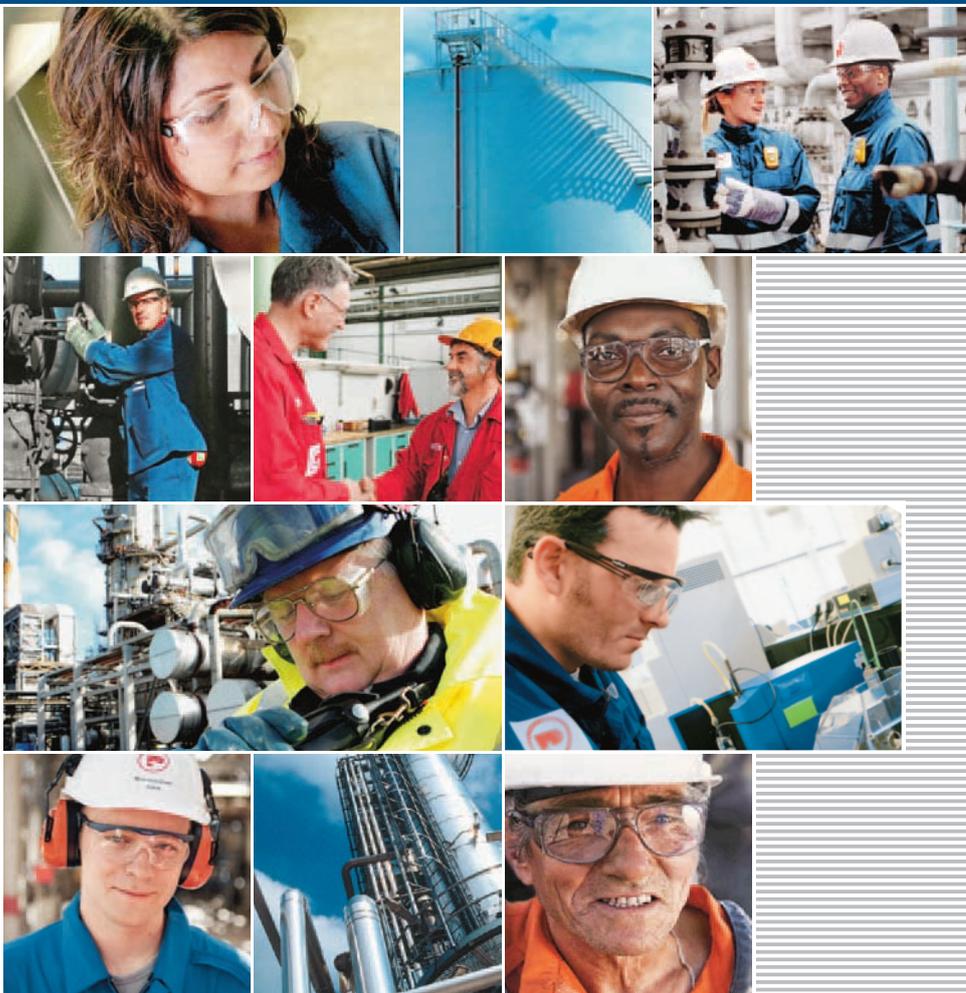




Petroplus Geschäftsbericht

2010



Finanzielle Kennzahlen

		2010	2009	2008 ^{1) 2)}	2007 ^{1) 2)}	2006 ^{1) 2)}
Ausgewählte Kennzahlen						
Umsatzerlöse	in Millionen USD	20'735,0	14'797,8	24'302,0	10'581,0	3'797,5
Bruttomarge	in Millionen USD	1'328,6	1'205,4	948,6	913,0	405,7
(Nettoverlust)/Nettogewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	in Millionen USD	(106,9)	(108,8)	(333,0)	206,2	104,6
(Nettoverlust)/Nettogewinn	in Millionen USD	(112,3)	(249,9)	(516,6)	303,3	443,6
Ergebnis je Aktie vor Verwässerung	in USD	(1.22)	(3.20)	(6.94)	4.22	10.06
Ergebnis je Aktie nach Verwässerung	in USD	(1.22)	(3.20)	(6.94)	4.09	9.71
Mitarbeitende	Anzahl	2'575	2'845	2'882	1'827	925
Total Durchsatz	in Tausend bpd ³⁾	596,2	529,1 ⁴⁾	569,4 ⁴⁾	384,8	201,0
Total Produktion	in Tausend bpd ³⁾	608,3	539,6 ⁴⁾	580,6 ⁴⁾	391,0	202,1

Ausgewählte Bilanzdaten

Flüssige Mittel	in Millionen USD	179,0	11,2	209,8	62,5	91,6
Liquiditätskoeffizient ⁵⁾		1.26	1.18	1.13	1.26	1.57
Betriebskapital ⁶⁾	in Millionen USD	656,1	397,8	341,1	832,2	648,6
Total Aktiven	in Millionen USD	6'769,6	6'678,3	6'914,9	7'466,8	3'014,8
Total Finanzschulden	in Millionen USD	1'692,0	1'833,4	1'881,9	1'333,1	-
Total Eigenkapital	in Millionen USD	2'003,9	1'988,0	1'987,6	2'501,5	1'555,1

Ausgewählte Aktienangaben ⁷⁾

(ISIN: CH0027752242; Symbol: PPHN)						
Ausgegebene Aktien per 31. Dezember	Anzahl	95'230'953	86'325'289	69'060'231	68'641'599	61'036'600
Nennwert	in CHF	7.48	7.58	8.18	9.18	9.18
Aktienkurs: Höchst	in CHF	22.58	28.24	84.15	133.00	79.90
Tiefst	in CHF	9.12	13.78	18.05	70.00	66.90
Aktienkurs per 31. Dezember	in CHF	12.32	19.03	20.96	87.70	74.00
Marktkapitalisierung per 31. Dezember	in Millionen CHF	1'173,2	1'642,8	1'447,5	6'019,9	4'516,7

¹⁾ Umfasst die Raffinerien Petit Couronne und Reichstett (erworben am 31. März 2008), die Raffinerie Coryton (erworben am 31. Mai 2007), die Raffinerie Ingolstadt (erworben am 31. März 2007), die Raffinerie Antwerpen (erworben am 31. Mai 2006) und die Raffinerie Cressier.

²⁾ Die finanziellen Kennzahlen 2008, 2007 und 2006 wurden rückwirkend so dargestellt, dass sie die Auswirkungen der aufgegebenen Geschäftsbereiche der Raffinerietätigkeiten in Teesside und der Verarbeitungsanlage Antwerpen widerspiegeln.

³⁾ Barrel pro Tag (bpd).

⁴⁾ Ohne Durchsatz und Produktion der Raffinerie Teesside.

⁵⁾ Umlaufvermögen dividiert durch kurzfristige Verbindlichkeiten.

⁶⁾ Umlaufvermögen abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten (ohne der zum Verkauf gehaltenen Nettoaktiven/-passiven in der Höhe von USD 57,6 Millionen im Jahr 2009 bzw. USD 41,8 Millionen im Jahr 2006).

⁷⁾ Die Aktien der Petroplus Holdings AG wurden erstmals am 30. November 2006 an der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Willkommen bei Petroplus

Das Unternehmen Petroplus

Die an der SIX Swiss Exchange kotierte Petroplus Holdings AG mit ihren Tochtergesellschaften («Petroplus», das «Unternehmen», der «Konzern», die «Gesellschaft», «wir», «unser» oder «uns») konzentriert sich auf das Raffinieren von Erdölprodukten. Sie besitzt und betreibt derzeit sechs Raffinerien in ganz Europa: die Raffinerie Coryton am Themse-Ufer in Grossbritannien, die Raffinerie Antwerpen in Belgien, die Raffinerie Petit Couronne in Frankreich, die Raffinerie Ingolstadt in Deutschland, die Raffinerie Reichstett in der Nähe von Strassburg, Frankreich, und die Raffinerie Cressier im Kanton Neuenburg in der Schweiz. Zusammen verfügen diese Betriebe über eine Verarbeitungskapazität von rund 752'000 Barrel pro Tag. Das Unternehmen besitzt ferner die Anlage in Teesside in Grossbritannien, die als Vertriebs- und Lagerstätte genutzt wird.

Petroplus erzeugt unterschiedlichste Fertigerzeugnisse, unter anderem Dieselkraftstoffe, Heizöl, Benzin, Kerosin, leichte und schwere Heizöle, Benzinkomponenten und andere Erdölprodukte. Wir verkaufen unsere Raffinerieprodukte ohne Markennamen an Vertriebsunternehmen und Grosshandels-Endkunden, hauptsächlich in Grossbritannien, Frankreich, der Schweiz, Deutschland, den Beneluxländern und auf dem globalen Spotmarkt.

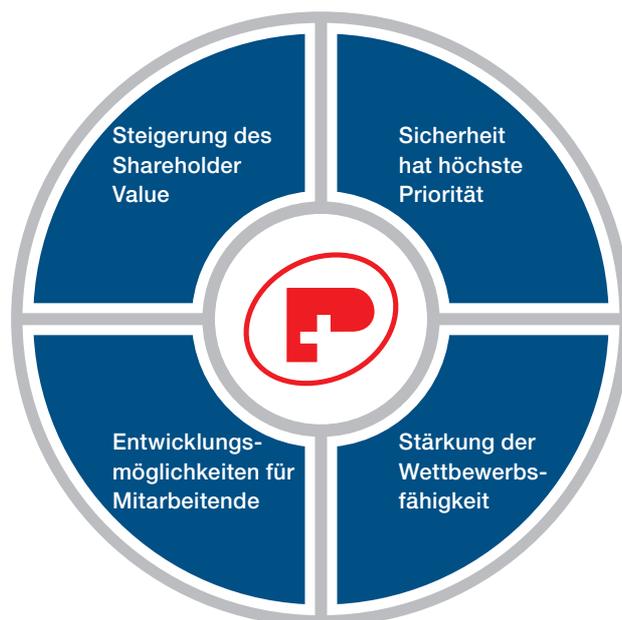
Unsere Liefer- und Vertriebsorganisation mit Hauptsitz in Zug in der Schweiz ist für die physische Versorgung und das Marketing unserer Raffinerien verantwortlich. Das Hauptziel der Organisation besteht darin, die Versorgung der Raffinerien mit Rohöl und Rohstoffen sowie den Vertrieb der erzeugten Raffinerieprodukte zu optimieren. Wir beziehen unser Rohöl weltweit durch eine Kombination aus Spotmarktkäufen und kurzfristigen Kaufverträgen. Die Spotmarktstrategie ermöglicht uns dabei, sowohl flexibler auf tiefere Rohölpreise als auch präziser auf unseren aktuellen Bedarf zu reagieren. Dank des direkten oder indirekten (via Pipeline) Zugangs aller unserer Raffinerien zu Tiefseeterminals sind wir in der Lage, unser Rohöl flexibler aus verschiedenen Ländern zu beziehen.

Petroplus beschäftigt rund 2'600 Mitarbeitende in ganz Europa und betrachtet gesellschaftliches Engagement als eine zentrale Verantwortung unserer Branche.

Unsere Strategie

Als «Pure-Play»-Raffineriebetreiber ohne markengebundene Verkaufsstellen können wir unseren Rohöl-Einkauf auf globaler Ebene optimieren und zudem unsere Erzeugnisse über die Distributionskanäle und in den Märkten verkaufen, die uns am profitabelsten erscheinen. Wir messen der Sicherheit und Zuverlässigkeit unserer Geschäftseinheiten einen ebenso hohen Stellenwert bei wie der Suche nach neuen Wachstumschancen für das Hauptgeschäftsfeld von Petroplus: dem Raffinieren von Rohöl und dem Grosshandel mit raffinierten Mineralölprodukten.

Unsere wichtigsten Werte



Unsere höchste Priorität gilt dem sicheren und zuverlässigen Betrieb unserer Raffinerien. Aus diesem Grund investieren wir viel Zeit und Ressourcen in die Verbesserung der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Umweltfreundlichkeit unserer Betriebe. Darüber hinaus setzen wir alles daran, unsere Wettbewerbsfähigkeit auf dem Markt zu steigern. Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig. Wir wollen ihnen daher unternehmensweite Entwicklungsmöglichkeiten bieten. Auf der Grundlage dieser Prioritäten setzt sich unser Führungsteam weiterhin entschlossen dafür ein, Wert für unsere Aktionäre zu generieren.



Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die unsere derzeitigen Einschätzungen in Bezug auf die Marktbedingungen, von denen wir ausgehen, und unsere beabsichtigten künftigen Handlungsweisen widerspiegeln. Obwohl wir davon ausgehen, dass unsere Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse auf realistischen Annahmen basieren, bieten diese Prognosen keine Gewähr für die zukünftige Unternehmensleistung. In einigen Fällen sind zukunftsgerichtete Aussagen an der Verwendung zukunftsweisender Terminologie erkennbar, beispielsweise an Wörtern wie «abzielen auf», «glauben», «schätzen», «davon ausgehen», «erwarten», «beabsichtigen», «kann/können», «werden», «planen», «weiterhin tun» oder «sollten», sowie an den entsprechenden Verneinungen dieser Wörter bzw. vergleichbarer Terminologie. Zukunftsgerichtete Aussagen sind auch Erörterungen von Strategien, Plänen, Zielen, Zielsetzungen, künftigen Ereignissen oder Absichten. Im Gegensatz zu historischen Fakten beinhalten diese zukunftsgerichteten Aussagen Vermutungen. Sie beruhen auf unserer betrieblichen Analyse und unseren Erwartungen bezüglich der betrieblichen Leistung unserer Vermögenswerte, basierend auf deren historischer Betriebsleistung, auf Erwartungen seitens des Managements, wie in diesem Geschäftsbericht beschrieben, sowie auf historischen Kosten in Verbindung mit diesen Vermögenswerten. Faktoren ausserhalb unserer Kontrolle könnten dazu führen, dass unsere tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von unseren Erwartungen abweichen. Diese Faktoren werden im Kapitel «Ausblick» sowie an anderen Stellen in diesem Dokument eingehend dargestellt. Jegliche in diesem Bericht enthaltenen vorausblickenden Informationen zur finanziellen Situation sind Annahmen und nicht als künftige Ergebnisse zu betrachten. Der Leser wird zur Vorsicht gemahnt, unangemessenes Vertrauen in diese zukunftsorientierten Angaben zur Finanzlage zu setzen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Dokument enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen infolge neuer Informationen, künftiger Ereignisse, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag oder Sonstigem zu aktualisieren.

The background of the page is a photograph of an industrial facility. In the foreground, there are large, yellow industrial valves with black handwheels. The pipes and structures of the facility extend into the distance under a clear blue sky. The overall scene is brightly lit, suggesting a sunny day.

Inhalt

6 | Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre

8 | Überblick

8 | Konzernleitung

9 | Organisationsstruktur

10 | Petroplus auf einen Blick

12 | Geschäfts- und Finanzbericht

12 | Erörterung und Analyse des Geschäftsganges

29 | Ausblick

41 | Unternehmerische Verantwortung

49 | Corporate Governance

71 | Finanzberichterstattung

71 | Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG

141 | Statutarische Jahresrechnungen der Petroplus Holdings AG

Brief an die Aktionärinnen und Aktionäre

Liebe Aktionärin, lieber Aktionär

Das Jahr 2010 war für Petroplus sowie für die gesamte Raffineriebranche ein besseres Jahr als 2009.

Die Raffineriemargen haben sich gegenüber 2009 verbessert, die Konjunktur hat im Jahresverlauf kontinuierlich angezogen und die weltweite Ölnachfrage hat sich erholt. Diese Dynamik sollte sich im Jahr 2011 weiter fortsetzen. Für die weltweite Ölnachfrage wird ein weiterer Anstieg von 1,4 Millionen Barrel pro Tag erwartet. Ausschlaggebend hierfür sind China und andere Schwellenländer, aber auch Nordamerika und Nordwesteuropa sollten sich nachhaltig stabilisieren. Bei näherer Betrachtung der Marktveränderungen gegenüber dem Vorjahr fällt der Nachfrageanstieg bei Naphtha in Europa und Fernost besonders ins Auge, was zu höheren Raffineriemargen für Naphtha und Benzin führte. Destillate, die 2009 weitenteils tief im Contango verharrten, verbesserten sich infolge der Margenerholung von Gasöl im zweiten Quartal 2010 auf über USD 10 pro Barrel. Durch das Verschwinden des Contangos nahmen die in den Festland- und Schiffstanks lagernden Vorräte ab. Weniger erfreulich hingegen war der Rückgang der Rheinfahrt gegenüber 2009 in unseren Nischeninlandmärkten, was das generelle Preisniveau von Benzin und Destillaten in diesen Märkten drückte.

Unter dem Strich hat Petroplus 2010 bessere Ergebnisse erzielt als im Vorjahr. Der Betriebsgewinn hat sich mehr als verdoppelt, und auch unsere Finanzlage per Ende des Geschäftsjahres 2010 war angesichts höherer Liquidität und ohne Inanspruchnahme kurzfristiger Barkredite stärker. Das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Nettokapitalisierung verbesserte sich gegenüber 2009 von 48 % auf 43 %, und per 31. Dezember 2010 waren alle finanziellen Auflagen aus unseren Kreditfazilitäten und Anleihen erfüllt. Aus operativer Sicht wurden im Berichtsjahr 25 Millionen Barrel Rohöl mehr verarbeitet als 2009, primär dank der unternehmensweit gesteigerten Betriebszuverlässigkeit. Trotz der deutlich gestiegenen Verarbeitungsmengen traten im Jahresverlauf einige operative Herausforderungen auf. An den Raffineriestandorten Antwerpen und Cressier wurden Generalüberholungen durchgeführt, und in drei Raffinerien kam es zu Betriebsstillständen aufgrund von Beschaffungsengpässen bei Rohöl infolge von Arbeitsstreiks in Frankreich im September und Oktober. Die Konzernleitung konzentriert sich weiterhin auf eine Verbesserung der Betriebszuverlässigkeit, die einen ausschlaggebenden Faktor zur Steigerung der Unternehmensleistung darstellt. Trotz der bereits erzielten Verbesserungen unserer Finanzlage und Betriebszuverlässigkeit haben wir das Jahr mit einem Nettoverlust auf IFRS-Basis abgeschlossen.

Wir sehen die aktuell schwierige Situation aber dennoch als Chance, an den Herausforderungen zu wachsen und Petroplus wieder in die Gewinnzone zurückzubringen. So wurden 2010 drei grosse organisatorische Massnahmen lanciert, die das Unternehmen auf einen besseren Weg führen:

Als Erstes wurde die operative Unternehmensstruktur umgestaltet, um in Zukunft flexibler auf Marktchancen reagieren zu können. Die neue Organisation bietet straffere Prozesse und eine höhere Effizienz durch zentralisierte Entscheidungen, optimiertes Supply Chain Management sowie eine gruppenweite Stärkung der Supportfunktionen.

Zweitens haben wir unser Anlagenportfolio einer gründlichen Überprüfung unterzogen und auch hier einige einschneidende Entscheidungen getroffen: Die Beteiligung an unserem Investment-Vehikel PBF Energy Company in den Vereinigten Staaten haben wir veräussert und sind zudem in einen Verständigungsprozess eingetreten, um mögliche Bedingungen für eine Schliessung der Raffinerie Reichstett vorzuschlagen. Unser Beweggrund für die genannten Massnahmen besteht darin, Liquidität freizusetzen und uns stärker auf unser Kerngeschäft, die Raffination in Europa, konzentrieren zu können.

Drittens haben wir ein umfangreiches Massnahmenprogramm in Form eines Dreijahresplans implementiert. Ziel hierbei ist es, unsere Bruttomargen zu steigern, die Betriebskosten zu senken, die Energieeffizienz zu erhöhen und unsere Betriebszuverlässigkeit zu verbessern.

Mithilfe der genannten Massnahmen kann es uns gelingen, das verborgene Potenzial unserer Raffinerien freizusetzen. Mit unserer neuen, schlanken Organisation, einem gestrafften Anlagenportfolio und dem implementierten operativen Massnahmenprogramm haben wir gute Voraussetzungen geschaffen, um unsere Unternehmensleistung weiter zu verbessern. Bereits im ersten Jahr des Massnahmenplans liegen wir mit einer Gesamtverbesserung von USD 1 pro Barrel für 2010 nahe an unserem Ziel von USD 1.25 pro Barrel bis Ende 2012.

Auch im Bereich Sicherheit, Gesundheit und Umwelt (Safety, Health and Environment – SHE) wurden grosse Fortschritte erzielt. Die Anzahl Zwischenfälle konnte deutlich gesenkt werden, und wir streben weiterhin nach höchsten Sicherheitsstandards beim Betrieb unserer Raffinerien. Der SHE-Bereich zählt nach wie vor zu den Top-Prioritäten von Petroplus. Im Weiteren wurde das Compliance-Programm REACH implementiert, um die Einhaltung dieser am 1. Dezember 2010 in Kraft getretenen EU-Verordnung in allen Punkten sicherzustellen.

Auch im Verwaltungsrat und in der Konzernleitung von Petroplus gab es im Verlauf des Geschäftsjahres einige Änderungen. Mit Wirkung per 2. Februar 2011 gab Verwaltungsratspräsident Thomas D. O'Malley sein Ausscheiden bekannt. Sein Nachfolger ist Patrick Monteiro de Barros, der seit 2006 als Mitglied und Vizepräsident des Verwaltungsrats fungiert und über ausgewiesene Exekutiverfahrung in der Raffineriebranche verfügt. Ferner begrüßen wir Joseph D. Watson als neuen Chief Financial Officer, der ebenfalls weitreichende Branchenerfahrung mitbringt. Peter F. Senkbeil verstärkt seit 2010 die Konzernleitung als General Manager Refining. Er hat eine erfolgreiche Laufbahn in der Raffineriebranche absolviert, insbesondere auch als langjähriger Raffineriemanager an unserem Standort Ingolstadt.

Mit Blick auf das Jahr 2011 und darüber hinaus rechnen wir mit einer weiteren weltweiten Konjunkturerholung, die von den Schwellenländern angeführt und durch ebenfalls solide Zuwächse in Nordamerika und Nordwesteuropa zusätzlich stimuliert wird. Der Dreijahresplan von Petroplus enthält ehrgeizige Leistungssteigerungsziele. Die Massnahmen des Plans zielen auf finanziell messbare organische Verbesserungen in vier Kernbereichen: Steigerung der Bruttomargen, Erhöhung der Energieeffizienz, Verringerung des Betriebsaufwands sowie Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten. Der Dreijahresplan ist der Eckpfeiler unseres Erfolgs für die nächsten Jahre. Wir haben 2010 bereits beachtliche Verbesserungen erzielt, so dass wir hoffen können, die Ziele bereits vor Abschluss des Plans noch höher ansetzen zu können! Die Konzernleitung richtet auf diesen Massnahmenplan ihr Hauptaugenmerk, und wir werden unsere Aktionäre über die weiteren Ergebnisse auf dem Laufenden halten.

Ich danke Ihnen, geehrte Aktionärin, geehrter Aktionär, für Ihre Loyalität und Ihr nachhaltiges Vertrauen in Petroplus. Ebenso bedanke ich mich bei allen Verwaltungsratsmitgliedern für ihre Unterstützung sowie bei allen Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr Engagement.

Ich freue mich auf die vor uns liegenden Herausforderungen und bin voller Zuversicht, dass wir besseren Zeiten entgegensehen.

Freundliche Grüsse



Jean-Paul Vettier
Chief Executive Officer

Konzernleitung



Jean-Paul Vettier
Chief Executive Officer

Chester J. Kuchta
Chief Operating Officer

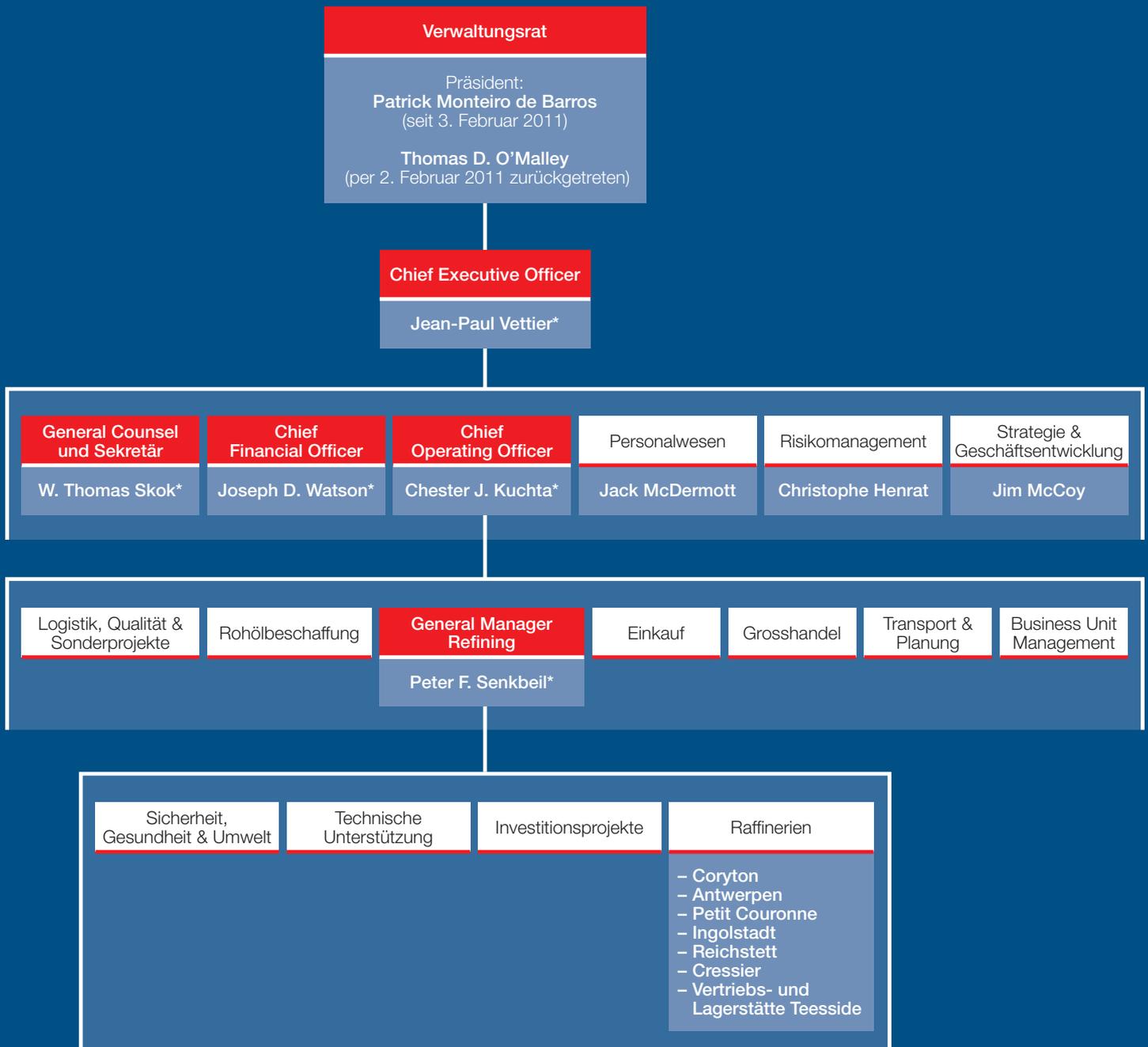
Joseph D. Watson
Chief Financial Officer

W. Thomas Skok
General Counsel und
Sekretär

Peter F. Senkbeil
General Manager Refining

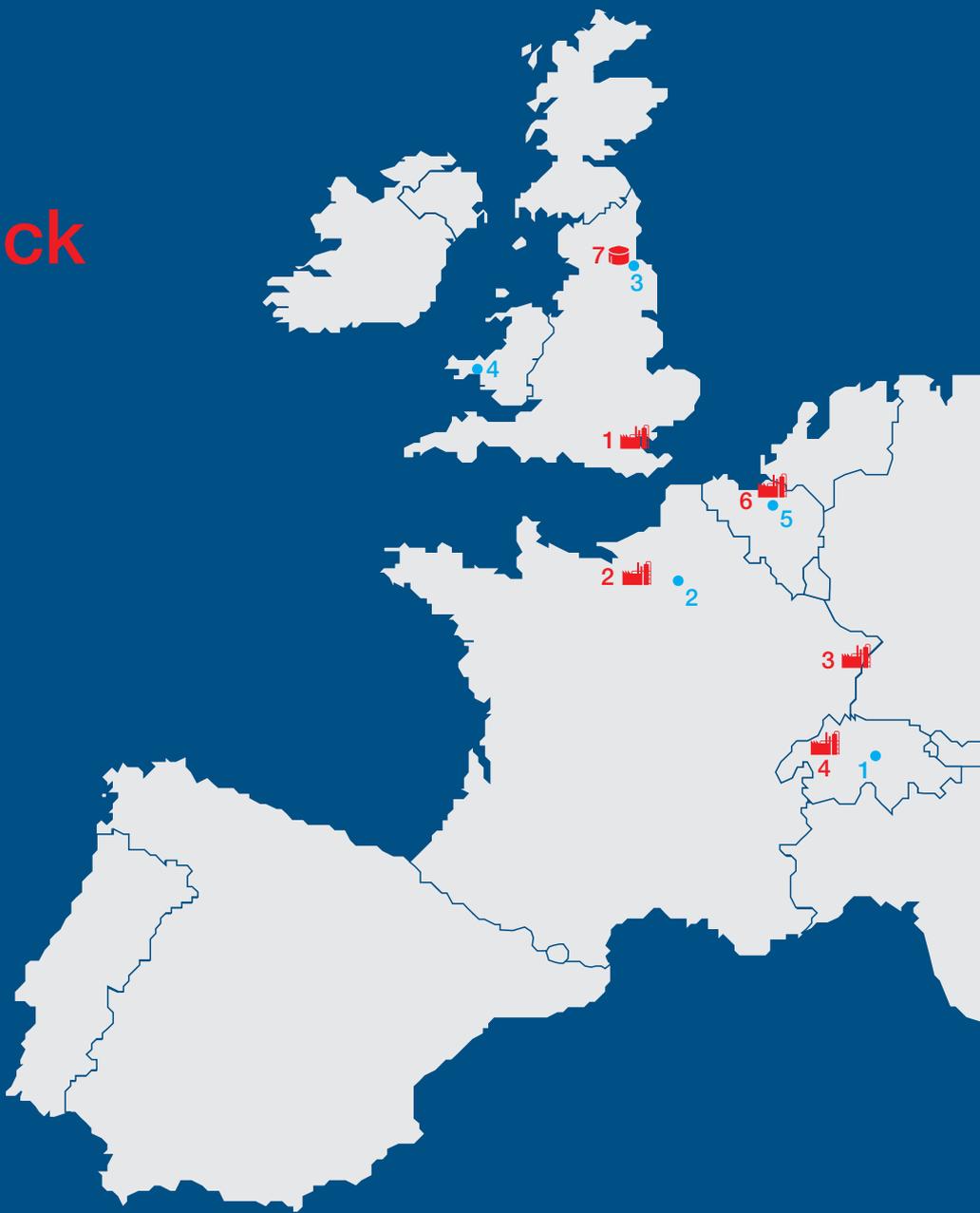


Organisationsstruktur



*Mitglied der Konzernleitung

Petroplus auf einen Blick



1 Raffinerie Coryton



2 Raffinerie Petit Couronne



3 Raffinerie Reichstett



4 Raffinerie Cressier

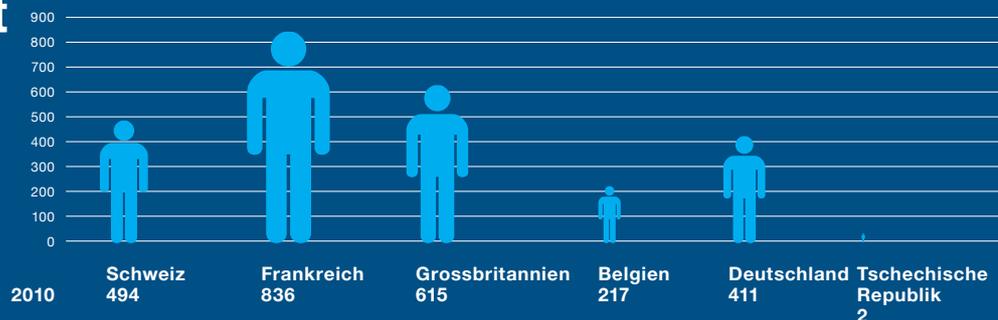
Vermarktungs- und Verkaufsstandorte

- 1 Zug, Schweiz
- 2 Paris, Frankreich
- 3 Middlesbrough, Grossbritannien
- 4 Swansea, Grossbritannien
- 5 Antwerpen, Belgien
- 6 Ingolstadt, Deutschland
- 7 Prag, Tschechische Republik

Belegschaft

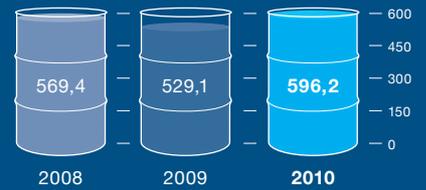
Mitarbeitende

Total
2'575
Mitarbeitende



Betriebstätigkeit

Durchsatz
(in Tausend bpd)



2010
596'200
bpd

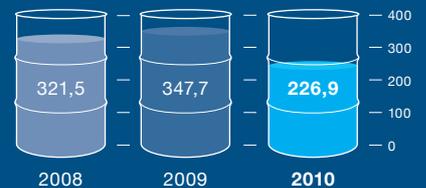
Ohne Durchsatz der Raffinerie Teesside

Produktion 2010
(in Prozent)



2010
50 %
Mitteldestillate

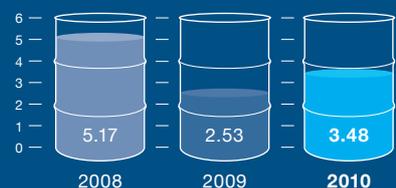
Investitionsausgaben
(in Millionen USD)



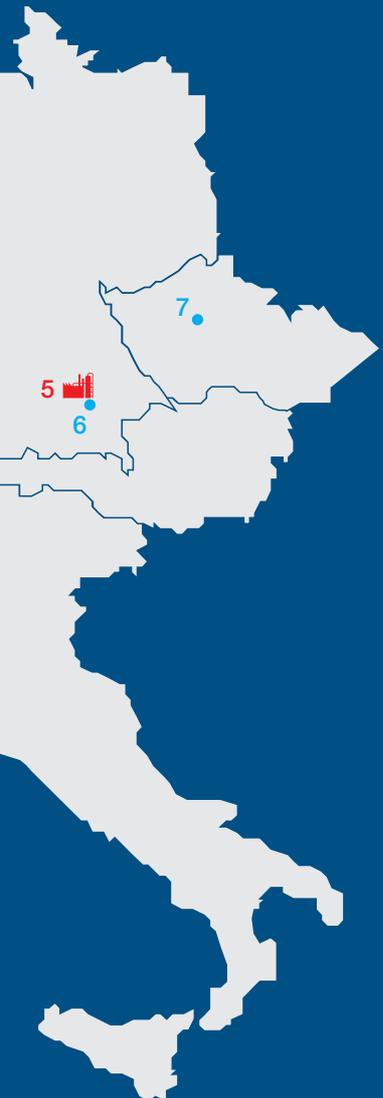
2010
226,9
Millionen USD

Markt

Petroplus Market Indicator (PMI)
(in USD pro Barrel)



2010
3.48
USD pro Barrel



5 Raffinerie Ingolstadt



6 Raffinerie Antwerpen

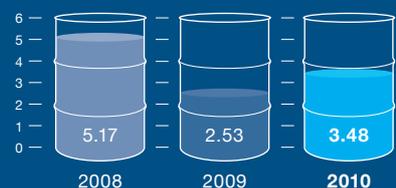
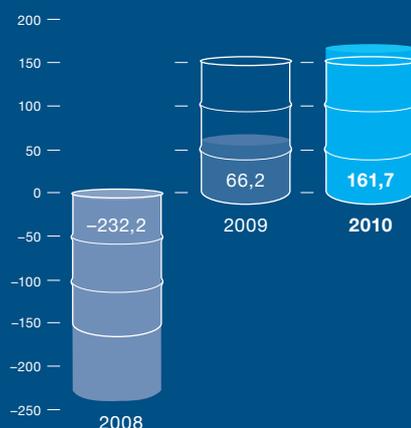


7 Vertriebs- und Lagerstätte
Teesside

Resultate

EBIT aus fort-
zuführenden
Geschäfts-
bereichen
(in Millionen USD)

2010
161,7
Millionen USD



2010
3.48
USD pro Barrel

Geschäfts- und Finanzbericht

Erörterung und Analyse der Finanzlage und des Betriebsergebnisses durch das Management

Die folgende Erörterung und Analyse ist abgeleitet von der Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG und deren Anhang sowie weiteren Informationen, welche an anderer Stelle in diesem Geschäftsbericht 2010 enthalten sind, und sollte im Zusammenhang mit diesen gelesen werden. Die folgende Erörterung unserer Finanzlage und des Betriebsergebnisses enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die sich auf Annahmen hinsichtlich künftiger Geschäftsentwicklungen stützen. Infolge vieler Faktoren einschliesslich der Risiken, die im Abschnitt «Geschäfts- und branchenbezogene Risiken» in diesem Geschäftsbericht 2010 dargelegt sind, können unsere tatsächlichen Ergebnisse stark von den Annahmen solcher zukunftsgerichteter Aussagen abweichen.

schieden der VR von Petroplus und Thomas D. O'Malley, dass es aus Corporate-Governance-Sicht nicht vernünftig ist, Präsident beider Unternehmen zu bleiben.

Neuer Chief Financial Officer

Am 5. August 2010 wurde Joseph D. Watson zum Chief Financial Officer (CFO) ernannt. Er trat damit die Nachfolge von Karyn F. Ovelmen an, die am 4. August 2010 von ihrer Funktion als CFO zurücktrat.

Neuer General Manager Refining

Mit Wirkung per 2. Februar 2010 wurde Peter F. Senkbeil zum General Manager Refining ernannt.

Das Unternehmen Petroplus

Die Petroplus Holdings AG mit ihren Tochtergesellschaften (die «Gesellschaft», der «Konzern», das «Unternehmen», «wir», «uns» oder «Petroplus») ist europaweit der grösste unabhängige Raffineriebetreiber und Grosshändler von Erdölprodukten. Wir konzentrieren uns auf die Raffination und besitzen und betreiben gegenwärtig sechs Raffinerien in ganz Europa, insbesondere in Grossbritannien, Belgien, Frankreich, Deutschland und der Schweiz. Die sechs Raffinerien verfügen über eine Verarbeitungskapazität von rund 752'000 Barrel pro Tag (bpd). Wir besitzen darüber hinaus eine Vertriebs- und Lagerstätte in Grossbritannien. Wir verkaufen unsere raffinierten Mineralölprodukte an Vertriebsunternehmen und Grosshandels-Endkunden, in erster Linie in Grossbritannien, Frankreich, der Schweiz, Deutschland und den Beneluxländern sowie auf dem globalen Spotmarkt.

Veränderungen in Verwaltungsrat und Konzernleitung

Neuer Verwaltungsratspräsident

Der ursprünglich am 8. Dezember 2010 und mit Wirkung per 5. Mai 2011 angekündigte Rücktritt von Thomas D. O'Malley als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrats (VR) wurde aufgrund der anhaltend rasanten Entwicklung bei PBF Energy Company LLC, bei der Herr O'Malley als Verwaltungsratspräsident tätig ist, auf die Sitzung des Petroplus-VR vom 2. Februar 2011 vorverlegt. Patrick Monteiro de Barros, ehemaliger stellvertretender Verwaltungsratspräsident, hat die Nachfolge von Thomas D. O'Malley als Verwaltungsratspräsident angetreten.

Mit dem jüngsten Verkauf der Anteile von Petroplus an PBF Energy Company LLC und der anstehenden Entwicklung der PBF als Erdölraffineriebetreiber im atlantischen Becken, ent-

Aktivitäten im Jahr 2010

Raffinerie Reichstett

Anfang des Jahres 2010 lancierte die Gesellschaft eine strategische Überprüfung ihrer Raffinerie Reichstett in Frankreich, um Alternativen für den Betriebsstandort zu evaluieren. Die Gesellschaft prüfte mehrere Möglichkeiten, darunter einen möglichen Verkauf, weitere Investitionen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Schliessung des Raffineriebetriebs und eine Umwandlung in eine Vertriebs- und Lagerstätte.

Der Prozess für einen möglichen Verkauf der Raffinerie wurde abgeschlossen, ohne dass sich tatsächlich Käufer gefunden hatten, und die Gesellschaft kam zum Schluss, dass weitere beträchtliche Kapitalinvestitionen in die Anlage im derzeitigen anspruchsvollen Raffineriemarkt und dem angespannten Kapitalumfeld nicht gerechtfertigt werden können. Aus diesem Grund informierte die Gesellschaft am 21. Oktober 2010 den Betriebsrat der Raffinerie Reichstett über ihre Absicht, einen formellen Informations- und Verständigungsprozess in Gang zu setzen, um mögliche Bedingungen für die Einstellung des Raffineriebetriebs und die Umwandlung des Standortes in eine Betriebs- und Lagerstätte vorzuschlagen. Am 24. November 2010 begann der Informations- und Verständigungsprozess offiziell. Eine Entscheidung über die Zukunft des Standortes kann und wird nur gefällt werden, wenn Petroplus eine Stellungnahme des Betriebsrates erhalten hat, welche gegen Ende des ersten Quartals 2011 erwartet wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Raffinerie weiter betrieben.

Betriebsunterbrechungen von Raffinerien aufgrund von Streiks

Im Oktober 2010 wurde aufgrund von Streiks in Frankreich der Durchsatz der Raffinerien Petit Couronne, Reichstett und Cressier beeinträchtigt.

Anteil von Petroplus am Investment-Vehikel PBF Energy Company LLC

Akquisition der Raffinerieanlagen in Delaware City

Am 1. Juni 2010 schloss das Investment-Vehikel der Gesellschaft, die PBF Energy Company LLC (PBF) – eine Partnerschaft mit der Blackstone Group und der First Reserve Corporation –, ihren Kauf der Raffinerieanlagen in Delaware City, Delaware, von der Valero Energy Corporation ab. Im Zusammenhang mit dem Kauf der Raffinerie in Delaware City leistete die Gesellschaft am 28. Mai 2010 eine Zahlung von USD 76,4 Millionen.

Verkauf des Anteils von Petroplus am Investment-Vehikel PBF

Am 26. September 2010 traf die Gesellschaft eine Vereinbarung mit der Blackstone Group und der First Reserve, ihren Partnern in PBF, ihren Anteil von 32,62% an PBF in der Höhe von USD 91,0 Millionen zu verkaufen. Die am 18. Oktober 2010 erhaltenen Bargeldeinnahmen beliefen sich nach Abzug der Quellensteuer auf USD 81,9 Millionen.

Diese Transaktion stellt für die Gesellschaft einen strategischen Wechsel dar, der in erster Linie auf eine schnelle Expansionsrate von PBF in den Vereinigten Staaten zurückzuführen ist. Um weiterhin einen bedeutenden Anteil an PBF halten zu können, müsste die Gesellschaft hohe Investitionen tätigen, und Betrag und Zeitpunkt solcher Investitionen würden nicht in vollem Umfang von der Gesellschaft gesteuert werden können.

Das Management ist der Ansicht, es sei entscheidend, die Ressourcen der Gesellschaft auf unser europäisches Kerngeschäft zu konzentrieren und Strategien zu verfolgen, um die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Anlagen zu verbessern.

Der Verkauf von PBF generierte im Geschäftsjahr 2010 flüssige Mittel in Höhe von USD 81,9 Millionen.

Nennwertrückzahlung

An der ordentlichen Generalversammlung des Unternehmens, die am 5. Mai 2010 stattfand, beschlossen die Aktionäre eine Herabsetzung des Aktienkapitals um CHF 0.10 je Aktie. Der Eintrag der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 15. Juli 2010 und die Rückzahlung von CHF 0.10 je Namenaktie an die Aktionäre am 26. Juli 2010.

Ausgabe von Aktien

Im Mai 2010 schloss die Gesellschaft eine Privatplatzierung von Aktien ab, wobei 8'650'000 neue Namenaktien aus dem genehmigten Kapital ausgegeben wurden. Die Aktien wurden zu einem Preis von CHF 17.50 verkauft. Der 7. Mai 2010 war der erste Handelstag der neuen Aktien. Der Bruttoerlös belief sich auf USD 136,4 Millionen vor Kosten für die Ausgabe der Aktien in Höhe von USD 5,6 Millionen.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Veräusserung der Verarbeitungsanlage Antwerpen

Am 23. Oktober 2009 schlossen wir eine verbindliche Vereinbarung mit Eurotank Belgium B.V., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Vitol Tank Terminals International B.V., ein Mitglied der Vitol-Unternehmensgruppe (Vitol), über die Veräusserung von Petroplus Refining Antwerp N.V. und Petroplus Refining Antwerp Bitumen N.V. (Verarbeitungsanlage Antwerpen) ab. Der Verkauf wurde am 12. Januar 2010 abgeschlossen. Die Erlöse betragen USD 56,3 Millionen einschliesslich der Kohlenwasserstoffvorräte am Betriebsstandort.

**Erfolgreicher Verkauf
der Verarbeitungsanlage
Antwerpen im
Januar 2010.**

Betrieb der Raffinerie Teesside

Aufgrund der geringen Komplexität der Anlage, des ungünstigen Marktumfelds und der erheblichen Investitionen, die erforderlich wären, um den Raffineriebetrieb an die geltenden Bestimmungen anzupassen, stellten wir im November 2009 den Raffineriebetrieb der Anlage Teesside ein. Der Betrieb der Raffinerie war aus wirtschaftlichen Gründen seit dem zweiten Quartal 2009 gestoppt worden. Der Raffineriestandort wurde 2010 zu einer Vertriebs- und Lagerstätte umgewandelt. Der Durchsatz der Raffinerie von 117'000 bpd stellte etwa 14% unserer gesamten Verarbeitungskapazität dar.

Die Ergebnisse der oben aufgeführten Betriebsstätten, einschliesslich der im Geschäftsjahr 2009 erfassten Wertminderungen, sind in der separaten Position «Aufgegebene Geschäftsbereiche» in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre umgegliedert worden.

Markt- und Benchmark-Indikatoren

PMI – ein Marktindikator

Zu Beginn des Jahres 2010 entwickelte Petroplus einen Indikator, den Petroplus Market Indicator (PMI), der Trends im Margenumfeld der europäischen Raffinerieindustrie anzeigt. Der PMI wird täglich neu berechnet und basiert auf einer typischen Raffinerie in Nordwesteuropa (NWE). Er simuliert die mögliche Raffineriemarge einer hypothetischen am Meer gelegenen Raffinerie mit einer Topping/Reforming/Cracking/Visbreaking Ausstattung und einer durchschnittlichen Rohöldestillationskapazität von 100'000 bpd. Das Modell basiert auf einem Korb von vier Rohölsorten (13 % Bonny Light, 40 % Urals, 12 % CPC, 35 % Forties), welche typischerweise von Raffinerien in NWE verarbeitet werden. Der PMI wird nach variablen Kosten berechnet und ausgewiesen. Er entspricht nicht der tatsächlichen Raffineriemarge von Petroplus, doch liefert er Anhaltspunkte über die tendenziellen gegenwärtigen Marktbedingungen. Unsere Raffineriemargen können besser oder schlechter als der PMI ausfallen, abhängig unter anderem von Standort, Ausstattung, Rohölzusammensetzung und weiteren Besonderheiten. Für das Geschäftsjahr 2010 betrug der PMI USD 3.48 pro Barrel gegenüber USD 2.53 pro Barrel für das Geschäftsjahr 2009. Im Jahr 2010 erholte sich der Markt, die Margen befinden sich aber immer noch unter dem historischen Niveau.

Benchmark-Raffineriemargen

Zusätzlich zur Verwendung des PMI als Indikator für den gegenwärtigen Markt beurteilen wir unsere operativen Ergebnisse mittels Vergleich der Raffineriemarge (Umsatzerlöse abzüglich Materialkosten) jeder unserer Raffinerien mit einer branchenspezifischen Referenzmarge auf Basis von Crack Spreads.

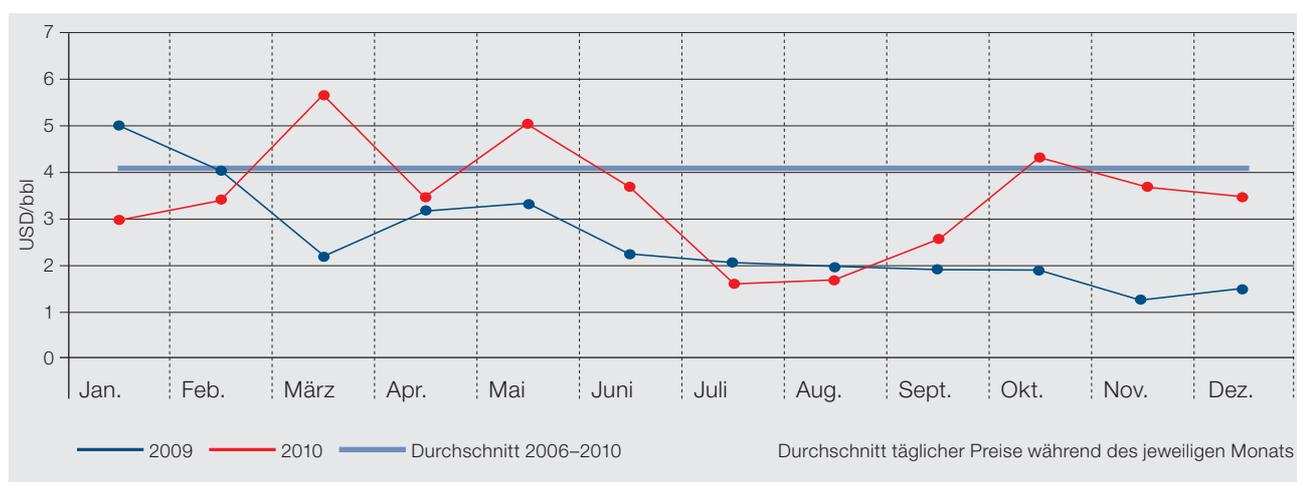
Benchmark-Raffineriemargen berücksichtigen die Preise für Rohöl und für raffinierte Mineralölprodukte. Werden diese Preise in eine bestimmte Formel eingetragen, ergeben sie einen einzelnen Wert – die Bruttomarge pro Barrel. Wird diese mit dem Durchsatz multipliziert, ergibt sich ein Näherungswert für die mit der Raffinerietätigkeit erzeugten Bruttomarge.

Da sich die Performance unserer Raffinerien nicht an aktuell publizierten Benchmark-Raffineriemargen messen lässt, haben wir auf der Grundlage öffentlich verfügbarer Preisinformationen für all unsere Standorte eigene Benchmarks entwickelt, die deren Leistung besser abbilden.

Die folgende Tabelle fasst die Benchmark-Raffineriemargen der sechs von uns im Geschäftsjahr 2010 betriebenen Raffinerien zusammen:

Raffinerie Coryton 5/2/2/1
Fünf Dated Brent/zwei Benzin/zwei ULSD/ein 3,5%-Schweröl
Raffinerie Antwerpen 6/1/2/2/1
Sechs Dated Brent/ein Benzin/zwei Gasöl/zwei VGO/ein 3,5%-Schweröl
Raffinerien Petit Couronne und Reichstett 4/1/2/1
Vier Dated Brent/ein Benzin/zwei ULSD/ein 3,5%-Schweröl
Raffinerie Ingolstadt 10/1/3/5/1
Zehn Dated Brent/ein Naphtha/drei Benzin/fünf ULSD/ein 3,5%-Schweröl
Raffinerie Cressier 7/2/4/1
Sieben Dated Brent/zwei Benzin/vier Gasöl/ein 1%-Schweröl

Petroplus Market Indicator (PMI) – auf monatlicher Basis ¹⁾



¹⁾ Der PMI entspricht NICHT der Marge von Petroplus. Unsere Raffineriemarge kann abhängig von Standort, Ausstattung, Rohölzusammensetzung und weiteren Besonderheiten besser oder schlechter ausfallen.

Die nachfolgende Tabelle enthält den durchschnittlichen Preis von Dated Brent, den PMI und Indikatoren der Benchmark-Raffineriemargen je Raffinerie für die vergangenen zwei Geschäftsjahre. Die Benchmark-Raffineriemargen sind in USD pro Barrel ausgedrückt und gelten stellvertretend für die Pro-Barrel-Marge, die eine auf Dated-Brent-Rohöl ausgerichtete Raffinerie in NWE beim Verkauf der Benchmark-Produktion erzielen würde:

Benchmark-Raffineriemargen

(in USD pro Barrel)	Für das Geschäftsjahr per 31. Dezember	
	2010	2009
Dated Brent	79.73	62.04
PMI ¹⁾	3.48	2.53
Benchmark-Raffineriemargen		
5/2/2/1 Coryton	6.43	5.50
6/1/2/2/1 Antwerpen	3.25	2.36
4/1/2/1 Petit Couronne	5.96	4.99
10/1/3/5/1 Ingolstadt	7.88	6.28
4/1/2/1 Reichstett	5.96	4.99
7/2/4/1 Cressier	7.21	5.50

¹⁾ Nach variablen Betriebskosten.

Auch wenn die in der obigen Tabelle aufgeführten Benchmark-Raffineriemargen repräsentativ für die Ergebnisse unserer Raffinerien sind, weichen die Bruttomargen pro Barrel der einzelnen Raffinerien aufgrund unterschiedlicher Faktoren, welche die Leistung der entsprechenden Raffinerie beeinflussen, von ihren jeweiligen Benchmarks ab. Zu diesen Faktoren gehören der Durchsatz der tatsächlich von der Raffinerie verarbeiteten

Rohölsorte, Unterschiede in der Produktausbeute und alle übrigen, nicht in der Referenzmarge für die Raffination berücksichtigten Faktoren wie Transport-, Lager- und Kreditkosten, für die Produktion verbrauchte Brennstoffe und alle Produktzuschläge oder -rabatte sowie Vorratsschwankungen, steigende oder fallende Rohölpreise und das Rohstoffpreismangement.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Benchmark-Preise für Rohöl und raffinierte Mineralölprodukte, die der Berechnung unserer Benchmark-Raffineriemargen für unsere Raffinerien zugrunde liegen:

Benchmark-Preise für Rohöl und Mineralölprodukte

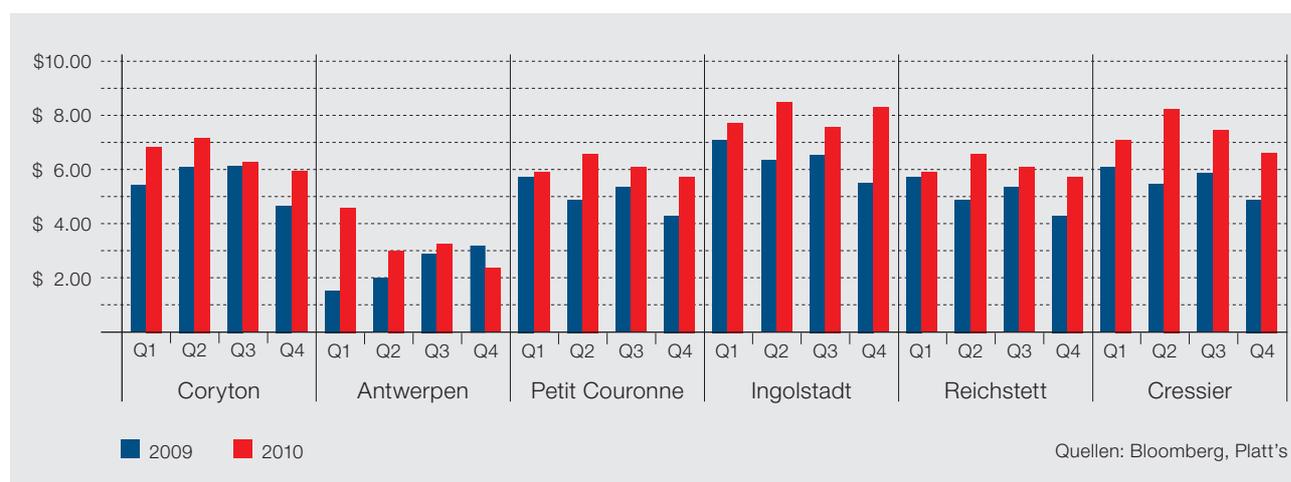
(in USD pro Barrel)	Für das Geschäftsjahr per 31. Dezember	
	2010	2009
Rohöl ¹⁾		
Dated Brent	79.73	62.04
Delta Produktpreise gegenüber Dated Brent ¹⁾		
Naphtha	0.23	(2.05)
95-RON-Benzin	8.33	7.55
ULSD	12.68	9.93
Gasöl ²⁾	10.07	7.33
VGO	0.44	(0.30)
1 %-Schweröl	(6.44)	(5.89)
3,5 %-Schweröl	(9.85)	(7.44)

Quelle: Bloomberg

¹⁾ Durchschnitt der Tageskurse für Handelstage des jeweiligen Zeitraums.

²⁾ Basierend auf dem veröffentlichten Preis für Heizöl.

Benchmark-Raffineriemargen nach Raffinerien – auf Quartalsbasis



Das Betriebsergebnis beeinflussende Faktoren

Übersicht

Unser Betriebsergebnis und die Geldflüsse aus Geschäftstätigkeit werden in erster Linie durch das Verhältnis zwischen den Preisen für Raffinerieprodukte und den Preisen für Rohöl und andere Rohstoffe beeinflusst. Die Kosten für den Kauf von Rohöl und anderen Rohstoffen und der Preis für raffinierte und verkaufte Mineralölprodukte hängen von zahlreichen Faktoren ab, die wir nicht steuern können, einschliesslich Angebot und Nachfrage nach Rohöl, Benzin, Dieselkraftstoff und sonstigen raffinierten Mineralölprodukten. Diese wiederum werden beeinflusst unter anderem von globalen und regionalen wirtschaftlichen Entwicklungen, den Witterungsbedingungen, internationalen und regionalen politischen Belangen, Produktionsniveaus, der Verfügbarkeit von Importen, der Vermarktung von Treibstoffen, von den Pipelinekapazitäten, aktuellen Wechselkursen und dem Ausmass staatlicher Regulierungen. Umsatzerlös und Betriebsergebnis schwanken erheblich mit den Bewegungen der Preise für raffinierte Mineralölprodukte; der Materialaufwand ändert sich deutlich mit den Rohölpreisen, und sonstige Betriebsaufwendungen steigen oder sinken mit den Preisen für Energie, mit der wir den Strombedarf unserer Raffinerien decken. Zudem ist die Auswirkung der schwankenden Rohölpreise auf unser Betriebsergebnis davon beeinflusst, inwieweit die Preise für die Raffinerieerzeugnisse diesen Schwankungen angepasst werden können.

Die Kosten für Rohöl und andere Rohstoffe sowie die Preise für raffinierte Mineralölprodukte unterliegen seit jeher grossen Schwankungen. Der Ausbau und die Modernisierung bestehender Anlagen sowie die Einrichtung zusätzlicher Destillationsanlagen oder Verarbeitungskapazitäten, Preisschwankungen, internationale politische und wirtschaftliche Entwicklungen sowie sonstige Faktoren ausserhalb unseres Einflussbereichs werden weiterhin eine wichtige Rolle in der Raffinerieindustrie spielen. Diese Faktoren können sich unter anderem auf die vorhandenen Vorräte auf dem Markt auswirken und zu Preisschwankungen sowie einer Verringerung oder Erhöhung der Produktmargen führen. Darüber hinaus unterliegt die Branche in der Regel saisonbedingten Schwankungen bei der Nachfrage nach raffinierten Mineralölprodukten wie Benzin und Dieselkraftstoff während der Sommerzeit und Heizöl im Winter.

Zwischen dem Zeitpunkt des Kaufs und der Verarbeitung von Rohöl sowie dem Verkauf der raffinierten Produkte besteht eine Zeitverzögerung. Der Kaufzeitpunkt hängt von einer Reihe verschiedener Faktoren ab, einschliesslich des geplanten Durchsatzes der Raffinerie, Anlageunterbrüche, welche eine Verwendung von leichtem und süsssem Rohöl erforderlich ma-

chen könnte, sowie der Verfügbarkeit von Rohöl. Ungeplante Stillstandszeiten haben eine wirtschaftliche Auswirkung auf den normalen Verarbeitungsdurchsatz der Raffinerie, welche eine längere Zeitverzögerung zwischen Kauf und Verarbeitung des Rohöls nach sich zieht. Zudem wird während der ungeplanten Stillstandszeiten die Terminierung des Rohölkaufs gestört. All dies kann erhebliche Auswirkungen auf die erzielte Bruttomarge haben.

Rohstoffpreismanagement

Es liegt in der Natur unseres Geschäfts, dass wir erheblich in Erdölvorräte investiert sind. Da es sich bei den Rohstoffen und Erdölerzeugnissen um globale Rohstoffe handelt, haben wir keine Kontrolle über die Marktwertschwankungen dieser Vorräte. Um die termingerechte Versorgung unserer Raffinerien mit Rohöl zu sichern, schliessen wir Kaufverträge ab, die den Preis der Rohware für eine bis mehrere Wochen vor deren Lieferung und Verarbeitung festschreiben. Darüber hinaus schliessen wir üblicherweise bei der Vermarktung unserer raffinierten Mineralölprodukte noch vor deren Produktion und Lieferung Verkaufsverträge mit Festpreisen ab. Vor der Lieferung des Rohöls und dem Verkauf der daraus erzeugten raffinierten Mineralölprodukte kann sich der Marktwert des Rohöls und der Produkte ändern, da die Preise in Abhängigkeit von den festen Kauf- und Verkaufsverpflichtungen steigen oder fallen.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2010 hielten wir durchschnittlich 21 Millionen Barrel an Rohöl- und Produktvorräten. Diese Höhe schwankt täglich in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Rohstoffeinkaufs und des Produktverkaufs, den Geschäftstätigkeiten und der Optimierung der Rohstoff- und Produktpreise. In Bezug auf die Lagerhaltung sind wir den Schwankungen der Rohstoff- und Produktpreise ausgesetzt. Derzeit nutzen wir für ein definiertes Vorratsvolumen in erster Linie ein Rohstoffpreismanagement-Programm zur Kontrolle der Rohstoffpreisschwankungen. Im Rahmen dieses Programms schliessen wir Rohstoff-Intercontinental-Exchange-Terminkontrakte (ICE) und Gegenpartei-Swaps ab, um die Preise bestimmter Rohstoffe zu fixieren.

Die meisten Derivattransaktionen sind nicht als effektive Sicherungsgeschäfte definiert; daraus resultierende Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente werden in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter dem Einzelposten «Materialaufwand» ausgewiesen. Unsere Derivattransaktionen sind als derivative Finanzinstrumente klassifiziert und in unserer konsolidierten Bilanz mit dem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen. Wir schliessen derzeit keine wesentlichen derivativen Finanzinstrumente für

spekulative Transaktionen ab und sichern unsere Raffineriemarge nicht ab. Diese Strategie wird laufend überprüft und an die aktuellen Konjunktur- und Marktbedingungen angepasst.

Wie vorstehend erwähnt, werden die Ergebnisse unserer Raffinerien aufgrund unserer Absicherungsstrategie unserer Aktivitäten im Rohstoffpreismanagement von den Benchmarks abweichen.

Management von Fremdwährungsschwankungen

Wir verwenden den USD als Funktionalwährung, da unsere Finanzaktivitäten und Umsatzkosten mehrheitlich in USD anfallen. Hauptsächlich unterliegen wir der Schwankung des USD gegenüber dem Schweizer Franken (CHF), dem Euro (EUR) und dem Britischen Pfund (GBP), da unsere lokalen Verkaufumsätze in lokalen Währungen in Rechnung gestellt werden und ein Teil unserer lokalen Investitionsausgaben, Betriebs- und Personalkosten in lokalen Währungen anfallen. Wir sind ebenfalls dem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt, da einige unserer Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in anderen Währungen als dem USD anfallen. Um das Fremdwährungsrisiko zu kontrollieren, schliessen wir Swaps und Devisentermingeschäfte ab. Da wir zurzeit unsere derivativen Finanzinstrumente nicht als effektive Sicherungsgeschäfte ausgelegt haben, werden Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Das Unternehmen nutzt keine Derivatverträge, um Schwankungen von Personal- und Betriebskosten auszugleichen.

Management des Kreditrisikos

Das Kreditrisiko besteht darin, dass eine Gegenpartei ihre vertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllt und dem Unternehmen infolgedessen finanzielle Verluste entstehen. Die Höhe unseres Kreditrisikos ergibt sich aus dem Buchwert der flüssigen Mittel und Forderungen, die in der konsolidierten Bilanz ausgewiesen sind, einschliesslich Derivaten mit positiven Marktwerten. Zur Minimierung des Kreditrisikos werden alle Kunden einer Bonitätsprüfung unterzogen, und die Ausweitung von Krediten über festgelegte Schwellenwerte unterliegt einem Genehmigungsverfahren. Zudem unterhalten wir Beziehungen mit mehreren Banken, um die Risiko-Konzentration zu vermindern. Wir beabsichtigen, nur erwiesenermassen kreditwürdigen Dritten Handelskredite zu gewähren. Darüber hinaus werden die ausstehenden Forderungen kontinuierlich überwacht. Wir begrenzen auch das Risiko von Forderungsausfällen, indem wir Banksicherheiten wie Garantien oder Akkreditive verlangen sowie Kreditausfallversicherungen abschliessen.

Sonstige Faktoren

Im weiteren wirkt sich unsere Betriebskostenstruktur auf die Rentabilität aus. Zu den bedeutendsten Betriebskosten zählen die Kosten im Zusammenhang mit eigenen und fremden Arbeitskräften, Energie, Wartungsarbeiten und der Einhaltung von Umweltvorschriften. Die grösseren variablen Kosten beinhalten Energiekosten, insbesondere die Preise für Strom und Erdgas. Die Betriebskosten schwanken mit den Fremdwährungskursen.

Das Betriebsergebnis wird zudem durch die Betriebsleistungen der Raffinerien in Bezug auf Sicherheit, Zuverlässigkeit und Umweltstandards beeinflusst. Ausserplanmässige Stillstandszeiten unserer Raffinerieanlagen bedeuten generell tiefere Margen und höhere Wartungskosten. Die finanziellen Auswirkungen geplanter Stillstandszeiten, etwa für umfassende Wartungsarbeiten, werden mithilfe eines Planungsverfahrens gesteuert, das auch die Margensituation, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Durchführung der erforderlichen Wartungsarbeiten und die Rohstofflogistik berücksichtigt.

Jahresvergleich 2010 und 2009

Die nachstehende Tabelle zeigt Informationen aus der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung der Petroplus Holdings AG.

Informationen aus der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung

(in Millionen USD)	Für das Geschäftsjahr per 31. Dezember	
	2010	2009
Umsatzerlöse	20'735,0	14'797,8
Materialkosten	(19'406,4)	(13'592,4)
Bruttomarge	1'328,6	1'205,4
Personalaufwand	(351,9)	(351,1)
Betriebsaufwand	(439,8)	(451,2)
Abschreibungen und Amortisationen	(338,8)	(282,1)
Übriger Verwaltungsaufwand	(42,7)	(55,7)
Betriebsgewinn	155,4	65,3
Finanzaufwand, netto	(186,5)	(164,6)
Währungsumrechnungs-(verlust)/-gewinn	(2,2)	2,5
Anteil am Gewinn/(Verlust) von assoziierten Unternehmen	8,5	(1,6)
Verlust vor Ertragssteuern	(24,8)	(98,4)
Ertragssteueraufwand	(82,1)	(10,4)
Nettoverlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Steuern	(106,9)	(108,8)
Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragssteuern	(5,4)	(141,1)
Nettoverlust	(112,3)	(249,9)

Sonstige Finanzzahlen

EBITDA ¹⁾	500,5	348,3
----------------------	-------	-------

Den Aktionären zurechenbarer Nettoverlust pro Aktie (in USD)

Unverwässert	(1.22)	(3.20)
Verwässert	(1.22)	(3.20)

¹⁾ Betriebsergebnis vor Zinsen, Ertragssteuern, Abschreibungen und Amortisationen (EBITDA) aus fortzuführenden Geschäftsbereichen.

Übersicht

Unser Betriebsgewinn aus fortzuführenden Geschäftsbereichen betrug USD 155,4 Millionen für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr im Vergleich zu einem Betriebsgewinn in der Höhe von USD 65,3 Millionen für den gleichen Zeitraum im Jahr 2009. Unser Nettoverlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr belief sich auf USD 106,9 Millionen, verglichen mit einem Nettoverlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen in Höhe von USD 108,8 Millionen für den gleichen Zeitraum im Jahr 2009. Der den Aktionären zurechenbare Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen betrug USD 112,3 Millionen (USD 1.22 pro Aktie) für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr im Vergleich zu einem Nettoverlust von USD 249,9 Millionen (USD 3.20 pro Aktie) im Vorjahreszeitraum. Der Nettoverlust im Jahr 2010 ist im Wesentlichen auf tiefe, aber im Vergleich zu 2009 höhere Raffineriemargen und steuerliche Auswirkungen auf Fremdwährungsgewinne zurückzuführen. Darüber hinaus wurden latente Steuern auf Verlustvorträgen aufgelöst und steuerliche Verlustvorträge teilweise nicht aktiviert.

Der Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen belief sich auf USD 5,4 Millionen für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr, hauptsächlich in Zusammenhang mit dem Verkauf der Verarbeitungsanlage Antwerpen im Januar 2010, wobei sich der Verlust in Höhe von USD 141,1 Millionen für das Jahr 2009 auf die aufgegebenen Geschäftsbereiche in Zusammenhang mit der Verarbeitungsanlage Antwerpen und der Anlage in Teesside bezieht.

Umsatzerlöse

Unsere Umsatzerlöse stiegen um USD 5'937,2 Millionen oder 40,1 % auf USD 20'735,0 Millionen für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr im Vergleich zu USD 14'797,8 Millionen für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist hauptsächlich auf höhere Preise für raffinierte Mineralölprodukte und gestiegene Absatzmengen im Jahr 2010 gegenüber 2009 zurückzuführen.

Bruttomarge

Unsere Bruttomarge aus fortzuführenden Geschäftsbereichen stieg um USD 123,2 Millionen oder 10,2 % auf USD 1'328,6 Millionen für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr, verglichen mit USD 1'205,4 Millionen im Vorjahreszeitraum. Die Marktbedingungen haben sich 2010 im Vergleich zu 2009 erheblich verbessert, wie der PMI zeigt. Dieser stieg um 38 % von USD 2.53 pro Barrel im Jahr 2009 auf USD 3.48 pro Barrel im Jahr 2010. Diese Markterholung zeigt sich in unserer Bruttomarge im Jahr 2010, die geprägt wurde von

der steigenden globalen Nachfrage nach Öl, verbesserten Cracks für Benzin und Mitteldestillate, höherem Durchsatz sowie steigenden Rohölpreisen. Diese Auswirkungen wurden aufgrund der gestiegenen Rohölpreise teilweise von höheren Kosten für den von unseren Raffinerien verbrauchten Brennstoff kompensiert. Darüber hinaus wurde die Bruttomarge im Geschäftsjahr 2010 zusätzlich von den Generalüberholungen der Raffinerien Cressier und Antwerpen beeinflusst. Die Bruttomarge im Jahr 2009 wurde von tieferen Raffineriemargen und von der Reduzierung des Durchsatzes in den Raffinerien Cressier und Reichstett infolge des Störfalls an der Pipeline Société du Pipeline Sud-Européen (SPSE) beeinträchtigt. Darüber hinaus wurde unsere Bruttomarge im Jahr 2009 von der umfangreichen Generalüberholung in der Raffinerie Coryton und von der Generalüberholung der Raffinerie Reichstett beeinflusst, was zur Reduzierung des Durchsatzes führte.

Unsere 5/2/2/1 Benchmark-Raffineriemarge für die Raffinerie Coryton stieg für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr, verglichen mit dem gleichen Zeitraum im Jahr 2009, um 17 % aufgrund gestiegener ULSD- und Benzin-Cracks und wurde teilweise kompensiert von gesunkenen Schweröl-Cracks gegenüber dem Dated Brent. Unsere 6/1/2/2/1 Benchmark-Raffineriemarge für die Raffinerie Antwerpen stieg für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr, verglichen mit dem gleichen Zeitraum im Jahr 2009, um 38 % als Folge des Anstiegs in Gasöl-, Benzin- und VGO-Cracks und wurde teilweise kompensiert von dem Rückgang der Schweröl-Cracks. Unsere 4/1/2/1 Benchmark-Raffineriemarge für die Raffinerien Petit Couronne und Reichstett stieg für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr, verglichen mit dem gleichen Zeitraum im Jahr 2009, um 19 % aufgrund gestiegener ULSD- und Benzin-Cracks und wurde teilweise kompensiert von gesunkenen Schweröl-Cracks gegenüber dem Dated Brent. Unsere 10/1/3/5/1 Benchmark-Raffineriemarge für die Raffinerie Ingolstadt stieg für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr, verglichen mit dem gleichen Zeitraum 2009, um 25 %. Dieser Anstieg ist hauptsächlich auf gestiegene ULSD- und Benzin-Cracks zurückzuführen. Unsere 7/2/4/1 Benchmark-Raffineriemarge für die Raffinerie Cressier stieg für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr, verglichen mit dem gleichen Zeitraum 2009, um 31 % aufgrund gestiegener Gasöl- und Benzin-Cracks.

Die Preisvorteile im Inlandsmarkt sanken 2010 im Vergleich zu 2009. Die Raffinerie Cressier erzielt eine Prämie auf den Marktpreisen, welche sich teilweise auf die Rhein-Frachtrate zurückführen lässt, die beim Transport von importierten Raffinerie-Produkten über den Rhein anfällt. Der Rhein ist für Schweizer Kunden von Raffinerie-Produkten der ARA-Region der übliche

Transportweg. Die Rhein-Frachtrate im Jahr 2010 belief sich auf durchschnittlich rund CHF 18 pro Tonne im Vergleich zu CHF 31 pro Tonne im Jahr 2009. In Deutschland basieren viele unserer raffinierten Produkte auf dem Oil-Market-Report-(OMR-)Preis. Die durchschnittliche OMR-Preisprämie im Vergleich zu Platts Mitteldestillaten lag im Jahr 2010 bei rund USD 6 pro Barrel, verglichen mit USD 7 pro Barrel im Vorjahr.

Der im Produktionsprozess benötigte Brennstoff wirkt sich negativ auf das Erreichen unserer Benchmark-Raffineriemarge aus, die mit dem Rohölpreis variiert. Dated Brent stieg von durchschnittlich ca. USD 62 pro Barrel in 2009 auf ungefähr USD 80 pro Barrel für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr. Der Anstieg von rund USD 18 pro Barrel führte zu höheren Kosten der in der Produktion verbrauchten Brennstoffe unserer Raffinerien (dies entspricht ungefähr 5 % der gesamten Produktion) und hatte einen negativen Einfluss auf unsere realisierte Marge in der Höhe von ca. USD 0.90 pro Barrel.

Wir setzen ein Rohstoffpreismanagement-Programm ein, um einem kleinen Teil unseres Schwankungsrisikos auf Rohstoffpreisen entgegenzuwirken. Im Rahmen dieses Programms schliessen wir Rohstoff-ICE-Terminkontrakte und Swaps ab, um den Preis für bestimmte Rohstoffe zu fixieren. Jegliche Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente sind in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter «Materialkosten» ausgewiesen. Die Materialkosten beinhalten im Geschäftsjahr 2010 einen Derivatgewinn von USD 21,9 Millionen und im Geschäftsjahr 2009 einen Verlust von USD 5,7 Millionen.

Personalaufwand

Für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr stiegen unsere Personalaufwendungen um USD 0,8 Millionen auf USD 351,9 Millionen im Vergleich zu USD 351,1 Millionen im Jahr 2009. Unsere Personalkosten für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr wurden von dem stärkeren USD positiv beeinflusst, da die Personalkosten in verschiedenen lokalen Währungen wie dem EUR und GBP bezahlt werden. Allerdings wurde dieser Effekt mehr als ausgeglichen durch höhere Abgrenzungen für leistungsabhängige Entschädigungen aufgrund der besseren Unternehmensleistung und Vergütungen im Zusammenhang mit der Beendigung von Arbeitsverhältnissen.

Betriebsaufwand

Für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr verringerten sich unsere betrieblichen Aufwendungen um USD 11,4 Millionen auf USD 439,8 Millionen im Vergleich zu USD 451,2 Millionen im Jahr 2009. Die Abnahme war in erster Linie auf geringere Wartungskosten im Jahr 2010

zurückzuführen, infolge des reduzierten Einsatzes von Dienstleistern und der Abnahme ungeplanter Instandhaltungsarbeiten verglichen mit 2009. Zudem war der USD im Vorjahresvergleich gegenüber dem EUR und GBP stärker, was unsere Betriebsaufwendungen im Berichtsjahr positiv beeinflusste, denn ein bedeutender Teil der variablen Kosten wie Chemikalien und Energie werden in lokaler Währung bezahlt. Die Abnahme wurde teilweise vom im Jahr 2010 gestiegenen Erdgasverbrauch infolge der Generalüberholung der Raffinerie Coryton im Jahr 2009 kompensiert. Darüber hinaus haben wir aus wirtschaftlichen Gründen mehr Erdgas für den Betrieb unserer Raffinerien gekauft. Dies ermöglichte es uns, unser hochwertigeres, intern produziertes Flüssiggas (Liquefied Petroleum Gas – LPG) zu gewinnen und zu verkaufen.

Abschreibungen und Amortisationen

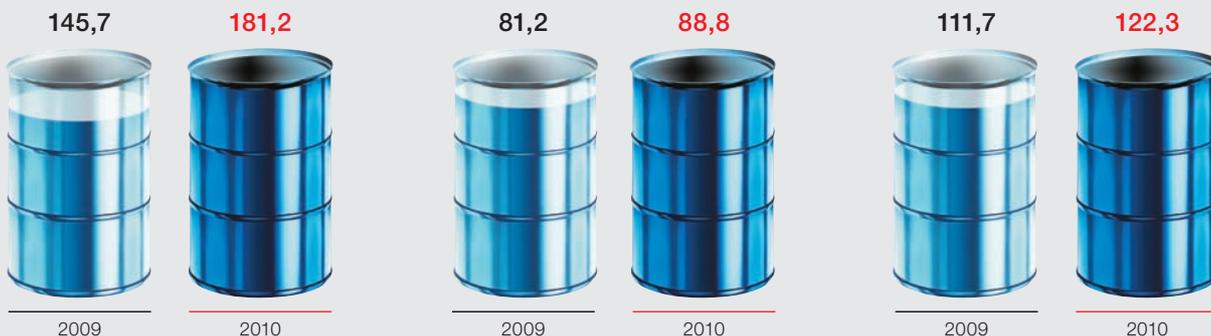
Für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr erhöhte sich unser Aufwand für Abschreibungen und Amortisationen um USD 56,7 Millionen auf USD 338,8 Millionen im Vergleich zu USD 282,1 Millionen im Jahr 2009. Diese Zunahme der Abschreibungen ist hauptsächlich auf die zusätzlichen Investitionsausgaben im Zusammenhang mit den Generalüberholungen der Raffinerien Coryton und Reichstett im vierten Quartal 2009 zurückzuführen.

Übriger Verwaltungsaufwand

Für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr verringerten sich unsere übrigen Verwaltungskosten um USD 13,0 Millionen auf USD 42,7 Millionen im Vergleich zu USD 55,7 Millionen im Jahr 2009. Diese Abnahme war hauptsächlich auf die Reduzierung der Leistungsentgelte an Dritte zurückzuführen einschliesslich externer Rechtsberatungskosten und niedrigerer Versicherungsprämien.

Raffineriebetrieb – Durchsatz je Raffinerie

(in Tausend bpd)



Coryton

Im Jahr 2010 wurde der Durchsatz von einem geplanten Austausch der Katalysatoren der Naphtha-Entschwefelungsanlage sowie ungeplanten Wartungsarbeiten am Reformier beeinträchtigt.

Im Jahr 2009 war der Durchsatz hauptsächlich von der umfangreichen geplanten Generalüberholung beeinträchtigt, die 72 Tage dauerte.

Antwerpen

Im Jahr 2010 wurde der Durchsatz von der geplanten Generalüberholung während des zweiten Quartals beeinflusst. Der Neustart verzögerte sich und wurde in den Juli verschoben. Während des vierten Quartals wurde die Verarbeitungsmenge von einer ungeplanten Betriebsunterbrechung der Gasöl-Entschwefelungsanlage beeinträchtigt.

Im Jahr 2009 wurde der Durchsatz von geplanten und ungeplanten Instandhaltungsarbeiten während des ganzen Jahres beeinträchtigt.

Petit Couronne

Im Jahr 2010 wurde der Durchsatz von geplanten und ungeplanten Betriebsunterbrechungen der Gasöl-Entschwefelungsanlage und der Anlage zur Schmierölherstellung sowie von ungeplanten Instandhaltungsarbeiten des Vakuumturms im zweiten Quartal beeinflusst. Aufgrund der Streiks in Frankreich kam es zu reduzierten Verarbeitungsmengen während des dritten und vierten Quartals.

Im Jahr 2009 wurde der Durchsatz von geplanten Wartungsarbeiten und von einer ungeplanten Betriebsunterbrechung der Cracking-Anlage gegen Ende des Jahres beeinträchtigt.

Finanzaufwand, netto

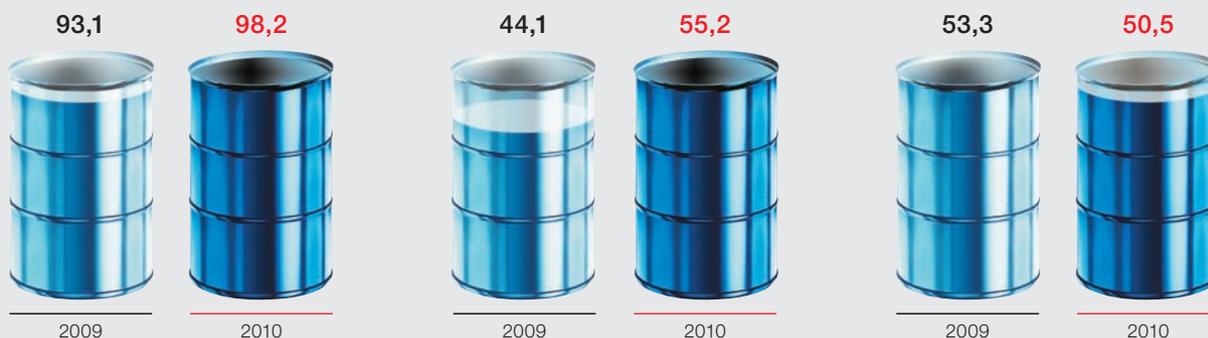
Für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr stieg unser Netto-Finanzaufwand um USD 21,9 Millionen auf USD 186,5 Millionen im Vergleich zu USD 164,6 Millionen im Jahr 2009. Diese Zunahme im Jahr 2010 war hauptsächlich auf höhere Zinsaufwendungen, resultierend aus den Refinanzierungsaktivitäten im Oktober 2009, zurückzuführen und wurde teilweise kompensiert durch geringere Akkretionsaufwände für Anleihen im Jahr 2010. Ferner stieg der Aufwand im Zusammenhang mit dem Akkreditivaufwand aufgrund der gestiegenen Rohölpreise sowie einer einmaligen Zahlung in Höhe von USD 5,3 Millionen im ersten Quartal 2010 für die Vertragsklauselverzichtserklärung der Betriebskreditfazilität (RCF).

Währungsumrechnungsverluste/-gewinne

Unsere Währungsumrechnungsergebnisse zeigen für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr einen Verlust in Höhe von USD 2,2 Millionen, verglichen mit einem Gewinn von USD 2,5 Millionen im gleichen Zeitraum 2009. Der Verlust resultierte hauptsächlich aus der Neubewertung bestimmter Fremdwährungspositionen in CHF, GBP und EUR gegenüber dem USD.

Ertragssteueraufwand

Im Jahr 2010 stieg unser Ertragssteueraufwand um USD 71,7 Millionen auf USD 82,1 Millionen, verglichen mit einem Ertragssteueraufwand in Höhe von USD 10,4 Millionen im Vorjahr. Unser Ertragssteuersatz wurde beeinflusst von nicht zahlungswirksamen Steuereffekten aus den Schwankungen der Fremdwährungskurse und tieferen realisierten Raffineriemargen. Darüber hinaus wurden latente Steuern auf Verlustvorträgen aufgelöst und steuerliche Verlustvorträge teilweise nicht aktiviert.



Ingolstadt

Im Jahr 2010 wurde der Durchsatz von einer geplanten Erneuerung der Reformerkatalysatoren und einem geplanten Austausch der Katalysatoren der Gasöl-Entschwefelungsanlage beeinflusst.

Im Jahr 2009 war der Durchsatz geringer infolge geplanter Wartungsarbeiten am Reformier sowie aufgrund einer kurzen ungeplanten Stillstandszeit.

Reichstett

Im Jahr 2010 wurde der Durchsatz von einer geplanten Generalüberholung der Cracking-Anlage, gefolgt von einer verspäteten Inbetriebnahme, beeinträchtigt. Ferner wurde der Betrieb im ersten Quartal von ungeplanten Reparaturarbeiten am De-Butanizer-Turm beeinflusst. Aufgrund der Streiks in Frankreich kam es zu reduzierten Verarbeitungsraten während des dritten und vierten Quartals.

Im Jahr 2009 war der Durchsatz vom Vorfall an der SPSE-Pipeline beeinträchtigt, welcher zu verminderter Rohölbeschaffung und anschließender Stillstandszeit sowie Vorverlegung der Generalüberholung bestimmter Einheiten führte, die ursprünglich für 2010 vorgesehen war.

Cressier

Im Jahr 2010 wurde der Durchsatz von einer geplanten Generalüberholung im zweiten Quartal 2010 beeinträchtigt. Darüber hinaus wurde der Durchsatz vom Streik im Hafen Fos Sur Mer, Frankreich, beeinflusst.

Im Jahr 2009 wurde der Durchsatz von dem Vorfall an der SPSE-Pipeline im August 2009 beeinträchtigt.

Raffineriebetriebe – Durchsatz und Produktion

Die nachfolgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Gesamtdurchsatzes und der verarbeiteten Rohölsorten, die Gesamtproduktion und die raffinierten Mineralölprodukte unserer sechs Raffinerien für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre:

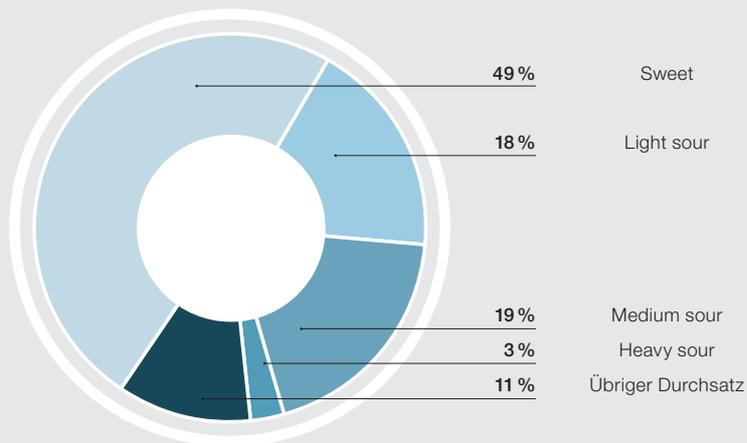
(in Tausend bpd)	Für das Geschäftsjahr per 31. Dezember			
	2010		2009	
Durchsatz				
Durchsatz der Rohöldestillationsanlage				
Light sweet	260,3	44 %	200,3	38 %
Medium sweet	31,3	5 %	17,0	3 %
Heavy sweet	–	–	1,4	0 %
Light sour	107,4	18 %	128,1	24 %
Medium sour	114,0	19 %	84,6	16 %
Heavy sour	18,3	3 %	25,9	5 %
Total Durchsatz der Rohöldestillationsanlage	531,3	89 %	457,3	86 %
Übriger Durchsatz	64,9	11 %	71,8	14 %
Gesamtdurchsatz	596,2	100 %	529,1	100 %

(in Tausend bpd)	Für das Geschäftsjahr per 31. Dezember			
	2010		2009	
Produktion				
Leichte Produkte				
Benzin	161,4	27 %	145,6	28 %
Dieselmotorenkraftstoff und Gasöle	261,5	44 %	228,0	43 %
Kerosin	35,0	6 %	29,1	5 %
Petrochemikalien	11,9	2 %	11,0	2 %
Naphtha	20,1	3 %	17,5	3 %
Flüssiggas (LPG)	29,9	5 %	29,8	6 %
Total leichte Produkte	519,8	87 %	461,0	87 %
Schweröl/Bitumen	60,2	10 %	52,3	10 %
Feste Nebenprodukte/zur Verarbeitung benötigter Brennstoff/ Eigenverbrauch und Verluste ¹⁾	28,3	5 %	26,3	5 %
Gesamtproduktion	608,3	102 %	539,6	102 %

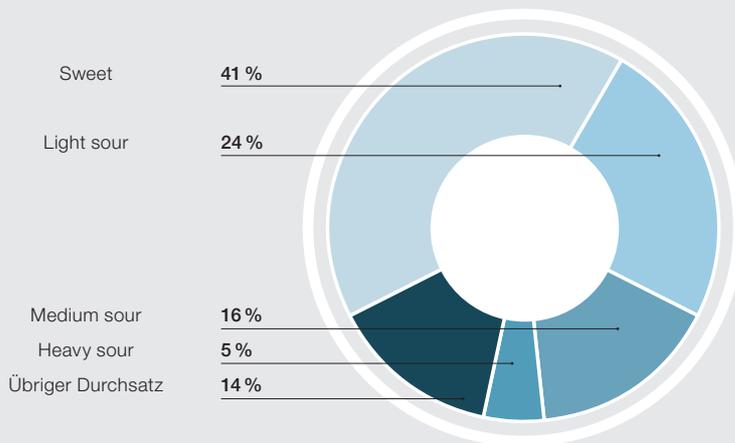
¹⁾ Der zur Verarbeitung benötigte Brennstoff stellt einen Prozentsatz der gesamten verwendeten Rohöle, Rohstoffe sowie Additive zur Herstellung von Benzin- und Dieselmotorenkraftstoff dar.

Petroplus Durchsatz

2010

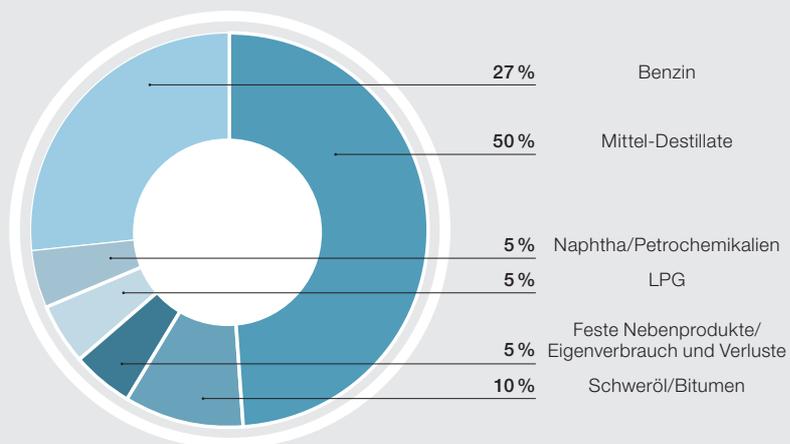


2009

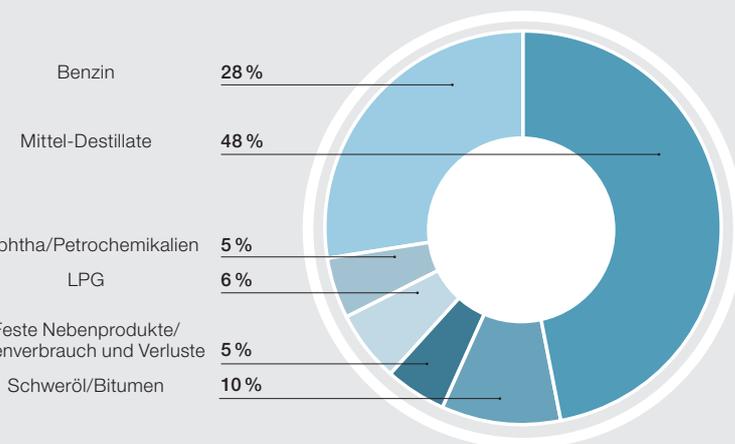


Petroplus Produktion

2010



2009



Liquidität und Kapitalressourcen

Geldflüsse

In der nachstehenden Tabelle ist die Geldfluss-Aktivität für die angeführten Zeiträume einschliesslich der Geldflüsse aus angegebenen Geschäftsbereichen zusammengefasst:

(in Millionen USD)	Für das Geschäftsjahr per 31. Dezember	
	2010	2009
Geldflüsse aus Geschäftstätigkeit	429,7	(97,1)
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit	(230,8)	(272,6)
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit	(40,4)	159,3
Nettogeldfluss	158,5	(210,4)
Wechselkursdifferenzen	9,3	11,8
Flüssige Mittel per 1. Januar	11,2	209,8
Flüssige Mittel per 31. Dezember	179,0	11,2

Geldflüsse aus Geschäftstätigkeit

Für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr betragen die Netto-Geldzuflüsse aus laufenden Geschäftstätigkeiten USD 429,7 Millionen, verglichen mit Netto-Geldabflüssen aus Geschäftstätigkeiten von USD 97,1 Millionen für den gleichen Zeitraum im Jahr 2009. Das Netto-Ergebnis nach nicht zahlungswirksamen Abschreibungen und Amortisationen und Ertragssteueraufwand betrug im Jahr 2010 USD 309,5 Millionen, verglichen mit USD 162,8 Millionen im Jahr 2009. Geldflüsse aus laufenden Geschäftstätigkeiten wurden im Jahr 2010 im Vergleich zu 2009 von höheren Ölpreisen und verbesserten Raffineriemargen-Cracks für Mitteldestillate und Benzin positiv beeinflusst. Nettoveränderungen des Betriebskapitals ergaben für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr einen Geldzufluss in der Höhe von USD 163,0 im Vergleich zu einem Geldabfluss von USD 248,4 Millionen für denselben Zeitraum im Jahr 2009.

Geldflüsse aus Investitionstätigkeit

Für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr betragen die Netto-Geldabflüsse aus Investitionstätigkeiten USD 230,8 Millionen, verglichen mit USD 272,6 Millionen für den gleichen Zeitraum im Jahr 2009. Die im Jahr 2010 für Investitionstätigkeiten verwendeten flüssigen Mittel resultierten hauptsächlich aus geplanten Investitionsausgaben und Generalüberholungen im vierten Quartal 2009 und während des Jahres 2010. Der Verkauf von PBF generierte einen Netto-Geldzufluss von USD 5,5 Millionen nach einer im Mai 2010 erfolgten Zahlung von USD 76,4 Millionen und dem darauffolgenden Verkauf im Oktober 2010, der zu Bargeldeinnahmen von USD 81,9 Millionen führte. Am 12. Januar 2010 veräusserte Petroplus ihre Verarbei-

tungsanlage Antwerpen und das damit zusammenhängende Betriebskapital, was zu Netto-Bargeldeinnahmen in der Höhe von USD 56,2 Millionen führte.

Die im Jahr 2009 verwendeten flüssigen Mittel betrafen in erster Linie Investitionsausgaben nebst Investitionen für die Generalüberholungen in den Raffinerien Coryton, Petit Couronne, Reichstett und Ingolstadt.

Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit

Für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr betragen die Netto-Geldabflüsse für Finanzierungstätigkeiten USD 40,4 Millionen, verglichen mit Netto-Geldzuflüssen von USD 159,3 Millionen aus laufenden Finanzierungstätigkeiten im gleichen Zeitraum 2009. Unsere Finanzierungstätigkeiten im Jahr 2010 betrafen hauptsächlich die Rückzahlung von Krediten im Rahmen der Betriebskapitalfazilitäten aus Barmitteln. Darüber hinaus schloss Petroplus im Mai 2010 eine Privatplatzierung von Aktien ab, welche Bruttoerlöse in der Höhe von USD 136,4 Millionen generierte.

Im September 2009 hat die Gesellschaft die Unternehmensanleihe 2019, 9,375 %, ausgegeben, was zu einem Nettoerlös von USD 385,5 Millionen führte. Diese Mittel wurden im Oktober 2009 für den Rückkauf eines Teils der Wandelanleihe 2013, 3,375 %, verwendet. Darüber hinaus hat die Gesellschaft die Wandelanleihe 2015 im Betrage von USD 150,0 Millionen, 4,0 %, ausgegeben und schloss ein Bezugsrechtsangebot ab, welches zu einem Nettoerlös von USD 272,0 Millionen führte. Weitere Finanzierungstätigkeiten betrafen die Rückzahlung von Krediten im Rahmen der Betriebskapitalfazilitäten.

Investitionsausgaben

Unsere Investitionsausgaben, ausgenommen Ausgaben für Akquisitionen, unterteilen wir in fünf Hauptkategorien:

Betriebserlaubnisbezogene Investitionen umfassen Investitionsausgaben für die Optimierung und Modernisierung unserer Produktionsstätten, die seitens lokaler Behörden als Voraussetzung für die Gewährung oder Verlängerung der Betriebsgenehmigungen unserer Anlagen gefordert werden. Diese beinhalten Verbesserungen der Verarbeitungssicherheit und Installationen zur Verringerung von Umweltemissionen.

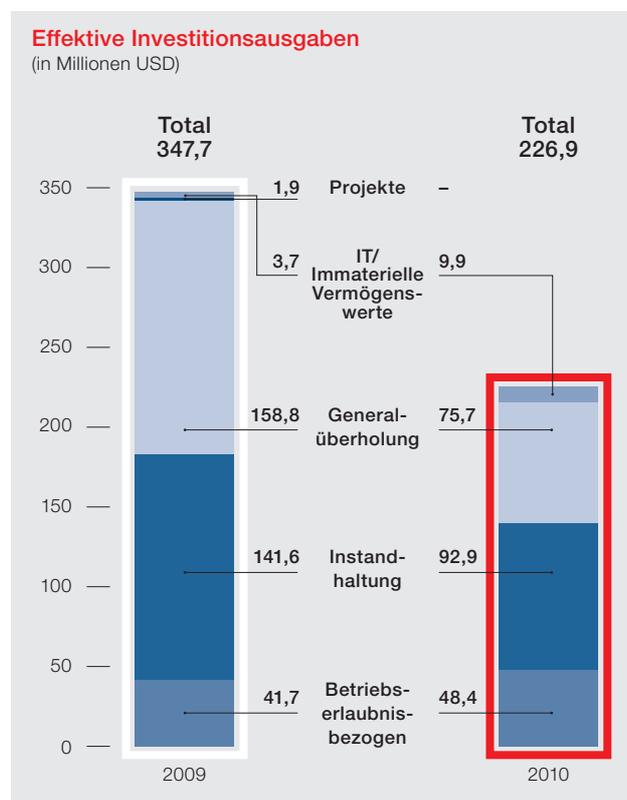
Investitionen in die Instandhaltung umfassen regelmässige, nicht auf den Erhalt der Betriebserlaubnis bezogene Investitionsausgaben für die Wartung unserer Raffinerieanlagen sowie zur Förderung der Betriebssicherheit.

Investitionen in Generalüberholungen umfassen Investitionsausgaben im Zusammenhang mit geplanten Betriebsunterbrüchen, zur Ausführung erforderlicher Reparaturarbeiten, der Durchführung vorbeugender Wartungsarbeiten, dem Austausch von Katalysatoren und der Umsetzung von Modernisierungen. Wir führen in unseren Raffinerien generell alle vier bis fünf Jahre umfangreiche geplante Generalüberholungen durch, die von jeweils einer kleineren Revision nach zwei Jahren ergänzt werden.

Projektbezogene Investitionen umfassen Investitionsausgaben zur Optimierung und Modernisierung unserer Produktionsanlagen, die einen bedeutenden Beitrag zur Bruttomarge des Unternehmens liefern. Von diesen Projekten wird erwartet, dass sie entweder eine Kapazitätssteigerung oder eine höhere Ausbeute an hochwertigen Mineralölprodukten mit sich bringen.

Investitionsausgaben in Informationstechnologie (IT)/immaterielle Vermögenswerte umfassen die Kosten von Softwareintegration, insbesondere im Zusammenhang mit Akquisitionen und Systemupgrades. Diese Kategorie umfasst auch sonstige Hardware und Investitionsausgaben für immaterielle Vermögenswerte.

Unsere Investitionsausgaben sind in der nachstehenden Tabelle nach Hauptkategorien für die per 31. Dezember endenden Geschäftsjahre 2010 und 2009 zusammengefasst:



Informationen über unsere im Jahr 2011 geplanten Investitionsausgaben werden im Abschnitt «Ausblick» erörtert.

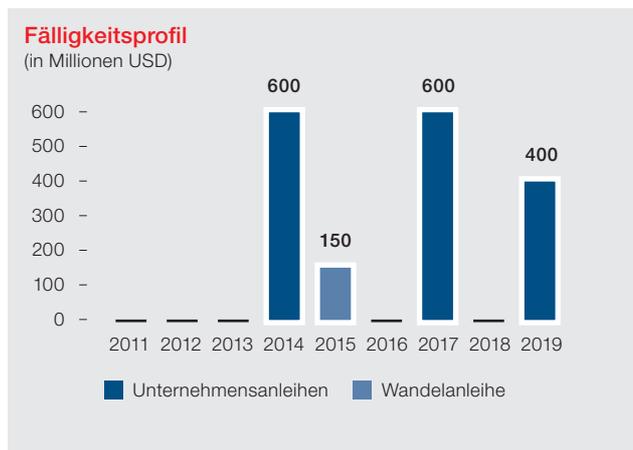
Zusammenfassung der Verbindlichkeiten

Übersicht

In der nachstehenden Tabelle sind unsere Finanzverbindlichkeiten und flüssige Mittel jeweils per 31. Dezember dargelegt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	1'692,0	1'683,8
Betriebskapitalfazilitäten	–	149,6
Total Finanzschulden	1'692,0	1'833,4
Flüssige Mittel	179,0	11,2
Netto-Finanzschulden	1'513,0	1'822,2

In der nachfolgenden Tabelle ist unser Fälligkeitsprofil für langfristige verzinsliche Darlehen und Kredite zusammengefasst:



Die folgende Beschreibung ist eine Zusammenfassung unserer Kreditfazilitäten und sonstigen Finanzierungsvereinbarungen einschliesslich einer Beschreibung der Verwendung dieser Fazilitäten oder Vereinbarungen.

Betriebskapitalfazilitäten

Betriebskreditfazilität (RCF)

Einige unserer Tochtergesellschaften sind im Rahmen eines Vertrages vom 16. Oktober 2009 an einer verbindlich gesicherten revolvingierenden Betriebskreditfazilität (RCF) in der Höhe von USD 1,05 Milliarden beteiligt, die unsere frühere Betriebskreditfazilität ersetzt hat. Die RCF beinhaltet eine Option, die Kreditlinie auf bis zu USD 2,0 Milliarden zu erhöhen, und zwar auf einer zuvor genehmigten, aber unverbindlichen Basis, primär in Verbindung mit höheren Betriebskapitalanforderungen oder im Zusammenhang mit künftigen Akquisitionen. Die Gesellschaft hat auch Zugang zu wesentlichen unverbindlichen Kreditlinien durch die Zusage von Banken und dadurch die Möglichkeit erhöhter Liquidität. Ab dem 31. Dezember 2010 hatte die Gesellschaft durch die RCF eine zusätzliche unverbindliche Kreditlinie von USD 1,07 Milliarden, was den Gesamtumfang der RCF auf USD 2,12 Milliarden erhöht.

Die RCF ist, vorbehaltlich der Höhe des Umlaufvermögens als Belehnungslimite, hauptsächlich in Form von Akkreditiven und kurzfristigen Darlehen verfügbar. Kurzfristige Barausleihungen dürfen 60 % der zugesagten Kreditfazilität nicht überschreiten. Der Zinssatz für Barausleihungen entspricht dem Gesamtbetrag aus dem LIBOR plus einer Marge und Fixkosten. Die Marge ist definiert als das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Nettoeigenkapital des Unternehmens. Die Marge reicht von 2,75 % bis 4,00 % für ein Verhältnis von weniger als 25 % bzw. mehr als 60 %. Die Kommissionen für die Finanzierungsinstrumente unterliegen ebenfalls dem Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und Nettoeigenkapital der Gesellschaft.

Kreditaufnahmen unter der RCF sind gemeinschaftlich und einzeln von bestimmten Tochtergesellschaften garantiert. Solche Kreditaufnahmen sind durch bestimmte Vermögenswerte der Kreditnehmer und der Garantiegeber abgesichert. Die Form einer derartigen Absicherung umfasst gewisse Sicherheiten in Form von Bankkonten bei beteiligten Banken, Ölvorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Sachanlagen. In Verbindung mit vertraglich definierter Nichterfüllung kann der entsprechende «Security Agent» der RCF unter bestimmten Umständen die Pfändung der unter Pfand stehenden Vermögenswerte erwirken. Diese Verpfändungen erlöschen am 16. Oktober 2012 mit Auslauf der RCF.

Per 31. Dezember 2010 hatten wir keine Barkredite im Rahmen der RCF aufgenommen. Die diesbezüglichen Finanzierungskosten von USD 15,1 Millionen wurden aktiviert und werden über die dreijährige Laufzeit der RCF amortisiert. Der Buchwert dieser Kosten im Rahmen der RCF beträgt per 31. Dezember 2010 USD 9,0 Millionen.

Sonstige Betriebskapitalfazilitäten

Einem unserer Tochterunternehmen steht im Zusammenhang mit Schweizer Pflichtlagern eine kleinere Betriebskapitalfazilität zur Verfügung, wovon per 31. Dezember 2010 USD null (2009: USD 24,3 Millionen) beansprucht wurden.

Kreditvertragsauflagen

Die RCF enthält Vertragsauflagen, die einige unserer Aktivitäten einschränken könnten. Dazu gehören Beschränkungen hinsichtlich der Schaffung oder Duldung gewisser Sicherheiten, der Teilnahme an gewissen Fusionen und Konsolidierungen, des Verkaufs oder anderweitiger Abgänge gewisser Sachanlagen, des Ausstellens gewisser Garantien, der Gewährung bestimmter Darlehen, des Eingehens bestimmter Beteiligungen, der Übernahme weiterer Schuldverpflichtungen, bestimmter zusätzlicher Schulden oder anderer Zahlungseinschränkungen sowie der Anpassung/Änderung bestimmter Verträge.

Die RCF-Vereinbarung enthält zudem drei finanzielle Vertragsauflagen, die quartalsweise berechnet werden und uns zur Einhaltung folgender Rahmenbedingungen verpflichten:

- Konsolidierte Netto-Aktiven (consolidated tangible net worth) in Höhe von mindestens USD 1,5 Milliarden;
- Clean-EBITDA (nach Definition in der RCF-Dokumentation) gegenüber dem Nettozinsaufwand mindestens im Verhältnis 2,5 zu 1,0 für die vier vorangegangenen aufeinanderfolgenden Quartale und
- ein Mindestverhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten von 1,05 zu 1,0.

Die Einhaltung dieser Vertragsauflagen wird in der Dokumentation zur RCF definiert.

Am 31. Dezember 2009 lag das Verhältnis des Clean-EBITDA zum Nettozinsaufwand unter 2,5 zu 1,0. Am 27. Januar 2010 erhielt die Gesellschaft in Bezug auf diese Vertragsauflage eine Verzichtserklärung für das vierte Quartal 2009 bis zum dritten Quartal 2010. Während der Verzichtserklärungsperiode und solange das Verhältnis des Clean-EBITDA zum Nettozinsaufwand unter 2,5 zu 1,0 lag, wurde die Zinsspanne auf Barkredite um 0,25 % erhöht und die Gesellschaft musste eine zusätzliche Vertragsauflage erfüllen. Gemäss der Definition in der Dokumentation der Verzichtserklärung durfte der freie Geldfluss (Free Cash Flow) der Gesellschaft vor Änderungen im Betriebskapital in der Periode ab 1. Januar 2010 und an jedem Quartalsende nicht mehr als minus USD 250 Millionen betragen. Die Gesellschaft erfüllte diese temporäre Auflage während des gesamten Jahres 2010. Basierend auf den Geschäftszahlen per Jahresende 2010 hat die Gesellschaft alle finanziellen Vertragsauflagen erfüllt und wurde deshalb aus der Verzichtserklärung entlassen.

Langfristige Verbindlichkeiten

Wandelanleihe über USD 150 Millionen, 4,0%, fällig 2015 (WA 2015)

Die Petroplus Finance Ltd., eine Tochtergesellschaft von Petroplus, hat am 16. Oktober 2009 eine erstrangige gesicherte Wandelanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2015 in der Höhe von USD 150,0 Millionen ausgegeben. Die Anleihe ist durch die Gesellschaft sowie bestimmte Tochtergesellschaften gesichert. Jede Anleihe mit einem Nominalwert von USD 100'000 ist in Stammaktien der Gesellschaft umtauschbar, und zwar zu einem Wandlungspreis von CHF 30.42 je Aktie (im Anschluss an die Reduzierung um CHF 0.19 aufgrund der Nennwertrückzahlung am 26. Juli 2010), mit einem fixen Wechselkurs bei der Umwandlung von USD/CHF 1.0469. Die WA 2015 wird mit einem jährlichen Zinssatz von 4,0% verzinst. Die Zinszahlungen erfolgen halbjährlich per 16. Oktober und 16. April jedes Jahres, in dem die Verbindlichkeit besteht und begann am 16. April 2010. Die mit der Begebung der Wandelanleihe verbundenen Finanzierungskosten wurden in Höhe von insgesamt USD 2,6 Millionen aktiviert und werden über sechs Jahre amortisiert.

Wandelanleihe über USD 500 Millionen, 3,375%, fällig 2013 (WA 2013), am 16. Oktober 2009 zurückgekauft

Am 12. Oktober 2009 kündigte Petroplus den erfolgreichen Ausgang des Zeichnungsangebots zum Rückkauf aller ausstehenden garantierten Wandelanleihen mit einer Laufzeit bis 2013 in der Höhe von USD 500,0 Millionen an. Am 16. Oktober 2009 wurde die WA 2013 zum Nominalwert von USD 500,0 Millionen zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen, die vom 26. September 2009 bis zum 16. Oktober 2009 (20 Tage) berechnet wurden, zurückgezahlt. Die verbleibenden kapitalisierten Finanzierungskosten von USD 6,0 Millionen und die Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert des Anteils der Verbindlichkeiten von USD 2,1 Millionen wurden abgeschrieben und in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter «Finanzaufwand» erfasst. Die verbleibende Differenz zwischen dem Rückkaufpreis für die Wandelanleihe und dem beizulegenden Zeitwert des Anteils der Verbindlichkeit in der Höhe von USD 35,0 Millionen wurde als Eigenkapitalminderung verbucht. Die Kosten des Rückkaufangebots beliefen sich auf USD 2,6 Millionen und wurden unter «Finanzaufwand» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Unternehmensanleihen über USD 400 Millionen, 9,375%, fällig 2019 (UA 2019)

Am 17. September 2009 hat die Petroplus Finance 3 Limited, eine Tochtergesellschaft von Petroplus, Unternehmensanleihen im Wert von USD 400,0 Millionen mit einem Coupon von 9,375% und einer Laufzeit bis 2019 zu einem Emissionspreis von 98,42% ausgegeben, was einer Rendite von 9,625%

entspricht. Der Coupon ist halbjährlich am 15. März und am 15. September zahlbar, beginnend am 15. März 2010. Die UA 2019 wird abzüglich der Finanzierungskosten von USD 8,7 Millionen, die über zehn Jahre amortisiert werden, ausgewiesen. Die Erlöse aus den UA 2019 wurden benutzt, um am 16. Oktober 2009 einen Teil der WA 2013 zurückzukaufen oder zu tilgen.

Nach erfolgreichem Ausgang des Zeichnungsangebots und der darauffolgenden Tilgung der WA 2013 übernahm Petroplus Finance Limited die Verpflichtungen der Petroplus Finance 3 Limited unter der UA 2019. Die Gesellschaft und einige ihrer Tochtergesellschaften wurden Garantiegeber der UA 2019, und Petroplus Finance 3 Limited wurde von allen Verpflichtungen bezüglich der UA 2019 befreit.

Unternehmensanleihe über USD 600 Millionen zu 6,75 %, fällig 2014 (UA 2014) und Unternehmensanleihe über USD 600 Millionen zu 7 %, fällig 2017 (UA 2017)

Am 1. Mai 2007 hat die Petroplus Finance Ltd., eine Tochtergesellschaft von Petroplus, Unternehmensanleihen im Wert von USD 600,0 Millionen mit einem Coupon von 6,75 % und einer Laufzeit bis 2014 sowie Unternehmensanleihen im Wert von USD 600,0 Millionen mit einem Coupon von 7 % und einer Laufzeit bis 2017 (beide werden nachfolgend als «Anleihen» bezeichnet) ausgegeben. Die Erlöse aus den Anleihen wurden vom Unternehmen hauptsächlich für die Finanzierung der Akquisition der Raffinerie Coryton eingesetzt. Die Anleihen werden abzüglich der Finanzierungskosten von rund USD 18,1 Millionen, welche über sieben bzw. zehn Jahre amortisiert werden, ausgewiesen.

Finanzielle Kreditvertragsauflagen

Sowohl die WA 2015 als auch die UA 2014, UA 2017 und UA 2019 enthalten gewisse finanzielle Vertragsauflagen, im Rahmen deren es erforderlich ist, dass die Relation vom EBITDA gegenüber den Bruttozinsen das Verhältnis von 2,0 zu 1,0 übersteigt. Bei dieser Verpflichtung handelt es sich um keine Erhaltungsaufgabe (maintenance covenant), und daher begehrt das Unternehmen keine Verletzung des Vertrages,

wenn die Kennzahl nicht eingehalten wird. Die Gesellschaft ist lediglich bei der Kreditaufnahme ausserhalb der regulären Geschäftstätigkeit beschränkt, solange die Kennzahl das Verhältnis 2,0 zu 1,0 nicht übersteigt.

Per 31. Dezember 2010 erfüllen wir diese Vertragsauflage.

Liquidität

Die Fähigkeit der Gesellschaft, ihre Schulden einschliesslich Zinsen zu tilgen und ihre sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuzahlen, ist von ihrer zukünftigen operativen Leistung ebenso abhängig wie von der Möglichkeit, Kredite neu aufzunehmen und zu refinanzieren. Beide Aspekte werden von der jeweiligen Wirtschaftslage und von finanziellen, geschäftlichen sowie sonstigen Faktoren beeinflusst, die sich teilweise der Kontrolle des Unternehmens entziehen.

Wir sind der Ansicht, dass unsere Geldflüsse aus der Geschäftstätigkeit, die Kredite im Rahmen unserer bestehenden Kreditfazilitäten und unsere weiteren Kapitalressourcen ausreichend sind, um den für die kommenden zwölf Monate erwarteten Zahlungsmittelbedarf der bestehenden Geschäftstätigkeiten zu decken. Die Fähigkeit des Unternehmens, ausreichend flüssige Mittel mit ihrer Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften, hängt von unserer zukünftigen Leistung und dem globalen Ölmarktpreis, den allgemeinen wirtschaftlichen, politischen, finanziellen, wettbewerbsbezogenen und weiteren Faktoren ab, welche sich unserer Kontrolle entziehen. Das Unternehmen könnte in Zeiten schwacher Konjunktur auf die Kapitalmärkte und/oder auf sonstige vorhandene finanzielle Ressourcen zurückgreifen, um seine finanzielle Position zu stärken. In Ergänzung könnten unsere zukünftigen Investitionsausgaben und unser sonstiger Finanzbedarf infolge verschiedener Faktoren, einschliesslich etwaiger Übernahmen, höher ausfallen als zurzeit erwartet.

Vertragliche Verpflichtungen

In der nachstehenden Tabelle sind unsere wesentlichen vertraglichen Verpflichtungen und Zusagen per 31. Dezember 2010 zusammengefasst:

(in Millionen USD)	Fällige Zahlungen nach Perioden			
	Total	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre
Verzinsliche Darlehen und Kredite ¹⁾	2'506,5	126,0	1'185,3	1'195,2
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	30,2	3,4	13,4	13,4
Verpflichtungen aus operativem Leasing	66,9	17,6	26,6	22,7
Kaufverpflichtungen ²⁾	40,8	40,8	–	–
Total	2'644,4	187,8	1'225,3	1'231,3

¹⁾ Stellt die Nominalwerte der vertraglichen Verpflichtungen und nicht diskontierte Zinszahlungen ohne kapitalisierte Finanzierungskosten dar.

²⁾ Stellt die vertragliche Verpflichtung für zukünftige Investitionskaufverpflichtungen dar.

Ausblick

Die folgende Darlegung enthält zukunftsgerichtete Aussagen wie etwa derzeitige Prognosen in Bezug auf künftige Marktbedingungen und den Kurs, den wir in Zukunft einzuschlagen gedenken. Obwohl wir davon ausgehen, dass unsere Erwartungen hinsichtlich künftiger Ereignisse auf realistischen Annahmen basieren, bieten diese Prognosen keine Gewähr für die zukünftige Unternehmensleistung. Unsere Annahmen basieren auf unserer betrieblichen Analyse und den Erwartungen, die aufgrund vergangener Betriebsleistungen, der Erwartungen des Managements wie nachfolgend ausgeführt und der bisherigen Betriebskosten an die Betriebsleistung unserer Anlagen gestellt werden. Faktoren, die sich unserer Kontrolle entziehen, können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von unseren Erwartungen abweichen. Diese Faktoren werden insbesondere im Abschnitt «Zukunftsgerichtete Aussagen» sowie an anderen Stellen besprochen. Die nachstehend angeführten zukunftsgerichteten Finanzaufstellungen stellen die derzeitige Einschätzung dar und sollen nicht als zukünftige Ergebnisse betrachtet werden; der Leser wird zur Vorsicht gemahnt, sich zu sehr auf diese Finanzprognosen zu verlassen. Wir übernehmen keine Verpflichtung, die in diesem Dokument enthaltenen zukunftsbezogenen Aussagen infolge neuer Informationen, künftiger Ereignisse, Ereignisse nach dem Bilanzstichtag oder Sonstigem zu aktualisieren.

Markt

Wir erwarten, dass die Marktaussichten für das Jahr 2011 für die europäische erdölverarbeitende Industrie herausfordernd bleiben, sich allerdings gegenüber dem Geschäftsjahr 2010 verbessern, da wir Anzeichen einer wirtschaftlichen Erholung im atlantischen Becken sehen und einen damit einhergehenden Anstieg des Konsums, der unserer Meinung nach zu besseren Raffineriemargen führen wird. Obwohl wir weiterhin schwankende Raffineriemargen erwarten, sind wir überzeugt, in der Branche angemessen positioniert zu sein, um unseren Geschäftstätigkeiten unter den momentanen und erwarteten Marktbedingungen nachgehen und diese finanzieren zu können.

Budget 2011

Zusammenfassung der geschätzten

Kosten im Jahr 2011

(in Millionen USD)	2011
Raffinations- und Marketingbetriebsaufwendungen	665
Übrige Verwaltungs- und nichtbetriebliche Personalaufwendungen ¹⁾	120
Abschreibungen und Amortisationen	335
Verschuldungszinssatz	7,2 %
Ungefährer effektiver Ertragssteuersatz	10 %
Investitionsausgaben	315

¹⁾ Ohne leistungsabhängige Entschädigung.

Fremdwährungskurse

Verschiedene Faktoren ausserhalb unseres Einflussbereichs, wie ungeplante Stillstandszeiten und Wertänderungen des USD gegenüber dem EUR, GBP und CHF können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse von unseren Erwartungen abweichen. Der Ausblick 2011 basiert auf den nachstehenden Wechselkursannahmen:

Für den Ausblick 2011 angewandte Fremdwährungskurse

	2011
EUR/USD	1.25
GBP/USD	1.50
CHF/USD	0.95

Raffinations- und Marketingbetriebsaufwendungen

Wir rechnen damit, dass unsere Raffinations- und Marketingbetriebsaufwendungen, definiert als Raffineriepersonal-, Betriebs- und sonstige Verwaltungskosten, die mit der Verarbeitung von Rohöl- und Rohstoffen/Mischkomponenten zu raffinierten Produkten anfallen, sich im Jahr 2011 auf ungefähr USD 665 Millionen belaufen werden. Erdgas und Elektrizität stellen die grössten Komponenten unserer variablen betrieblichen Aufwendungen dar. Weitere wesentliche Komponenten der betrieblichen Aufwendungen umfassen die Personalkosten, Kosten für die laufende Instandhaltung und Wartung, Katalysatoren und Chemikalien. Da ein bedeutender Teil der Raffinerie- und Marketingbetriebsaufwendungen in lokaler Währung entstehen, werden die tatsächlichen Ergebnisse von den Wertschwankungen des USD gegenüber den lokalen Währungen abhängen.

Übrige Verwaltungs- und nichtbetriebliche Personalaufwendungen

Wir erwarten, dass unsere übrigen Aufwendungen im Jahr 2011, die sich aus nichtbetrieblichen und Vertriebspersonalaufwendungen sowie übrigen Verwaltungsaufwendungen ohne leistungsorientierte Entschädigungen zusammensetzen, ungefähr USD 120 Millionen betragen. Da ein bedeutender Teil der Personal- und übrigen Verwaltungsaufwendungen in lokaler Währung entstehen, werden die tatsächlichen Ergebnisse von den Wertschwankungen des USD gegenüber den lokalen Währungen abhängen.

Abschreibungen und Amortisationen

Wir rechnen damit, dass die Abschreibungs- und Amortisationsaufwendungen im Geschäftsjahr 2011 ungefähr USD 335 Millionen betragen werden. Die Höhe der Abschreibungen wird sich in zukünftigen Perioden, je nach Höhe der Investitionen und dem Zeitpunkt der Inbetriebnahme der Anlagen ändern.

Zinsaufwand

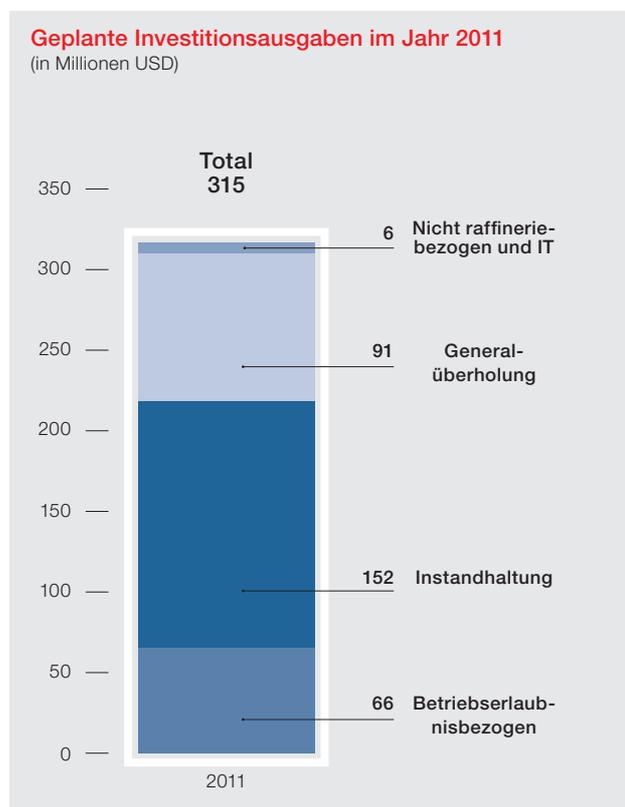
Wir erwarten, dass unser Nettozinsaufwand für Kredite im Rahmen der Betriebskreditfazilitäten einen Mischzinssatz des veröffentlichten Liborsatzes, zuzüglich etwa 3%, aufweisen wird. Darüber hinaus rechnen wir mit Zinsaufwendungen zu einem Mischzinssatz von 7,2% für unsere langfristigen Verbindlichkeiten. Zudem werden im Jahr 2011 aus der Wandelanleihe 2015 über USD 150,0 Millionen sowie der Unternehmensanleihe 2019 über USD 400,0 Millionen nicht liquiditätswirksame Akkretionsaufwände in der Höhe von ungefähr USD 6 Millionen resultieren. Der Zinsaufwand wird auch Akkreditivaufwand und nicht geldwirksame abgegrenzte Finanzierungskosten von ungefähr USD 7 Millionen pro Quartal beinhalten.

Ertragssteuern

Wir erwarten, dass unser effektiver Steuersatz im Jahr 2011 ungefähr 10% unseres Nettogewinns vor Ertragssteuern betragen wird, ohne Berücksichtigung einmaliger Ereignisse. Unser effektiver Ertragssteuersatz wird sich mit der Schwankung der Raffineriemargen und der Fremdwährungskurse verändern. Darüber hinaus wirken sich auch Akquisitionen oder Veräußerungen auf die Höhe des effektiven Ertragssteuersatzes aus.

Investitionsausgaben

Wir rechnen damit, dass die Investitionsausgaben im Jahr 2011 etwa USD 315 Millionen betragen werden. In der nachstehenden Tabelle sind unsere veranschlagten Investitionsausgaben ohne zukünftige Akquisitionen für das per 31. Dezember 2011 endende Geschäftsjahr nach den wichtigsten Kategorien geordnet zusammengefasst:



Raffineriebetriebe – Durchsatzschätzungen für das Jahr 2011

Die Durchsatzschätzungen gehen von der Annahme aus, dass unsere Raffinerietätigkeiten im Jahr 2011 keinen Betriebsstörungen oder wirtschaftlich begründeten Einschränkungen unterliegen werden mit Ausnahme von geplanten Instandhaltungsarbeiten/Betriebsunterbrechungen:

(in Tausend bpd)

Coryton

175 bis 185

Antwerpen

95 bis 105

Petit Couronne

115 bis 125

Ingolstadt

85 bis 95

Reichstett

55 bis 65

Cressier

55 bis 65

Geschäfts- und branchenbezogene Risiken

Veränderungen der wirtschaftlichen, politischen, gesetzlichen, gesellschaftlichen, geschäftlichen und finanziellen Lage sowie des Wettbewerbs- und Branchenumfelds bergen ebenfalls Risiken für uns. Die wichtigsten dieser Risiken sind nachfolgend aufgeführt.

Die allgemeinen ungünstigen wirtschaftlichen Bedingungen hatten einen negativen Einfluss auf unser Geschäft, Betriebsergebnis, unsere Finanzlage sowie zukünftige Wachstumspläne und könnten sich weiterhin ungünstig auswirken.

Während der letzten zwei Jahre wirkte sich die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise auf alle Regionen der Welt und alle Wirtschaftssektoren aus. Während es momentan Anzeichen dafür gibt, dass sich einige der wichtigsten Volkswirtschaften von der Krise erholen, gibt es keine Garantie dafür, dass sich dieser Trend fortsetzen wird oder dass sich die Finanz- und Wirtschaftslage nicht wieder verschlechtert. Geringe wirtschaftliche Aktivitäten während Rezessionen führen oft zu einem rückläufigen Energieverbrauch einschliesslich geringerer Nachfrage nach unseren Raffinerieprodukten. Dies könnte geringere Umsatzerlöse und sinkende Raffineriemargen zur Folge und somit erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft, Betriebsergebnis, auf unsere Finanzlage und zukünftige Wachstumspläne haben.

Anhaltende Unruhen an den Finanzmärkten könnte die Kreditaufnahme und Finanzierungen zu vernünftigen Bedingungen erschweren, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Finanzlage zur Folge haben könnte.

Die gegenwärtigen globalen Verhältnisse im Kreditmarkt haben einen wesentlichen Einfluss auf die Verfügbarkeit von Finanzierungen, führen zu unattraktiven Konditionen bestimmter Finanzierungen und in einigen Fällen zu mangelnder Verfügbarkeit bestimmter Finanzierungsformen. In der Vergangenheit haben wir zur Finanzierung von Akquisitionen auf die Kapitalmärkte zurückgegriffen und werden dies auch künftig in Betracht ziehen. Auch steht uns die revolving Kreditfazilität zur Finanzierung von Rohölkäufen und anderen operativen Ausgaben zur Verfügung. Anhaltende Unsicherheit an den Kredit- und Kapitalmärkten könnte einen negativen Einfluss auf die Verlängerung dieser Fazilität oder den Zugang zu anderen Finanzierungen zu angemessenen Konditionen haben. Dies wiederum könnte sich nachteilig auf unsere finanzielle Lage auswirken, sollte der Bedarf an flüssigen Mitteln über dem in-

tern generierten Geldfluss liegen. Zusätzlich ist die Fähigkeit der Gesellschaft, ihre Schulden einschliesslich Zinsen zu tilgen und ihre sonstigen Verbindlichkeiten zurückzuzahlen, von ihrer zukünftigen operativen Leistung ebenso abhängig wie von der Möglichkeit, Kredite neu aufzunehmen und zu refinanzieren. Beide Aspekte können auch von der jeweiligen Wirtschaftslage und von finanziellen, geschäftlichen sowie sonstigen Faktoren beeinflusst werden. Falls die aktuelle Situation an den Finanzmärkten anhält oder sich verschlechtert, könnte es sein, dass sich das Unternehmen alternative Quellen zu potenziell weniger attraktiven Konditionen suchen muss, was einen erheblichen negativen Einfluss auf unsere Finanzlage haben könnte.

Raffineriemargen wirken sich erheblich auf die Rentabilität und den Geldfluss aus. Die Preise für Rohöl und raffinierte Mineralölprodukte, die Raffineriemargen und das Betriebsergebnis der Gesellschaft wiesen in der Vergangenheit erhebliche Schwankungen auf.

Das Ergebnis eines Raffinerieunternehmens wird vor allem durch das Verhältnis zwischen den Preisen für raffinierte Mineralölprodukte und dem verwendeten Rohöl beeinflusst. Die Preisdifferenz bildet nach Abzug der direkten Kosten die Raffineriemarge. Dies bedeutet, dass wir mit unserer Raffinerietätigkeit nur dann einen Betriebsgewinn oder positiven Geldfluss erzielen, wenn wir beim Verkauf der raffinierten Mineralölprodukte Margen erzielen, welche die fixen und variablen Kosten unserer Raffinerien decken. Seit ihren Höchstständen Mitte 2008 sind die Raffineriemargen rückläufig. Daher ist es möglich, dass sie in Zukunft aufgrund von Faktoren ausserhalb unseres Einflussbereichs weiter sinken werden. Tiefere Raffineriemargen könnten signifikante negative Auswirkungen auf das Geschäft, das Betriebsergebnis und die Finanzlage des Unternehmens nach sich ziehen.

In der Vergangenheit waren die Raffineriemargen erheblichen Schwankungen unterworfen. Raffineriemargen werden hauptsächlich beeinflusst vom Angebot und der Nachfrage nach Rohöl und raffinierten Mineralölprodukten, die den Marktpreis der Produkte bestimmen. Zu den anderen Faktoren, welche die Preise und Raffineriemargen beeinflussen, gehören unter anderem:

- Veränderungen der wirtschaftlichen Bedingungen einschliesslich Wechselkursschwankungen;
- Veränderungen der globalen und lokalen Nachfrage nach raffinierten Mineralölprodukten;

- Marktbedingungen in den Ländern, in denen wir unsere raffinierten Mineralölprodukte herstellen oder verkaufen bzw. der Durchsatz anderer Raffinerien in Europa;
- die gesamte Raffineriekapazität der weltweiten Raffineriebetriebe für die Veredelung von Rohöl in raffinierte Mineralölprodukte, einschliesslich der Raffineriekapazität für den Export in Schwellenländer, insbesondere nach Indien und China, was zu einem sinkenden Marktanteil europäischer Raffineriebetriebe führen könnte;
- Veränderungen der Kosten oder Verfügbarkeit von Transportmöglichkeiten für Rohöl, Rohstoffe und raffinierte Mineralölprodukte;
- die Möglichkeit, Preisunterschiede für raffinierte Mineralölprodukte in geografisch unterschiedlichen Märkten zu nutzen;
- die politische Entwicklung und mögliche Krisen in Erdölförderregionen wie dem Nahen Osten, Russland, Afrika und Südamerika;
- die Möglichkeit der Organisation für Erdöl exportierende Länder (OPEC) und anderer Erdöl produzierender Nationen, Rohölpreise festzusetzen und die Förderung zu überwachen;
- saisonal bedingte Nachfrageschwankungen;
- erwartete und tatsächlich eintretende Wetterverhältnisse;
- Preisänderungen, sofern sie nicht abgesichert sind, zwischen dem Zeitpunkt des Einkaufs der Rohölvorräte und dem des Verkaufs der raffinierten Mineralölprodukte;
- der Umfang der staatlichen Regulierung, insbesondere im Rahmen der Umweltpolitik, der Treibstoffspezifikationen und Energiesteuern;
- die Fähigkeit von Lieferanten, Transporteuren und Einkäufern, ihre vertraglich vereinbarten Leistungen termingerecht bzw. überhaupt zu erbringen (einschliesslich aller mit der physischen Lieferung verbundenen Risiken);
- Entwicklung, Verfügbarkeit, Preis und Akzeptanz von alternativen Treib- und Brennstoffen und
- mögliche Auswirkungen durch Terrorismus bzw. Terrordrohungen auf das Angebot und die Lieferung von bzw. die Nachfrage nach Rohöl und raffinierten Mineralölprodukten.

Erfolgt eine Unterbrechung unseres Bezugs von Rohöl und anderen Rohmaterialien, können dadurch die Margen und insbesondere das Betriebsergebnis negativ beeinflusst werden.

Wir benötigen Rohöl und andere Rohmaterialien zur Produktion von raffinierten Mineralölprodukten. Die Gesellschaft bezieht dieses Rohöl vor allem an den Spot- und Terminmärkten von unter anderem grossen Ölgesellschaften, Rohölvertriebsunternehmen und unabhängigen Produzenten. Bei Rohölliieferverträ-

gen handelt es sich generell um kurzfristige Verträge mit markt-nahen Preisen. Das Unternehmen bezieht darüber hinaus einen bedeutenden Teil seines Rohöls aus der Nordsee, aus Afrika, Russland und Kasachstan und unterliegt den politischen, geografischen und wirtschaftlichen Risiken, die mit Geschäften mit Partnern aus diesen Regionen einhergehen, wie zum Beispiel Streiks, regionalen feindlichen Auseinandersetzungen und einer einseitigen Ankündigung eines der Länder dieser Regionen, ein vollständiges oder teilweises Ölexportembargo für eine gewisse Dauer auszusprechen. Im Fall einer Beendigung oder Nichterfüllung eines oder mehrerer solcher Versorgungsverträge ist es möglich, dass wir keinen alternativen Lieferanten finden. Darüber hinaus sind wir im Gegensatz zu einigen unserer Wettbewerber, die über eigene Ölsondierungs- und Ölförderbetriebe verfügen, bezüglich des Zugangs zu Rohöl und anderen Rohstoffen und Lieferungen zu angemessenen Preisen von Dritten abhängig. Zudem kann der Einkauf bestimmter Rohöle staatlichen Einschränkungen unterworfen sein, wenn beispielsweise Sanktionen gegen die Regierungen bestimmter Rohölförderländer ausgesprochen werden, was Kostensteigerungen oder Lieferausfälle nach sich ziehen könnte. Falls wir keine geeigneten Rohölmengen oder nur zu ungünstigen Konditionen erhalten, könnte dies erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Margen haben sowie entsprechend auf unser Betriebsergebnis.

Um die für den Betrieb der Raffinerien notwendigen Dienstleistungen zu erbringen, sind wir von bestimmten Drittfirmen abhängig, einschliesslich der Lieferung von Rohöl. Sind diese Drittfirmen nicht in der Lage, ihre Verträge zu erfüllen oder lösen diese auf, kann es sein, dass wir unsere Raffinerien nicht betreiben oder unseren Kunden keine raffinierten Mineralölprodukte liefern können.

Die einzelnen Raffinerien sind teilweise oder ganz von der regelmässigen und ausreichenden Lieferung von Betriebsmitteln wie Strom, Erdgas und Wasser durch lokale Gesellschaften abhängig. Jegliche Unterbrechung dieser Versorgung, wie beispielsweise ein Stromausfall, kann dazu führen, dass die betroffenen Raffinerien abgeschaltet werden müssen und sich dieser Vorfall negativ auf das Betriebsergebnis, die Finanzlage und den Geldfluss der Betriebe auswirkt.

Eine Beendigung oder Unterbrechung irgendeiner unserer Dienstleistungs-, Transport- und Lagerhaltungsvereinbarungen könnte Geschäftstätigkeit, Betriebsergebnis, Finanzlage und Geldflüsse wesentlich nachteilig beeinflussen. Darüber hinaus sind Vertragsstrafen seitens unserer Kunden und Re-

putationsverluste möglich, wenn wir nicht in der Lage sind, alternative Dienstleistungsvereinbarungen abzuschliessen und zugesagte Liefertermine einzuhalten.

Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens unterliegt massgeblichen Umweltauflagen und umweltbezogenen Risiken.

Wie bei allen anderen Erdölraffineuren unterliegen unsere Geschäftstätigkeiten zahlreichen nationalen, regionalen und lokalen Umweltgesetzen und Verordnungen einschliesslich der Gesetzgebung, durch die internationale Konventionen oder Protokolle implementiert werden. Diese Gesetze und Vorschriften schränken insbesondere die Art, Menge und Konzentration bestimmter Substanzen ein, die im Zusammenhang mit der Produktion in die Umwelt entlassen werden dürfen; zudem sind darin Verwaltungsstrafen bzw. straf- und zivilrechtliche Massnahmen im Fall von Umweltverschmutzungen vorgesehen. Ferner schränken solche Gesetze und Vorschriften auch die Freisetzung von Substanzen in Luft und Wasser ein, die beim Betrieb der Raffinerien und anderer Einrichtungen des Unternehmens anfallen, und sie legen Richtlinien für die Zusammensetzung von Benzin, Dieselkraftstoff und anderen Erdölprodukten fest. Ferner unterliegen unsere Anlagen den Gesetzen und Vorschriften in Bezug auf Erzeugung, Handling, Transport, Verkauf, Lagerung, Entsorgung und Behandlung von Materialien, die bei einer Freisetzung in die Umwelt möglicherweise als Schadstoffe gelten.

Umweltgesetze und -auflagen, die sich auf den Betrieb, die Prozesse und Margen des Unternehmens auswirken können, sind immer strenger geworden und werden in Zukunft noch schärfer. Bei Übertretung oder Missachtung dieser Gesetze und Auflagen könnten wir mit Geldstrafen, der Übernahme der Kosten für Sanierungsmassnahmen oder anderen Sanktionen konfrontiert werden. Darüber hinaus könnten die Regulierungsbehörden den Betrieb aussetzen oder die Erneuerung der für den Betrieb nötigen Zulassungen und Genehmigungen verweigern. Sie könnten ebenfalls Modernisierungen oder Änderungen unserer Prozesse zur Auflage machen, die sich stark auf unsere Kosten auswirken würden.

Für unsere Anlagen benötigen wir eine Vielzahl von Genehmigungen. Wir müssen deren Bedingungen erfüllen und sie verlängern. Die Missachtung solcher Genehmigungen könnte Geldstrafen, strafrechtliche Konsequenzen und Betriebschliessungen nach sich ziehen.

Unsere Betriebsstandorte werden bereits seit langem industriell genutzt. So sind sie unter Umständen Teil von früheren oder künftigen Aktivitäten, bei denen Materialien und Prozesse eingesetzt worden sind oder werden, die uns möglicherweise zu Sanierungsmassnahmen verpflichten. Eventualverbindlichkeiten sind auch im Zusammenhang mit Grundstücken denkbar, die früher von uns akquirierten Firmen oder Raffinerien gehörten, aber vor unserer Übernahme verkauft wurden. Was diese Akquisitionen betrifft, so können wir nicht zusichern, dass wir in unseren Due-Diligence-Prüfungen sämtliche wesentlichen Umweltangelegenheiten und Eventualverbindlichkeiten im Zusammenhang mit den erworbenen Einrichtungen identifiziert und quantitativ korrekt ermittelt haben. Zudem umfassen die Entschädigungen, die wir von den Verkäufern im Zuge der zu leistenden Gesamtentschädigung erhalten, üblicherweise bestimmte Schwellenbeträge und andere Einschränkungen. Daher kann es sein, dass die Gesellschaft beträchtliche Beträge für die Milderung/Beseitigung bereits verursachter Umweltverschmutzungen oder Zustände an den erworbenen Standorten aufwenden muss.

Wir haben Boden- und Grundwasserkontaminationen an bestimmten unserer Standorte identifiziert und führen derzeit in Absprache mit Regulierungsbehörden, falls nötig, Massnahmen zu ihrer Beseitigung durch. So haben wir für drei unserer Raffinerien Aufwendungen für bekannte Kontaminationen budgetiert. Weitere, unter Umständen signifikante Aufwendungen für Massnahmen zur Einhaltung von Umweltgesetzen und -auflagen, könnten hinzukommen.

Das Risiko einer bedeutenden umweltrechtlichen Sanierungshaftung ist mit unserer Geschäftstätigkeit verbunden. Es kann nicht zugesichert werden, dass diese Haftung in Zukunft durch die Anwendung derzeitiger oder zukünftiger Gesetze und sonstiger Rechtsvorschriften auf die bestehende Verunreinigung ohne Folgen bleibt, unabhängig davon, ob eine solche Verschmutzung bereits erkannt ist oder anderweitig festgestellt wird oder durch falsche Auslegung der Angaben zu dieser Verunreinigung oder einer künftigen Verunreinigung unserer Standorte, aus unseren Aktivitäten und Geschäftstätigkeiten, entsteht.

Wir unterliegen den Richtlinien der Europäischen Union (EU) über CO₂-Emissionen. Im Jahr 2010 und in den Vorjahren lag das Unternehmen innerhalb der zulässigen Grenzen für die CO₂-Emissionen. Es gibt keine Garantie dafür, dass es nicht erforderlich sein wird, CO₂-Gutschriften am Markt zu erwerben, keine Geldbussen gegen uns verhängt werden oder es nicht zu Betriebsunterbrechungen aufgrund von CO₂-Emissionen unserer Anlagen kommt.

Neben der Verpflichtung, die Kosten für Sanierungsmassnahmen und die Missachtung von Vorschriften zu tragen, kann das Unternehmen auch für Umweltauswirkungen seines Betriebs auf Dritte haftbar sein. Wir haften gegenüber Dritten auch in unbegrenztem Umfang für das Auslaufen von Rohöl oder raffinierten Mineralölprodukten, für die Freisetzung gefährlicher Materialien in Böden, Luft oder Wasser sowie für andere Umweltschäden. Die Entschädigung von Dritten sowie die übrigen erwähnten Verbindlichkeiten können signifikante Kosten verursachen. Alle Kosten dieser Art können die verfügbaren Mittel zur Finanzierung des normalen Betriebs und geplanter Erweiterungen einschränken oder aufzehren oder gar zum Verlust des Gesellschaftsvermögens führen. Wir können nicht zusichern, dass künftig keine Freisetzungen gefährlicher Materialien mehr vorkommen oder Dritte keine Forderungen an uns stellen, die mit von uns in der Vergangenheit oder in der Zukunft verursachten Verunreinigungen begründet werden.

Strengere Umwelt-, Gesundheits- und Sicherheitsgesetze und deren striktere Durchsetzung könnten erhebliche Kosten und Verbindlichkeiten nach sich ziehen bzw. dazu führen, dass das Handling, die Produktion, die Nutzung oder erneute Nutzung sowie die Entsorgung von Substanzen oder Schadstoffen durch die Gesellschaft von den Behörden genauer kontrolliert wird als heute. Die Einhaltung dieser Gesetze könnte signifikante Investitionsausgaben erfordern und andere Kosten und Verbindlichkeiten verursachen, die unser Geschäft beeinträchtigen.

Wir können zudem nicht zusichern, dass wir künftige, möglicherweise in der EU oder von zuständigen Gerichten festgelegte Produktspezifikationen einhalten können; wir können auch nicht gewährleisten, dass wir über ausreichende Mittel für erforderliche Investitionsausgaben verfügen, die zur Einhaltung künftiger Spezifikationen und Vorschriften notwendig sind.

Das Unternehmen könnte für signifikante umweltbezogene Kosten im Zusammenhang mit früheren und/oder zukünftigen Transaktionen haftbar gemacht werden.

In Verbindung mit Akquisitionen einiger unserer Raffinerien könnten wir für Verpflichtungen oder Kosten im Zusammenhang mit bestimmten Umweltsanierungen verantwortlich gemacht werden. Einige der Akquisitionsvereinbarungen für unsere Raffinerien sehen vor, dass, vorbehaltlich bestimmter Einschränkungen, die Verkäufer uns nur für einen bestimmten Prozentsatz schadlos halten werden auf Basis einer gleitenden Skala und mit bestimmten Einschränkungen. Wir haben auch vereinbart, bestimmte Verkäufer für Umwelthaftungen und -kosten in dem

Mass zu entschädigen, wie diese Haftungen und Kosten nicht von der Haftpflicht des Verkäufers gedeckt sind. Es ist nicht gewährleistet, dass die Verkäufer ihren Verpflichtungen im Rahmen ihrer Vereinbarungen nachkommen werden oder dass die Haftungen und Kosten, die über das hinausgehen, was die Verkäufer uns vereinbarungsgemäss zurückerstatten, nicht signifikant sein werden oder dass in Bezug auf die anderen Aspekte, von denen wir ausgegangen sind oder für die wir die Verkäufer entschädigen, keine signifikanten Haftungen entstehen werden. Darüber hinaus würde ein zahlungsunfähig gewordener Verkäufer uns nicht für irgendwelche Umwelthaftungen entschädigen können. Zusätzlich können wir die Verantwortung für diese oder andere Arten von Umwelthaftungen im Zusammenhang mit zukünftigen Akquisitionen übernehmen. Es ist nicht gewährleistet, dass diese den Umweltgesetzen entsprechenden Umwelthaftungen und/oder -kosten oder Investitionen keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf unsere gegenwärtigen oder zukünftigen Betriebsergebnisse und die Finanzlage haben werden. In Zusammenhang mit der Veräusserung von Raffinerien könnten im Rahmen der Verkaufsvereinbarungen Verbindlichkeiten bei Petroplus verbleiben.

Die Gesellschaft ist verpflichtet, die Gesundheits- und Sicherheitsbestimmungen in unseren Anlagen zu befolgen; eine diesbezügliche Unterlassung könnte zu bedeutenden Verbindlichkeiten, Geld- und/oder Vertragsstrafen führen.

Unsere Tätigkeiten unterliegen zahlreichen EU-, nationalen, landesrechtlichen und lokalen Berufsgesundheits- und -sicherheitsgesetzen wie auch sonstigen Rechtsvorschriften der jeweiligen Gerichtsbarkeiten, in denen wir tätig sind. Diese Gesundheits- und Sicherheitsgesetze ändern sich ständig. Eine Nichteinhaltung dieser Gesundheits- und Sicherheitsgesetze könnte zu strafrechtlichen Verletzungen, zivilrechtlichen Geldstrafen und Änderungen in der Art und Weise führen, wie wir unsere Anlagen betreiben, und somit die Kosten unserer Geschäftstätigkeit erhöhen.

Eine bedeutende Betriebsunterbrechung oder Todesfälle in unseren Raffinerien könnten sich negativ auf die Produktion auswirken, vor allem wenn sie nicht vollständig durch eine Versicherung gedeckt sind.

Eine signifikante Betriebsunterbrechung würde erforderlich, falls sich in einer unserer Raffinerien ein grösserer Unfall, ein schwerer Wetterschaden oder eine andere Naturkatastrophe ereignet oder eine Abschaltung bzw. Drosselung der Produk-

tion aufgrund unvorhergesehener Ereignisse nötig wird. Hierzu zählen unter anderem Fälle von höherer Gewalt, Stromausfälle, Brände und terroristische Akte. Solche Betriebsunterbrechungen würden den Durchsatz der Raffinerie verringern. Auch mechanische Defekte und Anlagenabschaltungen durch allgemeine oder nachfolgende unvorhergesehene Ereignisse sind möglich. In solchen Situationen kann es sein, dass bestimmte Prozessanlagen, die von beschädigten Teilen einer Raffinerie abhängen oder mit diesen interagieren, ebenfalls abgeschaltet werden müssen. Darüber hinaus können Schäden an den Pipelines, die Produkte von und zu unseren Raffinerien transportieren, zu einem Produktionsunterbruch bei diesen Betrieben führen. Falls eine der Raffinerien der Gesellschaft für längere Zeit abgeschaltet werden muss oder eines der oben erwähnten Ereignisse nicht vollständig durch eine Versicherung gedeckt ist, kann dies erhebliche negative Konsequenzen auf das Betriebsergebnis und die Finanzlage haben.

Das Unternehmen kann in den jeweiligen Ländern, in denen es aktiv ist und sich seine Anbieter und Kunden befinden, wirtschaftsbedingten Unterbrechungen ausgesetzt sein. Diese können sich negativ auf den Betrieb, die Besteuerung nach ausländischen Gesetzen und das Finanzergebnis auswirken.

Obwohl wir uns in erster Linie in Grossbritannien, Deutschland, Frankreich, Belgien und der Schweiz betätigen, erstrecken sich unsere Geschäftstätigkeiten über diese Länder hinaus. Wir exportieren raffinierte Mineralölprodukte in bestimmte weitere Gebiete einschliesslich der Niederlande und Nordamerika. Zudem beziehen wir das Rohöl, das wir raffinieren, überwiegend aus der Nordsee, aus Afrika, Russland und Kasachstan. Dementsprechend sind wir gesetzlichen und wirtschaftlichen Risiken sowie den Marktrisiken ausgesetzt, die durch ihren internationalen Betrieb, den Einkauf von Rohöl und Vorräten bzw. den Verkauf von Erzeugnissen im Ausland entstehen. Zu diesen Risiken gehören unter anderem:

- Unterbrechungen der Rohölversorgung;
- Abwertungen und Schwankungen der Wechselkurse;
- anfallende oder steigende Quellen- und andere Steuern auf Überweisungen der ausländischen Tochterunternehmen;
- gegen einzelne Staaten verhängte Handelsbeschränkungen oder Embargos, die den Einkauf von Rohstoffen oder den Verkauf von Produkten in diesen Staaten verhindern;
- Auferlegung oder Erhöhung von Investitionsbeschränkungen durch ausländische Regierungen;
- Missachtung unterschiedlichster ausländischer Gesetze und
- unerwartete Änderungen von Vorschriften und staatlichen Richtlinien.

Unsere internationalen Geschäftstätigkeiten sind ebenfalls mit verschiedenen sozialen, politischen und geschäftlichen Risiken an den jeweiligen Gerichtsbarkeiten verbunden einschliesslich:

- Beachtung der Gewerkschafts- und Tarifverträge an einer Vielzahl von Standorten;
- Umsetzung lokaler Lösungen zur Verwaltung der Kreditrisiken lokaler Kunden;
- Schwankungen der Devisenwechselkurse und
- Auswirkungen aus politischer, sozialer und arbeitsrechtlicher Instabilität, die unsere Geschäftstätigkeiten unterbrechen oder deren Kosten erhöhen könnten.

Wir können nicht zusichern, dass wir Systeme und Richtlinien ausarbeiten und implementieren, dank denen wir an allen Standorten rentabel, falls überhaupt, tätig sein können.

Da wir in Ländern mit unterschiedlichen Rechtssystemen tätig sind, kann das Unternehmen unter Umständen anderen Steuergesetzen oder -praktiken unterliegen, die möglicherweise ein Risiko für seine Steuerprognosen darstellen.

Wir sind der Besteuerung in Ländern mit unterschiedlichen Rechtssystemen unterworfen und in zunehmendem Masse komplexen Steuergesetzen ausgesetzt. Die Steuergesetze in diesen Rechtssystemen können sich ändern oder unterschiedlich ausgelegt werden, möglicherweise rückwirkend, einschliesslich der Auferlegung wesentlich höherer Steuer- oder Zinszahlungen, die unsere Liquidität und unser Betriebsergebnis erheblich nachteilig beeinträchtigen könnten. Jegliche Änderungen der Gesetze oder Verordnungen, oder eine Nichtbeachtung dieser Gesetze oder Rechtsvorschriften, können unsere Leistung nachteilig beeinflussen. Darüber hinaus könnten die Steuerbehörden unsere Steuererklärungen überprüfen und in Frage stellen, was zu erheblichen Steuernachzahlungen und Vertragsstrafen führen könnte.

Das Unternehmen steht unter erheblichem Konkurrenzdruck. Zunehmende globale Raffinations- und Verarbeitungskapazitäten könnten den Wettbewerb noch weiter verschärfen und unser Geschäft schädigen.

Wir sind inländischem und internationalem Wettbewerb in den Märkten, in denen wir tätig sind, ausgesetzt. Die Raffinations- und Vermarktungsbranche ist in Bezug auf Rohstofflieferungen und Märkte für Raffinerieprodukte hart umkämpft. Wir konkurrieren mit vielen Unternehmen um vorhandenes Rohöl und andere Rohstoffe sowie um die Absatzmärkte für unsere Raffinerieprodukte.

Die von uns verarbeiteten Rohöle werden nicht durch uns produziert. Viele unserer Konkurrenten, unter anderem BP, Exxon Mobil, Shell und Total, sichern sich einen erheblichen Anteil ihrer Rohstoffe aus unternehmenseigener Produktion, und einige verfügen über Verkaufsstellen. Konkurrenten, welche über ihre eigene Produktion, komplexere Raffinerien oder vielfältigere Betriebe verfügen, sind besser als wir in der Lage, volatilen Branchenbedingungen einschliesslich Engpässen von Rohöl oder raffinierten Mineralölprodukten, Preisvolatilität von Rohöl oder raffinierten Mineralölprodukten oder starkem Preiswettbewerb auf Grosshandelsebene standzuhalten. Darüber hinaus, mit der Einführung strengerer Umweltauflagen in Europa und den USA, werden viele unserer Konkurrenten wahrscheinlich ihre Raffinerieanlagen umweltgerecht anpassen, wodurch sich für uns der Wettbewerb in den Märkten für unsere Palette raffinierter Mineralölprodukte verschärfen würde. Ausserdem verfügen die grossen Mineralölgesellschaften über grössere finanzielle und andere Ressourcen als wir. Der Wettbewerb könnte zu Preissenkungen führen, unsere Margen verkleinern oder einen geringeren Marktanteil unserer Produkte und Dienstleistungen zur Folge haben. Dies könnte sich ungünstig auf unser Betriebsergebnis auswirken.

In den vergangenen Jahren haben mehrere Unternehmen Projekte zur Steigerung ihrer Raffineriekapazität angekündigt. Diese Projekte liegen überwiegend in Regionen, die einen Bevölkerungszuwachs und einen Anstieg des Ölbedarfs erwarten, insbesondere in der Asien-Pazifik-Region. Die meisten dieser Projekte wurden aufgrund der hohen Raffineriemargen während der Jahre 2007 und 2008 angekündigt. Obwohl sie lange Vorlaufzeiten haben, einige sich verzögern oder storniert werden könnten, dürften viele oder alle dieser Projekte in der Zukunft fertiggestellt werden und folglich zu einem Anstieg der globalen Raffineriekapazität führen. Schwellenländer, insbesondere Indien und China unter anderen aufstrebenden Volkswirtschaften, haben Raffineriekapazitäten aufgebaut und führen dies fort. Raffinerien in diesen Ländern, die mit äusserst tiefen Personalkosten und nach unterschiedlichsten Umwelt- und Sicherheitsstandards arbeiten, werden voraussichtlich auch in Zukunft Marktanteile in Europa und in den USA gewinnen. Diese Kapazitätssteigerung könnte zu einem Rückgang unserer Raffineriemargen führen und erhebliche negative Auswirkungen für unser Geschäft und Betriebsergebnis mit sich bringen.

Schwankungen der Ölpreise beeinflussen unsere Vorräte und unsere kommerziellen und operativen Entscheidungen, welche sich wiederum auf unsere Finanz- und Betriebsergebnisse auswirken.

In den zwölf Monaten bis zum 31. Dezember 2010 hielten wir durchschnittlich 21 Millionen Barrel Rohöl- und Produktvorräte. Dies entspricht unserem durchschnittlichen Lagerbestand, um unseren täglichen Raffineriebetrieb aufrechterhalten und Verkaufsverpflichtungen erfüllen zu können. Diese Höhe schwankt täglich in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Rohstoffkaufs und Produktverkaufs, den Geschäftstätigkeiten und der Optimierung der Rohstoff- und Produktpreise. In Bezug auf die Lagerhaltung sind wir den Schwankungen der Rohstoff- und Produktpreise ausgesetzt. Wenn die Rohölpreise um USD 10 pro Barrel steigen oder fallen, könnten die Auswirkungen auf unsere Marge, angewandt auf die 21 Millionen Barrel, die wir durchschnittlich halten, zu einem Gewinn bzw. Verlust von rund USD 210 Millionen führen. Wir setzen ein Rohstoffpreismanagement-Programm ein, um einem kleinen Teil unseres Schwankungsrisikos auf den Rohstoffpreisen entgegenzuwirken. Im Rahmen dieses Programms schliessen wir Rohstoff-ICE-Terminkontrakte und Gegenpartei-Swaps ab, um die Preise bestimmter Rohstoffe zu fixieren. Sollten wir nicht in der Lage sein, unsere Lagerbestände zu managen oder Vorräte zu attraktiven Preisen zu erwerben, könnte dies zu erheblichen negativen Auswirkungen auf unser Geschäft und unser Betriebsergebnis führen.

Darüber hinaus sind wir den Cracks ausgesetzt, diese sind das Ergebnis aus dem Kauf von Rohöl und dem entsprechenden Verkauf der raffinierten Produkte. Sollten die Cracks aufgrund von Schwankungen bei Rohöl und Mineralölprodukten um USD 1 pro Barrel gegenüber den Ist-Preisen in den entsprechenden Perioden steigen oder fallen, hätte dieser Effekt Gewinne oder Verluste vor Ertragssteuern in Höhe von etwa USD 218 Millionen im Jahr 2010 und rund USD 193 Millionen im Jahr 2009 zur Folge. In einem sich stetig ändernden Preisgefüge für Rohöl und Ölprodukte ergibt sich möglicherweise ein verändertes Geschäftsumfeld, Lagerbestandsänderungen oder andere Faktoren, die geschäftliche oder betriebliche Entscheidungen beeinflussen. Diese Änderungen sind in der vorliegenden Analyse nicht berücksichtigt. Gegenwärtig verfügen wir über keine wesentlichen Absicherungsgeschäfte der Raffineriemargen. Ein Rückgang der Cracks hätte erhebliche negative Auswirkungen auf unser Betriebsergebnis.

Für die Finanzierung unseres Betriebskapitals und potenzieller zukünftiger Akquisitionen ist erhebliches Kapital erforderlich.

Für die Finanzierung unseres Betriebskapitals und zukünftiger Akquisitionen sind erhebliche Kapitalbeträge erforderlich.

Meistens kaufen wir Rohöl an den Spot- und Terminmärkten und finanzieren diese Käufe vorwiegend mit Akkreditiven im Rahmen unserer Betriebskapitalfazilitäten. Da Rohölpreise volatil sein können, ist der Zugang zu diesen Fazilitäten entscheidend für uns. Die Verfügbarkeit von Geldern im Rahmen der Betriebskapitalfazilitäten ist unter anderem abhängig von unserer fortdauernden Einhaltung der dazugehörigen Vertragsklauseln. Falls wir diese Vorschriften nicht erfüllen und nicht in der Lage sind, Akkreditive zu erhalten oder Gelder unter den Betriebskapitalfazilitäten aufzunehmen, könnte dies unsere Finanzlage erheblich beeinträchtigen.

Darüber hinaus könnten steigende Basiszinssätze einen negativen Einfluss auf unsere finanzielle Lage haben, weil ein Grossteil unserer Betriebskapitalfazilitäten variable Zinssätze aufweisen.

Ferner werden wir für regelmässige Reparaturen, Wartungen und Modernisierungen unserer Anlagen Investitionen tätigen müssen. In unseren sechs Raffinerien müssen wir weiterhin in Instandhaltung und Generalüberholungen investieren. Sollten wir nicht in der Lage sein, diese Investitionsausgaben zu finanzieren, könnte die Produktionskapazität unserer Raffinerien sinken und die Produktion von Produkten, welche zukünftigen Vorschriften entsprechen, wäre vielleicht nicht mehr möglich. Zudem könnte der Verlust der Betriebserlaubnis sowie weiterer Beeinträchtigungen drohen.

Wir prüfen laufend potenzielle Akquisitionen von Raffinerieanlagen zur Ergänzung unser Geschäftstätigkeiten und zur Expansion unserer Raffinations- und Lagerhaltungskapazitäten. Die Finanzierung zukünftiger Akquisitionen kann mithilfe von Eigenkapital- und/oder Kreditfinanzierungen und/oder aus Barmitteln erfolgen. Petroplus kann nicht garantieren, dass unsere Barmittel und die uns zur Verfügung stehenden Kredit- und Eigenkapitalfinanzierungen ausreichen, um zukünftige Akquisitionen oder Beteiligungen zu finanzieren. In einem solchen Fall könnten wir gezwungen sein, auf attraktive Akquisitionen oder Investitionsmöglichkeiten zu verzichten.

Ausserplanmässige oder unerwartet langanhaltende geplante Reparaturen, Wartungsarbeiten und Generalüberholungen unserer Raffinerien könnten unser Betriebsergebnis beeinflussen. Überdies ist es möglich, dass aufgrund der Volatilität der Raffineriemargen sich Zeiträume mit prognostizierten niedrigen Raffineriemargen, während deren wir geplante Generalüberholungen durchführen, sich als Zeiträume mit hohen Margen entpuppen.

Wir müssen regelmässige Wartungsarbeiten an unseren Raffinerien durchführen. Normalerweise werden unsere Raffinerien alle vier bis fünf Jahre für eine Generalüberholung abgeschaltet, um erforderliche Reparaturarbeiten und vorbeugende Wartungsarbeiten durchzuführen, um die Katalysatoren auszutauschen und Modernisierungen vorzunehmen. Die Dauer dieser Betriebsunterbrechungen variiert je nachdem, ob es sich um eine komplexe Raffinerie handelt, und nach den durchzuführenden Arbeiten, dauert aber normalerweise vier bis fünf Wochen. Zwei Jahre nach der Generalüberholung wird jede Raffinerie für eine kleinere Revision abgeschaltet, die normalerweise drei bis vier Wochen dauert. Zusätzlich können Teile unserer Raffinerien für kürzere Zeiträume zur Durchführung kleinerer Wartungsarbeiten, für den Austausch von Katalysatoren und Modernisierungen abgeschaltet werden. Obwohl wir die Betriebsunterbrechungen für Zeiträume mit geringen Raffineriemargen planen, ist es möglich, dass unsere Raffinerien in Perioden mit hohen Margen abgeschaltet werden, dies als Folge von beispielsweise der Volatilität und Unvorhersehbarkeit von Raffineriemargen oder weil geplante Betriebsunterbrechungen länger als erwartet dauern.

Ein beträchtlicher Teil der Beschäftigten der Gesellschaft ist gewerkschaftlich organisiert. Daher besteht das Risiko von Arbeitsniederlegungen, die sich auf den Raffineriebetrieb auswirken könnten.

Unsere Geschäftstätigkeit wurde in der Vergangenheit von Arbeitsniederlegungen unserer eigenen Mitarbeitenden oder Mitarbeitenden Dritter beeinträchtigt. Dies ist auch in Zukunft möglich. Mehr als die Hälfte unserer Mitarbeitenden in den Raffinerien sind durch Gewerkschaften im Rahmen von Tarifverträgen vertreten, die im Allgemeinen jedes Jahr neu verhandelt werden. Verhandlungen mit diesen Gewerkschaften gestalteten sich zeitweise schwierig. Wir waren in der Vergangenheit und könnten in der Zukunft Streiks, Aussperrungen oder sonstigen bedeutenden Arbeitseinstellungen ausgesetzt sein, die unsere Geschäftstätigkeit, unsere Finanzlage oder das Betriebsergebnis nachteilig beeinflussen könnten.

Darüber hinaus könnten die Arbeitnehmerrechte an bestimmten Gerichtsbarkeiten, einschliesslich Frankreich und Grossbritannien, eine Restrukturierung oder Schliessung von Raffinerieanlagen schwieriger und kostenintensiver gestalten.

Der Verlust von wichtigen Führungspersonen und Misserfolge bei der Rekrutierung qualifizierter Mitarbeitender könnten unser Wachstum beeinträchtigen und sich negativ auf unsere Geschäftstätigkeiten auswirken.

Unser Unternehmen ist in hohem Mass von seinem Verwaltungsrat und seiner Konzernleitung abhängig. Wir werden weiterhin Führungspersonal und andere Mitarbeitende in Schlüsselpositionen mit Erfahrungen in der Raffineriebranche für unsere Geschäftstätigkeit benötigen. Wir wissen nicht, ob solche erfahrenen Führungspersonen verfügbar sind oder wie viel es möglicherweise kosten würde, solches Personal für das Unternehmen zu gewinnen und zu halten. Das Ausscheiden eines Mitglieds der Konzernleitung oder das Unvermögen, erfahrene Führungskräfte oder andere Personen in Schlüsselpositionen für das Unternehmen zu gewinnen, hätte wesentliche negative Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeiten und unsere Finanzlage.

Jegliche Militärschläge, anhaltende militärische Auseinandersetzungen oder Terrorismusaktivitäten in Gegenden oder Regionen, in denen wir tätig sind, könnten unsere Geschäftstätigkeit, unser Betriebsergebnis und die Finanzlage erheblich beeinträchtigen.

Militärschläge oder anhaltende militärische Auseinandersetzungen in Gegenden oder Regionen der Welt, in denen wir Rohöl und andere Rohstoffe erwerben oder unsere raffinierten Mineralölprodukte verkaufen, könnten unsere Geschäftstätigkeit auf unvorhersehbare Art und Weise beeinflussen. So könnten in der Folge Liefer- und Marktstörungen auftreten und uns zwingen, unsere Sicherheitsvorkehrungen zu verstärken. Ausserdem könnten unsere Anlagen, wie die anderer Industrieunternehmen, Ziel terroristischer Anschläge werden. Jeder Terrorismusakt, der zu Schäden an einer unserer Raffinerien oder an Anlagen Dritter, von denen wir für unsere Geschäftstätigkeiten abhängig sind, führt, könnte unsere Geschäftstätigkeiten, unser Betriebsergebnis und die finanzielle Lage erheblich beeinträchtigen.

Unsere Verschuldung könnte sich erheblich negativ auf unsere finanzielle Position auswirken und unsere finanzielle Flexibilität beeinträchtigen.

Abhängig von bestimmten Einschränkungen unserer Betriebskreditfazilitäten und weiteren bestehenden oder geplanten Schuldvereinbarungen können wir in der Zukunft signifikante zusätzliche Verpflichtungen eingehen, um unsere Betriebskapitalerfordernisse zu finanzieren, wie auch für andere Zwecke, einschliesslich möglicher zukünftiger Akquisitionen. Wir sind substanzielle kurzfristige Verpflichtungen eingegangen und werden dies auch weiterhin tun, um unsere Betriebskapitalerfordernisse zu finanzieren.

Unsere substanzielle Verschuldung könnte für uns entscheidende Konsequenzen haben. Beispielsweise könnte sie:

- es uns erschweren, unseren Schuldverpflichtungen nachzukommen;
- unsere Anfälligkeit bei wirtschaftlich und industriespezifisch ungünstigen Bedingungen erhöhen;
- unsere Fähigkeit einschränken, zusätzliche Finanzierungen unserer Investitionsausgaben, des Betriebskapitals, von Akquisitionen und weiterer allgemeiner Unternehmensbedürfnisse zu erhalten;
- unsere Flexibilität der Planung von oder Reaktion auf Veränderungen in unserem Geschäft und unserer Branche, einschränken;
- unsere Fähigkeit einschränken, wichtige Geschäftsmöglichkeiten zu nutzen;
- zu Wettbewerbsnachteilen gegenüber unseren Konkurrenten führen, welche einen niedrigeren Fremdfinanzierungsgrad ausweisen und/oder besseren Zugang zu Kapitalressourcen haben als wir;
- unsere Fähigkeit, Dividenden auszuschütten, einschränken;
- negative Auswirkungen auf die Zahlungsbedingungen mit unseren Gläubigern haben und
- es erforderlich machen, einen erheblichen Anteil unseres Geldflusses der Begleichung unserer Schulden zuzuordnen.

Darüber hinaus könnte unsere Nichteinhaltung dieser in unseren Kreditvereinbarungen enthaltenen Vertragsklauseln und Einschränkungen zur Nichterfüllung dieser Vereinbarungen führen.

Kritische buchhalterische Beurteilungen und Schätzungen

Unsere kritischen buchhalterischen Beurteilungen und Schätzungen werden unter dem Abschnitt «Zusammenfassung der wesentlichen Annahmen und Schätzungen» in Anhang 2 in der Konzernrechnung in diesem Geschäftsbericht erörtert.





Unternehmerische Verantwortung

42 | Grundsätze

42 | Strategie

42 | Gesundheit und Sicherheit

43 | Umwelt

45 | Soziale Leistung, Gemeinwesen
und öffentliche Angelegenheiten

45 | Mitarbeitende

45 | Geschäftsgebaren und Transparenz

Unternehmerische Verantwortung

Grundsätze

Ein effektives Management der Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltrisiken (Safety, Health and Environment – SHE) sowie gesellschaftliches Engagement sind für uns wesentliche Aspekte der Verantwortung unserer Branche. Zweck der nachfolgend dargestellten Initiativen ist es, grössere Zwischenfälle, Arbeitsunfälle und Umweltschäden zu vermeiden sowie die Transparenz und Integrität unseres geschäftlichen Handelns zu gewährleisten.

Strategie

Sicherheits-, gesundheits- und umweltbezogene Risiken erkennen und effektiv managen

Wir diskutieren die mit unserem Betrieb verbundenen SHE-Risiken offen und sind bestrebt, praktikable Wege zu finden, um diese Risiken möglichst gering zu halten. Wir sind der Überzeugung, nur dann nachhaltige Renditen für unsere Anspruchsgruppen erzielen zu können, wenn wir die SHE-Performance unserer Anlagen stets im Blick behalten.

Herausragende Sicherheit und Zuverlässigkeit im Betrieb

Wir verwenden viel Zeit und erhebliche Mittel für die Optimierung der Sicherheit, Zuverlässigkeit und Umweltfreundlichkeit unserer Betriebe und werden daher auch in Zukunft SHE-Aspekten aller Bereiche besondere Beachtung schenken.

Beschäftigung hervorragend ausgebildeter Raffineriefachkräfte

Unsere Strategie ist es, in unseren Raffinerien hervorragend ausgebildete Raffineriefachkräfte zu beschäftigen und eine Arbeitsumgebung zu schaffen, die unsere Mitarbeitenden zur Anwendung von anerkannten und empfohlenen Branchenstandards anhält, um die Sicherheit und die Effizienz unserer Betriebe weiter zu verbessern.

Gesundheit und Sicherheit

In ganz Nordwesteuropa beschäftigt Petroplus etwa 2'600 Mitarbeitende. Wir pflegen einen offenen Dialog über SHE-Fragen und eine wirksame Berichterstattung über Zwischenfälle und Beinahe-Unfälle. Eine gründliche Untersuchung derselben dient

der Prävention zukünftiger Zwischenfälle. Unsere Mitarbeitenden werden zur Anwendung sicherer Arbeitspraktiken ausgebildet und entwickeln Sicherheitsrichtlinien sowie betriebliche Verfahren mit.

Mit einer effektiven Planung und Regelung von Prozess- und Arbeitssicherheit berücksichtigen wir sowohl potenzielle Zwischenfälle mit schwerwiegenden Folgen und geringer Wahrscheinlichkeit als auch potenzielle Zwischenfälle mit höherer Wahrscheinlichkeit und weniger schwerwiegenden Folgen.

Im Jahre 2010 verbesserten wir die Prozesssicherheit, gemessen an unseren Schlüsselindikatoren, um 18 % im Vergleich zum Jahre 2009. Prozesssicherheit dient dem Management der Risiken in Zusammenhang mit unserem täglichen Betrieb von Raffinerieanlagen.

Im Vergleich zu 2009 wurden im Geschäftsjahr 2010 die Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit (Lost Work Incident – LWI) um 17 % und Zwischenfälle mit Schonarbeitsplatz (Restricted Work Incident – RWI) um 24 % gesenkt. LWI sind per Definition arbeitsbedingte Zwischenfälle mit Fehlzeiten der verunfallten Person von mindestens einer normalen Schicht, weil er/sie seine/ihre Pflichten nicht erfüllen kann. RWI ist per Definition eine arbeitsbedingte Verletzung, die dazu führt, dass die verletzte Person temporär einem anderen Tätigkeitsbereich zugewiesen wird oder am regulären Arbeitsplatz nicht Vollzeit arbeitet oder seine/ihre normalen Pflichten nicht übernehmen kann.

↓ 18 %

In 2010 verbesserten wir die Prozesssicherheit, gemessen an unseren Schlüsselindikatoren, um 18 % im Vergleich zu 2009.

Wir überprüfen und aktualisieren unsere wichtigsten Leistungsindikatoren (Key Performance Indicators – KPI) in diesen beiden Bereichen regelmässig, um die Einhaltung anerkannter Branchenrichtlinien sicherzustellen und um unsere Aufmerksamkeit weiterhin auf die dringlichsten Herausforderungen zu richten.

Unser SHE-Managementsystem wird kontinuierlich überprüft und laufend verbessert. Dabei berücksichtigen wir gewonnene Erkenntnisse aus sich ereigneten Zwischenfällen sowohl in eigenen Anlagen als auch anderen Betrieben der Branche, um

interne Prozesse und Verfahren zu überprüfen und bei Bedarf anzupassen. Daneben engagiert sich Petroplus in den relevanten Branchengremien, die sich mit Gesundheits- und Sicherheitsaspekten beschäftigen.

Die SHE-Performance wird regelmässig überprüft und die Ergebnisse werden der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat vierteljährlich vorgelegt.

Die Chemikalienverordnung der Europäischen Union – REACH

Seit Einführung der neuen Rahmenrichtlinien für den Einsatz von Chemikalien REACH (Registration, Evaluation and Authorization of Chemicals, das heisst die Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien) – im Jahr 2007 sind alle Hersteller und Importeure chemischer Produkte verpflichtet, die mit diesen Substanzen verbundenen Risiken zu ermitteln und einzudämmen. Dies umfasst die Registrierung von selbst erzeugten oder importierten Substanzen bei der Europäischen Agentur für chemische Stoffe (ECHA). Danach prüft die ECHA, ob das eingereichte technische Dossier die Vorschriften erfüllt und bewertet die Prüfvorschläge. Als Hersteller von Ölprodukten hat Petroplus alle relevanten Substanzen, die das Unternehmen erzeugt oder importiert, bei der ECHA vorregistriert. Petroplus hat alle notwendigen Schritte für die umfassende Registrierung im Dezember 2010 abgeschlossen.

Unser bestehendes Portfolio hat sich nicht verändert, und daher wurden alle derzeit von uns produzierten oder in die Europäische Union (EU) importierten Substanzen registriert. Darüber hinaus bemühen wir uns sicherzustellen, dass auch unsere Lieferanten alle Substanzen, die wir von ihnen beziehen, registrieren.

Petroplus ist Mitglied von CONCAWE (Conservation of Clean Air and Water in Europe), der Forschungsvereinigung europäischer Ölgesellschaften für Umwelt, Gesundheitsschutz und Sicherheit in Raffinerien und im Vertrieb von Ölprodukten. Dieser Verein unterstützt seine Mitgliedsunternehmen beim Registrierungsprozess. Petroplus engagiert sich in denjenigen Gremien von CONCAWE, die sich mit der Umsetzung der Chemikalienverordnung beschäftigen.

Unterstützung und Einhaltung von EU-Verordnungen

Petroplus ist ebenfalls Mitglied von EUROPIA (European Petroleum Industry Association), dem Interessenverband der europäischen Mineralölhersteller und -händler. EUROPIA engagiert sich für die Entwicklung branchenbezogener europäischer Grundsätze und widmet sich der Imagepflege der Branche.

Ferner gehört Petroplus den NOIA (National Oil Industry Associations) der EU-Mitgliedsländer an. Aufgrund der Mitgliedschaft in diesen Gremien kann sich Petroplus an der Entwicklung lokaler Richtlinien beteiligen.

Umwelt

Vorschriften und Gesetze

Für unsere Betriebe gelten zahlreiche europäische, nationale, regionale und lokale Umweltauflagen, darunter auch Gesetze zur Umsetzung internationaler Konventionen oder Protokolle. Diese Gesetze und Vorschriften schränken insbesondere die Art, Menge und Konzentration bestimmter Substanzen ein, die im Zusammenhang mit der Produktion in die Umwelt entlassen werden dürfen. Zudem sind darin Verwaltungsstrafen bzw. straf- und zivilrechtliche Massnahmen im Fall von Umweltverschmutzungen vorgesehen. Auch die Richtlinien für die Zusammensetzung von Benzin, Dieseltreibstoffen und anderen Erdölprodukten werden festgesetzt. Unsere Raffinerieanlagen unterliegen überdies Gesetzen und Verordnungen, die sich auf die Erzeugung, die Handhabung, den Transport, den Verkauf, die Lagerung, die Entsorgung und die Behandlung von Materialien beziehen, die im Fall einer Freisetzung in die Umwelt möglicherweise als Schadstoffe gelten.

Kohlendioxid (CO₂) und die Direktive zum Handel mit Emissionsrechten

Um die im Kyoto-Protokoll festgelegte Reduktion von Treibhausgasen zu erreichen, hat die EU die sogenannte EU-ETS-Direktive für den Handel mit Emissionsrechten entwickelt.

CO₂

Petroplus geht in 2011 davon aus, nicht mehr als die ihr zugeteilten CO₂-Emissionsrechten zu benötigen, wie dies in den vergangenen drei Jahren der Fall war.

Die Anwendung dieser Direktive, in deren Rahmen die EU-Mitgliedsstaaten den maximal zulässigen Ausstoss von Treibhausgasen durch bestimmte Anlagen definieren müssen, ist für Ölraffinerien vorgeschrieben. Bestimmte Obergrenzen von CO₂-Emissionen, die durch Verbrennungsanlagen und bestimmte Industriezweige freigesetzt werden, dürfen nicht überschritten werden. Ausgehend von diesen Grenzwerten werden den Anlagen Emissionsrechte in Form von Zertifikaten

zugewiesen und von den einzelnen EU-Mitgliedstaaten jeweils zentral verwaltet. Die Mitgliedstaaten erstellen und veröffentlichen nationale Allokationspläne, in denen sie die Gesamtmenge der den Unternehmen zugebilligten CO₂-Emissionen beziffern. Alle unsere Raffinerien sind im Besitz von Emissionsrechten, die nach der EU-ETS-Direktive vorgeschrieben sind. Petroplus geht in 2011 davon aus, nicht mehr als die ihr zugeteilten CO₂-Emissionsrechten zu benötigen, wie dies in den vergangenen drei Jahren der Fall war.

Weitere Kontrollen und Verordnungen betreffend Emissionen

Unsere Raffinerien überwachen ihre Emissionen, um die Einhaltung der von den zuständigen nationalen Umweltbehörden und anderen lokalen Ämtern festgesetzten Grenzwerte zu gewährleisten. Der grösste Teil der Emissionen, die unsere Raffinerien in die Luft freisetzen, stammt aus der Feuerung von Kesseln und Prozessöfen mit Benzin- und Dieselmotoren sowie Gas und wird über die Schornsteine emittiert. Flüchtige organische Verbindungen stammen dagegen vorwiegend aus Lagerbehältern und Prozessanlagen.

Die Grenzwerte für Schwefelwasserstoffe und Stickstoffoxide sowie die Emissionen, die in Gewässer gelangen dürfen, werden für jede Raffinerie von den lokalen Umweltämtern festgesetzt. Die im Einzelfall zulässigen Emissionen sind betriebs-erlaubnisbezogen und werden regelmässig überprüft. Unsere Raffinerien, deren Emissionen auch von einer unabhängigen Stelle überprüft werden, melden ihre Emissionen direkt den Behörden vor Ort und den Umweltämtern.

Darüber hinaus beteiligen sich unsere Raffinerien an lokalen Umweltschutzmassnahmen. So ist beispielsweise die Raffinerie Petit Couronne Mitglied im Verwaltungsrat von Air Normand, einem regionalen Verband, der unabhängige Kontrollen der Luftverschmutzung vornimmt. Die Raffinerie Reichstett ist eines der Gründungsmitglieder der ASPA (Association pour la surveillance et l'étude de la pollution atmosphérique en Alsace), einer lokalen Organisation, die sich der Überwachung der Luftverschmutzung im Raum Strassburg widmet. Seit 2004 ist die Raffinerie Cressier Mitglied der Ecoparc Association, deren Ziel es ist, Synergien zwischen Industrieunternehmen und ihrer Umwelt zu verbessern.

Schwefelarme Kraftstoffe/Biokraftstoffe

Mehr als 50% unserer Endprodukte sind Transportkraftstoffe (Kraftstoffe). Das Unternehmen hält in allen Ländern die nationalen und europaweit geltenden Richtlinien für saubere Kraftstoffe ein. Darüber hinaus setzt das Unternehmen verschiedene Biokraftstoff-Initiativen um, wie nachfolgend beschrieben:

- Die Abmischung von Ethanol und Fettsäuremethylester (FAME) zur Herstellung von Kraftstoffen mit biogenem Anteil in allen Raffinerien stimmt mit den nationalen Empfehlungen und Auflagen überein.
- Gegen Ende des Jahres wurden der Vorbereitung und dem Engagement für die Richtlinien zur Nutzung erneuerbarer Energien REN (Renewable Energy Directive) und der Kraftstoffqualität FQD (Fuels Quality Directive) Priorität eingeräumt, und wir gehen davon aus, die Bestimmungen dieser Richtlinien im Laufe des nächsten Jahres einzuhalten. Zweck dieser von der EU eingeführten Richtlinien ist es, die Reduktion von Treibhausgasen sowie nachhaltige Biokraftstoffe zu fördern. Das Unternehmen verpflichtet sich, die Vorgaben beider Direktiven einzuhalten.

Umwelt- und Qualitätsmanagement

Umwelt- und Qualitätsmanagement sind wichtige Voraussetzungen für eine nachhaltige und zuverlässige Leistung. Um die Umwelleistungen unserer Betriebe zu kontrollieren und zu optimieren, haben wir spezielle Umweltmanagement- und Prüfsysteme eingerichtet. Die Raffinerien Coryton, Petit Couronne, Ingolstadt, Reichstett und Cressier sind dank ihrer Umwelt- und Qualitätsmanagementsysteme erfolgreich nach ISO 14001 und ISO 9001 zertifiziert.

Energieverbrauch

Wir verfolgen ehrgeizige Ziele hinsichtlich der Verbesserung der Energieeffizienz. Jede unserer Raffinerien hat einen eigenen Energiemanager, der neue Möglichkeiten zur Senkung des Energieverbrauchs evaluiert.

Energie

Wir verfolgen ehrgeizige Ziele hinsichtlich der Verbesserung der Energieeffizienz.

An vielen Standorten erzeugen wir die benötigte Heizenergie und den Strom intern im Rahmen der Raffinerieprozesse. Die Raffinerie Antwerpen hat beispielsweise eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage erstellt, mit der eigener Dampf und Elektrizität erzeugt werden können. Unsere Raffinerie in Ingolstadt unterzeichnete im Jahre 2009 einen Vertrag mit dem lokalen Versorgungsunternehmen, um Wärmeenergie zu liefern, welche bisher ungenutzt war.

Öltransporte

Petroplus ist weltweit im Transportgeschäft aktiv. Wir chartern Schiffe sowohl für den Transport von Rohstoffen zu unseren Raffineriestandorten als auch für die Lieferung der fertigen Erdölprodukte an unsere Kunden.

Petroplus hält sich strikt an die Kriterien für sichere Hochseetransporte (Marine Vetting Acceptance Criteria), die entsprechende Risikobeurteilungen beinhalten, um die Seetransporte und den Umschlag der Produkte in den Häfen sicherer zu gestalten. Bevor wir ein Schiff für den Transport unserer Produkte einsetzen, beurteilen wir dessen Eignung anhand strenger Kriterien. Dies gilt für alle Hochseeschiffe, deren Dienste Petroplus oder den von Petroplus betriebenen Standorten angeboten werden.

Wir sind Mitglied im OCIMF (Oil Companies International Marine Forum), einem internationalen Seefahrtsforum der Ölgesellschaften, dessen vorrangiges Ziel die Förderung der Sicherheit von Hochseeschiffen und die Vermeidung von Verschmutzungen durch Öltanker und -terminals ist.

Ölaustritte

Petroplus ist Mitglied der OSRL (Oil Spill Response Ltd). Diese Organisation stellt ihre Ausrüstung und ihr Know-how weltweit zur Verfügung, damit Ölverschüttungen effizient und wirksam beseitigt werden können.

Soziale Leistung, Gemeinwesen und öffentliche Angelegenheiten

Petroplus engagiert sich für gute nachbarschaftliche Beziehungen zu den Gemeinden, in denen ihre Betriebe angesiedelt sind. Dies umfasst mehr als eine sichere und saubere Produktion; uns geht es auch um die Sicherheit unserer Mitarbeitenden und der Umwelt. Wir wissen um die Notwendigkeit, aktiv mit den Gemeinden und sämtlichen Anspruchsgruppen zu kommunizieren, damit Anliegen diskutiert werden können.

Unsere Raffinerien und Betriebsstandorte sind wichtige Mitglieder der lokalen Gemeinden, in denen wir tätig sind. Wir sind daher bestrebt, unsere Beziehungen zu diesen Gemeinden zu pflegen und zu stärken. Wir fördern lokale Projekte, Initiativen und die Finanzierung gemeinnütziger Organisationen über Spenden und unterstützen neben karitativen Projekten auch Aktivitäten, die sich auf das Wohlbefinden sowie die Lebensqualität unserer Mitarbeitenden und deren Familien richten. Darüber hinaus investieren wir in den Gemeinden, in denen unsere Mitarbeitenden leben und arbeiten.

Unsere lokalen Führungsteams gewähren wir die Flexibilität, speziell auf ihre jeweiligen Gemeinden zugeschnittene Programme entwickeln zu können.

Zurzeit unterstützen unsere Raffinerien unter anderem folgende Aktivitäten:

- die örtlichen Feuerwehren und Sicherheitseinrichtungen;
- lokale Initiativen zur Reinhaltung der Luft;
- lokale Initiativen für Biodiversität;
- lokale Initiativen der Gemeinden für das Gemeinwohl;
- die enge Kooperation mit den lokalen Behörden und
- die proaktive Kommunikation mit lokalen Gemeinden, Behörden und Organisationen.

Mitarbeitende

Petroplus setzt sich für die Entwicklung ihrer Mitarbeitenden ein und für deren Vorbereitung auf die Übernahme künftiger Aufgaben. Wir wollen unseren Mitarbeitenden ein interessantes, flexibles und anspruchsvolles Arbeitsumfeld bieten, in dem jeder die Möglichkeit erhält, zu lernen und sich weiterzuentwickeln. Besonderen Wert legen wir auf einen kompetenten Führungsstil sowie hohe Ausbildungs- und Schulungsqualität, die wir sowohl am Arbeitsplatz als auch mit spezifischen Schulungen erreichen.

Geschäftsgebaren und Transparenz

Petroplus legt Wert auf eine transparente und aufrichtige Geschäftsleitung. Mit Ausnahme der Offenlegungen im Abschnitt «Corporate Governance» sind keine Mitglieder des geschäftsführenden Vorstands Mitglieder von Regulierungs- und Aufsichtsorganen schweizerischer oder ausländischer Organisationen ausserhalb der Petroplus-Gruppe. Keines der Mitglieder übt ein offizielles Amt oder ein politisches Mandat aus.

- In unserem *Ethik- und Geschäftsverhaltenskodex* sind Richtlinien zum gesetzlichen und berufsethischen Verhalten, zu Interessenkonflikten sowie zur Absicherung und Verwendung des Unternehmensvermögens enthalten. Der Kodex wurde innerhalb des Unternehmens veröffentlicht. Zudem verfügt das Unternehmen über strenge Richtlinien zur Übertragung von Kompetenzen, denen das Genehmigungsverfahren für sämtliche geschäftlichen Transaktionen unterliegt.
- Unser *Rahmenwerk für das Risikomanagement des Konzerns* enthält Grundsätze für das Management von Liquiditätsrisiken und von Risiken im Zusammenhang mit SHE, Gegen-

partei-Krediten, Wechselkurs- und Rohstoffderivaten, dem physischen Inventar und der Leitung von Unternehmenseinheiten. Mit diesen Grundsätzen soll gewährleistet werden, dass die wichtigsten Risiken des Unternehmens und deren Auswirkungen rechtzeitig erkannt und bewertet sowie entsprechende Strategien und Vorgehensweisen definiert werden, um diese Risiken zu minimieren. Sämtliche Grundsätze werden einmal jährlich von der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat überprüft und genehmigt.

- In unserer *Richtlinie für Investorenbeziehungen* sind die Leitlinien und Verpflichtungen von Petroplus in Bezug auf die Kommunikation mit Aktionären und Investoren definiert: Petroplus verpflichtet sich, zeitnahe, konsistente und glaubwürdige Informationen zu veröffentlichen, welche die gesetzlichen Anforderungen und alle übrigen Vorschriften erfüllen, so dass ein ordnungsgemässes Marktverhalten ermöglicht wird und die Erwartungen der Investoren in einem realistischen Rahmen gehalten werden. Oberstes Ziel der Kommunikation von Petroplus mit der Investorengemeinde ist die Gewährleistung, dass die Aktionäre des Unternehmens und der gesamte Markt, zutreffende und zeitnahe Informationen erhalten und diese Angaben auch allen anderen Anspruchsgruppen von Petroplus zur Verfügung stehen.
- Mit unseren *Konzernleitlinien und -praktiken für den Einkauf* wollen wir sicherstellen, dass alle Geschäftseinheiten von Petroplus möglichst umfassend von unserem Einkaufsvolumen an Waren und Dienstleistungen profitieren und wir gleichzeitig die Risiken unserer Geschäftsbeziehungen zu Materiallieferanten und Dienstleistungsunternehmen so gering wie möglich halten.
- Die *Leitlinie zu Insidergeschäften* hat zum Ziel, Insidergeschäften vorzubeugen bzw. sie aufzudecken, um die auf Integrität und ethischem Geschäftsverhalten begründete Reputation des Unternehmens zu schützen.

In Übereinstimmung mit dem Schweizerischen Obligationenrecht haben wir einen umfassenden Kontrollprozess über sämtliche Geschäftsbereiche umgesetzt, der unter anderem Kontrollen auf Unternehmens- und Prozessebene vorsieht. Als Teil dieses Prozesses hat das Unternehmen potenzielle Risiken ermittelt sowie spezielle Verfahren und Kontrollen entwickelt, die der Vermeidung und Aufdeckung möglicher wesentlicher Fehler dienen. Das Unternehmen verfügt ausserdem über umfangreiche Verfahren, um die Integrität und Transparenz seines Geschäftsberichts zu gewährleisten, einschliesslich der Überprüfung durch sämtliche Ebenen des Managements und des Verwaltungsrats. Das Unternehmen erfüllt die Anforderungen des Schweizerischen Obligationenrechts.

(Diese Seite wurde bewusst freigelassen.)





Corporate Governance

50 | Einleitung und Grundsätze

50 | Konzernstruktur und Aktionäre

51 | Kapitalstruktur

55 | Verwaltungsrat

62 | Konzernleitung

65 | Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

67 | Mitwirkungsrechte der Aktionäre

68 | Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

69 | Revisionsstelle

69 | Informationspolitik

Corporate Governance

Einleitung und Grundsätze

Petroplus hat sich hohe Corporate-Governance-Standards gesetzt. Wir erfüllen die Standards und Ausweis-Struktur des «Swiss Code of Best Practice for Corporate Governance» vom 1. Juli 2002 (aktualisiert 2007) sowie der «SIX-Richtlinie betreffend Informationen zur Corporate Governance» (RLCG), die am 29. Oktober 2008 ergänzt wurde und am 1. Juli 2009 in Kraft trat.

1 Konzernstruktur und Aktionäre

1.1 Konzernstruktur

Die Petroplus Holdings AG («Petroplus», «der Konzern», «Gesellschaft», «uns», «unsere», «wir» oder das «Unternehmen») ist eine Holdinggesellschaft, errichtet nach schweizerischem Recht mit Sitz an der Industriestrasse 24, Zug, Schweiz. Das Unternehmen konzentriert seine Geschäftstätigkeiten ausschliesslich auf die Raffination von Rohöl und den Grosshandelsvertrieb dieser raffinierten Produkte. Ausführliche Segmentinformationen sind in Anhang 4 «Segmentinformationen» der Konzernrechnung enthalten.

Die Organisationsstruktur ist auf Seite 9 dargestellt. Alle wesentlichen Konzerngesellschaften sind im Verzeichnis in Anhang 32 «Tochtergesellschaften» der Konzernrechnung aufgeführt. Keine der Tochtergesellschaften der Petroplus Holdings AG hat ihre Aktien an der SIX Swiss Exchange oder

einer anderen Wertpapierbörse kotiert. Allerdings hat Petroplus Finance Ltd., Bermuda, eine Tochtergesellschaft von Petroplus, eine zu 6,75 % verzinste Unternehmensanleihe in Höhe von USD 600,0 Millionen mit Fälligkeit 2014 (ISIN: US-G7053RAA26) und eine zu 7 % verzinste Unternehmensanleihe im Umfang von USD 600,0 Millionen mit Fälligkeit 2017 (ISIN: USG7053RAB09) sowie eine zu 9,375 % verzinste Unternehmensanleihe in Höhe von USD 400,0 Millionen mit Fälligkeit 2019 (ISIN: USG7053TAA81) ausgegeben. Diese Anleihen sind an der irischen Wertpapierbörse im Segment «Anleihen» notiert. Dieselbe Tochtergesellschaft hat garantierte Wandelanleihen im Umfang von USD 150,0 Millionen mit Fälligkeit 2015 ausgegeben. Diese Anleihen sind an der SIX Swiss Exchange (ISIN: CH0105325853) im Segment «Anleihen» (Internationale Anleihen) notiert.

Die Namenaktien der Petroplus (Symbol: PPHN) werden im Hauptsegment (Clearing via SWX Europe) der SIX Swiss Exchange (ISIN: CH0027752242) gehandelt. Die Marktkapitalisierung belief sich per 31. Dezember 2010 auf CHF 1,2 Milliarden (USD 1,3 Milliarden).

Weder die Petroplus Holdings AG noch eine ihrer Tochtergesellschaften hielten am 31. Dezember 2010 eigene Aktien.

1.2 Bedeutende Aktionäre

Basierend auf den Mitteilungen, die wir erhalten haben, zählen per 31. Dezember 2010 die folgenden Parteien zu unseren bedeutenden Aktionären:

Aktionär	31. Dezember 2010			31. Dezember 2009
	Beteiligung in % der Namenaktien (Stimmrecht)	Beteiligung in % der potenziellen Aktien ¹⁾	Beteiligung insgesamt	Beteiligung insgesamt
Janus Capital Group, USA ²⁾	10,13 %	–	10,13 %	n. a.
FMR Corp., USA ³⁾	4,92 %	–	4,92 %	4,92 %
Thomas D. O'Malley, USA ⁴⁾	2,14 %	1,83 %	3,97 %	4,71 %
UBS AG, Schweiz ⁵⁾	3,45 %	–	3,45 %	< 3 %
JGD Management Corporation, USA ⁶⁾	–	–	< 3 %	3,82 %

Fussnoten siehe Seite 51.

BlackRock, Inc., mit Sitz in New York, 40 East 52nd Street, NY 10022, USA, hat am 26. April 2010 ihre Beteiligung mit unter 3% angegeben, nach einer gemeldeten Beteiligung von 3,14% am 15. April 2010.

Die Credit Suisse Asset Management Funds AG mit Sitz in Zürich, Schweiz, hat am 16. Dezember 2009 ihre Beteiligung mit unter 3% angegeben, nach einer gemeldeten Beteiligung von 3,05% am 6. Juli 2009, und auch Invesco Limited mit Sitz in Atlanta, Georgia, USA, hat am 24. September 2009 ihre Beteiligung mit unter 3% angegeben, nach einer gemeldeten Beteiligung von 3,47% am 21. September 2009.

Spezifische Informationen über die Bekanntmachungen, die wir erhalten haben, sind auf der Website der SIX Swiss Exchange enthalten:

www.six-exchange-regulation.com, im Bereich «Pflichten – Offenlegung von Beteiligungen – Bedeutende Aktionäre».

Nach unserem besten Wissen hält kein weiterer Aktionär per 31. Dezember 2010 3% oder mehr Stimmrechte und potenzielle Stimmrechte an der Petroplus Holdings AG. Zudem sind uns keine Aktionärsbindungsverträge bekannt.

Im Anschluss an den 31. Dezember 2010 und vor Genehmigung des Geschäftsberichts 2010 am 28. Februar 2011 gab die FMR Corp. am 31. Januar 2011 eine Erhöhung ihrer Beteiligung von 4,92% auf 5,04% bekannt und meldete anschliessend am 15. Februar 2011 eine Verringerung ihrer Beteiligung auf 4,95%.

1.3 Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine Kreuzbeteiligungen zwischen der Petroplus und einem anderen Unternehmen oder Konzernen ausserhalb der Petroplus-Gruppe.

2 Kapitalstruktur

2.1 Kapital

Das Aktienkapital des Unternehmens belief sich per 31. Dezember 2010 auf CHF 712'327'528 und ist eingeteilt in 95'230'953 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 7.48. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert.

2.2 Genehmigtes und Bedingtes Aktienkapital

Genehmigtes Aktienkapital

Per 31. Dezember 2010 ist der Verwaltungsrat (VR) gemäss Artikel 5 der Statuten befugt, das Aktienkapital jederzeit bis zum 5. Mai 2012 um maximal CHF 251'440'626 durch Ausgabe von höchstens 33'615'057 vollständig liberierten Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 7.48 zu erhöhen. Erhöhungen durch den VR auf dem Wege der Festübernahme durch eine Bank, ein Bankenkonsortium oder Dritte und, vorbehaltlich eines Ausschlusses des Bezugsrechts, anschliessendem Angebot an die Aktionäre sowie Erhöhungen in Teilbeträgen sind gestattet.

Fussnoten zu der Tabelle auf Seite 50.

- ¹⁾ Stellt die durch Finanzinstrumente, mit Ausnahme der Namenaktien der Petroplus Holdings AG, gehaltene potenzielle Beteiligung dar und wurde basierend auf den in Artikel 15 der Verordnung der eidgenössischen Finanzmarktaufsicht über die Börsen und den Effektenhandel (BEHV-EBK) dargelegten Anforderungen berechnet.
- ²⁾ Die Janus Capital Group, eine Gesellschaft mit Sitz an der 151 Detroit Street, Denver, CO 80209, USA, ist die Muttergesellschaft von Janus Capital Management LLC, einer Fondsgesellschaft, die US-amerikanische und globale Portfolios verwaltet. Die Janus Capital Group hat am 9. August 2010 ihre Beteiligung von 10,13% bekannt gegeben (zuvor: 5,56% am 21. April 2010 und 3,66% am 19. April 2010).
- ³⁾ Die FMR Corp., eine Gesellschaft mit Sitz an der 82 Devonshire Street, Boston, MA 02109, USA, ist die Muttergesellschaft der Fidelity Management & Research Company, eines Fondsmanagers für US-amerikanische Investmentfonds, sowie der Fidelity Management Trust Company, einer US-Geschäftsbank, die als Treuhänder oder Fondsmanager für verschiedene Pensions- und Treuhandkonten handelt. Die FMR Corp. gab am 31. August 2010 ihre Beteiligung mit 4,92% bekannt (nachdem sie ihre Beteiligung am 3. Februar 2010 mit 6,53%, am 29. Oktober 2009 mit 4,92%, am 28. September 2009 mit 5,07% und am 17. September 2009 mit 4,53% ausgewiesen hatte).
- ⁴⁾ Thomas D. O'Malley war bis zu seinem Rücktritt am 2. Februar 2011 unser Verwaltungsratspräsident und lebt in Stuart, Florida, USA. Die Beteiligung in Höhe von 3,97% stellt den Stand per 31. Dezember 2010 dar (Beteiligung beinhaltet die durch Horse Island Partners und The T.D. & M.A. O'Malley Foundation, einer Wohltätigkeitsorganisation, gehaltenen Anteile), nachdem eine Beteiligung von 4,56% am 21. September 2009 an der SIX bekannt gegeben wurden.
- ⁵⁾ Die UBS AG mit Sitz an der Bahnhofstrasse 45, Postfach, 8090, Zürich, Schweiz, ist eine internationale Investmentbank und Anbieter von Finanzdienstleistungen. Die UBS AG gab am 14. Dezember 2010 ihre Beteiligung mit 3,45% bekannt (nachdem sie ihre Beteiligung am 14. November 2009 mit unter 3% und am 14. November 2008 mit 3,15% ausgewiesen hatte).
- ⁶⁾ Die JGD Management Corporation mit Sitz an der 767 Fifth Avenue, New York, NY 10153, USA, ist eine internationale Investmentgruppe und ein institutioneller Vermögensverwalter. Am 24. Februar 2011 gab die JGD Management Corporation bekannt, dass sie ihre Beteiligung am 6. Oktober 2008 verkauft hat (nachdem sie am 2. Oktober 2008 ihre Beteiligung mit 3,82% ausgewiesen hatte). Aus Gründen der Konsistenz wurde die per 31. Dezember 2009 ausgewiesene Beteiligung nicht angepasst.

Der VR ist befugt, für die neuen Aktien den Zeitpunkt der Ausgabe, den Ausgabepreis, die Art der zu leistenden Einlagen, den Zeitpunkt der Dividendenberechtigung und die Zuteilung nicht ausgeübter Bezugsrechte zu bestimmen. Der VR ist befugt, Bezugsrechte, die nicht ausgeübt werden, verfallen zu lassen, oder diese respektive solche Aktien, für die Bezugsrechte gewährt, jedoch nicht ausgeübt wurden, zu Marktbedingungen zu platzieren oder sie anderweitig im Interesse der Petroplus Holdings AG zu verwenden.

Der VR ist berechtigt, die Bezugsrechte der Aktionäre aufzuheben oder zu beschränken, wenn die neuen Aktien für eine Übernahme von Unternehmen mittels Aktientausch oder für die Finanzierung der Übernahme von Unternehmen respektive Unternehmensteilen oder von Beteiligungen oder für die Finanzierung von neuen Investitionsvorhaben des Unternehmens verwendet werden sollen oder im Fall von privaten oder öffentlichen Aktienplatzierungen zur Finanzierung solcher Transaktionen oder zur Gewährung einer Mehrzuteilungsoption (Greenshoe) an die federführenden Banken im Rahmen einer Aktienplatzierung zu Marktwerten in Höhe von maximal 20% der neuen Aktien verwendet werden.

Bedingtes Aktienkapital

Per 31. Dezember 2010 darf das Aktienkapital der Petroplus Holdings AG um maximal CHF 217'638'117 durch Ausgabe von höchstens 29'096'005 vollständig liberierten Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 7.48 erhöht werden. Maximal 4'227'705 dieser Namenaktien stehen zur Ausgabe an die Mitglieder des VR, an Mitarbeitende und Berater der Petroplus Holdings AG und ihrer Tochtergesellschaften im Rahmen der ihnen gewährten Optionsrechte zur Verfügung (siehe Artikel 6 der Statuten und Abschnitt 2.6 «Wandelanleihen und Optionen»). Das Bezugsrecht der Aktionäre der Gesellschaft bleibt ausgeschlossen. Bis zu 24'868'300 Namenaktien stehen zur Ausgabe durch Ausübung von Wandel- und/oder Optionsrechten zur Verfügung, die im Rahmen der Begebung neuer oder bestehender Wandelanleihen, Wandelanleihen und/oder Anleihen mit Optionsrechten (nachstehend «eigenkapitalbezogene Finanzierungsinstrumente») oder sonstiger eigenkapitalbezogener Finanzierungsformen der Petroplus Holdings AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften in einer oder mehreren Tranchen gewährt wurden (siehe Artikel 6a der Statuten). Die Inhaber von Wandlungs- oder Optionsrechten haben Anspruch auf neue Aktien.

In Zusammenhang mit der Ausgabe von eigenkapitalbezogenen Finanzierungsinstrumenten der Petroplus Holdings AG oder ihrer Tochtergesellschaften ist der VR befugt, das Vor-

wegzeichnungsrecht bestehender Aktionäre einzuschränken oder auszuschliessen und Dritten zuzusprechen, um den Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen oder neuen Investitionsvorhaben der Petroplus Holdings AG oder einer ihrer Tochtergesellschaften zu finanzieren oder zu refinanzieren. Der VR kann auch eigenkapitalbezogene Finanzierungsinstrumente auf nationalen oder internationalen Kapitalmärkten ausgeben, vorhandene Wandelanleihen oder eigenkapitalbezogene Finanzierungsinstrumente refinanzieren und optimale Ausgabekonditionen für eigenkapitalbezogene Finanzierungsinstrumente sicherstellen.

In dem Umfang, in dem die Vorwegzeichnungsrechte ausgeschlossen werden, müssen die eigenkapitalbezogenen Finanzierungsinstrumente zu den jeweils herrschenden Marktbedingungen angeboten werden. Wandlungsrechte dürfen nur bis zu 10 Jahre ab Ausgabe der eigenkapitalbezogenen Finanzierungsinstrumente ausgeübt werden und Optionsrechte bis zu 7 Jahre. Auch muss der Ausgabepreis für neue Aktien (einschliesslich allfälliger Optionsprämien und Zuschüssen) mit den Marktbedingungen zum Zeitpunkt der Ausgabe der betreffenden eigenkapitalbezogenen Finanzierungsinstrumente übereinstimmen.

2.3 Kapitalveränderungen

Die folgenden Veränderungen des Aktienkapitals der Petroplus Holdings AG sind in den letzten drei Jahren erfolgt:

Geschäftsjahr per 31. Dezember 2008

An der am 7. Mai 2008 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung haben die Aktionäre beschlossen, das Aktienkapital um CHF 68'641'599 auf CHF 561'488'280 bzw. CHF 1.00 pro Aktie herabzusetzen. Der Eintrag der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 22. Juli 2008 und die Rückzahlung von CHF 1.00 je Namenaktie an die Aktionäre am 29. Juli 2008.

Im Verlauf des Jahres 2008 haben Mitarbeitende, Mitglieder der Konzernleitung und des VR 418'632 der im Rahmen des Equity Participation Plan und des Equity Incentive Plan gewährten Optionen ausgeübt. Infolgedessen wurden 418'632 neue Aktien mit einem Nennwert von je CHF 8.18 aus dem bedingten Kapital, gemäss Artikel 6 der Statuten, ausgegeben. Das Aktienkapital erhöhte sich somit um CHF 3'424'410 und betrug CHF 564'912'690 per 31. Dezember 2008, eingeteilt in 69'060'231 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 8.18.

Geschäftsjahr per 31. Dezember 2009

An der am 6. Mai 2009 abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung haben die Aktionäre beschlossen, das Aktienkapital um CHF 41'436'138 auf CHF 523'476'550 bzw. CHF 0.60 pro Namenaktie herabzusetzen. Der Eintrag der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 21. Juli 2009 und die Rückzahlung von CHF 0.60 je Namenaktie an die Aktionäre am 28. Juli 2009.

Im Lauf des Monats September 2009 beendete die Gesellschaft eine Bezugsrechtsemission und ein internationales Zeichnungsangebot, indem sie 17'265'058 neue Namenaktien aus vorhandenem genehmigtem Aktienkapital ausgab. Die bestehenden Aktionäre waren berechtigt, jeweils eine Aktie für je vier gehaltene Aktien zum Zeichnungspreis von CHF 16.90 je Aktie zu beziehen. Die neuen Aktien wurden ab dem 22. September 2009 gehandelt. Entsprechend betrug das Aktienkapital per 31. Dezember 2009 CHF 654'345'690 und war eingeteilt in 86'325'289 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 7.58.

Geschäftsjahr per 31. Dezember 2010

Im Verlauf des Monats Mai 2010 vollzog Petroplus eine private Aktienplatzierung, wobei die Gesellschaft 8'650'000 neue Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 7.58 aus ihrem genehmigten Kapital, gemäss Artikel 5 der Statuten, ausgab. Die Aktien wurden zu einem Kurs von CHF 17.50 verkauft. Der erste Handelstag der neuen Aktien war der 7. Mai 2010. Mit diesem zusätzlichen Angebot konnte das Aktienkapital um CHF 65'567'000 aufgestockt werden.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 5. Mai 2010 beschlossen die Aktionäre eine Herabsetzung des Aktienkapitals um CHF 0.10 je Namenaktie. Der Eintrag der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 15. Juli 2010 und die Rückzahlung von CHF 0.10 je Namenaktie im Betrag von CHF 9'519'456 an die Aktionäre am 26. Juli 2010.

Im Verlauf des Jahres 2010 haben Mitglieder und ehemalige Mitglieder der Konzernleitung im Rahmen des Equity Participation Plan und Equity Incentive Plan 255'664 gewährte Restricted Share Units (RSUs) und Optionen ausgeübt. Entsprechend wurden 255'664 neue Aktien aus dem bedingten Kapital, gemäss Artikel 6 der Statuten, ausgegeben. Infolgedessen wurde das Aktienkapital um CHF 1'934'294 erhöht. Damit beträgt das Aktienkapital per 31. Dezember 2010 CHF 712'327'528 und ist eingeteilt in 95'230'953 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 7.48.

2.4 Aktien, Partizipations- und Genusssscheine*Namenaktien*

Per 31. Dezember 2010 hat Petroplus Holdings AG 95'230'953 vollständig einbezahlte Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 7.48 ausgegeben. Jede Namenaktie berechtigt zu einer Stimme an der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre. Stimmrechte dürfen lediglich ausgeübt werden, wenn der Aktionär im Aktienregister eingetragen ist. Sämtliche Anteile partizipieren zu gleichen Teilen und haben Anspruch auf die durch die Gesellschaft festgesetzte Dividende.

Gemäss den Statuten sind die Aktionäre nicht berechtigt, den Druck und die Auslieferung von Urkunden für ihre Namenaktien zu verlangen. Der Aktionär darf allerdings jederzeit eine Bestätigung über die Anzahl Namenaktien in seinem Besitz verlangen, welche die Petroplus Holdings AG auszustellen hat.

Partizipations- und Genusssscheine

Die Petroplus Holdings AG hatte weder am 31. Dezember 2010 noch zu einem anderen Zeitpunkt während des vom Geschäftsbericht erfassten Zeitraums ausstehende Partizipations- oder Genusssscheine.

2.5 Beschränkungen der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Es gibt keine Beschränkungen für schweizerische oder internationale Investoren hinsichtlich der Eintragung in das Aktienbuch, sofern sie erklären, die Aktien auf eigene Rechnung erworben zu haben; siehe auch Artikel 7 und 8 der Statuten.

Personen, die beim Gesuch zur Eintragung in das Aktienregister nicht ausdrücklich erklären, die Aktien für eigene Rechnung zu halten (Nominees), werden mit maximal 5% des ausstehenden Aktienkapitals eingetragen. Über diese Limite hinaus werden Namenaktien von Nominees nur dann mit Stimmrecht in das Aktienregister eingetragen, wenn der betreffende Nominee die Namen, Anschriften und Aktienbestände der Personen offenlegt, für deren Rechnung der Nominee laut Handelsregister 0,5% oder mehr des ausstehenden Aktienkapitals hält. Der VR hat das Recht, mit solchen Nominees Vereinbarungen zu schliessen, welche die Vertretung der Aktionäre sowie der Stimmrechte regeln.

Juristische Personen und rechtsfähige Personengesellschaften, welche untereinander kapital- oder stimmrechtsmässig durch einheitliche Leitung oder auf ähnliche Weise verbunden sind, sowie natürliche und juristische Personen und Personengesellschaften, welche im Hinblick auf eine Umgehung der Eintragungsbeschränkungen koordiniert vorgehen, werden als ein Aktionär oder Nominee betrachtet.

2.6 Wandelanleihen und Optionen

Wandelanleihe

Die Petroplus Finance Ltd., eine Tochtergesellschaft des Unternehmens, hat am 16. Oktober 2009 eine erstrangige gesicherte Wandelanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2015 in Höhe von USD 150,0 Millionen ausgegeben. Zusätzliche Informationen zur Wandelanleihe sind in Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite» der Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG enthalten.

Optionen und Beschränkte Aktienrechte (Restricted Stock Units – RSUs)

Per 31. Dezember 2010 hatte Petroplus 3'504'564 ausstehende Optionen und RSUs, die unter zwei Plänen gewährt wurden: dem Equity Incentive Plan und dem Equity Participation Plan.

Im Rahmen des Equity Incentive Plan wurden Investoren (darunter Mitglieder des VR oder der Konzernleitung) im Zusammenhang mit Unternehmensaktien Optionen gewährt, welche nicht von einem Beschäftigungs- oder Dienstverhältnis abhängen. Per 31. Dezember 2010 waren 2'013'751 Optionen im Rahmen dieses Plans ausstehend.

Im Rahmen des Equity Participation Plan wurden Mitarbeitenden, Mitgliedern der Konzernleitung und des VR Optionen und RSUs gewährt:

- Per 31. Dezember 2010 stehen noch 1'119'824 Optionen aus, die zwischen 30. November 2006 und 31. Dezember 2010 gewährt wurden.
- Per 31. Dezember 2010 stehen noch 370'989 RSUs aus, die zwischen 4. Februar 2009 und 31. Dezember 2010 gewährt wurden.

Weitere Informationen zu diesem Plan sind in Anhang 22 «Eigenkapital» und Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen» in der Konzernrechnung sowie in Anhang 6 «Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen» der Statutarischen Jahresrechnung der Petroplus Holdings AG enthalten.

3 Verwaltungsrat

Zusammensetzung des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse am 31. Dezember 2010

Verwaltungsrat		
Präsident: Thomas D. O'Malley*		
Stellvertretender Präsident: Patrick Monteiro de Barros*		
.....		
Markus Dennler Walter Gruebler Robert J. Lavinia Maria Livanos Cattai	Eija Malmivirta Werner G. Müller Patrick Power Jean-Paul Vettier	
Prüfungsausschuss	Nominierungs- und Corporate-Governance-Ausschuss	Entschädigungsausschuss
Markus Dennler (Präsident des Ausschusses) Walter Gruebler Werner G. Müller	Eija Malmivirta (Präsidentin des Ausschusses) Maria Livanos Cattai Robert J. Lavinia Werner G. Müller	Patrick Monteiro de Barros (Präsident des Ausschusses) Eija Malmivirta Patrick Power

* Thomas D. O'Malley trat am 2. Februar 2011 als Vorsitzender und Mitglied des Verwaltungsrats zurück. Patrick Monteiro de Barros, zuvor stellvertretender Verwaltungsratspräsident, hat Thomas D. O'Malley als Präsident abgelöst.

3.1 Mitglieder des Verwaltungsrats

In den Statuten der Petroplus Holdings AG ist festgelegt, dass der Verwaltungsrat (VR) aus mindestens drei Mitgliedern zu bestehen hat. Per 31. Dezember 2010 bestand der VR aus zehn Mitgliedern und setzte sich wie folgt zusammen:

Name	Nationalität	Position	Datum der ersten Ernennung	Amtszeit endet
Thomas D. O'Malley	Amerikaner	Verwaltungsratspräsident, nicht geschäftsführendes Mitglied	Februar 2006 ¹⁾	2011 ²⁾
Patrick Monteiro de Barros ^{2) 3)}	Portugiese	Stellvertretender VR-Präsident, Präsident des Ausschusses, nicht geschäftsführendes Mitglied	November 2006	2012
Markus Dennler	Schweizer	Präsident des Ausschusses, nicht geschäftsführendes Mitglied	November 2006	2012
Walter Gruebler	Schweizer	Nicht geschäftsführendes Mitglied	November 2006	2011
Robert J. Lavinia ⁴⁾	Amerikaner	Nicht geschäftsführendes Mitglied	Mai 2007	2013
Maria Livanos Cattai	Schweizerin	Nicht geschäftsführendes Mitglied	November 2006	2011
Eija Malmivirta	Finnin	Präsidentin des Ausschusses, nicht geschäftsführendes Mitglied	November 2006	2012
Werner G. Müller ⁴⁾	Schweizer	Nicht geschäftsführendes Mitglied	Mai 2007	2013
Patrick Power	Ire	Nicht geschäftsführendes Mitglied	November 2006	2011
Jean-Paul Vettier ⁴⁾	Franzose	Geschäftsführendes Mitglied und Chief Executive Officer	Mai 2010	2013

¹⁾ Umfasst die Amtszeit von Thomas D. O'Malley als Präsident von Argus.

²⁾ Das ursprünglich am 8. Dezember 2010 mit Wirkung per 5. Mai 2011 angekündigte Ausscheiden von Thomas D. O'Malley als Präsident und Mitglied des VR wurde aufgrund der anhaltend rasanten Entwicklung bei PBF Energy Company LLC, bei der Thomas D. O'Malley als Verwaltungsratspräsident tätig ist, auf die Sitzung des Petroplus-Verwaltungsrats vom 2. Februar 2011 vorverlegt. Patrick Monteiro de Barros, zuvor stellvertretender Verwaltungsratspräsident, hat nun Thomas D. O'Malley als Präsident abgelöst.

³⁾ Patrick Monteiro de Barros war ein Gründungsmitglied sowie vom Februar 2006 bis August 2006 Mitglied des Verwaltungsrats von Argus.

⁴⁾ An der vierten ordentlichen Generalversammlung der Petroplus Holdings AG vom 5. Mai 2010 wurden Robert J. Lavinia und Werner G. Müller als Mitglieder des VR wieder gewählt und Jean-Paul Vettier erstmals in den VR gewählt. Ihre Amtszeit beträgt jeweils drei Jahre.

3.2 Ausbildung, beruflicher Hintergrund, weitere Tätigkeiten und Funktionen

Mit Ausnahme von Thomas D. O'Malley, unserem Verwaltungsratspräsidenten, der von Mai 2006 bis März 2008 unser CEO war, Robert J. Lavinia, unserem CEO von März 2008 bis August 2009, und Jean-Paul Vettier, unserem CEO, dem Nachfolger von Robert

J. Lavinia, trägt keines der Mitglieder des VR geschäftsführende Verantwortung bei Petroplus. Abgesehen von ihren Beteiligungen unterhält oder unterhielt keines der anderen Mitglieder des VR eine wesentliche geschäftliche Beziehung zu Petroplus oder deren verbundenen Unternehmen, mit Ausnahme der nachfolgend offengelegten Informationen. Kein Mitglied des VR hat eine offizielle Funktion oder bekleidet ein politisches Amt.



Thomas D. O'Malley
(Verwaltungsratspräsident, nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Hochschulabschluss in Wirtschaftswissenschaften des Manhattan College, USA.

Beruflicher Hintergrund

Thomas D. O'Malley ist seit Mai 2006 Präsident des VR und war CEO von Petroplus von Mai 2006 bis März 2008. Er ist ebenfalls als Verwaltungsratspräsident und Chief Executive Officer der PBF Investments LLC beschäftigt, einer geschäftsleitenden Einheit einer US-amerikanischen Partnerschaft, an der Petroplus bis Oktober 2010 zu rund einem Drittel beteiligt war.

Vor Beginn seiner Anstellung bei Petroplus war er Präsident des Verwaltungsrats bei Premcor Inc., einer US-amerikanischen nationalen Ölraffinerie-Gesellschaft und einem Fortune-250-Unternehmen, kotiert an der New York Stock Exchange, und zwar bis zu deren Verkauf an die Valero im August 2005. Vor dem Beitritt zu Premcor betätigte sich Thomas D. O'Malley als Verwaltungsratspräsident und Chief Executive

Officer der Tosco Corporation. Dieses Fortune-100-Unternehmen war die grösste unabhängige Ölraffinerie-Gesellschaft und Händler von Ölprodukten in den Vereinigten Staaten. Vor seinem Engagement bei Premcor und Tosco war er Vizepräsident des Verwaltungsrats von Salomon Inc.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Thomas D. O'Malley ist Vorsitzender des Kuratoriums des Manhattan College und Mitglied des Verwaltungsrats der National Petrochemical & Refiners Association (NPRA), Washington, D. C., des Handelsverbandes, der die US-amerikanische Raffinerie- und Petrochemiebranche vertritt. Thomas D. O'Malley ist ebenfalls Präsident des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer der PBF Investments LLC, USA.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.



Patrick Monteiro de Barros (Stellvertretender Präsident und Präsident des Entschädigungsausschusses, nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Hochschulabschluss in Geisteswissenschaften der Universität von Paris und Ecole Supérieure de Commerce de Paris, Frankreich.

Beruflicher Hintergrund

Patrick Monteiro de Barros war seit 1988 als Präsident und Chief Executive Officer der Argus Resources Ltd. (Grossbritannien) tätig. Er war von 1987 bis 1988 Präsident und Chief Executive Officer von Sigmoil Resources sowie von 1975 bis 1987 Senior Vice President von Philipp Brothers.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Patrick Monteiro de Barros ist Präsident der Monteiro de Barros Foundation, Lissabon, Portugal, Präsident der Protea Holdings, NY, USA, und ein nicht geschäftsführendes Verwaltungsratsmitglied bei der Espirito Santo Financial Group.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.



Markus Dennler, Dr.
(Präsident des Prüfungsausschusses, nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Dr. iur. der Universität Zürich und zugelassener Rechtsanwalt. Er besuchte ausserdem die International Bankers School in New York und die Harvard Business School (AMP), USA.

Beruflicher Hintergrund

Markus Dennler hatte eine Reihe von Positionen innerhalb der Credit Suisse Group inne, zuletzt war er Mitglied der Geschäftsleitung der Credit Suisse Financial Services und als Chief Executive Officer für das internationale operative Leben- und Vorsorgegeschäft verantwortlich. Davor war er Mitglied der Konzernleitung der

Winterthur-Versicherungen, zu diesem Zeitpunkt eine Tochtergesellschaft der Credit Suisse Group.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Dr. Dennler ist zurzeit stellvertretender Präsident von Implenia und Allianz Suisse und Mitglied des Verwaltungsrats von Swissquote.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Vorstandsmitglied der britisch-schweizerischen Handelskammer.



Walter Grüebler, Dr.
(Nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Dr. oec. HSG und Master of Business Administration (lic. oec. HSG) der Universität St. Gallen, Schweiz.

Beruflicher Hintergrund

Walter Grüebler war von 2000 bis 2004 Chief Executive Officer der Sika AG. Von 1990 bis 1999 war er Mitglied der Konzernleitung der Alusuisse AG und von 1974 bis 1990 Chief Executive Officer und stellvertretender Verwaltungsratspräsident der Airex AG.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Dr. Grüebler ist als Verwaltungsratspräsident der Sika AG, Präsident der Adval Tech AG und Präsident der National Versicherungen tätig. Er ist Mitglied des Stiftungsrates der ETH-Stiftung, Zürich, Schweiz.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.



Robert J. Lavinia
(Nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Abschluss der US Merchant Marine Academy und der Harvard University Business School (AMP), USA.

Beruflicher Hintergrund

Robert J. Lavinia ist seit Mai 2007 im VR tätig. Er war Präsident von Petroplus vom 5. Juli 2007 bis zum 1. März 2008 und CEO von Petroplus vom 1. März 2008 bis 31. August 2009. Vor Beginn seiner Beschäftigung bei Petroplus war er bei einer Reihe grosser Energieunternehmen tätig, darunter die Gulf Oil Corporation (1970–1980), Phibro Energy Corporation (1980–1991) und

Tosco Corporation (1992–2001). Von 2002 bis 2006 war er Verwaltungsratsmitglied der Transcor SA, einer Handelsgesellschaft mit Sitz in Belgien, und von 2005 bis 2006 Verwaltungsratspräsident der Pasadena Refining Company.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Keine.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.



Maria Livanos Cattai
(Nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Hochschulabschluss in Geisteswissenschaften mit Auszeichnung der Harvard University, USA, und Ehrendoktor der Rechtswissenschaften der York University, Kanada.

Beruflicher Hintergrund

Maria Livanos Cattai war von 1996 bis Juni 2005 als Generalsekretärin der Internationalen Handelskammer tätig. Davor arbeitete sie fast zwei Jahrzehnte beim Weltwirtschaftsforum in Genf, stieg zum Managing Director auf und war verantwortlich für das Jahrestreffen des Forums in Davos.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Maria Livanos Cattai ist in den Verwaltungsrä-

ten verschiedener gemeinnütziger Organisationen weltweit tätig: Sie ist Präsidentin der Balkan Children and Youth Foundation (Skopje), Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes der International Crisis Group (Brüssel), Verwaltungsratsmitglied und im Beirat der ICT for Peace Foundation (Genf), des East-West Institute (New York), des Institute of International Education (New York), des National Bureau of Asian Research (NBR), der Schulich School of Business an der York University (Toronto) und der Elliott School of International Affairs an der George Washington University (Washington D. C.).

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.



Eija Malmivirta (Präsidentin des Nominierungs- und Corporate-Governance-Ausschusses, nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Master of Sciences der Helsinki University of Technology in Finnland.

Beruflicher Hintergrund

Eija Malmivirta war von 1996 bis 2002 Präsidentin und Hauptaktionärin der Merei Oy Ltd. Von 1969 bis 1996 betätigte sie sich in verschiedenen Positionen bei Neste Oyj, zuletzt als stellvertretende Generaldirektorin verantwortlich für die Leitung von Neste Oil Trading and Supply.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Eija Malmivirta ist zurzeit Verwaltungsratsmitglied der Kotimaa Yhtiöt Oy, Helsinki, und der Miinan Hoitolat Oy, Helsinki.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.



Werner G. Müller, Dr.
(Nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Dr. in Geologie der Universität Basel, Schweiz.

Beruflicher Hintergrund

Werner G. Müller verfügt über mehr als 40 Jahre Berufserfahrung in technischen und wirtschaftlichen Aspekten des Bergbau-, Metallurgie-, Öl- und Gasgeschäfts. Dr. Müller arbeitete für weltweit führende Rohstoff-Handelsfirmen, darunter Philipp Brothers (1971–1985), Glencore und dessen Vorgängerunternehmen Marc Rich (1989–2000). Seit 2000 ist Dr. Müller als unabhängiger Berater für die Rohstoffindustrie tätig.

Er ist ebenfalls Senior Associate von Behre Dolbear, einer Consultinggruppe mit Sitz in den USA, die sich auf die Beurteilung von Vermögenswerten der Rohstoffindustrie und die Bereitstellung von Finanzdienstleistungen spezialisiert hat.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Keine.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.



Patrick Power
(Nicht geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Bachelor of Sciences in Experimenteller Physik des University College Dublin, Irland, Master of Sciences in Geophysik des Imperial College London, UK, MBA des University College Cork, Irland. Patrick Power ist ebenfalls Diplomingenieur und Mitglied der Institution of Engineers of Ireland.

Beruflicher Hintergrund

Patrick Power ist seit 2003 Gründungsmitglied und Geschäftsführer der Shannon LNG Limited. Zuvor war er von 1998 bis 2001 als Verwaltungsratsmitglied und Chief Executive Officer der Irish National Petroleum Corporati-

on und von 2001 bis 2002 der Irish Petroleum Company tätig. Von 1973 bis 1993 hatte er verschiedene Positionen bei der Marathon Oil Company inne, darunter die des President of Marathon International Petroleum – Worldwide Business Development.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Patrick Power ist Geschäftsführer und Verwaltungsratsmitglied der Shannon LNG Ltd.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.



Jean-Paul Vettier
(Chief Executive Officer und geschäftsführendes Mitglied)

Ausbildung

Hochschulabschluss in Wirtschaftswissenschaften und Jura der Universität Paris, Frankreich.

Beruflicher Hintergrund

Jean-Paul Vettier wurde im September 2009 zum CEO ernannt. Vor Beginn seiner Anstellung bei Petroplus war er in der Beratung von Investment- und Managementfirmen in Energiefragen und darüber hinaus als Mitglied des Verwaltungsrats von Unternehmen mit Sitz in den USA, Europa und Kanada tätig. Von 1993 bis März 2006 war er Präsident und Chief Executive Officer sowie Mitglied der Konzernleitung von Total Refining & Marketing, einem multinationalen Energieunternehmen. Zwischen 1992 und 1996 war er nicht geschäftsführender Präsident von Total Petroleum North America.

Bevor er 1990 zu Total ging, war er von 1987 bis 1989 Geschäftsführer der Sparte Petrochemie sowie Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes bei Orkem. Von 1970 bis 1986 war Jean-Paul Vettier mit operativer Verantwortung bei Rhône-Poulenc beschäftigt, einem Unternehmen der Chemie- und Petrochemiebranche.

Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien

Mitglied des Verwaltungsrats der Overseas Shipholding Group, einer Reederei mit Sitz in New York, und bei DOMO NV, einem belgischen Chemieunternehmen.

Dauerhafte Geschäftsführungs- und Beratungsaufgaben für schweizerische und ausländische Interessengruppen

Keine.

3.3 Wahl und Amtszeit

Die Verwaltungsratsmitglieder werden im Allgemeinen an der jährlichen ordentlichen Generalversammlung für einen Zeitraum von maximal drei Jahren gewählt. Ein Jahr ist definiert als der Zeitraum zwischen zwei ordentlichen Generalversammlungen. Die einzelnen Amtszeiten der Mitglieder sind so koordiniert, dass jedes Jahr rund ein Drittel der Mitglieder neu

oder wiedergewählt werden muss. Jedes Jahr wurden die Mitglieder einzeln gewählt. Die Ablaufdaten der Amtszeiten sämtlicher gewählter Verwaltungsratsmitglieder sind in der Tabelle auf Seite 55 offengelegt.

Der VR wählt seinen Präsidenten sowie dessen Stellvertreter selbst.

3.4 Interne Organisationsstruktur

Der VR stellt das oberste Leitungsorgan von Petroplus dar und setzt sich aus dem Präsidenten, dem stellvertretenden Präsidenten und den übrigen Mitgliedern zusammen. Gemäss dem Organisationsreglement der Petroplus Holdings AG hat der VR des Unternehmens drei Ausschüsse eingerichtet: den Prüfungsausschuss, den Nominierungs- und Corporate-Governance-Ausschuss sowie den Entschädigungsausschuss. Jeder Ausschuss berät den VR in den nachstehend näher beschriebenen Angelegenheiten, oft mit Unterstützung der Konzernleitung und weiterer an der Geschäftsleitung der Petroplus Holdings AG beteiligten Personen. Die Präsidenten der einzelnen Ausschüsse informieren den VR über sämtliche wesentliche Punkte, die an den Ausschusssitzungen besprochen wurden und sprechen Empfehlungen für Entscheidungen aus, die vom VR zu treffen sind. Die Mitglieder der Ausschüsse sind nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglieder und sind unabhängig von Petroplus. In Bezug auf die Ausschussmitgliedschaft bedeutet «unabhängig» ein nicht geschäftsführendes Mitglied des VR, das in den vergangenen drei Jahren nicht der Konzernleitung angehörte und das keine oder vergleichsweise unwesentliche Geschäftsbeziehungen zur Petroplus Holdings AG unterhalten hat. Diese Einschränkung kann vom VR abhängig von den jeweiligen Umständen ausgesetzt werden. Ausschussmitglieder dürfen in keiner Beziehung zum Unternehmen stehen, die nach Auffassung des VR mit ihrem unabhängigen Urteil als Mitglied des jeweiligen Ausschusses kollidieren würde.

Im Laufe des Jahres wurden acht Verwaltungsratssitzungen abgehalten, die meist je zwei bis fünf Stunden dauerten oder so lange wie notwendig, um das Sitzungsziel zu erreichen.

Der VR und die Ausschüsse haben bei Bedarf die Mitglieder der Konzernleitung und externe Berater eingeladen, um bestimmte Belange zu besprechen.

Prüfungsausschuss

Mitglieder: Markus Dennler (Präsident des Ausschusses), Walter Grüebler und Werner G. Müller.

Der Prüfungsausschuss unterstützt den VR als beratendes, kontrollierendes und initiiertes Gremium in den Bereichen Kommunikation mit internen und externen Revisionsstellen, Überwachung der Unabhängigkeit und Objektivität der internen Revision, Überprüfung und Beurteilung der Unabhängigkeit externer Revisionsstellen, der Finanzberichterstattung sowie Beurteilung der Angemessenheit und Effektivität der internen Kontrollsysteme. Das Anliegen des Prüfungsausschusses ist die Förderung der ständigen Verbesserung sowie die Einhaltung der Richtlinien, Verfahren und Geschäftspraxis der Petroplus Holdings AG auf allen Ebenen des Unternehmens.

Der Prüfungsausschuss besteht gemäss Festlegung des VR aus mindestens zwei Mitgliedern des VR. Jedes Mitglied des Prüfungsausschusses muss ein nicht geschäftsführendes und unabhängiges Mitglied des VR sein. Der Ausschuss tagt in der Regel mindestens viermal jährlich; jede Sitzung dauert so lange wie notwendig, um das Sitzungsziel zu erreichen, im Allgemeinen mindestens eine Stunde. Sofern die Umstände es erfordern, finden weitere Sitzungen pro Jahr statt. Im Jahr 2010 wurden vier Ausschusssitzungen abgehalten, die jeweils etwa drei bis fünf Stunden dauerten.

Nominierungs- und Corporate-Governance-Ausschuss

Mitglieder: Eija Malmivirta (Präsidentin des Ausschusses), Maria Livanos Cattai, Robert J. Lavinia und Werner G. Müller.

Der Nominierungs- und Corporate-Governance-Ausschuss legt fest, nach welchen Grundsätzen Personen zur Wahl oder Wiederwahl in den VR nominiert werden, schlägt Personen zur Wahl in den VR vor und spricht Empfehlungen für den VR in praktischen Fragen der Corporate Governance aus.

Der Nominierungs- und Corporate-Governance-Ausschuss besteht gemäss Festlegung des VR aus mindestens zwei Mitgliedern des VR. Diese sollten mehrheitlich nicht geschäftsführende und unabhängige Mitglieder des VR sein. Der Ausschuss tagt in der Regel zwei- bis viermal jährlich; jede Sitzung dauert so lange wie notwendig, um das Sitzungsziel zu erreichen, im Allgemeinen mindestens eine Stunde. Sofern die Umstände es erfordern, finden weitere Sitzungen pro Jahr statt. Im Jahr 2010 wurden fünf Ausschusssitzungen abgehalten, die jeweils etwa eine bis drei Stunden dauerten.

Entschädigungsausschuss

Mitglieder: Patrick Monteiro de Barros (Präsident des Ausschusses), Eija Malmivirta und Patrick Power.

Der Entschädigungsausschuss unterstützt den VR darin, sicherzustellen, dass die Mitglieder der Geschäftsleitung sowie des VR in Einklang mit der Entschädigungsstrategie des Unternehmens, den internen Gerechtigkeitsgrundsätzen, der Wettbewerbspraxis, den regulatorischen Anforderungen und den Interessen unserer Aktionäre vergütet werden.

Der Entschädigungsausschuss besteht gemäss Festlegung des VR aus mindestens zwei Mitgliedern des VR. Diese sollten mehrheitlich nicht geschäftsführende und unabhängige Mitglieder des VR sein. Der Ausschuss tagt in der Regel etwa zwei- bis viermal jährlich; jede Sitzung dauert so lange wie notwendig, um das Sitzungsziel zu erreichen, im Allgemeinen mindestens eine Stunde. Sofern die Umstände es erfordern,

finden weitere Sitzungen pro Jahr statt. Im Jahr 2010 wurden vier Ausschusssitzungen abgehalten, die jeweils ca. eine bis drei Stunden dauerten.

3.5 Kompetenzregelung

Obwohl der VR die Leitung der Geschäfte von Petroplus dem CEO und der Konzernleitung übertragen hat, verbleiben ihm die folgenden Verantwortlichkeiten:

- Wahl des Präsidenten, des stellvertretenden Präsidenten, des Präsidenten und der Mitglieder des Prüfungsausschusses, des Nominierungs- und Corporate-Governance-Ausschusses sowie des Entschädigungsausschusses;
- Definition der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und Ausgabe notwendiger Anweisungen;
- Definition und Änderung der Strategie der Gesellschaft sowie Verabschiedung von Beschlüssen über die Aufnahme oder Aussetzung von Geschäftstätigkeiten;
- Unternehmensgründung;
- Ernennung und Abberufung von Mitgliedern der Konzernleitung und anderer Zeichnungsberechtigter des Unternehmens;
- Genehmigung des Jahresbudgets und diesbezüglicher Abweichungen;
- Bewilligung der Finanzplanung und Aufstellung von Grundsätzen der Rechnungslegung und der Finanzkontrolle;
- Festlegung des Geschäftsjahres des Unternehmens;
- Aufsicht über und Kontrolle der Mitglieder der Konzernleitung insbesondere hinsichtlich der Einhaltung von Gesetzen, Statuten, internen Richtlinien und Anweisungen;
- Vorbereitung des Geschäftsberichts und der Generalversammlung sowie Ausführung ihrer Entscheidungen;
- Anzeige beim Richter im Falle einer Überschuldung oder eines Konkurses gemäss Artikel 725 des Schweizerischen Obligationenrechts (OR);
- Entscheidung über die Einlage von nicht vollständig liberierten Aktien und im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital, einschliesslich Entscheidungen über die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen;
- Genehmigung von Massenentlassungen, wie in Artikel 335d des OR oder in ähnlichen ausländischen Vorschriften festgelegt und
- Erwerb und Veräusserungen von Immobilien, Tochtergesellschaften oder Unternehmensteilen, falls die Kosten CHF 80 Millionen übersteigen, Kredite im Umfang von über CHF 500 Millionen, Erdölverträge über mehr als 600'000 Barrel pro Monat und einer Laufzeit von über einem Jahr oder weitere Verträge in Höhe von über CHF 200 Millionen jährlich sowie sämtliche Transaktionen zwischen dem Unternehmen und dem CEO oder anderen Mitgliedern der Geschäftsleitung und Personen, die zu diesen in enger Beziehung stehen.

3.6 Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Konzernleitung

Die Finanzberichterstattung von Petroplus verwendet professionelle Berichts- und Konsolidierungssoftware. Gesamtergebnisrechnungen sowie Bilanzen werden konsolidiert und monatlich gemeldet, dies trifft auch auf weitere mit dem Controlling zusammenhängende Informationen zu wie etwa Details zu Umsatz und Betriebsgewinn. Monatlich liefern sämtliche Controller des Raffineriebetriebs, des Bereichs Marketing und anderer Geschäftsfelder eine detaillierte Analyse zu den Änderungen der Finanzdaten. Diese Analyse umfasst Veränderungen am Markt, im Betrieb und in weiteren relevanten Bereichen. Darüber hinaus wird diese Analyse mit dem Budget verglichen, das vom VR im vierten Quartal des Vorjahres genehmigt wurde. Der Chief Financial Officer (CFO) legt dem VR monatlich die Analyse der Finanz- und Betriebsergebnisse im Überblick vor.

Die Mitglieder der Konzernleitung nehmen regelmässig an Sitzungen des VR und des Prüfungsausschusses teil. Der CFO legt die Finanzdaten des Unternehmens dem Prüfungsausschuss vierteljährlich und jährlich vor.

Die interne Revisionsstelle unterstützt den VR bei der Entlastung von seinen Aufsichtspflichten, indem sie unabhängige und objektive Beurteilungen der Effektivität des Risikomanagements des Unternehmens sowie der internen Kontroll- und Governance-Prozesse vorlegt. Die Tätigkeiten der internen Revision richten sich nach einem jährlichen Prüfungsplan, der nach einer geeigneten risikobasierten Methode entwickelt wurde, die sämtliche operativen Bereiche des Unternehmens abdeckt. Dieser Prüfungsplan wird nach Durchsicht seitens des Prüfungsausschusses vom VR genehmigt. Die Ergebnisse interner Revisionen werden der Konzernleitung, dem Prüfungsausschuss, dem Verwaltungsratspräsidenten sowie der externen Revisionsstelle in formalen Berichten der internen Revision direkt bekannt gegeben. Anhand regelmässiger Folgeprüfungen wird gewährleistet, dass Massnahmen zur Risikominderung und Kontrollverbesserung fristgerecht umgesetzt werden.

Der Leiter der internen Revision berichtet direkt an den Prüfungsausschuss, um die Unabhängigkeit von der Geschäftsführung sicherzustellen.

Die interne Revision ist den Standards for Professional Practice of Internal Auditing des Institute of Internal Auditors verpflichtet.

4 Konzernleitung

4.1 Mitglieder der Konzernleitung

Die folgenden fünf Personen sind Mitglieder der Konzernleitung:

Name	Nationalität	Position
Jean-Paul Vettier	Franzose	Chief Executive Officer und Mitglied des Verwaltungsrats
Chester J. Kuchta	Amerikaner	Stellvertretender Generaldirektor und Chief Operating Officer
Peter F. Senkbeil ¹⁾	Deutscher	General Manager Refining
W. Thomas Skok	Amerikaner	General Counsel und Sekretär
Joseph D. Watson ²⁾	Amerikaner	Stellvertretender Generaldirektor und Chief Financial Officer

¹⁾ Mit Wirkung per 2. Februar 2010 wurde Peter F. Senkbeil zum General Manager Refining ernannt.

²⁾ Am 5. August 2010 wurde Joseph D. Watson zum CFO ernannt und trat damit die Nachfolge von Karyn F. Ovelmen an. Karyn F. Ovelmen war bis Ende August 2010 in einer Übergangsposition weiterhin für das Unternehmen tätig.

4.2 Ausbildung, beruflicher Hintergrund, weitere Tätigkeiten und Funktionen

Keines der Mitglieder der Konzernleitung ist Mitglied von Führungs- und Aufsichtsgremien schweizerischer oder ausländischer Organisationen, die nicht zur Petroplus-Gruppe gehören, ausgenommen erwähnte Mitgliedschaften von Jean-Paul Vettier. Keines der Mitglieder übt dauernde Geschäftsführungs- oder Beratungsaufgaben für schweizerische Interessengruppen aus und keines der Mitglieder hat offizielle Funktionen oder bekleidet politische Ämter.



Jean-Paul Vettier
(Chief Executive Officer und geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats)

Siehe Abschnitt «Verwaltungsrat» auf Seite 59.

Frühere Aufgaben bei Petroplus
Keine.



Chester J. Kuchta
(Stellvertretender Generaldirektor und Chief Operating Officer)

Ausbildung

Bachelor of Sciences in Chemie an der Brown University, USA.

Beruflicher Hintergrund

Chester J. Kuchta ist seit November 2009 unser Chief Operating Officer. Er kam im Juni 2006 zu Petroplus als Chief Commercial Officer. Von April 2002 bis September 2005 war er Vizepräsident Rohölbeschaffung und -handel bei der Premcor Refining Group Inc., bis diese von Valero Energy übernommen wurde. Bevor er zu Premcor wechselte, war er Leiter der Rohölbeschaffung der East Coast and

Gulf Coast Systems der Phillips 66 Company, das war im Jahr 2001 nach der Übernahme der Tosco Corporation durch Phillips. Vor der Zeit bei Phillips war Herr Kuchta von 1996 bis 2001 in verschiedenen vertriebs- und raffinerie-spezifischen Positionen für Tosco tätig. Davor arbeitete er sechs Jahre lang in verschiedenen raffineriespezifischen, kaufmännischen und umwelttechnischen Funktionen für die Exxon Corporation.

Frühere Aufgaben bei Petroplus

Er war von 2006 bis 2009 Chief Commercial Officer.



Peter F. Senkbeil
(General Manager Refining)

Ausbildung

Hochschulabschluss in Maschinenbau an der Fachhochschule Hannover, Deutschland.

Beruflicher Hintergrund

Peter F. Senkbeil ist seit November 2009 unser General Manager Refining und seit Februar 2010 Mitglied der Konzernleitung. Von 2007 bis 2009 war er General Manager des Inland Refining System. Peter F. Senkbeil verfügt über 30 Jahre Erfahrung in der Raffineriebranche. Er war Raffineriemanager der Exxon-Raffinerie Ingolstadt von 1997 bis 2007, als die Raffinerie von Petroplus übernommen wurde. Peter F. Senkbeil hat einen Hochschulabschluss in Maschinenbau und trat Exxon 1980 bei, wo er

Raffineriemanagement-Positionen der Bereiche Instandhaltung, Technik und Betrieb in den damals deutschen Exxon-Raffinerien durchlaufen hat. Des Weiteren hat er Aufgaben ausserhalb der Raffinerie wahrgenommen wie Supply Manager für Exxon Central and East Europe sowie Aufgaben in den USA bei Exxon Research & Engineering.

Mit Wirkung per 2. Februar 2010 wurde Peter F. Senkbeil in die Konzernleitung berufen.

Frühere Aufgaben bei Petroplus

Er war von 2007 bis 2009 General Manager für das Inland Refining System.



**W. Thomas Skok
(General Counsel und Sekretär)**

Ausbildung

Bachelor of Arts des Lycoming College, Pennsylvania, USA, und Dr. iur. der Western State University, College of Law, USA.

Beruflicher Hintergrund

W. Thomas Skok ist seit Dezember 2009 unser General Counsel und Sekretär. Zuvor war er von 2007 bis 2009 Associate General Counsel von Petroplus. Bevor er zu Petroplus kam, unterstützte W. Thomas Skok von 2001 bis Februar 2007 als Senior Counsel die nachgelagerten Geschäftsbereiche von Conoco Phillips. In der

Zeit von 1997 bis 2001 war er Associate General Counsel bei der Tosco Corporation. Vor seinem Beitritt zu Tosco war W. Thomas Skok von 1984 bis 1997 als Deputy General Counsel bei der Unocal Corporation tätig. Bevor er seine Zulassung als Anwalt erhielt, arbeitete er in verschiedenen Positionen im Finanzmanagement für das Industriechemikalien-Geschäft von Unocal.

Frühere Aufgaben bei Petroplus

Er war von 2007 bis 2009 Associate General Counsel der Petroplus Marketing AG.



**Joseph D. Watson
(Stellvertretender Generaldirektor und Chief Financial Officer)**

Ausbildung

Bachelor of Arts der Princeton University, USA, und Program for Management Development der Harvard Business School, USA.

Beruflicher Hintergrund

Joseph D. Watson ist seit August 2010 in unserem Unternehmen als CFO tätig. Er kann auf 13 Jahre Erfahrung in leitenden Positionen im unabhängigen Raffineriesektor zurückblicken. Von Januar bis September 2005 arbeitete er als Senior Vice President und Chief Financial Officer bei Premcor. Zuvor war er dort auf verschiedenen Ebenen leitend tätig. Bevor er zu Premcor wechselte, war er neun Jahre für die Tosco Corporation als Präsident der The e-Place.com, Ltd., einer Tochtergesellschaft von Tosco, tätig, und vom November 2000 bis Februar 2002 als Vice President der Tosco

Shared Services. Zwischen 1993 und 2000 hatte Joseph D. Watson verschiedene leitende Positionen im Finanzbereich von Tosco inne. Von 1991 bis 1993 arbeitete er als Vice President bei der Argus Investments, Inc., einer privaten Investmentgesellschaft. Zuletzt war Joseph D. Watson in leitenden Positionen im Bereich der alternativen Energien tätig. Er war Chief Financial Officer von Process Energy Solutions LLC und Berater verschiedener Energieunternehmen, unter anderem der PBF Energy Company.

Am 5. August 2010 trat Joseph. D. Watson die Nachfolge von Karyn F. Ovelmen als CFO des Unternehmens an.

Frühere Aufgaben bei Petroplus

Keine.

4.3 Managementverträge

Petroplus hat keine Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

5 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

5.1 Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und der Beteiligungsprogramme

Die Entschädigung von VR und Konzernleitung wird vom Entschädigungsausschuss festgelegt und unterliegt der Genehmigung des VR. Die im Jahr 2010 gezahlten Vergütungen erfolgten gemäss diesem Genehmigungsverfahren und entsprechen den Entschädigungsrichtlinien des Unternehmens. Die Informationen in diesem Geschäftsbericht orientieren sich an den Richtlinien der SIX Swiss Exchange.

Entschädigungspolitik

Petroplus verfolgt im Personalwesen eine Philosophie, die sich durch eine Wertschätzung der Mitarbeitenden sowie ihrer Beiträge zum Unternehmenserfolg auszeichnet. Diese Grundsätze gelten auch für die Mitglieder des VR und der Konzernleitung. In jedem geeigneten Bereich setzt Petroplus ergebnis- und leistungsorientierte Entschädigungsprogramme ein, die auf den relevanten Marktpraktiken beruhen. Unsere Entschädigungsrichtlinien konzentrieren sich auf eine Gesamtentschädigung bestehend aus drei Elementen:

- Grundgehälter;
- kurzfristige leistungsbezogene Zahlungen und
- langfristige aktienbasierte Vergütungen.

Entschädigungsentscheidungen erfolgen im Rahmen klar definierter Programmstrukturen, die eine faire und transparente Behandlung gewährleisten.

Entschädigungsausschuss

Der Entschädigungsausschuss des VR hat eine Richtlinie für die Gesellschaft erstellt, die sicherstellen soll, dass Unternehmensführung und Mitarbeitende angemessen für ihre Beiträge zu Wachstum und Profitabilität des Unternehmens entschädigt werden, dass die Strategie für die Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung die Ziele der Organisation sowie die Interessen der Aktionäre unterstützt und dass die Höhe der Entschädigung in nachhaltigem Verhältnis zum Unternehmenserfolg und zum individuellen Beitrag der betreffenden Personen steht. Der Ausschuss hält sich regelmässig über Marktdaten und Industriepraxis auf dem Laufenden und hat Programme aufgelegt, die den Rahmen für die Entschädigung auf allen Ebenen des Unternehmens bilden.

Petroplus nutzt eine Vielfalt an Informationen, um sich über die gängige Praxis am Markt zu informieren. Zahlreiche externe

Berater, darunter führende auf Entschädigung spezialisierte Beratungsunternehmen, werden hierzu regelmässig konsultiert. Die relevanten Marktinformationen werden vom Swiss Leader Index (SLI) und dem Index STOXX Europe – TMI Oil & Gas Producers abgeleitet beziehungsweise stammen aus eigens in Auftrag gegebenen Studien der Raffinerieindustrie.

Zu den wichtigsten Initiativen des Entschädigungsausschusses gehörten 2010 die Standardisierung der Arbeitsverträge mit der Geschäftsleitung, Industrie-Benchmarkingstudien, Einführung eines neu erstellten Corporate Bonus Program und Umsetzung von Richtlinien für den Equity Participation Plan von Petroplus.

Im Jahr 2010 unterstützte der Entschädigungsausschuss die Einführung eines neuen Bonusprogramms für kurzfristige variable Leistungen: das Corporate Bonus Program. Dieses stellt ein Kernelement des Entschädigungsansatzes des Unternehmens dar und gilt für alle berechtigten Mitarbeitenden, einschliesslich der Konzernleitung. Das neue Programm bietet Anerkennung für Beiträge und honoriert diese auf drei Ebenen:

- Unternehmensgesamtleistung;
- Erfolge bestimmter Geschäftseinheiten oder Teams und
- individuelle Leistung.

Für jedes dieser Elemente wurden Kennzahlen definiert, die vor allem die Jahresleistung honorieren sollen.

Der VR genehmigt die verfügbaren Mittel für Entschädigungsprogramme und die individuellen Entschädigungen für nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglieder und die Konzernleitung.

Nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglieder

Der VR legt die Entschädigung der nicht geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder fest. Im Jahre 2010 erhielten die nicht geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder die folgenden Arten der Entschädigung:

- Verwaltungsrats honorare – Mit Ausnahme unseres Präsidenten, Thomas D. O'Malley, erhält jedes nicht geschäftsführende Mitglied des VR eine jährliche Entschädigung in Höhe von CHF 202'500 für die erbrachten Dienstleistungen. Dies entspricht einer Reduktion von 10% gegenüber 2009. Darüber hinaus erhielt der Präsident des Prüfungsausschusses eine zusätzliche jährliche Entschädigung in Höhe von CHF 100'000 und die Präsidenten des Entschädigungsausschusses und des Nominierungs- und Corporate-Governance-Ausschusses erhielten je eine zusätzliche jährliche Entschädigung in Höhe von CHF 20'000.

- Weitere Barentschädigungen – Jedes nicht geschäftsführende Verwaltungsratsmitglied erhielt eine Entschädigung in Höhe von CHF 5'500 für jede VR- und/oder Ausschusssitzung, an der das Mitglied teilgenommen hat, sowie eine Erstattung der Spesen, die im Rahmen der Teilnahme an diesen Sitzungen entstanden.
- Equity Participation Plan – Die nicht geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder sind zur Teilnahme am Equity Participation Plan von Petroplus berechtigt. Die aktienbasierte Vergütung wird seitens des VR genehmigt. Im Jahr 2010 wurde den nicht geschäftsführenden Mitgliedern des VR keine aktienbasierte Vergütung gewährt.
- Der Vertrag mit Thomas D. O'Malley sieht ein jährliches Grundgehalt von CHF 600'000 vor.

Konzernleitung

Veränderungen in der Konzernleitung

Im Jahr 2010 gab es Veränderungen in der Konzernleitung des Unternehmens. Michael D. Gayda wurde pensioniert und Bruce A. Jones sowie Karyn F. Ovelmen traten von ihren Positionen zurück. Neue Mitglieder der oberen Führungsebene wurden vom VR in die Konzernleitung gewählt. Es sind dies Peter F. Senkbeil (General Manager Refining seit 2. Februar 2010) und Joseph D. Watson (Chief Financial Officer seit 5. August 2010).

Arbeitsverträge

Das Unternehmen hat Arbeitsverträge mit den Mitgliedern der Konzernleitung abgeschlossen. Jeder Vertrag wurde vom VR genehmigt. Die aktuell gültigen, geänderten Verträge haben eine unbegrenzte Laufzeit und können entweder durch das Unternehmen oder das betreffende Mitglied der Konzernleitung mit einer Kündigungsfrist von mindestens drei Monaten aufgelöst werden. Der Vertrag von Jean-Paul Vettier hat eine Laufzeit von zwei Jahren und verfügt über eine Klausel, die per Ende der Laufzeit jeweils um ein Jahr erweitert werden kann.

Die Arbeitsverträge mit den Mitgliedern der Konzernleitung sehen Leistungen anlässlich einer Beendigung des Arbeitsverhältnisses ohne Angabe von Gründen seitens des Unternehmens oder aus wichtigem Grund seitens des Mitglieds vor. Diese umfassen das 1.5-fache des jährlichen Grundgehalts zuzüglich des Vorjahresbonus für Jean-Paul Vettier, das 1.5-fache jährliche Grundgehalt für Chester J. Kuchta und ein jährliches Grundgehalt für W. Thomas Skok und Peter F. Senkbeil. 2010 erhielten die ehemaligen Mitglieder der Konzernleitung, Bruce A. Jones und Karyn F. Ovelmen, Leistungen anlässlich der Beendigung ihres Arbeitsverhältnisses gemäss den Bestimmungen in ihren Arbeitsverträgen.

Entschädigung

Die Gesamtentschädigung der Mitglieder der Konzernleitung einschliesslich Grundgehalt sowie kurz- und langfristige leistungsbezogene Komponenten legt der VR fest. Für die Ermittlung der Entschädigung der Mitglieder der Konzernleitung berücksichtigt der VR neben anderen Faktoren die Geschäftsentwicklung des Unternehmens und die relative Rendite der Aktionäre, die Höhe vergleichbarer leistungsbezogener Zahlungen für Mitglieder der Geschäftsleitung vergleichbarer Unternehmen der Raffineriebranche und die in den vergangenen Jahren an diese Personen bezahlten Entschädigungen.

- Grundgehalt: Die Arbeitsverträge mit der Konzernleitung sehen per 31. Dezember 2010 jährliche Grundgehälter vor in Höhe von:
 - CHF 2'400'000 für Jean-Paul Vettier;
 - CHF 1'200'000 für Chester J. Kuchta;
 - CHF 1'000'000 für Joseph D. Watson (ab 1. Juli 2010);
 - CHF 675'000 für W. Thomas Skok und
 - CHF 500'000 für Peter F. Senkbeil (ab 2. Februar 2010).

– Kurzfristige leistungsbezogene Zahlungen: Die Arbeitsverträge legen fest, dass die Mitglieder der Konzernleitung Anspruch auf einen Jahresbonus haben und dass die Bonuszahlung gemäss dem Plan für leistungsabhängige Vergütung des Unternehmens erfolgt. Im Jahr 2010 richteten sich die Boni für die Konzernleitung nach der Struktur des Corporate Bonus Program, demzufolge ein Zielbonus von 60 % des Grundgehalts dem Finanzergebnis des Unternehmens und der individuellen Leistung gegenübergestellt wird. Diese Zahlungskomponenten wurden mit je 50 % gewichtet und umfassten die Bewertung des Unternehmenserfolgs, gemessen am bereinigten Gewinn je Aktie (welcher die Auswirkungen der Veränderung des Ölpreises sowie einmalige Ereignisse ausschliesst), sowie die Leistungsbewertung gegenüber individuellen Leistungszielen. Der Maximalbonus für die Mitglieder des Exekutivausschusses darf gemäss Corporate Bonus Program nicht mehr als 120 % des Grundgehalts betragen. Die effektiven Beträge legt der VR fest. Ausserhalb des Corporate Bonus Program dürfen Mitglieder der Konzernleitung jederzeit nach dem Ermessen des VR zusätzliche Bonuszahlungen erhalten.

– Langfristige aktienbasierte Vergütungen: Die Mitglieder des Exekutivausschusses sind darüber hinaus zur Teilnahme am Equity Participation Plan berechtigt, demgemäss bestimmte Aktienoptionen und Restricted Share Units (RSUs) nach Ermessen des VR gewährt werden. Diese leistungsbezogenen Zahlungen sollen die Mitglieder der Konzernleitung gemessen am langfristigen Unternehmenserfolg entschädigen. Im

Jahre 2010 erhielten Jean-Paul Vettier, Chester J. Kuchta, Peter F. Senkbeil und W. Thomas Skok RSUs mit einem dreijährigen abgestuften Erbringungszeitraum, nach dem in jedem Jahr ein Drittel der RSUs ausübbar wird. Zusätzlich erhielten Peter F. Senkbeil, W. Thomas Skok und Joseph D. Watson Aktienoptionen mit einem vierjährigen Erbringungszeitraum. Die Vergütungen an Jean-Paul Vettier, Chester J. Kuchta und Joseph D. Watson entsprechen den jeweils in ihren Arbeitsverträgen individuell vereinbarten Beträgen. Jean-Paul Vettier erhält jährlich aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 20 % des jährlichen Grundgehalts, bewertet zum beizulegenden Zeitwert, der gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) errechnet wird. Chester J. Kuchta erhält jährlich aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 0,05 % der Anzahl der ausstehenden Aktien der Petroplus Holdings AG. Joseph D. Watson erhält aktienbasierte Vergütungen in Höhe von 50'000 Optionen jährlich über einen Zeitraum von zwei Jahren. Die Anzahl der an Peter F. Senkbeil und W. Thomas Skok gewährten Aktienoptionen und RSUs richtet sich nach ihrer jeweiligen Position.

Darlehen an geschäftsführende Mitglieder von Verwaltungsorganen

Im Verlauf des Jahres 2010 wurden den Mitgliedern des VR und der Konzernleitung keine Darlehen gewährt.

5.2 Entschädigungen und Beteiligungen

Die Offenlegung der Entschädigungen des VR und der Konzernleitung sowie Einzelheiten zu den Beteiligungen sind in Anhang 6 «Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen» der statutarischen Jahresrechnung der Petroplus Holdings AG per 31. Dezember 2010 ausgewiesen.

6 Mitwirkungsrechte der Aktionäre

6.1 Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jede Aktie hat eine Stimme. Alle Aktien haben dieselben Rechte. Stimmrechte und andere an die Aktien geknüpfte nicht wirtschaftlichen Rechte, einschliesslich des Rechts, unter bestimmten Voraussetzungen Generalversammlungen einzuberufen und an diesen teilzunehmen, dürfen erst ausgeübt werden, nachdem der Aktionär als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht ins Aktienregister der Petroplus Holdings AG eingetragen wurde.

Personen, die Namenaktien erworben haben, werden auf Antrag als Aktionäre mit Stimmrecht in das Aktienregister eingetragen, vorausgesetzt sie erklären ausdrücklich, die betreffenden Aktien im eigenen Namen und auf eigene Rechnung erworben zu haben. Siehe Abschnitt 2.5 «Beschränkungen der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen».

Die Übertragung nicht verurkundeter Aktien erfolgt nach schriftlicher Abtretungserklärung des verkaufenden Aktionärs und Benachrichtigung der Petroplus Holdings AG. Aktien, die in einem Depot oder Portfoliokonto einer Bank gehalten werden, können nur unter Mitwirkung dieser Bank übertragen werden. Nicht verurkundete Aktien können nur mittels eines schriftlichen Pfandvertrags zugunsten der Bank, auf deren Konten der Aktionär die betreffenden Aktien hält, verpfändet werden.

Erfolgte die Eintragung des Aktienbestands mit Stimmrechten auf Grundlage falscher Informationen, darf der VR eine solche Eintragung rückwirkend annullieren.

6.2 Statutarische Quoren

Es gibt keine Bestimmung in unseren Statuten, welche die Einhaltung eines bestimmten Präsenzquorums für unsere Generalversammlungen verlangt. Die Generalversammlung fasst ihre Beschlüsse und vollzieht ihre Wahlen, soweit das Gesetz es nicht anders bestimmt, mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen. Ein Beschluss der Generalversammlung, der eine qualifizierte Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der vertretenen Stimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt, ist gesetzlich erforderlich für:

- Änderungen des Unternehmenszwecks;
- Einführung von Stimmrechtsaktien;

- Beschränkungen der Übertragbarkeit von Stimmrechtsaktien;
- Genehmigung oder bedingte Kapitalerhöhung;
- Kapitalerhöhung aus Eigenkapital gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme oder die Gewährung von besonderen Vorteilen;
- Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts;
- Verlegung des Sitzes des Unternehmens oder
- Auflösung des Unternehmens.

Der Vorsitzende der Generalversammlung entscheidet bei jeder Versammlung über das Wahlverfahren.

6.3 Einberufung der Generalversammlung

Die Regeln für die Einberufung der Generalversammlung weichen nicht vom Schweizerischen Gesellschaftsrecht ab.

6.4 Traktandierung

Die Traktandenliste der Generalversammlung wird durch den VR festgelegt und enthält alle Verhandlungsgegenstände sowie Anträge des VR oder der Aktionäre, die um Aufnahme eines Punktes in die Traktandenliste gebeten haben. Ein Aktionär oder mehrere Aktionäre gemeinsam, die Aktien im Nennwert von CHF 1'000'000 vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Der Antrag auf Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes muss schriftlich 45 Tage vor dem Termin der Generalversammlung unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge vorliegen.

6.5 Eintragungen im Aktienregister

Das Unternehmen unterhält ein Aktienregister, in dem Angaben zu den Eigentümern und Nutzniessern der Namenaktien dokumentiert sind. Nominees werden bis zu 5% eingetragen. Siehe Abschnitt 2.5 «Beschränkungen der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen».

7 Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

7.1 Angebotspflicht

Eine Person, die Aktien von Petroplus erwirbt, ob direkt, indirekt oder gemeinsam mit Dritten, und damit die Grenze von 33 $\frac{1}{3}$ % der Stimmrechte (ob ausübbar oder nicht) übersteigt, muss ein Angebot zur Übernahme aller Aktien unterbreiten. Eine Befreiung von der Angebotspflicht kann von der Schweizerischen Übernahmekommission und der Eidgenössischen Bankenkommission unter bestimmten Voraussetzungen erteilt werden.

Das schweizerische Recht gibt die Möglichkeit, eine Bestimmung in die Statuten einzufügen, welche die Käufer von Aktien mit mehr als 33 $\frac{1}{3}$ % der Stimmrechte von der Pflicht befreit, ein öffentliches Kaufangebot (Opting-out) vorzulegen, oder die Grenze auf 49% der Stimmrechte anhebt (Opting-up). Die Statuten der Petroplus enthalten keine derartigen Opting-out- oder Opting-up-Bestimmungen.

7.2 Kontrollwechselklauseln

Sämtliche ausstehenden Optionen einschliesslich derjenigen, die den Mitgliedern des VR und der Konzernleitung gewährt wurden, werden vollständig ausübbar und die Konkurrenzklausel in den Arbeitsverträgen mit den Mitgliedern der Konzernleitung wird bei einem Kontrollwechsel bei der Petroplus Holdings AG nichtig. Die Verträge der von Thomas D. O'Malley und Chester J. Kuchta sehen im Fall eines Kontrollwechsels eine Zahlung in Höhe des 2.99-fachen des jährlichen Grundgehalts vor. Herr O'Malley ist am 2. Februar 2011 als Vorsitzender und Mitglied des VR von Petroplus zurückgetreten. Die Klausel zum Kontrollwechsel im Vertrag von Herrn O'Malley verliert sechs Monate nach dem Datum seines Ausscheidens ihre Gültigkeit. Der Vertrag von Jean-Paul Vettier sieht eine Zahlung vor in Höhe des 2.0-fachen der Summe des jährlichen Grundgehalts, des Vorjahresbonus und der insgesamt während der Vertragslaufzeit zugeteilten aktienbasierten Vergütung. Der Vertrag von Joseph D. Watson sieht eine Zahlung vor in Höhe des 1.5-fachen der Summe des Grundgehalts, des Vorjahresbonus und der im Vorjahr zugeteilten aktienbasierten Vergütung.

8 Revisionsstelle

8.1 Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Im Jahr 2006 wurde die Ernst & Young Ltd., Zürich, zum ersten Mal zum Konzernprüfer von Petroplus ernannt. Sie wurde an der vierten ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre vom 5. Mai 2010 für ein Jahr wiedergewählt. Reto Hofer, Partner, ist seit 2009 der verantwortliche Abschlussprüfer.

8.2 Revisionshonorar und zusätzliche Honorare

Die folgenden Honorare wurden von Ernst & Young für die Geschäftsjahre 2010 und 2009 in Rechnung gestellt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Revisionshonorare ¹⁾	2,3	2,4
«Tax compliance»	0,2	0,2
Transaktionsdienstleistungen ²⁾	0,1	0,4
Total	2,6	3,0

¹⁾ Dieser Betrag umfasst die Honorare für die einzelnen Revisionen der Petroplus-Unternehmen durch Ernst & Young und das Honorar für die Prüfung der Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG.

²⁾ Transaktionsdienstleistungen umfassen unter anderem Kosten für Kapitalmarkttransaktionen, Akquisitionen und damit zusammenhängende Patronatserklärungen (Comfort Letters).

8.3 Aufsichts- und Kontrollinstrumente

Die Aufsicht und Beurteilung der Arbeit der externen Revisionsstelle hat der VR an den Prüfungsausschuss delegiert. Der Prüfungsausschuss und die externe Revisionsstelle tagen mindestens viermal jährlich gemeinsam, um den Revisionsablauf, den Quartalsbericht, signifikante buchhalterische Transaktionen, die Honorarentwicklung, Verfahrensabläufe, die nicht mit der Revision im Zusammenhang stehen und die Gewährleistung der Unabhängigkeit, zu besprechen. Darüber hinaus stellt die externe Revisionsstelle einmal jährlich dem Prüfungsausschuss den detaillierten Prüfungsplan vor. Der Plan enthält den Zeitplan, den Umfang der Arbeiten sowie die Höhe des Honorars für die Prüfung, die im Folgejahr durchgeführt wird. Der Prüfungsausschuss stellt dem VR die Informationen zusammengefasst zur Verfügung, und anhand dieser Daten und der Empfehlung des Prüfungsausschusses genehmigt der VR den Prüfungsplan sowie anfallende Honorare. Im Jahr 2010 fanden vier unabhängige Sitzungen zwischen dem Prüfungsausschuss und der externen Revisionsstelle statt.

Zudem nahmen der interne Revisor sowie Vertreter der externen Revisionsstelle an jeder Sitzung des Prüfungsausschusses während des Jahres teil.

9 Informationspolitik

Zusätzlich zum Geschäftsbericht veröffentlicht Petroplus Quartalsberichte.

Petroplus informiert den Markt über kursrelevante Tatsachen gemäss den Anforderungen des Kotierungsreglements der Swiss Exchange an die Ad-hoc-Publizität. Sämtliche Informationen werden über externe elektronische und gedruckte Medien verbreitet. Darüber hinaus haben alle Interessenten die Möglichkeit, direkt von Petroplus, per E-Mail-Verteiler, kostenlose und aktuelle Benachrichtigungen über öffentliche Mitteilungen zu erhalten. All diese Informationen sowie das Anmeldeformular für den E-Mail-Verteiler, allgemeine Informationen zum Konzern, wichtige Termine sowie Veröffentlichungen von Unternehmensinformationen sind auf der Website des Unternehmens auf www.petroplusholdings.com im Bereich Investoren zu finden.

Kontaktdaten

Petroplus Holdings AG

Investor Relations

Industriestrasse 24

6300 Zug, Schweiz

Tel. +41 58 580 12 44

Fax +41 58 580 13 87

E-Mail ir@petroplus.biz

Internet www.petroplusholdings.com



The background of the entire page is a grayscale photograph of an industrial facility, likely a refinery or chemical plant. It features a complex network of pipes, valves, and large cylindrical storage tanks. The scene is captured from a low angle, looking up at the machinery, which creates a sense of scale and industrial complexity. The lighting is somewhat dim, highlighting the metallic textures and the structural elements of the plant.

Finanzbericht- erstattung

Konzernrechnung
der Petroplus Holdings AG

72 | Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung
für das per 31. Dezember 2010 endende
Geschäftsjahr

73 | Konsolidierte Bilanz
per 31. Dezember 2010

74 | Konsolidierte Geldflussrechnung
für das per 31. Dezember 2010 endende
Geschäftsjahr

75 | Veränderungen des konsolidierten
Eigenkapitals für das per 31. Dezember 2010
endende Geschäftsjahr

76 | Anhang zur Konzernrechnung
für das Geschäftsjahr 2010

137 | Bericht der Revisionsstelle

Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr

(in Millionen USD)	Anhang	2010	2009
Fortzuführende Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	3, 4	20'735,0	14'797,8
Materialkosten	3	(19'406,4)	(13'592,4)
Bruttomarge		1'328,6	1'205,4
Personalaufwand	5	(351,9)	(351,1)
Betriebsaufwand	5	(439,8)	(451,2)
Abschreibungen und Amortisationen	13, 14	(338,8)	(282,1)
Übriger Verwaltungsaufwand	5	(42,7)	(55,7)
Betriebsgewinn		155,4	65,3
Finanzertrag	5	3,1	2,6
Finanzaufwand	5	(189,6)	(167,2)
Währungsumrechnungs(verlust)/-gewinn		(2,2)	2,5
Anteil am Gewinn/(Verlust) von assoziierten Unternehmen	15	8,5	(1,6)
Verlust vor Ertragssteuern		(24,8)	(98,4)
Ertragssteueraufwand	6	(82,1)	(10,4)
Nettoverlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen nach Ertragsteuern		(106,9)	(108,8)
Aufgegebene Geschäftsbereiche			
Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Ertragssteuern	7	(5,4)	(141,1)
Nettoverlust		(112,3)	(249,9)
Sonstiges Gesamtergebnis			
Nettoverlust aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	16	(1,2)	–
Wechselkursdifferenzen aus Veräußerung/Liquidation von Tochtergesellschaften ¹⁾		0,4	–
Ertragssteuer ²⁾	6	–	12,0
Sonstiges Gesamtergebnis		(0,8)	12,0
Total Gesamtergebnis		(113,1)	(237,9)
Nettoverlust, der den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist für			
fortzuführende Geschäftsbereiche		(106,9)	(108,8)
aufgegebene Geschäftsbereiche		(5,4)	(141,1)
Nettoverlust		(112,3)	(249,9)
Total Gesamtergebnis, das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist für			
fortzuführende Geschäftsbereiche		(108,5)	(96,8)
aufgegebene Geschäftsbereiche		(4,6)	(141,1)
Total Gesamtergebnis		(113,1)	(237,9)
Ergebnis je Aktie (in USD)			
Ergebnis je Aktie vor Verwässerung	23	(1.22)	(3.20)
Ergebnis je Aktie nach Verwässerung	23	(1.22)	(3.20)
<i>berechnet auf Nettoverlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen</i>			
Ergebnis je Aktie vor Verwässerung	23	(1.16)	(1.39)
Ergebnis je Aktie nach Verwässerung	23	(1.16)	(1.39)

¹⁾ Erfassung der kumulierten Wechselkursdifferenzen im Zusammenhang mit der Veräußerung der Verarbeitungsanlage Antwerpen und Umklassierung in den Posten «Aufgegebene Geschäftsbereiche» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung (weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 8 «Veräußerung der Verarbeitungsanlage Antwerpen»), was zu einem Ertrag im sonstigen Gesamtergebnis von USD 0,8 Millionen führte und die Liquidation der Refinaria Vasco da Gama, Lissabon, die zu einem Verlust im sonstigen Gesamtergebnis von USD 0,4 Millionen führte.

²⁾ Bezieht sich hauptsächlich auf Ertragssteuern auf Wechselkursschwankungen von Darlehen, die als Nettoinvestitionen klassifiziert wurden.

Konsolidierte Bilanz per 31. Dezember 2010

(in Millionen USD)

	Anhang	2010	2009
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	10	179,0	11,2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	12	1'154,7	1'051,4
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	12	109,3	99,8
Derivative Finanzinstrumente	28	6,0	7,7
Vorräte	11	1'707,9	1'684,5
Übrige finanzielle Vermögenswerte	28	2,2	2,4
Ertragssteuerforderungen		12,8	8,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	9	–	88,2
Total Umlaufvermögen		3'171,9	2'953,6
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13	81,3	99,3
Sachanlagen	14	3'415,5	3'523,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	14,6	21,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	16, 28	34,6	28,6
Guthaben aus Personalvorsorge	20	26,2	9,3
Übrige finanzielle Vermögenswerte	28	11,8	3,2
Latente Ertragssteueransprüche	6	13,7	40,0
Total Anlagevermögen		3'597,7	3'724,7
Total Aktiven		6'769,6	6'678,3
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verzinsliche Darlehen und Kredite	18	–	149,6
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	25, 28	2,2	2,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17	1'406,6	1'463,4
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	17	1'102,2	822,7
Derivative Finanzinstrumente	28	1,2	4,0
Rückstellungen	19	1,8	13,9
Ertragssteuerverbindlichkeiten		1,8	11,1
Zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	9	–	30,6
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		2'515,8	2'498,2
Langfristige Verbindlichkeiten			
Verzinsliche Darlehen und Kredite	18	1'692,0	1'683,8
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	25, 28	21,6	25,6
Rückstellungen	19	11,6	12,5
Verpflichtungen aus Personalvorsorge	20	118,4	123,0
Übrige Verbindlichkeiten		9,7	4,6
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	6	396,6	342,6
Total langfristige Verbindlichkeiten		2'249,9	2'192,1
Total Verbindlichkeiten		4'765,7	4'690,3
Eigenkapital			
Aktienkapital	22	608,1	555,2
Agioreserve	22	1'542,9	1'463,4
Sonstige Reserven		20,9	22,1
Gewinnreserven		(168,3)	(53,0)
Anteil Eigenkapital der Aktionäre an der Muttergesellschaft		2'003,6	1'987,7
Nicht beherrschende Anteile	21	0,3	0,3
Total Eigenkapital		2'003,9	1'988,0
Total Passiven		6'769,6	6'678,3

Konsolidierte Geldflussrechnung für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr

(in Millionen USD)	Anhang	2010	2009
Geldflüsse aus Geschäftstätigkeit ¹⁾			
Nettoverlust		(112,3)	(249,9)
Anpassung für:			
Abschreibungen, Amortisationen und Wertminderungen	7, 13, 14	339,4	426,6
Amortisation der kapitalisierten Finanzierungskosten/Akkretionsaufwand	5	13,3	25,4
Ertragssteueraufwand/(Ertragssteuerertrag)		82,4	(13,9)
Zinsaufwand inkl. Zinsertrag		136,6	115,7
Aktienbasierte Vergütungen	5, 24	5,0	6,1
Wertminderung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und zugehörigen Darlehen		–	2,3
Nettoverlust aus Veräußerungen von Tochtergesellschaften und sonstiger Vermögenswerte		5,9	1,1
Anteil am (Gewinn)/Verlust von assoziierten Unternehmen		(6,9)	1,6
Wechselkursdifferenzen und übrige Posten		(9,3)	(17,5)
Veränderung der Rückstellungen und Pensionsverpflichtungen		(34,4)	(9,6)
Veränderungen im Betriebskapital			
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Forderungen		(118,8)	255,3
Veränderung der Vorräte		(20,5)	(378,3)
Veränderung der derivativen Finanzinstrumente		(1,1)	(29,2)
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, der übrigen Verbindlichkeiten und der passiven Rechnungsabgrenzungen		303,4	(96,2)
Geldflüsse aus Betriebstätigkeit		582,7	39,5
Bezahlte Zinsen		(137,0)	(108,8)
Erhaltene Zinsen		0,6	0,6
Bezahlte Ertragssteuern, inkl. erhaltener Ertragssteuern		(18,0)	(28,4)
Erhaltene Dividenden von assoziierten Unternehmen und zur Veräußerung verfügbarer finanzielle Vermögenswerte		1,4	–
Geldflüsse aus Geschäftstätigkeit		429,7	(97,1)
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit ¹⁾			
Investitionen in Sachanlagen/immaterielle Vermögenswerte ²⁾		(293,3)	(295,0)
Kauf Anteile an assoziierten Unternehmen	15	(76,4)	–
Unternehmensakquisitionen, vereinnahmte Beträge aus der abschliessenden Anpassung des Kaufpreises	31	–	9,0
Veräußerung von Tochtergesellschaften, netto veräusserte flüssige Mittel	8	56,2	–
Veräußerung von assoziierten Unternehmen, netto veräusserte flüssige Mittel	15	81,9	–
Veräußerung von Aktiven, netto veräusserte flüssige Mittel		0,8	1,7
Geldfluss aus Unternehmensveräußerungen früherer Jahre		–	11,7
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit		(230,8)	(272,6)
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit ¹⁾			
Erlöse aus Emission von Aktienkapital ³⁾	22	138,0	284,2
Erlöse aus Emission von Unternehmens- und Wandelanleihen	18	–	543,7
Rückzahlung Wandelanleihe	18	–	(500,0)
Nennwertrückzahlung	22	(9,0)	(38,2)
Verminderung der Betriebskreditfazilitäten	18	(163,1)	(90,3)
Finanzierungskosten		(6,3)	(40,1)
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit		(40,4)	159,3
Nettogeldfluss		158,5	(210,4)
Wechselkursdifferenzen		9,3	11,8
Veränderung der flüssigen Mittel		167,8	(198,6)
Flüssige Mittel per 1. Januar		11,2	209,8
Flüssige Mittel per 31. Dezember		179,0	11,2

¹⁾ Die konsolidierte Geldflussrechnung beinhaltet die Geldflüsse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen. Informationen zum Geldfluss im Zusammenhang mit aufgegebenen Geschäftsbereichen werden in Anhang 7 «Aufgegebene Geschäftsbereiche» offengelegt.

²⁾ Ohne liquiditätsunwirksame Abgrenzungen.

³⁾ Beinhaltet Erlöse aus einer Privatplatzierung von Aktien im Mai 2010 sowie Optionen, die 2010 im Rahmen des Equity Incentive Plan ausgeübt wurden.

Veränderungen des konsolidierten Eigenkapitals für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr

Anhang	den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar						Total	Nicht beherrschende Anteile	Total Eigenkapital
	Aktienkapital	Agioreserve	Sonstige Reserven		Gewinnreserven	Total			
			Reserve für die Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Wechselkursdifferenzen					
(in Millionen USD)									
Stand per 1. Januar 2009	464,0	1'306,3	–	12,9	204,1	1'987,3	0,3	1'987,6	
Nettoverlust für den Berichtszeitraum	–	–	–	–	(249,9)	(249,9)	–	(249,9)	
Sonstiges Gesamtergebnis	6	–	–	12,0	–	12,0	–	12,0	
Total Gesamtergebnis	–	–	–	12,0	(249,9)	(237,9)	–	(237,9)	
Nennwertrückzahlung	22	(34,0)	–	(2,8)	–	(36,8)	–	(36,8)	
Ausgabe von Aktien (öffentliches Angebot)	22	125,2	154,6	–	–	279,8	–	279,8	
Kosten für die Ausgabe von Aktien	22	–	–	–	(12,2)	(12,2)	–	(12,2)	
Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe «WA 2013» (Auflösung)	18, 22	–	(35,0)	–	–	(35,0)	–	(35,0)	
Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe «WA 2015»	18, 22	–	36,4	–	–	36,4	–	36,4	
Zugehörige Ertragssteuern	–	1,1	–	–	(1,1)	–	–	–	
Aktienbasierte Vergütungen	24	–	–	–	6,1	6,1	–	6,1	
Stand per 31. Dezember 2009	555,2	1'463,4	–	22,1	(53,0)	1'987,7	0,3	1'988,0	
Nettoverlust für den Berichtszeitraum	–	–	–	–	(112,3)	(112,3)	–	(112,3)	
Sonstiges Gesamtergebnis	–	–	(1,2)	0,4	–	(0,8)	–	(0,8)	
Total Gesamtergebnis	–	–	(1,2)	0,4	(112,3)	(113,1)	–	(113,1)	
Nennwertrückzahlung	22	(8,1)	–	(0,4)	–	(8,5)	–	(8,5)	
Ausgabe von Aktien (Privatplatzierung)	22	59,2	77,4	–	–	136,6	–	136,6	
Kosten für die Ausgabe von Aktien	22	–	–	–	(5,6)	(5,6)	–	(5,6)	
Ausgabe von Aktien im Rahmen des Aktienoptionsplans	22	1,8	2,1	–	(2,4)	1,5	–	1,5	
Aktienbasierte Vergütungen	24	–	–	–	5,0	5,0	–	5,0	
Stand per 31. Dezember 2010	608,1	1'542,9	(1,2)	22,1	(168,3)	2'003,6	0,3	2'003,9	

Anhang zur Konzernrechnung für das Geschäftsjahr 2010

1 Allgemeine Informationen

Allgemeines

Die Petroplus Holdings AG mit ihren Tochtergesellschaften (die «Gesellschaft», der «Konzern», das «Unternehmen», «wir», «uns» oder «Petroplus») ist ein börsenkotiertes Unternehmen, das im Hauptsegment der SIX Swiss Exchange (SIX) gehandelt wird. Die erstmalige Kotierung der Gesellschaft erfolgte am 30. November 2006. Die Petroplus Holdings AG wurde am 20. Februar 2006 unter dem Namen Argus Atlantic Energy Limited (Argus) in Bermuda gegründet. Am 22. August 2006 beschloss die Aktionäre von Argus Atlantic Energy Limited, ihren eingetragenen Hauptsitz nach Zug, Schweiz, zu verlegen und den Namen der Gesellschaft in Petroplus Holdings AG zu ändern. Die Adresse des eingetragenen Hauptsitzes und die Zustellungsanschrift ist Petroplus Holdings AG, Industriestrasse 24, 6300 Zug, Schweiz.

Petroplus ist europaweit der grösste unabhängige Raffineriebetreiber und Grosshändler von Erdölprodukten. Die Gesellschaft fokussiert ihre Aktivitäten auf die Refinement und besitzt und betreibt gegenwärtig sechs europäische Raffinerien: die Raffinerie Coryton am Themse-Ufer in Grossbritannien, die Raffinerie Antwerpen in Belgien, die Raffinerie Petit Couronne in Frankreich, die Raffinerie Ingolstadt in Deutschland, die Raffinerie Reichstett in der Nähe von Strassburg, Frankreich, und die Raffinerie Cressier im Kanton Neuenburg in der Schweiz. Die sechs Raffinerien verfügen über eine Verarbeitungskapazität von rund 752'000 Barrel pro Tag (bpd). Das Unternehmen besitzt ferner die Anlage in Teesside in Grossbritannien, die als Vertriebs- und Lagerstätte genutzt wird. Die Gesellschaft verkauft ihre raffinierten Mineralölprodukte ohne Markennamen an Vertriebsunternehmen und Endkunden, in erster Linie nach Grossbritannien, Frankreich, in die Schweiz, nach Deutschland und in die Beneluxländer sowie auf dem globalen Spotmarkt.

Entwicklung der Gesellschaft

Aktivitäten im Jahr 2010

Raffinerie Reichstett

Anfang des Jahres 2010 lancierte die Gesellschaft eine strategische Überprüfung ihrer Raffinerie Reichstett in Frankreich, um Alternativen für den Betriebsstandort zu evaluieren. Die Gesellschaft prüfte mehrere Möglichkeiten, darunter einen möglichen Verkauf, weitere Investitionen zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit sowie die Schliessung des Raffineriebetriebs und eine Umwandlung in eine Vertriebs- und Lagerstätte.

Der Prozess für einen möglichen Verkauf der Raffinerie wurde abgeschlossen, ohne dass sich tatsächlich Käufer gefunden hatten, und die Gesellschaft kam zum Schluss, dass weitere beträchtliche Kapitalinvestitionen in die Anlage im derzeitigen anspruchsvollen Raffineriemarkt und dem angespannten Kapitalumfeld nicht gerechtfertigt werden können. Aus diesem Grund informierte die Gesellschaft am 21. Oktober 2010 den Betriebsrat der Raffinerie Reichstett über ihre Absicht, einen formellen Informations- und Verständigungsprozess in Gang zu setzen, um mögliche Bedingungen für die Einstellung des Raffineriebetriebs und Umwandlung des Standortes in eine Vertriebs- und Lagerstätte vorzuschlagen. Am 24. November 2010 begann der Informations- und Verständigungsprozess offiziell. Eine Entscheidung über die Zukunft des Standortes kann und wird nur gefällt werden, wenn Petroplus eine Stellungnahme des Betriebsrates erhalten hat, welche gegen Ende des ersten Quartals 2011 erwartet wird. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die Raffinerie weiter betrieben.

Betriebsunterbrechungen von Raffinerien aufgrund von Streiks

Im Oktober 2010 wurde aufgrund von Streiks in Frankreich der Durchsatz der Raffinerien Petit Couronne, Reichstett und Cressier beeinträchtigt.

Anteil von Petroplus am Investment-Vehikel PBF Energy Company LLC

Acquisition der Raffinerieanlagen in Delaware City

Am 1. Juni 2010 schloss das Investment-Vehikel der Gesellschaft, die PBF Energy Company LLC (PBF) – eine Partnerschaft mit der Blackstone Group und der First Reserve Corporation –, ihren Kauf der Raffinerieanlagen in Delaware City, Delaware, von der Valero Energy Corporation ab. Im Zusammenhang mit dem Kauf der Raffinerie in Delaware City leistete die Gesellschaft am 28. Mai 2010 eine Zahlung von USD 76,4 Millionen.

Verkauf des Anteils von Petroplus am Investment-Vehikel PBF

Am 26. September 2010 traf die Gesellschaft eine Vereinbarung mit der Blackstone Group und der First Reserve, ihren Partnern in PBF, ihren Anteil von 32,62% an PBF zu einem Betrag in Höhe von USD 91,0 Millionen zu verkaufen. Die am 18. Oktober 2010 erhaltenen Bargeldeinnahmen beliefen sich nach Abzug der Quellensteuer auf USD 81,9 Millionen. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 15 «Anteile an assoziierten Unternehmen».

Nennwertrückzahlung

An der ordentlichen Generalversammlung des Unternehmens, die am 5. Mai 2010 stattfand, beschloss die Aktionäre eine Herabsetzung des Aktienkapitals um CHF 0.10 je Aktie. Der

Eintrag der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 15. Juli 2010 und die Rückzahlung von CHF 0.10 je Namenaktie an die Aktionäre am 26. Juli 2010. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 22 «Eigenkapital».

Ausgabe von Aktien

Im Mai 2010 schloss die Gesellschaft eine Privatplatzierung von Aktien ab, wobei 8'650'000 neue Namenaktien aus dem genehmigten Kapital ausgegeben wurden. Die Aktien wurden zu einem Preis von CHF 17.50 verkauft. Der 7. Mai 2010 war der erste Handelstag der neuen Aktien. Der Bruttoerlös belief sich auf USD 136,4 Millionen vor Kosten für die Ausgabe der Aktien in Höhe von USD 5,6 Millionen. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 22 «Eigenkapital».

Aktivitäten im Jahr 2009

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Veräusserung der Verarbeitungsanlage Antwerpen

Am 23. Oktober 2009 schlossen wir eine verbindliche Vereinbarung mit Eurotank Belgium B.V., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Vitol Tank Terminals International B.V., ein Mitglied der Vitol-Unternehmensgruppe (Vitol), über die Veräusserung von Petroplus Refining Antwerp N.V. und Petroplus Refining Antwerp Bitumen N.V. (Verarbeitungsanlage Antwerpen) ab. Der Verkauf wurde am 12. Januar 2010 abgeschlossen. Die Erlöse betragen USD 56,3 Millionen einschliesslich der Kohlenwasserstoffvorräte am Betriebsstandort. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 7 «Aufgegebene Geschäftsbereiche».

Betrieb der Raffinerie Teesside

Aufgrund der geringen Komplexität der Anlage, des ungünstigen Marktumfelds und der erheblichen Investitionen, die erforderlich wären, um den Raffineriebetrieb an die geltenden Bestimmungen anzupassen, stellten wir im November 2009 den Raffineriebetrieb der Anlage Teesside ein. Der Betrieb der Raffinerie war aus wirtschaftlichen Gründen seit dem zweiten Quartal 2009 gestoppt worden. Der Raffineriestandort wurde 2010 zu einer Vertriebs- und Lagerstätte umgewandelt. Der Durchsatz der Raffinerie von 117'000 bpd stellte etwa 14 % unserer gesamten Verarbeitungskapazität dar.

Die Ergebnisse der oben aufgeführten Betriebsstätten, einschliesslich der im Geschäftsjahr 2009 erfassten Wertminderungen, sind unter «Aufgegebene Geschäftsbereiche» in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre umgegliedert worden. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 7 «Aufgegebene Geschäftsbereiche».

Betriebskreditfazilität

Am 16. Oktober 2009 schloss die Gesellschaft erfolgreich eine neue Betriebskreditfazilität (RCF) mit einer Laufzeit von drei Jahren in Höhe von USD 1,05 Milliarden ab. Die RCF beinhaltet eine Option, die Kreditlinie auf bis zu USD 2,0 Milliarden zu erhöhen, und zwar auf einer zuvor genehmigten, aber unverbindlichen Basis, primär in Verbindung mit höheren Betriebskapitalerfordernissen oder im Zusammenhang mit künftigen Akquisitionen. Die RCF läuft am 16. Oktober 2012 aus. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite».

Wandelanleihen

Wandelanleihe über USD 150 Millionen, 4,0%, fällig 2015 (WA 2015)

Die Petroplus Finance Ltd., eine Tochtergesellschaft des Unternehmens, hat am 16. Oktober 2009 eine erstrangige gesicherte Wandelanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2015 in Höhe von USD 150,0 Millionen ausgegeben. Die Anleihe ist durch die Gesellschaft sowie bestimmte Tochtergesellschaften gesichert. Der festgelegte Preis für die Umwandlung in Stammaktien beträgt CHF 30.42 je Aktie. Die WA 2015 wird mit einem Zinssatz von 4,0 % pro Jahr verzinst. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite».

Wandelanleihe über USD 500 Millionen, 3,375%, fällig 2013 (WA 2013), am 16. Oktober 2009 zurückgekauft

Im Oktober 2009 hat Petroplus ein Zeichnungsangebot zum Rückkauf der 3,375 % WA 2013 über USD 500,0 Millionen mit Fälligkeit im Jahr 2013 erfolgreich abgeschlossen. Am 16. Oktober 2009 wurden die WA 2013 zum Nominalwert von USD 500,0 Millionen zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen zurückgezahlt. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite».

Unternehmensanleihen

Unternehmensanleihen über USD 400 Millionen, 9,375%, fällig 2019 (UA 2019)

Am 17. September 2009 hat die Petroplus Finance 3 Limited, eine Tochtergesellschaft von Petroplus, Unternehmensanleihen im Wert von USD 400,0 Millionen mit einem Coupon von 9,375 % und einer Laufzeit bis 2019 zu einem Emissionspreis von 98,42 % ausgegeben, was einer Rendite von 9,625 % entspricht. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite».

Nach erfolgreichem Ausgang des Zeichnungsangebots und der darauffolgenden Tilgung der WA 2013 übernahm Petroplus Finance Limited die Verpflichtungen der Petroplus Finance 3 Limited unter der UA 2019. Die Gesellschaft und

einige ihrer Tochtergesellschaften wurden Garantgeber der UA 2019, und Petroplus Finance 3 Limited wurde von allen Verpflichtungen bezüglich der UA 2019 befreit.

Bezugsrechtsemission und internationales Zeichnungsangebot

Im Laufe des Monats September 2009 beendete die Gesellschaft eine Bezugsrechtsemission und ein internationales Zeichnungsangebot, indem sie 17'265'058 neue Namenaktien aus vorhandenem genehmigten Aktienkapital ausgab. Die bestehenden Aktionäre waren berechtigt, jeweils eine Aktie für je vier gehaltene Aktien zum Zeichnungspreis von CHF 16.90 je Aktie zu beziehen. Die neuen Aktien wurden ab dem 22. September 2009 gehandelt. Der Bruttoerlös belief sich auf USD 284,2 Millionen vor Kosten für die Ausgabe der Aktien in der Höhe von USD 12,2 Millionen. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 22 «Eigenkapital».

2 Rechnungslegungsgrundsätze

Grundlagen der Erstellung der Konzernrechnung

Erklärung hinsichtlich Einhaltung der Vorschriften der IFRS

Die Konzernrechnung von Petroplus wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) in der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten Fassung erstellt und unter Einhaltung des schweizerischen Gesetzes.

Sofern nichts anderes angegeben ist, wurden alle in dieser Konzernrechnung und im Anhang enthaltenen Beträge in USD ausgewiesen und auf die nächsten Hunderttausend USD gerundet.

Bewertungsgrundlage

Die Konzernrechnung wurde auf der Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten erstellt. Ausgenommen davon sind die folgenden Bilanzpositionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden:

- zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte,
- derivative Finanzinstrumente und
- zur Veräusserung gehaltene Vermögenswerte/Verbindlichkeiten.

Die angewandten Methoden für die Berechnung der beizulegenden Zeitwerte werden weiter unten erläutert.

Zusammenfassung der wesentlichen Rechnungslegungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

Bei dieser Jahresrechnung handelt es sich um die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG mit ihren Tochtergesellschaften. Tochtergesellschaften sind jene Unternehmen, die von der Petroplus Holdings AG direkt oder indirekt kontrolliert werden (im Allgemeinen mehr als 50% der Stimmrechte oder der potenziellen Stimmrechte des entsprechenden Aktienkapitals des Unternehmens). Kontrolle ist die Möglichkeit, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Geschäftstätigkeit Nutzen zu ziehen. Zweckgesellschaften werden, unabhängig von ihrer rechtlichen Struktur, in jenen Fällen konsolidiert, in denen die Gesellschaft die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Geschäftstätigkeit Nutzen zu ziehen.

Anteile an assoziierten Unternehmen (bei denen Petroplus im Allgemeinen 20% bis 50% der Stimmrechte hält oder anderweitig massgeblichen Einfluss ausübt) und Joint Ventures werden, wie im Abschnitt «Anteile an assoziierten Unternehmen» beschrieben, nach der Equity-Methode bilanziert.

Andere Beteiligungen, bei denen die Gesellschaft weniger als 20% hält und keinen massgeblichen Einfluss ausübt, werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet und als zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Während des Geschäftsjahres erworbene oder veräusserte Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Tag der Veräusserung in der Konzernrechnung erfasst. Konzerninterne Transaktionen, Salden und nicht realisierte Gewinne zwischen den Gruppengesellschaften werden vollständig eliminiert.

Unternehmenszusammenschlüsse

Der Erwerb von Tochtergesellschaften und Geschäften wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Kosten eines Unternehmenszusammenschlusses werden ermittelt als Summe aus den (zum Tauschzeitpunkt gültigen) beizulegenden Zeitwerten der entrichteten Vermögenswerte, der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten und der vom Erwerber emittierten Eigenkapitalinstrumente im Austausch gegen die Beherrschung des erworbenen Unternehmens. Sämtliche Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition werden als Aufwand in den Perioden verbucht, in denen die Kosten anfielen und die Dienstleistungen erhalten wurden. Die identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten, welche die Erfassungskriterien im Rahmen von IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* erfüllen, werden im Erwerbszeitpunkt zu ihren beizulegenden Zeitwerten verbucht,

mit Ausnahme von langfristigen Vermögenswerten (oder Veräußerungsgruppen), die in Übereinstimmung mit IFRS 5 *Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden und die zum beizulegenden Zeitwert abzüglich der Veräußerungskosten anzusetzen sind.

Der durch Akquisitionen entstehende Goodwill wird als Vermögenswert bilanziert und erstmalig zu seinen Anschaffungskosten bewertet. Dieser setzt sich aus dem Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses und der anteiligen, zum beizulegenden Zeitwert identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten der erworbenen Gesellschaft zusammen. Wenn nach einer Neubeurteilung der beizulegende Zeitwert der übernommenen Nettoaktiven der identifizierbaren Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten über den Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses liegt, wird der Überschuss unverzüglich in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Anteile von nicht beherrschenden Aktionären am erworbenen Unternehmen werden erstmalig zum nicht beherrschenden Anteil der Aktionäre des beizulegenden Zeitwerts der Vermögenswerte und Schulden bewertet.

Aufgegebene Geschäftsbereiche

Ein aufgegebenes Geschäftsbereich ist ein Unternehmensbestandteil der Gesellschaft, der einen gesonderten, wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt, der veräußert wurde oder als zur Veräußerung gehalten wird oder ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschliesslich mit der Absicht einer Veräußerung erworben wurde. Die Klassifikation als aufgegebenes Geschäftsbereich erfolgt, wenn der Geschäftsbereich die Kriterien erfüllt, als zur Veräußerung gehalten klassifiziert zu werden, oder bei Veräußerung. Wenn ein Geschäftsbereich als aufgegebenes Geschäftsbereich klassifiziert wird, wird die vergleichbare konsolidierte Gesamtergebnisrechnung angepasst, wie wenn der Geschäftsbereich zu Beginn des Vergleichszeitraums aufgegeben worden wäre.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Aus Vermögenswerten und Verbindlichkeiten bestehende Veräußerungsgruppen (oder Anlagevermögen), von denen erwartet wird, dass sie eher durch Veräußerung als durch fortgesetzte Nutzung realisiert werden, werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert. Unmittelbar vor der Klassifizierung «als zur Veräußerung gehalten» werden die Komponenten der Veräußerungsgruppe (oder Anlagevermögen) in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen

der Gesellschaft neu bewertet. Danach werden die Vermögenswerte oder wird die Veräußerungsgruppe mit dem niedrigeren Wert aus ihrem Buchwert und beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten bewertet. Jede Wertberichtigung auf einer Veräußerungsgruppe wird zuerst dem Goodwill zugewiesen und dann auf Pro-rata-Basis den verbleibenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Den Vorräten, den finanziellen Vermögenswerten oder den latenten Ertragssteuerausprüchen wird kein Verlust zugewiesen. Diese werden weiterhin in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gesellschaft bewertet. Wertminderungen auf erstmaliger Klassifizierung «als zur Veräußerung gehalten» und daraus folgende Neubewertungsgewinne oder -verluste werden ergebniswirksam erfasst. Gewinne werden nur bis zur Höhe des kumulierten Wertminderungsaufwands erfasst.

Funktionalwährung

Petroplus Holdings AG und ihre Tochtergesellschaften haben den USD als Funktionalwährung festgelegt, da der Grossteil der Umsatzerlöse der Gesellschaft aus dem Verkauf von Raffinerieprodukten stammt, deren Preise massgeblich vom USD beeinflusst werden. Ausserdem stammen die Auslagen der Gesellschaft vornehmlich aus dem Kauf von Rohöl, das weltweit in USD gehandelt wird.

Transaktionen in Fremdwährungen werden erstmalig zu ihrem jeweiligen Tageskurs verbucht. Sämtliche Fremdwährungsergebnisse, die im Zusammenhang mit unseren täglichen Raffinerie- und Vertriebsaktivitäten und den damit verbundenen Hedging-Aktivitäten stehen, werden in den «Materialkosten» ausgewiesen; alle Ergebnisse resultierend aus Betriebs-, Personal- und anderen Verwaltungskosten, die in lokalen Währungen anfallen, werden in der entsprechenden Einzelposition der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Monetäre Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf eine von der Funktionalwährung der Gesellschaft abweichende Währung lauten, werden zu den Wechselkursen per Jahresende umgerechnet. Alle Differenzen werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten in einer Fremdwährung bewertet sind, werden mit dem Wechselkurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die auf der Grundlage des beizulegenden Zeitwerts in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zum Tageskurs umgerechnet, an dem der beizulegende Zeitwert festgelegt wurde.

Die Gesellschaft weist ausstehende konzerninterne Darlehen in USD aus, die als Nettoinvestitionen klassifiziert wurden. Bis zum 31. Dezember 2007, bevor die Gesellschaft ihre Funktionalwährung von verschiedenen Lokalwährungen auf den USD

geändert hat, haben bestimmte Tochtergesellschaften, deren Funktionalwährung nicht der USD war, ihre Gewinne bzw. Verluste aus der Neubewertung dieser Darlehen direkt unter «Sonstiges Gesamtergebnis» verbucht. Wechselkursdifferenzen, die sich aus der Umrechnung dieser Nettoinvestitionen ergeben und zuvor unter «Sonstiges Gesamtergebnis» verbucht wurden, werden erst bei der Rückzahlung dieser Darlehen in der Ergebnisrechnung erfasst.

Für die Umrechnung aus Fremdwährungen in USD wurden die folgenden Wechselkurse angewendet:

	Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung		Konsolidierte Bilanz	
	Durchschnittskurse		Jahresendkurse	
	2010	2009	2010	2009
1 EUR/USD	1.33	1.40	1.34	1.44
1 CHF/USD	0.96	0.92	1.07	0.97
1 GBP/USD	1.55	1.56	1.55	1.62
1 CZK/USD	0.05	0.05	0.05	0.05

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Banken und ähnlichen Instituten sowie kurzfristige hochliquide Anlagen mit geringem Risiko, die schnell in bestimmte Geldbeträge umgewandelt werden können und eine Laufzeit von bis zu drei Monaten aufweisen.

Die in der konsolidierten Geldflussrechnung aufgeführten flüssigen Mittel entsprechen den oben definierten Barmitteln und kurzfristigen Festgeldanlagen nach Abzug von ausstehenden kurzfristigen Bankschulden/-darlehen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

Die ausgewiesenen Werte für Nettoforderungen aus Lieferungen und Leistungen entsprechen den Kunden in Rechnung gestellten Beträgen abzüglich Anpassungen für zweifelhafte Forderungen. Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen werden auf der Grundlage der Differenz zwischen dem Forderungswert und dem erwarteten Nettowert ermittelt. Die Höhe des entsprechenden geschätzten Verlustes wird in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung in der Bruttomarge ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft wendet derivative Finanzinstrumente wie Rohstoffderivative und Devisenterminkontrakte an, um einen Teil des Risikos im Zusammenhang mit Rohstoffpreisen und Währungsschwankungen zu kontrollieren. Solche derivativen Finanzinstrumente werden erstmalig bei Abschluss eines De-

derivatvertrags zum beizulegenden Zeitwert bewertet und in der Folge zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Derivative werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn der beizulegende Zeitwert positiv ist, und als Verbindlichkeiten, wenn er negativ ist. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente wird entweder aus Marktnotierungen oder auf der Grundlage von kürzlichen Transaktionen zu marktüblichen Bedingungen abgeleitet.

Die Gesellschaft wendet bei bestimmten Transaktionen einschliesslich Festpreisverträge für den Verkauf von Bitumen in Grossbritannien Hedge Accounting an, in Übereinstimmung mit IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* sowie IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben*. An dem Tag, an dem ein Derivatkontrakt abgeschlossen wird, legt die Gesellschaft bestimmte Derivative als Absicherung für ein bestimmtes Risiko im Zusammenhang mit einem ausgewiesenen Vermögenswert oder einer ausgewiesenen Verbindlichkeit fest (Fair Value Hedge). Beim Abschluss der Transaktion dokumentiert die Gesellschaft sowohl die Beziehung zwischen den Sicherungsinstrumenten und den abgesicherten Positionen als auch das Risikomanagementziel und die Risikomanagementstrategie für verschiedene Absicherungstransaktionen. Dieses Verfahren beinhaltet auch die Zuordnung aller als Absicherungsinstrumente festgelegten Derivate zu bestimmten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Die Gesellschaft dokumentiert auch ihre Bewertung darüber, sowohl zu Beginn des Absicherungsgeschäfts und fortlaufend zum Ende eines jeden Quartals, ob die in Absicherungstransaktionen verwendeten Derivate für den Ausgleich von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der abgesicherten Posten in hohem Masse effektiv sind. Gemäss IAS 39 werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von Derivativen, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden und die Bedingungen dafür erfüllen sowie hoch effektiv sind, in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter «Materialkosten» ausgewiesen; und zwar zusammen mit den Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des abgesicherten Vermögenswerts oder der abgesicherten Verbindlichkeit, der bzw. die dem abgesicherten Risiko zurechenbar sind.

Abgesehen von den oben beschriebenen Hedging-Transaktionen hat die Gesellschaft derzeit keine ihrer derivativen Finanzinstrumente als effektive Hedges im Einklang mit IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* und IFRS 7 *Finanzinstrumente: Angaben* qualifiziert. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht als effektive Sicherungsgeschäfte definiert sind, werden direkt in der Ergebnisrechnung für das Geschäftsjahr erfasst. Solche Derivative sind in erster Linie Rohstoffinstrumente und Währungskontrakte. Rohstoffinstrumente werden von der Ge-

sellschaft verwendet, um Schwankungen der Rohstoffpreise bei einem Teil ihrer Vorräte und bei bestimmten Kaufverträgen abzusichern. Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit diesen Rohstoffinstrumenten werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter «Materialkosten» erfasst. Die Gesellschaft setzt zur Absicherung des Fremdwährungsrisikos bei Verkäufen, Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in anderen Währungen als dem USD Währungskontrakte ein. Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit diesen Währungskontrakten werden direkt der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung zugewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte gemäss IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*, werden, soweit anwendbar, als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei der erstmaligen Erfassung werden die finanziellen Vermögenswerte zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet; im Falle eines finanziellen Vermögenswerts, der nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, unter Einschluss von direkt zurechenbaren Finanzierungskosten. Die Gesellschaft bestimmt die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte beim erstmaligen Ansatz und bewertet diese Zuteilung, wo angezeigt, zum Ende jedes Geschäftsjahres.

Alle marktüblichen Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden am Tag des Geschäftsvorfalles erfasst, dem Tag, an dem die Gesellschaft sich zum Kauf des Vermögenswerts verpflichtet. Unter marktüblichen Käufen und Verkäufen versteht man Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, welche die Lieferung dieser Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der üblicherweise durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktplatzes festgelegt wird.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sind in der Kategorie der finanziellen Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, enthalten. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie mit der Absicht erworben wurden, sie kurzfristig zu verkaufen. Derivative werden als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von als Absicherungsinstrumente bestimmter Derivative, die als solche effektiv sind. Gewinne und Verluste aus Finanzinvestitionen, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Darlehen und Forderungen

Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Solche finanziellen Vermögenswerte werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Gewinne und Verluste werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst, wenn die Darlehen und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen.

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als «zur Veräusserung verfügbar» klassifiziert sind oder keiner der zwei vorstehenden Kategorien angehören. Nach der erstmaligen Erfassung werden zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Gewinne oder Verluste werden ergebnisneutral unter «Sonstiges Gesamtergebnis» erfasst, bis die Investition ausgebucht ist oder als wertgemindert bezeichnet wird. Zu diesem Zeitpunkt wird der zuvor als ergebnisneutral unter «Sonstiges Gesamtergebnis» erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust aus dem Eigenkapital ausgebucht und erfolgswirksam über die Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Der beizulegende Zeitwert von Anlagen, die an Finanzmärkten aktiv gehandelt werden, wird unter Bezugnahme auf notierte Marktangebotspreise zum Geschäftsjahresende am Bilanzstichtag festgelegt. Falls für Anlagen kein aktiver Markt besteht, wird der beizulegende Zeitwert mittels Bewertungstechniken bestimmt. Zu diesen Verfahren gehören der Rückgriff auf kürzlich durchgeführte vergleichbare Transaktionen zu Marktbedingungen, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, DCF-Verfahren sowie Optionspreismodelle.

Weitere zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte wie Finanzinvestitionen, über welche die Gesellschaft keinen massgeblichen Einfluss ausübt und deren beizulegender Zeitwert nicht zuverlässig festgelegt werden kann, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt abzüglich einer Rückstellung für anhaltenden Wertrückgang. Dividenden werden erfasst, sobald sie beschlossen wurden.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Ein finanzieller Vermögenswert wird als wertgemindert angesehen, wenn ein objektiver Hinweis darauf hindeutet, dass sich Ereignisse negativ auf die geschätzten zukünftigen Geldflüsse dieses Vermögenswerts ausgewirkt haben. Die Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts, der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert wird, berechnet sich als Differenz

zwischen seinem Buchwert und dem Barwert der geschätzten künftigen Geldflüsse, diskontiert mit dem ursprünglichen effektiven Zinssatz. Die Berechnung der Wertminderung eines zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerts erfolgt unter Bezugnahme auf seinen aktuellen beizulegenden Zeitwert. Bedeutende finanzielle Vermögenswerte werden individuell auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die verbleibenden finanziellen Vermögenswerte werden in Gruppen beurteilt, die ähnliche Risikoeigenschaften aufweisen.

Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Rückstellung für Wertminderungen vorgenommen, wenn ein objektiver Hinweis (beispielsweise die hohe Konkurswahrscheinlichkeit oder erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners) vorliegt, dass die Gesellschaft nicht in der Lage sein wird, alle ausstehenden Beträge im Rahmen der ursprünglichen Bestimmungen der Rechnung einzubringen. Der Buchwert der Forderung wird über eine Wertberichtigung für zweifelhafte Forderungen reduziert. Wertgeminderte Forderungen werden ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich beurteilt werden.

Alle Wertminderungen werden ergebniswirksam erfasst. Sämtliche zuvor unter «Sonstiges Gesamtergebnis» erfassten, kumulierten Gewinne/Verluste in Bezug auf einen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden bei der Erfassung einer Wertminderung in die Gesamtergebnisrechnung übertragen. Verringert sich die Höhe der Wertberichtigung in einer der folgenden Berichtsperioden und kann diese Verringerung objektiv auf einen nach der Erfassung der Wertminderung aufgetretenen Sachverhalt zurückgeführt werden, ist die früher erfasste Wertberichtigung erfolgswirksam rückgängig zu machen. Dabei wird jedoch auf keinen höheren Wert zugeschrieben als den, der sich als fortgeführte Anschaffungskosten ergeben hätte, wäre keine Wertminderung erfolgt. Bei finanziellen Vermögenswerten, die zur Veräußerung verfügbar sind und bei denen es sich um Eigenkapitalinstrumente handelt, wird die Wertaufholung direkt unter «Sonstiges Gesamtergebnis» erfasst.

Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Betrag von Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die Kosten werden unter Verwendung der FIFO-Methode (first-in, first-out) festgelegt und wie folgt verbucht:

Rohöl und Rohstoffe

– Anschaffungskosten auf FIFO-Basis einschliesslich Fracht.

Fertigerzeugnisse und Zwischenprodukte

– Kosten für Fertigungsmaterial und Arbeit und ein Anteil an den Fertigungsgemeinkosten, basierend auf normalem Geschäftsgang, jedoch ohne Fremdkapitalkosten.

Bei der Ermittlung der Rohmaterialkosten werden die relevanten Kosten des Kaufvertrages sowie die zurechenbaren Frachtkosten berücksichtigt. Die Kosten der verarbeiteten Produkte werden berechnet, indem die entsprechenden Kosten für Rohöl und Rohmaterial basierend auf dem in der Raffinerie verarbeiteten Rohöl und Rohmaterial im letzten Monat des Berichtszeitraums ermittelt werden. Zu den weiter zu berücksichtigenden Faktoren zählen Aufwand und Ertrag der Raffinerie und die durchschnittlichen Produktpreise, um die Zuordnung der Rohmaterialkosten sowie die entsprechenden variablen und fixen Gemeinkosten für den Produktionsmonat zu steuern. Wenn der Nettoveräußerungswert (Net Realizable Value – NRV) des Vorratsvermögens niedriger ist als die ermittelten Kosten, erfolgt eine Neubewertung der Vorräte zum NRV. Beim NRV handelt es sich um den geschätzten Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr abzüglich der geschätzten Kosten, die zur Durchführung des Verkaufs erforderlich sind.

Immaterielle Vermögenswerte

Von der Gesellschaft erworbene immaterielle Vermögenswerte einschliesslich Software werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet abzüglich kumulierter Amortisation und etwaiger Wertminderungen. Wenn der Erwerb im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erfolgt, wird der immaterielle Vermögenswert zum beizulegenden Zeitwert im Erwerbszeitpunkt erfasst.

Nachfolgende Aufwendungen für immaterielle Vermögenswerte werden nur aktiviert, wenn dadurch der zukünftige wirtschaftliche Nutzen des betreffenden Vermögenswerts gesteigert wird. Alle anderen Aufwendungen werden der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung belastet.

Amortisationen erfolgen auf linearer Basis über die geschätzte Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte und werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen, und zwar ab dem Zeitpunkt, wenn die Vermögenswerte zur Nutzung zur Verfügung stehen. Die folgende Tabelle zeigt eine Übersicht der geschätzten Nutzungsdauer der einzelnen Vermögenswerte:

Amortisationsperioden

Software	3–5 Jahre
Pacht	41 Jahre
Übrige immaterielle Vermögenswerte	5–20 Jahre
Immaterielle Vermögenswerte in Errichtung	keine Amortisation

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bilanziert.

Zu den Kosten zählen Kosten für den Ersatz eines Teils der Betriebseinrichtung und Ausstattung, sofern die Aktivierungskriterien erfüllt sind. Die Abschreibung wird linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte berechnet. Die Nutzungsdauern der einzelnen Vermögenswerte werden wie folgt geschätzt:

Abschreibungsperioden

Grundstücke	keine Abschreibung
Gebäude	30–40 Jahre
Maschinen und Betriebseinrichtung	2–40 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–25 Jahre
Anlagen im Bau	keine Abschreibung

Der Buchwert von Sachanlagen wird auf Werthaltigkeit geprüft, wenn Ereignisse oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert möglicherweise nicht mehr erzielt werden kann.

Wenn Teile einer Position der Sachanlagen eine abweichende Nutzungsdauer aufweisen, werden sie als separate Positionen ausgewiesen. Routinemässige Instandhaltungskosten werden der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung belastet.

Sachanlagen werden bei Veräusserung des Vermögenswerts – oder wenn aus seiner Verwendung kein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen erwartet wird – ausgebucht. Aus der Ausbuchung von Vermögenswerten resultierende Gewinne oder Verluste (berechnet als Differenz zwischen dem Nettoveräusserungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts) werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung in dem Jahr berücksichtigt, in dem der Vermögenswert ausgebucht wird. Restwerte und die Nutzungsdauer von Vermögenswerten werden zum Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Aktiviert Kosten für Generalüberholungen

Eine Generalüberholung ist ein regelmässig erforderliches Standardverfahren für den Unterhalt einer Raffinerie, das die Betriebsunterbrechung und Inspektion von grossen Verarbeitungsanlagen erfordert und die etwa alle zwei bis fünf Jahre durchgeführt wird. Kosten für turnusmässige Generalüberholungen umfassen direkt zurechenbare und vertragliche Personalkosten sowie Materialkosten für die Instandsetzung, Inspektion und den Austausch wichtiger Komponenten der Verarbeitungs- und Supportanlagen, die während der Generalüberholung anfallen. Die Kosten für Generalüberholungen, die in der konsolidierten Bilanz der Gesellschaft unter Sachanlagen enthalten sind, werden beginnend im Monat nach der Fertigstellung linear während des Zeitraums bis zur nächsten

geplanten Generalüberholung abgeschrieben. Die Abschreibung der Kosten für Generalüberholungen wird unter «Abschreibungen und Amortisationen» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Die Gesellschaft prüft an jedem Berichtsstichtag, ob irgendein Anhaltspunkt vorliegt, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Sind solche Anhaltspunkte gegeben oder ist eine jährliche Überprüfung der Werthaltigkeit für einen Vermögenswert erforderlich, schätzt die Gesellschaft den für diesen Vermögenswert erzielbaren Betrag. Dieser ist der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert eines Vermögenswerts oder der Zahlungsmittel generierenden Einheit (Cash-Generating Unit – CGU) abzüglich Verkaufskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag wird für einen einzelnen Vermögenswert festgelegt, es sei denn, der Vermögenswert generiere keine Mittelzuflüsse, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderen Gruppen von Vermögenswerten sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert eingestuft und auf seinen realisierbaren Betrag abgeschrieben. Bei der Bestimmung des Nutzungswerts werden die geschätzten zukünftigen Geldflüsse auf ihren Barwert diskontiert. Dabei wird ein Diskontierungssatz angewandt, der den gegenwärtigen Marktbewertungen des Geldzeitwerts und den für den Vermögenswert spezifischen Risiken Rechnung trägt. Wertminderungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter «Abschreibungen und Amortisationen» ausgewiesen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen der Gesellschaft werden gemäss der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, auf das die Gesellschaft massgeblichen Einfluss hat, aber keine Tochtergesellschaft ist.

Im Rahmen der Equity-Methode wird ein Anteil an einem assoziierten Unternehmen in der konsolidierten Bilanz zu Anschaffungskosten angesetzt und in der Folge um Veränderungen des Anteils der Gesellschaft am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens nach dem Erwerbszeitpunkt sowie Verluste durch Wertverminderungen von einzelnen Anteilen angepasst. Nach Anwendung der Equity-Methode bestimmt die Gesellschaft, ob es notwendig ist, im Rahmen der Nettoinvestition am assoziierten Unternehmen einen weiteren Wertminderungsaufwand auszuweisen. In der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung wird der Anteil der Gesellschaft am Betriebsergebnis des assoziierten Unternehmens ausgewiesen. Wird im Eigenkapital des assoziierten Unternehmens direkt eine

Veränderung ausgewiesen, weist die Gesellschaft ihren Anteil an diesen Veränderungen aus und berücksichtigt diese oder grössere Transaktionen – falls anwendbar – in der Darstellung der Veränderungen des konsolidierten Eigenkapitals.

Die Berichtszeitpunkte der assoziierten Unternehmen entsprechen dem Berichtszeitpunkt der Gesellschaft.

Schuldinstrumente

Schuldinstrumente werden zunächst zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, das heisst mit dem erhaltenen Betrag abzüglich zurechenbarer Finanzierungskosten. Im Anschluss an die Erstbilanzierung erfolgt der Ausweis zu fortgeführten Anschaffungskosten. Differenzen zwischen Kosten und Rückzahlungswert werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung über die Laufzeit der Schuldinstrumente mithilfe der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst. Jegliche Abschläge in Bezug auf die erhaltenen Nettoeinnahmen und den bei Rückzahlung fälligen Betrag werden über die Laufzeit der Schuldinstrumente abgeschrieben und als Teil des Finanzaufwands mithilfe der Effektivzinsmethode ausgewiesen.

Wandelanleihen, die in Aktienkapital umgewandelt werden können, gehören zu den zusammengesetzten Finanzinstrumenten (Compound Financial Instruments), die seitens des Unternehmens ausgegeben werden. Der Fremdkapitalanteil des zusammengesetzten Finanzinstruments wird anfänglich zum beizulegenden Zeitwert einer ähnlichen Verbindlichkeit bilanziert, bei der keine Option zur Umwandlung in Eigenkapital besteht. Der Eigenkapitalanteil wird im Ausgabezeitpunkt als Differenz zwischen dem beizulegenden Zeitwert des zusammengesetzten Finanzinstruments als Ganzes und dem beizulegenden Zeitwert des Fremdkapitalanteils ausgewiesen. Jegliche direkt zurechenbaren Finanzierungskosten werden mit den Fremdkapital- und Eigenkapitalanteilen im Verhältnis zu ihren anfänglichen Buchwerten zugewiesen. Im Anschluss an die erstmalige Bilanzierung wird der Fremdkapitalanteil des zusammengesetzten Finanzinstruments mithilfe der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Nach der erstmaligen Bilanzierung erfolgt keine Neubewertung des Eigenkapitalanteils des zusammengesetzten Finanzinstruments.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Verzinsliche Darlehen und Kredite

Sämtliche Darlehen und Kredite werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen Betrages abzüglich direkt zurechenbarer Finanzierungskosten erfasst.

Die Gesellschaft aktiviert Finanzierungskosten, die mit dem erhaltenen Erlös verrechnet werden. Werden neue schuldrechtliche Wertpapiere und Kreditfazilitäten ausgegeben, aber

nicht beansprucht, werden die aktivierten Finanzierungskosten unter «Übrige finanzielle Vermögenswerte» ausgewiesen. Die Gesellschaft amortisiert diese Kosten während der Laufzeit der Schuld oder der Dauer der Kreditfazilität. Die Amortisation dieser Kosten ist unter «Finanzaufwand» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung enthalten.

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen und Kredite mittels der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Gewinne und Verluste werden im Rahmen des Amortisationsprozesses sowie bei Rückbuchung der Forderungen erfolgswirksam verbucht.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und solche finanziellen Verbindlichkeiten, die bei der erstmaligen Erfassung als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bestimmt wurden.

Derivate gelten als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten. Gewinne und Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, hat auf der Grundlage des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zu erfolgen und hängt von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte ab und ob die Vereinbarung ein Recht auf Nutzung des Vermögenswerts überträgt.

Die Gesellschaft als Leasingnehmer

Finanzierungsleasings, die im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum verbunden sind, auf die Gesellschaft übertragen, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes aktiviert oder, falls dieser tiefer ist, zum Barwert der Mindestleasingzahlungen. Die Leasingzahlungen sind in die Finanzierungskosten und den Tilgungsanteil der Restschuld aufzuteilen, damit über die Perioden ein konstanter Zinssatz auf die verbleibende Schuld entsteht. Finanzierungskosten werden als Aufwand erfasst.

Aktiviert Leasinggegenstände werden über die kürzere der geschätzten Nutzungsdauern und die Laufzeit des Leasingverhältnisses vollumfänglich abgeschrieben, wenn nicht hinrei-

chend sicher ist, dass das Eigentum am Ende des Leasingverhältnisses auf den Leasingnehmer übergeht.

Leasingverhältnisse, die den Anforderungen eines Finanzierungsleasings nicht entsprechen, werden als operative Leasingverhältnisse klassifiziert. Zahlungen für operatives Leasing werden während der Laufzeit des Leasingverhältnisses in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung linear erfasst.

Die Gesellschaft als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen die Gesellschaft nicht alle wesentlichen Risiken und Chancen der Eigentümerschaft des Vermögenswerts an den Leasingnehmer überträgt, werden als operative Leasingverpflichtungen klassifiziert. Die bei den Verhandlungen zu einem operativen Leasingverhältnis angefallenen, direkten anfänglichen Kosten werden dem Verkehrswert des geleasteten Vermögenswerts hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf derselben Grundlage wie Mieteinnahmen realisiert.

Rückstellungen für Verbindlichkeiten und Belastungen

Rückstellungen werden nur gebildet, wenn die Gesellschaft aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) hat, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Erwartet die Gruppe, dass die Rückstellung ganz oder teilweise erstattet wird, ist die Erstattung, sofern sie so gut wie sicher ist, als separater Vermögenswert zu erfassen. In der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung wird der Aufwand zur Bildung einer Rückstellung nach Abzug der Erstattung netto erfasst. Falls der Effekt des Geldzeitwerts wesentlich ist, werden Rückstellungen durch Diskontierung der erwarteten zukünftigen Geldflüsse festgelegt, wobei ein aktueller Vorsteuersatz verwendet wird, der den spezifischen Risiken der Verbindlichkeit gegebenenfalls Rechnung trägt. Bei Abzinsung wird die Erhöhung der Rückstellung aufgrund des Zeitablaufs als Finanzierungsaufwand erfasst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten für umweltbezogene Sanierungen aufgrund früherer Geschäftstätigkeiten oder Ereignisse werden in der Periode verbucht, in der eine rechtliche oder faktische Verpflichtung entsteht und wenn der Betrag verlässlich geschätzt werden kann. Verpflichtungen und Verbindlichkeiten werden auf der Grundlage aktueller rechtlicher Auflagen und der bestehenden Technologie bestimmt. Umweltausgaben im Zusammenhang mit der derzeitigen Geschäftstätigkeit werden verbucht oder aktiviert, wenn solche Ausgaben einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen generieren. Verpflichtungen und erwartete Ausschüttungen von Versicherungen werden getrennt verbucht.

CO₂-Emissionsrechte

Der Gesellschaft kostenlos gewährte Emissionsrechte werden in der konsolidierten Bilanz nicht erfasst, und eine Rückstellung wird nur erfasst, wenn die Summe der tatsächlichen Emissionen zum Bilanzstichtag die Anzahl der gewährten Emissionsrechte übersteigt. Die Rückstellung für einen solchen Fehlbetrag basiert auf dem beizulegenden Zeitwert von Emissionsrechten am Bilanzstichtag. Veräußerungen von Emissionsrechten widerspiegeln sich in der Bruttomarge unter «Umsatzerlöse».

Verpflichtungen aus Personalvorsorge

Die Gesellschaft betreibt mehrere verschiedene leistungsorientierte Vorsorgepläne in Grossbritannien, der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und Belgien. Die Kosten für die Erbringung von Leistungen im Rahmen leistungsorientierter Vorsorgepläne werden unter Anwendung einer versicherungsmathematischen Bewertung für jeden Plan getrennt festgelegt.

Die in der konsolidierten Bilanz verbuchte Verbindlichkeit entspricht dem Barwert der Verpflichtung aus dem leistungsorientierten Vorsorgeplan zum Bilanzstichtag abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens, gemeinsam mit Anpassungen für unberücksichtigte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste und nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand. Der Barwert der Verpflichtung aus einem leistungsorientierten Vorsorgeplan wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Geldabflüsse unter Anwendung eines Diskontsatzes in Anlehnung an den Zinssatz auf hochqualitative Unternehmensanleihen berechnet, vorausgesetzt, die Währung und die Laufzeiten dieser Unternehmensanleihen entsprechen der Währung und geschätzten Laufzeit der Verpflichtung aus dem leistungsorientierten Vorsorgeplan.

Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste werden über den geschätzten Resterwerbszeitraum der beteiligten Arbeitnehmenden abgeschrieben, jedoch nur in dem Masse, in dem der unberücksichtigte kumulative Nettobetrag zu Jahresanfang 10% des höheren Werts des Barwerts der Verpflichtung aus einem leistungsorientierten Vorsorgeplan und dem beizulegenden Zeitwert der Vermögenswerte des Vorsorgeplans am selben Tag übersteigt.

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über die durchschnittlich verbleibenden Beitragsjahre bis zur Fälligkeit der Leistungen verteilt. Werden die Leistungen nach der Einführung oder einer Änderung eines Pensionsplans sofort fällig, wird der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Plankürzung oder -abgeltung von Pensionsleistungen werden bei Eintreten einer solchen Kürzung oder Abgeltung verbucht.

Der Nettovermögenswert eines Pensionsplanes wird nur so weit erfasst, wie er den Barwert von jeglichen wirtschaftlich verfügbaren Leistungen in Form von Rückerstattungen aus dem Plan oder Minderungen künftiger Beiträge und jeglichen nicht erfassten versicherungsmathematischen Nettoverlusten und nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand nicht übersteigt.

Steuern

Ertragssteuern

Ertragssteuerforderungen und -verbindlichkeiten für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden (oder eine Erstattung von den Steuerbehörden) erwartet wird. Die Berechnung des Betrages basiert auf den Ertragssteuersätzen und Steuervorschriften, die am Bilanzstichtag gelten.

Latente Ertragssteuern

Latente Ertragssteuern werden nach der Liability-Methode für alle temporären Differenzen zum Bilanzstichtag zwischen dem Steuerwert eines Vermögensgegenstandes oder einer Verbindlichkeit und dem Buchwert gemäss Rechnungslegung gebildet.

Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten werden für sämtliche steuerpflichtigen temporären Differenzen gebildet, ausser:

- wenn sich die latente Ertragssteuerverbindlichkeit aus dem erstmaligen Ansatz des Geschäftswerts (Goodwill) ergibt;
- wenn sich die latente Ertragssteuerverbindlichkeit aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Verbindlichkeit in einer Transaktion ergibt, die kein Unternehmenszusammenschluss ist und sich zum Zeitpunkt der Transaktion weder auf den Bilanzierungsgewinn noch auf den steuerlich relevanten Gewinn oder Verlust auswirkt; und
- im Hinblick auf steuerlich relevante temporäre Differenzen, die mit Investitionen in Tochtergesellschaften, Niederlassungen, assoziierte Gesellschaften und Anteilen an Joint Ventures verbunden sind, bei denen der Zeitpunkt der Auflösung der temporären Differenzen kontrollierbar ist und bei denen sich die temporären Differenzen in absehbarer Zukunft wahrscheinlich nicht umkehren werden.

Latente Ertragssteueransprüche werden für steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen und nicht genutzte Steuergutschriften und nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge gebildet, insoweit künftig wahrscheinlich ein steuerpflichtiger Gewinn vorhanden ist, mit dem die oben genannten temporären Differenzen bzw. Steuergutschriften und Verlustvorträge verrechnet werden können. Ausnahmen gelten:

- wenn sich die auf die steuerlich abzugsfähige temporäre Differenz bezogenen latenten Ertragssteueransprüche aus dem erstmaligen Ansatz einer Forderung oder einer Verbindlichkeit für eine Transaktion ergibt, die keinen Unternehmens-

zusammenschluss darstellt und die sich zum Zeitpunkt der Transaktion weder auf den Bilanzierungsgewinn noch auf den steuerlich relevanten Gewinn oder Verlust auswirkt; und – im Hinblick auf steuerlich abzugsfähige temporäre Differenzen, die mit Investitionen in Tochtergesellschaften, Niederlassungen, assoziierte Gesellschaften und Anteile an Joint Ventures verbunden sind, latente Ertragssteueransprüche nur insoweit realisiert werden, als die temporären Differenzen in absehbarer Zukunft wahrscheinlich umgekehrt werden und ein steuerpflichtiger Gewinn vorhanden ist, mit dem die temporären Differenzen verrechnet werden können.

Der Buchwert der latenten Ertragssteueransprüche wird zu jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Masse verringert, wie die Wahrscheinlichkeit sinkt, dass ein ausreichender steuerpflichtiger Gewinn vorhanden sein wird, mit dem die latenten Ertragssteueransprüche ganz oder teilweise verrechnet werden können. Nicht realisierte latente Ertragssteueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu bewertet und in dem Masse erfasst, in dem künftige steuerpflichtige Gewinne die Verrechnung der latenten Ertragssteueransprüche wahrscheinlich ermöglichen werden.

Latente Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten werden anhand der Ertragssteuersätze berechnet, die voraussichtlich für das Jahr gelten werden, in dem die Forderung geltend gemacht oder die Verbindlichkeit abgerechnet werden wird. Als Bewertungsgrundlage dienen die Ertragssteuersätze (und Steuervorschriften), die zum Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Latente Ertragssteueransprüche und -verbindlichkeiten werden verrechnet, wenn ein gesetzlich durchsetzbares Recht für eine Verrechnung besteht und wenn sich die latenten Ertragssteuern auf dieselbe zu besteuernde Einheit und auf dieselbe Steuerbehörde beziehen.

Tatsächliche und latente Ertragssteuern für die Periode

Tatsächliche und latente Ertragssteuern werden erfolgswirksam erfasst, sofern sie sich nicht auf Posten beziehen, die erfolgsneutral erfasst wurden (ergebnisneutral unter «Sonstiges Gesamtergebnis» erfasste Erträge und Aufwendungen oder direkt im Eigenkapital), in welchem Fall die Ertragssteuern auch erfolgsneutral erfasst werden.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Transaktionen der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden in Anhang 29 «Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen» offengelegt. Es werden Art, Typ und Einzelheiten zu den Transaktionen und den Beziehungen angegeben.

Umsatzrealisierung

Umsatzerlöse sind zu erfassen, wenn hinreichend wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt und dieser verlässlich bestimmt werden kann. Bevor Umsatzerlöse erfasst werden, müssen die folgenden spezifischen Ansatzkriterien erfüllt sein:

Verkauf von Gütern

Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Gütern werden erfasst, wenn die massgeblichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum der verkauften Waren und Erzeugnisse verbunden sind, auf den Käufer übertragen wurden. Beträge, die im Interesse Dritter eingezogen werden, wie Mineralölsteuern, Umsatzsteuern und Mehrwertsteuern, werden nicht unter den Begriff Umsatzerlöse subsumiert.

Verkauf von Rohöl

Unter bestimmten Umständen schliesst die Gesellschaft Transaktionen für den Verkauf von überschüssigem Rohöl ab, das aufgrund betrieblicher Umstände oder nicht geplanter Raffinerie-Schliessungen nicht verwendet werden kann. Da diese Geschäftsvorfälle nur gelegentlich bei wichtigen ertragsgenerierenden Aktivitäten anfallen, werden die Ergebnisse solcher Geschäftsvorfälle durch Verrechnen mit den dazugehörigen Aufwendungen, die sich aus demselben Geschäftsvorfall ergeben, ausgewiesen. Der realisierte Nettobetrag ist in den «Materialkosten» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung enthalten.

Kreuzverkäufe und -käufe (Cross Sales and Purchases)

Ein Kreuzverkauf ist ein Verkauf an eine juristische Person ausserhalb der Gesellschaft im Rahmen einer Kreuzverkauf-/kaufvereinbarung, in der ein Verkauf von Erdölprodukten vorgenommen wird, unter der Vereinbarung, dass eine bestimmte Menge an Produkten, einschliesslich einer anderen Qualität, zurückgekauft wird. Mit solchen Vereinbarungen soll es den Parteien ermöglicht werden, Vertriebskosteneinsparungen beim Verkauf von Erdölprodukten zu erzielen. Kreuzverkäufe und -käufe werden in den «Materialkosten» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung netto ausgewiesen.

Zinsertrag

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst, wodurch die geschätzten zukünftigen Barmittelannahmen während der voraussichtlichen Laufzeit des Finanzinstrumentes genau so diskontiert werden, dass sich der Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts ergibt.

Segmentberichterstattung

Die Gesellschaft hat festgelegt, dass sie als ein Segment tätig ist, das Geschäftssegment «Refination».

Aktienbasierte Vergütungstransaktionen

Die Mitarbeitenden (einschliesslich der Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats) der Gesellschaft erhalten eine Entschädigung in Form aktienbasierter Vergütungen, wobei Mitarbeitende als Ausgleich für Arbeitsleistungen Eigenkapitalinstrumente («Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente») erhalten. Durch Eigenkapitalinstrumente beglichene Transaktionen sind Aktienoptionen, die nur durch die Ausgabe von Aktien oder andere Eigenkapitalinstrumente beglichen werden können. Aktienoptionen, die nur in bar abgegolten werden können, sind Transaktionen mit Barausgleich. Die Gesellschaft hat nur Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente.

Die Kosten dieser Transaktion mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden unter Bezugnahme auf den beizulegenden Zeitwert am Tag ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Aktienoptionen wird anhand des Black-Scholes-Modells bestimmt. Weitere Einzelheiten dazu finden sich in Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen». Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der Aktienoptionen wird die Dienstbedingung nicht berücksichtigt.

Die Kosten der Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten an Mitarbeitende werden – zusammen mit einer entsprechenden Verbuchung im Eigenkapital – für die Periode, in der die Dienstvoraussetzungen erfüllt werden, linear in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst. An jedem Berichtszeitpunkt wird der erfasste Aufwand, auf der Grundlage der bestmöglichen Schätzung der Gesellschaft, angepasst, um der erwarteten Anzahl ausübbarer Aktienoptionen gerecht zu werden.

Wird eine mit Eigenkapitalinstrumenten ausgeglichene Zuteilung annulliert, wird sie so behandelt, als wäre sie am Tag der Annullierung ausgeübt worden; bisher nicht erfasster Aufwand für die Zuteilung wird sofort verbucht. Dies umfasst jede Zuteilung, wenn Bedingungen, die keine Ausübungsbedingungen im Rahmen der Beherrschung des Unternehmensbereichs oder des Angestellten sind, nicht erfüllt sind. Wird als Ersatz für die gelöschte Zuteilung hingegen eine neue gewährt und als Ersatzzuteilung am Tag ihrer Gewährung bezeichnet, werden die neuen Zuteilungen so behandelt, als handle es sich um eine Änderung der ursprünglichen Zuteilung. Alle Annullierungen von Zuteilungen aktienbasierter Vergütungen werden gleich behandelt.

Wird eine mit Eigenkapitalinstrumenten ausgeglichene Zuteilung während des Erbringungszeitraums für vollständig unverfallbare Eigenkapitalinstrumente zurückgekauft, wird die Zahlung als Abzug vom Eigenkapital behandelt. Davon ausgenommen sind Überschussbeträge, die den am Tag des Rückkaufs ermittelten beizulegenden Zeitwert der Aktienkapitalinstrumente übersteigen. Ein solcher Überschuss wird in der

konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter «Personalaufwand» ausgewiesen.

Ergebnis je Aktie

Die Gesellschaft weist den unverwässerten und den verwässerten Gewinn je Aktie (EPS) für ihre Stammaktien aus. Der unverwässerte Gewinn je Aktie wird berechnet, indem das den Stammaktionären der Gesellschaft zurechenbare Ergebnis durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl ausstehender Stammaktien während des Berichtszeitraums dividiert wird. Der verwässerte Gewinn je Aktie wird festgelegt, indem das den Stammaktionären zurechenbare Ergebnis und die gewichtete durchschnittliche Anzahl ausstehender Stammaktien aufgrund des Effekts aller potenziell verwässernden Stammaktien, wozu an Mitarbeiter gewährte Aktienoptionen und Restricted Share Units zählen, und des verwässernden Effekts der Wandelanleihe angepasst werden.

Darstellung der Geldflussrechnung

Die konsolidierte Geldflussrechnung wird unter Verwendung der indirekten Methode dargestellt. Die in der konsolidierten Geldflussrechnung präsentierte laufende Aktivität wird getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeiten und beinhaltet Geldflüsse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

Einnahmen im Zusammenhang mit Zins, erhaltenen Dividenden und Ertragssteuern sowie auch Zahlungen im Zusammenhang mit Zinsaufwand und Ertragssteuern werden in den Geldflüssen aus Geschäftstätigkeiten ausgewiesen.

Nettogeldflüsse aus dem Erwerb und der Veräusserung von Tochterunternehmen und Aktienbeteiligungen sind in den Geldflüssen aus Investitionstätigkeiten enthalten.

Die Ausschüttung von Dividenden ist im Geldfluss aus Finanzierungstätigkeiten enthalten.

Zusammenfassung der wesentlichen Annahmen und Schätzungen

Verwendung von Schätzungen

Die Aufstellung von Abschlüssen gemäss den IFRS erfordert bestimmte kritische Schätzungen. Bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft muss das Management zudem Annahmen und Schätzungen vornehmen. Die Gesellschaft macht Schätzungen und trifft Annahmen zur Zukunft. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen für die Rechnungslegung entsprechen nicht notwendigerweise den tatsächlichen Ergebnissen. Bereiche mit höheren Beurteilungsspielräumen

oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für die Konzernrechnung sind, werden nachstehend erörtert.

Annahmen

Im Rahmen der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft hat das Management nebst Schätzungen, die sich am stärksten auf die in den konsolidierten Finanzinformationen erfassten Beträge auswirken, die folgenden Annahmen getroffen:

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – Die Gesellschaft hat einen Vertrag mit einem Dritten für die Lieferung von Wasserstoff in die Raffinerie in Cressier. Im Laufe der Beurteilung des Vertrags gemäss IFRIC 4 (International Financial Reporting Interpretations Committee), *Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält*, ist die Gesellschaft zum Schluss gekommen, dass der Vertrag ein Finanzierungsleasing darstellt.

Verpflichtungen aus Terminkäufen und -verkäufen – Die Gesellschaft schliesst physische Terminkauf- und Terminverkaufsverträge für die Rohölversorgung ab, um raffinierte Produkte an die Vertriebsunternehmen und Endkunden zu liefern. Die Gesellschaft ist zum Schluss gekommen, dass diese Verträge den Kriterien eines derivativen Finanzinstrumentes gemäss IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung* nicht gerecht werden. Dies ist auf die Feststellung des Managements zurückzuführen, dass die Aufgabe der Aktivitäten die Versorgung der Raffinerien mit Rohöl und die Lieferung raffinierter Produkte an die Vertriebsunternehmen und Endkunden ist.

Wertminderung von Vermögenswerten – In Übereinstimmung mit IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* nimmt die Gesellschaft an jedem Bilanzstichtag eine Einschätzung vor, ob irgendein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegen könnte. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, wird eine Prüfung auf Wertminderung vorgenommen, um den erzielbaren Betrag des Vermögenswerts zu schätzen.

Latente Ertragssteueransprüche – Latente Ertragssteueransprüche werden in dem Masse erfasst, insoweit künftig wahrscheinlich ein steuerpflichtiger Gewinn vorhanden ist, mit dem die temporären Differenzen verrechnet werden können. Die Bewertung eines zukünftigen steuerpflichtigen Gewinns hängt von Annahmen ab, die sich mit der Zeit ändern können; dazu zählt die Möglichkeit bedeutender Differenzen hinsichtlich der abschliessenden Bewertung der latenten Ertragssteuern durch das Management. Bei der Festlegung wichtiger Annahmen, die für die Beurteilung herangezogen werden, ist die Einschätzung des Managements gefragt, und Änderungen der Annahmen können das Resultat der Beurteilung wesentlich beeinflussen.

Schätzungen

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie Angaben über die sonstigen am Bilanzstichtag wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten, durch die ein beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahrs eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird, werden nachstehend erörtert:

Nutzungsdauer von Sachanlagen – Die Sachanlagen werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte abgeschrieben. Die Nutzungsdauer wird vom Management zum Zeitpunkt des Erwerbs geschätzt und jährlich neu beurteilt. Die geschätzte Nutzungsdauer basiert auf der bisherigen Erfahrung mit ähnlichen Vermögenswerten, Marktbedingungen und zukünftigen angenommenen Ereignissen. Die tatsächliche Nutzungsdauer kann von der geschätzten Nutzungsdauer abweichen. Der damit verbundene Buchwert per 31. Dezember 2010 ist in Anhang 14 «Sachanlagen» offengelegt.

Bewertung der Vorräte mit der FIFO-Methode – Bei der Bestimmung der Kosten der an Lager gehaltenen Rohöl- und raffinierten Mineralölprodukte der Gesellschaft muss das Management gewisse Annahmen treffen und Schätzungen vornehmen, um die Herstellungskosten der raffinierten Mineralölprodukte bestimmen zu können. Während die Rohöl- und Rohstoffbewertung direkt auf die entsprechenden Kaufverträge und Frachtkosten zurückzuführen ist, beruht der Wert der Raffinerieprodukte auf der Feststellung der angemessenen Rohöl- und Rohstoffkosten. Zusätzlich berücksichtigte Faktoren sind die Aufwendungen und Erträge der Raffinerie, durchschnittliche Produktpreise für die Zuteilung von Rohöl- und Rohstoffkosten und die entsprechenden betrieblichen und fixen Gemeinkosten für den angegebenen Produktionsmonat. Immer wenn der realisierte Nettowert (NRV) unter den FIFO-Kosten liegt, wird er für Bewertungszwecke herangezogen. Das Management unterzieht seine Annahmen und Schätzungen periodisch einer Neubewertung, und bei der Festlegung der Annahmen ist die Einschätzung des Managements gefragt. Eine Änderung der Annahmen und Schätzungen kann den Wert der Erdölprodukte wesentlich beeinflussen. Der damit verbundene Buchwert per 31. Dezember 2010 ist in Anhang 11 «Vorräte» offengelegt.

Umweltbezogene Kosten – Wir bilden Rückstellungen für Kosten im Zusammenhang mit Verpflichtungen zur umweltbezogenen Sanierung, wenn die Gesellschaft eine entsprechende Verpflichtung hat und der Umfang angemessen geschätzt werden kann. Solche Rückstellungen werden angepasst, sobald weitere Informationen vorliegen oder die Umstände sich ändern. Der damit verbundene Buchwert per 31. Dezember 2010 ist in Anhang 19 «Rückstellungen» offengelegt.

Neue, überarbeitete und ergänzte, von der Gesellschaft angewandte Standards

Per 1. Januar 2010 hat die Gesellschaft die folgenden neuen, überarbeiteten und ergänzten IFRS eingeführt:

IFRS 2 (überarbeitet) Aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich der Gruppe – Die Änderungen sind für jährliche Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnen. IFRS 2 wurde geändert, um die Rechnungslegung für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich der Gruppe zu erläutern, in denen eine Tochtergesellschaft Güter oder Dienstleistungen von ihren Mitarbeitern oder Lieferanten erhält, aber die Muttergesellschaft oder ein anderes Unternehmen derselben Gruppe diese Güter oder Dienstleistungen bezahlt. Die Änderungen klären, dass der Anwendungsbereich von IFRS 2 solche Transaktionen umfasst. Mit der Änderung werden auch Regelungen aufgenommen, die bisher in IFRIC 8 *Anwendungsbereich von IFRS 2* und IFRIC 11 *Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen* enthalten waren, und demzufolge wurden IFRIC 8 und IFRIC 11 aufgehoben. Da die Gesellschaft derzeit keine aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich aufweist, hat dieser geänderte Standard keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG.

IFRS 3 (überarbeitet) Unternehmenszusammenschlüsse – Der überarbeitete Standard gilt für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Mit dem überarbeiteten Standard werden mehrere Änderungen eingeführt. Dazu zählt unter anderem ein Bewertungswahlrecht, nach dem die nicht beherrschenden Anteile am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum proportionalen Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zum Erwerbszeitpunkt bewertet werden können. Möglich sind zudem eine erneute Bestimmung des zuvor gehaltenen Eigenkapitalanteils zu dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bei einem sukzessiven Unternehmenszusammenschluss sowie die Berücksichtigung dieses Werts bei der Berechnung des Goodwills, die Bewertung einer bedingten Gegenleistung zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt sowie die Erfassung der Transaktionskosten als Aufwand. Die Änderungen des überarbeiteten IFRS 3 werden sich auf künftige Akquisitionen auswirken. Die Änderungen des überarbeiteten IFRS 3 haben keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG per 31.12.2010.

IAS 27 (ergänzt) Konzern- und Einzelabschlüsse – Gemäss dem ergänzten Standard, der seit 1. Juli 2009 in Kraft ist, werden Veränderungen des Eigentums an einem nicht beherrschenden Anteil, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung führen,

als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Bei Verlust der Beherrschung an einer Tochtergesellschaft werden zurückbehaltenen Anteile zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust wird erfolgswirksam erfasst. Der Standard erläutert zudem, dass bei der Tochtergesellschaft angefallene Verluste den beherrschenden und nicht beherrschenden Anteilen zugewiesen werden, selbst wenn die Verluste höher sind als die Eigenkapitalanteile an der Tochtergesellschaft. Der überarbeitete Standard hat keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG.

IAS 39 (überarbeitet) *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung – Eligible Hedged Items* – Der überarbeitete Standard gilt für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Der überarbeitete Standard befasst sich mit der Bezeichnung des einseitigen Risikos einer abgesicherten Position und mit der Bezeichnung von Inflation als abgesichertes Risiko oder Anteil in besonderen Situationen. Der Standard klärt, dass eine Unternehmenseinheit einen Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts oder der Geldfluss-Schwankungen eines Finanzinstruments als gesichertes Grundgeschäft bezeichnen darf. Die Änderung hat keinen Einfluss auf die Finanzlage oder die Performance der Petroplus Holdings AG, da die Gesellschaft derzeit keine solchen Absicherungen vornimmt.

IFRIC 17 *Sachauschüttungen an Eigentümer* – Dieser IFRIC ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am 1. Juli 2009 oder danach beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden. Diese Interpretation bietet eine Anleitung zur Bilanzierung von Vereinbarungen, gemäss welchen eine Rechtsperson Sachauschüttungen an Aktionäre entweder in Form von Reserveauschüttungen oder Dividenden vornimmt. IFRS 5 *Zur Veräusserung gehaltenes Anlagevermögen und aufgegebenes Geschäftsbe- reiche* wurden auch dahingehend geändert, dass Vermögenswerte nur als zur Veräusserung gehalten klassifiziert werden, wenn sie in ihrem gegenwärtigen Zustand zur Veräusserung verfügbar sind und die Veräusserung sehr wahrscheinlich ist. Diese Interpretation hat keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG.

IFRIC 18 *Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden* – Diese IFRIC gilt für Berichtszeiträume ab dem 1. Juli 2009. In dieser Interpretation wird klargestellt und erläutert, wie die Übertragung von Sachanlagen oder von Zahlungsmitteln für den Bau oder Erwerb einer Sachanlage durch einen Kunden zu bilanzieren ist, der im Gegenzug an ein Leitungsnetz angeschlossen wird oder dem dauerhaft Zugang zu den betreffenden Gütern oder Dienstleistungen gewährt wird. Wird einem Unternehmen von einem Kunden eine Sachanlage übertragen, verlangt die Interpretation, dass das Unternehmen zu bewerten hat, ob diese der im Rahmenkonzept festgelegten Definition ei-

nes Vermögenswerts entspricht. Ein ausschlaggebendes Element bei der Definition ist die Frage, ob die übertragene Sachanlage vom Unternehmen beherrscht wird. Zudem erfordert die Interpretation, dass die übertragenen Vermögenswerte bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden und der damit zusammenhängende Umsatzerlös unverzüglich erfasst wird. Diese Interpretation hat keinen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG.

Änderungen im Zusammenhang mit den jährlichen Verbesserungen in den IFRS haben keinen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG.

Vorzeitige Einführung von Standards und Interpretationen

Die Gesellschaft hat den folgenden Standard vorzeitig eingeführt:

IAS 32 (überarbeitet) *Finanzinstrumente: Darstellung* – Im Jahr 2009 veröffentlichte der International Accounting Standards Board (IASB) «Klassifizierung von Bezugsrechten – eine Änderung von IAS 32», die für jährliche Berichtsperioden beginnend am 1. Februar 2010 oder später anwendbar wird, wobei eine vorzeitige Einführung erlaubt ist. Die Änderung bezieht sich auf die Bilanzierung von Bezugsrechten, die auf eine andere als die Funktionalwährung des Emittenten lauten. Vorher wurden diese Bezugsrechte als Derivattransaktionen bilanziert. Gemäss dieser Änderung müssen diese Bezugsrechte, sofern bestimmte Bedingungen erfüllt sind, als Eigenkapital klassifiziert werden, ungeachtet der Währung des Ausübungspreises. Die Gesellschaft hat diese Änderung vorzeitig eingeführt und die Bezugsrechte von September 2009 ordnungsgemäss als Eigenkapitaltransaktion klassifiziert.

Standards, Änderungen und Interpretationen zu veröffentlichten Standards, die noch nicht in Kraft getreten sind und welche die Gesellschaft nicht vorzeitig eingeführt hat

Zum Zeitpunkt der Freigabe dieser Konzernrechnung wurden neben den von der Gesellschaft eingeführten Standards und Interpretationen die folgenden geänderten Standards und neuen Interpretationen veröffentlicht, welche die finanzielle Berichterstattung der Gesellschaft beeinflussen könnten, jedoch noch nicht in Kraft sind:

IFRS 9 *Finanzinstrumente* – Der neue Standard gilt für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. IFRS 9 ersetzt in seiner erweiterten Form IAS 39. IFRS 9 hält an dem

gemischten Bewertungsmodell fest, vereinfacht dieses aber und etabliert zwei wesentliche Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: Fortgeführte Anschaffungskosten und beizulegender Zeitwert. Die Grundlage für die Klassifizierung ist abhängig vom Geschäftsmodell der Unternehmenseinheit und den vertraglichen Geldfluss-Charakteristiken des finanziellen Vermögenswerts. Die Gesellschaft beabsichtigt die Anwendung von IFRS 9 ab dem 1. Januar 2013. Es wird nicht erwartet, dass der neue Standard einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG haben wird.

IFRIC 14 (überarbeitet) IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswerts, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung – Die Änderungen sind für jährliche Berichtsperioden anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnen. Mit dieser Änderung werden unbeabsichtigte Konsequenzen beseitigt, die sich aus der Behandlung von bereits getätigten Ausgaben im Falle einer Mindestdotierungsverpflichtung ergeben. Die Änderung führt dazu, dass vorausbezahlte Beiträge unter bestimmten Voraussetzungen eher als Vermögenswert und nicht als Aufwand erfasst werden. Die Gesellschaft beabsichtigt die Anwendung von IFRIC 14 (überarbeitet) ab 1. Januar 2011. Es wird nicht erwartet, dass der geänderte Standard einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG haben wird.

IFRIC 19 Tilgung finanzieller Verbindlichkeiten durch Eigenkapitalinstrumente (Debt-Equity-Swaps) – Die neue Interpretation gilt für Berichtszeiträume, die am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnen. IFRIC 19 erläutert, wie ein Unternehmen bei der Bilanzierung zu verfahren hat, wenn die Konditionen einer finanziellen Verbindlichkeit neu ausgehandelt werden, mit dem Ergebnis, dass der Schuldner die Verbindlichkeit durch Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten an den Gläubiger tilgt (was auch als Debt-Equity-Swaps bezeichnet wird). Diese ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, resultierender Gewinn oder Verlust wird unverzüglich erfolgswirksam erfasst. Die Gesellschaft beabsichtigt die Anwendung von IFRIC 19 ab 1. Januar 2011. Es wird nicht erwartet, dass diese neue Interpretation einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG haben wird.

Es wird nicht davon ausgegangen, dass die jährlichen Änderungen und Verbesserungen in den IFRS, die noch nicht anwendbar sind, einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG haben werden.

Aus Sicht der Gesellschaft haben andere veröffentlichte Änderungen der Rechnungslegungsstandards und Interpretationen, die noch nicht anwendbar sind, keinen wesentlichen Einfluss auf die Rechnungslegungsgrundsätze, die Bilanzpositionen oder das Ergebnis der Gruppe.

3 Umsatzerlöse und Materialkosten

Umsatzerlöse

(in Millionen USD)	2010	2009
Verkauf von Produkten	20'626,7	14'714,8
Verkauf von Biokraftstoffzertifikaten	44,5	51,3
Verkauf von CO ₂ -Emissionsrechten	36,8	–
Tankvermietung	8,9	17,0
Pflichtlagerhaltung	4,5	3,6
Kommissionserlöse	1,4	1,3
Sonstiges	12,2	9,8
Total Umsatzerlöse	20'735,0	14'797,8

Zu den Umsatzerlösen zählen Einnahmen aus dem Verkauf von Raffinerieprodukten und weitere Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Biokraftstoffzertifikaten der französischen Raffinerien, aus dem Verkauf von CO₂-Emissionsrechten, aus Tankvermietung, Pflichtlagerhaltung und Kommissionserlösen. Der Anstieg der Umsatzerlöse im Jahr 2010 ist hauptsächlich auf höhere Preise für raffinierte Mineralölprodukte und gestiegene Absatzmengen gegenüber 2009 zurückzuführen.

Verbrauchssteuern sind nicht in den Umsatzerlösen enthalten, sie werden aber auf einem Teil der Umsatzerlöse erhoben. Die während des Geschäftsjahres 2010 in Rechnung gestellten Verbrauchssteuern beliefen sich auf USD 4,3 Milliarden (2009: USD 4,3 Milliarden).

Materialkosten

Zu den Materialkosten zählen die Kosten für den Kauf von Rohöl sowie Gewinne und Verluste auf Rohstoffinstrumenten. Die Materialkosten beinhalten einen Gewinn in Höhe von USD 21,9 Millionen für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr (2009: ein Verlust von USD 5,7 Millionen) im Zusammenhang mit unserem Programm für das Management der Rohstoffpreise.

In den «Materialkosten» sind Rohölverkäufe enthalten. Diese Verkäufe werden zur Vermeidung verspäteter Lieferungen und Lieferengpässen bei Rohöl und zeitweise infolge betrieblicher Optimierungsentscheidungen vorgenommen. Sie werden in erster Linie von Raffinerien getätigt, deren Rohölbeschaffung auf dem Seeweg erfolgt. Das damit direkt erworbene Rohöl wird zum aktuellen Marktpreis verkauft. Die gegen die Materialkosten gebuchten Umsatzerlöse beliefen sich im Jahr 2010 auf USD 304,0 Millionen (2009: USD 109,5 Millionen).

4 Segmentinformationen

Segmentinformationen werden auf der Basis der Geschäftssegmente der Gesellschaft, zusammen mit ausgewählten geografischen und weiteren Informationen, dargestellt.

Segmentergebnisse, Vermögenswerte und Verbindlichkeiten umfassen Posten, die direkt einem Segment zuzuschreiben sind, sowie Posten, die auf einer ausreichenden Grundlage zugewiesen werden können.

Wir verfügen über ein berichtspflichtiges Geschäftssegment: Raffination. Zu unserem Segment Raffination zählen sowohl die Verarbeitung als auch die Handels- und Marketingtätigkeiten. Petroplus ist ein unabhängiges Raffinerieunternehmen ohne weitere Geschäftstätigkeit. Aus diesem Grund betreiben wir unser Geschäft auf konsolidierter Basis. Zudem erstellt die Gesellschaft keine Finanzinformationen bis auf Ebene des Reingewinns ihrer Raffinerien.

Geschäftssegment

(in Millionen USD)	Raffination		Total fortzuführende Geschäftsbereiche		Aufgegebene Geschäftsbereiche		Total Gesellschaft	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Total externe Umsatzerlöse	20'735,0	14'797,8	20'735,0	14'797,8	12,2	1'413,1	20'747,2	16'210,9
Total Umsatzerlöse	20'735,0	14'797,8	20'735,0	14'797,8	12,2	1'413,1	20'747,2	16'210,9
Betriebsgewinn/(-verlust)	155,4	65,3	155,4	65,3	(0,8)	(165,3)	154,6	(100,0)
Finanzertrag			3,1	2,6	–	0,2	3,1	2,8
Finanzaufwand			(189,6)	(167,2)	–	(0,3)	(189,6)	(167,5)
Währungsumrechnungs- (-verlust)/gewinn			(2,2)	2,5	–	–	(2,2)	2,5
Anteil am Gewinn/(Verlust) von assoziierten Unternehmen			8,5	(1,6)	–	–	8,5	(1,6)
(Ertragssteueraufwand)/ Ertragssteuerertrag			(82,1)	(10,4)	(0,3)	24,3	(82,4)	13,9
Verlust aus Verkauf aufgegebener Geschäfts- bereiche nach Steuern			–	–	(4,3)	–	(4,3)	–
Nettoverlust			(106,9)	(108,8)	(5,4)	(141,1)	(112,3)	(249,9)
Segmentaktiven	6'755,0	6'568,9	6'755,0	6'568,9	–	88,2	6'755,0	6'657,1
Anteile an assoziierten Unternehmen	14,6	21,2	14,6	21,2	–	–	14,6	21,2
Total Aktiven	6'769,6	6'590,1	6'769,6	6'590,1	–	88,2	6'769,6	6'678,3
Segmentverbindlichkeiten	4'765,7	4'659,7	4'765,7	4'659,7	–	30,6	4'765,7	4'690,3
Total Verbindlichkeiten	4'765,7	4'659,7	4'765,7	4'659,7	–	30,6	4'765,7	4'690,3

Sonstige Informationen

Investitionsausgaben	226,7	342,3	226,7	342,3	0,2	5,4	226,9	347,7
Abschreibungen	(309,5)	(252,5)	(309,5)	(252,5)	–	(18,6)	(309,5)	(271,1)
Amortisationen	(21,1)	(23,0)	(21,1)	(23,0)	–	(0,6)	(21,1)	(23,6)
Wertminderungen	(8,2)	(6,6)	(8,2)	(6,6)	(0,6)	(125,3)	(8,8)	(131,9)

Geografische Informationen

Die nachstehende Tabelle enthält Einzelheiten zu den gesamten externen Umsatzerlösen nach geografischem Marktbereich für die abgelaufenen Geschäftsjahre 2010 und 2009 und das Anlagevermögen per 31. Dezember 2010 und 2009.

Informationen zu den Umsatzerlösen basieren auf dem Standort des Kunden. Zu diesem Zweck setzt sich das Anlagevermögen aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten zusammen:

(in Millionen USD)	Externe Umsatzerlöse ¹⁾		Anlagevermögen ¹⁾	
	2010	2009	2010	2009
Grossbritannien	7'207,5	4'342,0	1'393,8	1'506,4
Frankreich	4'709,3	3'492,4	466,7	445,7
Schweiz	3'768,6	2'502,1	329,6	335,4
Deutschland	2'594,9	2'656,6	674,1	695,2
Belgien	770,9	585,3	632,6	639,7
Niederlande	523,7	302,0	–	–
Übrige Welt	1'160,1	917,4	–	–
Total	20'735,0	14'797,8	3'496,8	3'622,4

¹⁾ Ohne externe Umsatzerlöse im Zusammenhang mit der Verarbeitungsanlage Antwerpen und der Geschäftstätigkeit der Raffinerie Teesside und ohne Anlagevermögen im Zusammenhang mit der Verarbeitungsanlage Antwerpen.

Bedeutende Kunden

Die folgende Tabelle enthält Informationen über unsere bedeutendsten Kunden. Der Gesamtumsatz mit jedem Kunden wird verglichen mit dem Gesamtumsatz aus fortzuführenden Geschäftsbereichen von USD 20'735,0 Millionen (2009: USD 14'797,8 Millionen). Wenn die Gesellschaft Produkte an verschiedene Kunden verkauft, die zu einer Unternehmensgruppe gehören, werden diese Verkäufe als Umsatz mit einem Kunden ausgewiesen:

(in Millionen USD)	2010		2009	
	Umsätze	in % des Gesamtumsatzes	Umsätze	in % des Gesamtumsatzes
Kunde 1	4'972,6	24,0 %	4'213,3	28,5 %
Kunde 2	1'415,4	6,8 %	1'216,3	8,2 %
Total	6'388,0	30,8 %	5'429,6	36,7 %

5 Zusätzliche Angaben zur Gesamtergebnisrechnung

Personalaufwand

(in Millionen USD)	2010	2009
Löhne, Gehälter und Bonuszahlungen	(232,8)	(228,9)
Sozialversicherungs- und Vorsorgeaufwand	(82,9)	(80,9)
Auftragsarbeit	(15,9)	(12,4)
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	(5,0)	(6,1)
Übriger Personalaufwand ¹⁾	(15,3)	(22,8)
Total Personalaufwand	(351,9)	(351,1)

¹⁾ Übriger Personalaufwand umfasst hauptsächlich Rekrutierungs-, Ausbildungs- sowie Kranken- und Mitarbeiterversicherungsaufwand.

Betriebsaufwand

(in Millionen USD)	2010	2009
Unterhaltsaufwand, Wartungsarbeiten	(145,1)	(162,6)
Energieaufwand	(115,6)	(104,0)
Aufwand für Chemikalien	(65,2)	(57,4)
Sonstige Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	(91,1)	(102,3)
Betriebsmittel	(0,7)	(0,4)
Sicherheits-, Gesundheits- und Umweltkosten	(22,1)	(24,5)
Total Betriebsaufwand	(439,8)	(451,2)

Übriger Verwaltungsaufwand

(in Millionen USD)	2010	2009
Beratungshonorare	(13,0)	(17,0)
Informationstechnologie	(11,4)	(16,3)
Versicherung	(9,0)	(10,8)
Reise- und Hotelkosten	(4,2)	(4,2)
Sonstige ¹⁾	(5,1)	(7,4)
Total übriger Verwaltungsaufwand	(42,7)	(55,7)

¹⁾ «Sonstige» beinhaltet Leasing, Porto und Telekommunikation, Drucksachen und Büromaterial, Kantine, Public Relations, Grundstücke und weitere indirekte Steuern und übrigen Verwaltungsaufwand.

Finanzertrag

(in Millionen USD)	2010	2009
Zinsertrag	0,6	0,4
Übriger Finanzertrag	2,5	2,2
Total Finanzertrag	3,1	2,6

Finanzaufwand

(in Millionen USD)	2010	2009
Zinsaufwand	(137,2)	(116,0)
Refinanzierungskosten und Akkretionsaufwand	(13,3)	(25,4)
Akkreditivaufwand	(26,9)	(14,1)
Bank- und Kommissionsgebühren	(12,1)	(9,3)
Übriger Finanzaufwand	(0,1)	(2,4)
Total Finanzaufwand	(189,6)	(167,2)

6 Steuern

Ertragssteuern

Die wichtigsten Komponenten des Ertragssteueraufwands für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre präsentieren sich wie folgt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Konsolidierte Gesamtergebnisrechnung		
<i>Tatsächliche Ertragssteuern</i>		
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	(2,0)	(10,7)
Aufwand in Bezug auf die tatsächlichen Ertragssteuern der Vorjahre	(0,7)	(5,7)
<i>Latente Ertragssteuern</i>		
Im Zusammenhang mit Veränderungen der temporären Differenzen	(80,7)	5,3
Im Zusammenhang mit geänderten Ertragssteuersätzen	1,3	0,7
Total Ertragssteueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(82,1)	(10,4)
Summe der tatsächlichen und latenten Ertragssteuern im Zusammenhang mit Posten, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden		
Total der in «Sonstiges Gesamtergebnis» ausgewiesenen Ertragssteuern	–	12,0
Total der im Eigenkapital ausgewiesenen Ertragssteuern	–	–

Die Abstimmungen zwischen dem tatsächlichen und dem erwarteten Ertragssteueraufwand für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre gestalten sich wie folgt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Total Verlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Ertragssteuern	(24,8)	(98,4)
Erwarteter Ertragssteuerertrag zum Ertragssteuersatz des Hauptsitzes (2010: 10 %; 2009: 10 %)	2,5	9,8
Mit unterschiedlichen Ertragssteuersätzen versteuerter Gewinn	19,9	41,8
Auswirkung der Währungsumrechnung	(55,9)	(27,5)
Steuereffekt von steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen	(9,5)	(20,4)
Steuereffekt von steuerfreien Erträgen	10,2	17,3
Änderung des Ertragssteuersatzes	1,3	0,7
Anpassung in Bezug auf frühere Berichtszeiträume	(1,4)	(1,5)
Nutzung von zuvor nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	4,1	2,4
Nicht aktivierte latente Ertragssteueransprüche im Zusammenhang mit dem laufenden Jahr	(18,1)	(32,5)
Latenter Ertragssteueraufwand aus Wertberichtigungen von zuvor erfassten latenten Ertragssteueransprüchen	(35,2)	–
Sonstiges	–	(0,5)
Ertragssteueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(82,1)	(10,4)

Latente Ertragssteuern

Latente Ertragsteuern am 31. Dezember 2010 und 2009 beziehen sich auf die folgenden Sachverhalte:

(in Millionen USD)	2010	2009
Latente Ertragssteueransprüche		
Temporäre Differenzen:		
Immaterielle Vermögenswerte	4,6	4,5
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	4,2	6,6
Verpflichtungen aus Personalvorsorge	37,0	39,7
Übrige Vermögenswerte	10,0	12,0
Steuerliche Verlustvorräte und Steuergutschriften, die mit zukünftigen Gewinnen verrechnet werden können	46,0	78,9
Total latente Ertragssteueransprüche	101,8	141,7

Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten

Temporäre Differenzen:		
Sachanlagen	366,0	351,3
Immaterielle Vermögenswerte	15,9	20,7
Derivative Finanzinstrumente	2,3	12,2
Vorräte	3,7	4,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten	10,0	4,4
Rückstellungen und übrige Verbindlichkeiten	86,8	51,3
Total latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	484,7	444,3
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten, netto	(382,9)	(302,6)

Ausgewiesen in der konsolidierten Bilanz als:

Latente Ertragssteueransprüche	13,7	40,0
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten	(396,6)	(342,6)
Latente Ertragssteuerverbindlichkeiten, netto	(382,9)	(302,6)

Steuerliche Verlustvorräte

Die latenten Ertragssteueransprüche aus den per 31. Dezember 2010 geltend gemachten steuerlichen Verlustvorräten beziehen sich auf die Schweiz, Deutschland und Belgien. Die Realisierung von Ertragssteueransprüchen hängt von der Erwirtschaftung zukünftiger steuerbarer Gewinne in den Perioden ab, in denen diese temporären Differenzen abzugsfähig werden oder in denen steuerliche Verlustvorräte verrechnet werden können.

Steuerliche Verlustvorräte, auf denen keine latenten Ertragssteueransprüche geltend gemacht wurden, da deren Nutzung unwahrscheinlich ist, werden in der rechts stehenden Tabelle beschrieben.

Ausschüttung von Dividenden

Aufgrund der erwarteten Anwendung relevanter EU-Richtlinien, Doppelbesteuerungsabkommen und Beteiligungsabzugs-

vorschriften hätte eine etwaige konzerninterne Ausschüttung von Dividenden keine oder nur begrenzte steuerliche Konsequenzen für die Gesellschaft.

(in Millionen USD)	2010	2009
Fälligkeit der unberücksichtigten steuerlichen Verlustvorräte		
Schweiz		
von 4 bis 7 Jahren	743,1	309,5
Belgien		
keine Fälligkeit	0,9	78,2
Niederlande		
von 7 bis 9 Jahren	83,1	75,9
Übrige		
von 3 bis 6 Jahren	34,1	3,3
keine Fälligkeit	5,5	0,8
Total unberücksichtigte steuerliche Verlustvorräte	866,7	467,7

7 Aufgegebene Geschäftsbereiche

Veräusserung der Verarbeitungsanlage Antwerpen

Am 23. Oktober 2009 schloss die Gesellschaft über einige ihrer Tochtergesellschaften eine verbindliche Vereinbarung mit Eurotank Belgium B.V., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Vitol Tank Terminals International B.V., ein Mitglied der Vitol-Unternehmensgruppe (Vitol), über die Veräusserung von Petroplus Refining Antwerp N.V. und Petroplus Refining Antwerp Bitumen N.V. (Verarbeitungsanlage Antwerpen) ab. Die Veräusserung der Verarbeitungsanlage Antwerpen stimmt überein mit der langfristigen Ausrichtung der Gesellschaft auf ihr Kerngeschäft Raffination. Der Bruttoverkaufspreis für den Nettovermögenswert der Anlage ohne Kohlenwasserstofflager belief sich auf USD 25,0 Millionen in bar. Die Veräusserung wurde am 12. Januar 2010 abgeschlossen. An diesem Tag übernahm der Erwerber die Kontrolle über die Verarbeitungsanlage Antwerpen für eine Gesamtgegenleistung von USD 56,3 Millionen in bar. Einzelheiten zu den veräusserten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten und der Berechnung des Nettoverlusts aus Veräusserung finden sich in Anhang 8 «Veräusserung der Verarbeitungsanlage Antwerpen». Der gesamte Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen im Jahr 2010 im Zusammenhang mit der Verarbeitungsanlage Antwerpen belief sich auf USD 4,7 Millionen.

Im Laufe des Jahres 2009 verzeichnete die Gesellschaft eine Wertminderung in Höhe von USD 15,0 Millionen, um dem beizulegenden Zeitwert der Anlage, der innerhalb der aufgegebenen Geschäftsbereiche unter «Abschreibungen, Amortisationen und Wertminderungen» für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr enthalten ist, Rechnung zu tragen. Der Einfluss auf die Ertragssteuern resultierte in einem Steuerertrag von USD 2,0 Millionen. Die Ergebnisse der Verarbeitungsanlage Antwerpen, einschliesslich Veräusserungskosten in Höhe von USD 4,5 Millionen, sind unter «Aufgegebene Geschäftsbereiche» in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung für das per 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr enthalten. Per 31. Dezember 2009 wurde die Verarbeitungsanlage Antwerpen als Veräusserungsgruppe klassifiziert. Die wichtigsten Klassen von zur Veräusserung gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten finden sich in Anhang 9 «Zur Veräusserung gehaltene Nettovermögenswerte».

Einstellung des Betriebs der Raffinerie Teesside

Aufgrund des ungünstigen Marktumfelds und der für die Aufrechterhaltung des Raffineriegeschäfts notwendigen Investitionsausgaben stellte die Gesellschaft die Geschäftstätigkeiten in der Raffinerie Teesside im November 2009 ein. Im Jahr 2010 wurde der Betriebsstandort in eine Vertriebs- und Lagerstätte

umgewandelt. Neben dem 2009 erfassten Aufwand wurden zusätzliche Kosten im Zusammenhang mit der Umfunktionalisierung in Höhe von USD 0,7 Millionen unter «Aufgegebene Geschäftsbereiche» in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung für das 2010 endende Geschäftsjahr erfasst. Weitere Einzelheiten zum Restrukturierungsaufwand finden sich in Anhang 19 «Rückstellungen».

Aufgrund der Einstellung der Geschäftstätigkeiten in der Raffinerie Teesside im Jahr 2009 wurde anhand des Nutzungswerts eine Prüfung der Anlage auf Wertminderung unter Anwendung eines Abzinsungssatzes von 8 % durchgeführt. Da der gemäss Nutzungswert festgelegte geschätzte erzielbare Betrag unter dem Nettobuchwert lag, wurde eine Wertberichtigung in Höhe von USD 110,0 Millionen erfasst. Im Zusammenhang mit der Umfunktionalisierung erfasste die Gesellschaft eine Rückstellung von USD 19,0 Millionen für den erwarteten Restrukturierungsaufwand einschliesslich Kosten zur Vertragsauflösung, Beratungshonorare, Leistungen an Arbeitnehmende und weitere direkt zurechenbare Kosten. Die Ergebnisse der Raffinerie- und Vertriebstätigkeiten der Raffinerie Teesside wurden unter «Aufgegebene Geschäftsbereiche» in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung für das per 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr ausgewiesen.

Analyse des Jahresverlusts aus aufgegebenen Geschäftsbereichen

Die kumulierten Ergebnisse der aufgegebenen Geschäftsbereiche (Verarbeitungsanlage Antwerpen und Geschäftstätigkeiten der Raffinerie Teesside) finden sich auf der nächsten Seite.

Der Jahresverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen USD)	2010	2009
Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Umsatzerlöse	12,2	1,413,1
Materialkosten	(10,3)	(1,311,7)
Bruttomarge	1,9	101,4
Personalaufwand	(0,3)	(35,5)
Betriebsaufwand	(1,3)	(61,1)
Abschreibungen, Amortisationen und Wertminderungen	(0,6)	(144,5)
Restrukturierungsaufwand	(0,1)	(19,0)
Übriger Verwaltungsaufwand	(0,4)	(6,6)
Betriebsverlust	(0,8)	(165,3)
Finanzertrag	–	0,2
Finanzaufwand	–	(0,3)
Verlust vor Ertragssteuern	(0,8)	(165,4)
(Ertragssteueraufwand)/	(0,3)	24,3
Ertragssteuerertrag		
Ergebnisse aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(1,1)	(141,1)
Verlust aus Veräußerung aufgebener Geschäftsbereiche	(4,3)	–
Total Verlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(5,4)	(141,1)

(in USD)	2010	2009
Ergebnis je Aktie aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		
Ergebnis je Aktie vor Verwässerung	(0.06)	(1.81)
Ergebnis je Aktie nach Verwässerung	(0.06)	(1.81)

Der Geldfluss aus aufgegebenen Geschäftsbereichen setzt sich wie folgt zusammen:

(in Millionen USD)	2010	2009
Geldflüsse aus Geschäftstätigkeit	(25,2)	19,5
Geldflüsse aus Investitionstätigkeit	56,1 ¹⁾	(10,5)
Geldflüsse aus Finanzierungstätigkeit	–	–
Nettogeldflüsse	30,9	9,0

¹⁾ Beinhaltet USD 0,2 Millionen für Investitionsausgaben.

8 Veräußerung der Verarbeitungsanlage Antwerpen

Am 12. Januar 2010 veräußerte die Gesellschaft die Verarbeitungsanlage Antwerpen. Die 2010 erhaltenen Bargeldeinnahmen beliefen sich auf USD 56,3 Millionen.

Veräußerungspreis:

(in Millionen USD)	2010
Erhaltene Gegenleistung in bar	56,3
Total Veräußerungspreis	56,3

Auswirkung der Veräußerung auf die Bilanz der Gruppe per 12. Januar 2010:

(in Millionen USD)	2010
Flüssige Mittel	0,1
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	2,6
Vorräte	31,9
Sachanlagen	41,8
Übrige finanzielle Vermögenswerte	13,3
Total veräußerte Vermögenswerte	89,7
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	(15,3)
Tatsächliche Ertragssteuerverbindlichkeiten	(0,2)
Verpflichtungen aus Personalvorsorge	(8,3)
Rückstellungen	(5,5)
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	(0,6)
Total veräußerte Verbindlichkeiten	(29,9)
Veräußerte Nettovermögenswerte	59,8

Verlust aus Veräußerung der Verarbeitungsanlage Antwerpen:

(in Millionen USD)	2010
Veräußerungspreis	56,3
Veräußerte Nettovermögenswerte	(59,8)
Verlust aus Veräußerung	(3,5)
Kumulierte Wechselkursdifferenzen aus dem Eigenkapital realisiert	(0,8)
Total Verlust aus Veräußerung der Verarbeitungsanlage Antwerpen	(4,3)

Der Verlust aus Veräußerung in Höhe von USD 4,3 Millionen ist im Posten «Aufgegebene Geschäftsbereiche» in unserer konsolidierten Gesamtergebnisrechnung für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr enthalten. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 7 «Aufgegebene Geschäftsbereiche».

Nettogeldzufluss aus Veräußerung der Verarbeitungsanlage Antwerpen:

(in Millionen USD)	2010
Erhaltene Gegenleistung in bar	56,3
Abzüglich: veräußerte flüssige Mittel	(0,1)
Nettogeldzufluss	56,2

9 Zur Veräußerung gehaltene Nettovermögenswerte

Im Jahr 2009 schloss die Gesellschaft über einige ihrer Tochtergesellschaften eine verbindliche Vereinbarung zum Verkauf der Verarbeitungsanlage Antwerpen mit Eurotank Belgium B.V., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft der Vitol-Unternehmensgruppe, ab. Der Verkauf wurde am 12. Januar 2010 abgeschlossen.

Die wichtigsten Klassen von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten der Verarbeitungsanlage Antwerpen wurden per 31. Dezember 2009 als «zur Veräußerung gehalten» klassifiziert:

(in Millionen USD)	2009
Flüssige Mittel	0,1
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	2,6
Vorräte	34,0
Sachanlagen	41,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte	9,9
Total zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	88,2
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	(16,0)
Tatsächliche Ertragssteuerverbindlichkeiten	(0,2)
Verpflichtungen aus Personalvorsorge	(8,3)
Rückstellungen	(5,5)
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	(0,6)
Total zur Veräußerung gehaltene Verbindlichkeiten	(30,6)
Zur Veräußerung gehaltene Nettovermögenswerte	57,6

10 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre präsentieren sich wie folgt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Barmittel	111,7	10,5
Kurzfristige Festgeldanlagen	67,3	0,7
Total flüssige Mittel	179,0	11,2

Barmittel bei Banken bringen variable Zinserträge, basierend auf den Zinssätzen der jeweiligen Bank für diese Einlagen. Kurzfristige Festgeldanlagen erfolgen für verschiedene Zeiträume, zwischen einem Tag und drei Monaten, abhängig von den bevorstehenden Barmittelerfordernissen des Unternehmens. Die erzielten Zinserträge basieren auf den entsprechenden Zinssätzen für kurzfristige Festgeldanlagen. Siehe Anhang 28 «Finanzinstrumente» für den beizulegenden Zeitwert der flüssigen Mittel.

Am 31. Dezember 2010 waren von der Gesamtsumme der flüssigen Mittel USD 166,7 Millionen im Rahmen der Kreditverträge der Gesellschaft verpfändet (2009: USD null).

Die flüssigen Mittel setzen sich aus den folgenden Währungen zusammen:

(in Millionen USD)	2010	2009
USD	123,1	4,5
EUR	33,6	4,8
GBP	16,0	0,1
CZK	4,1	1,4
CHF	2,2	0,4
Total flüssige Mittel	179,0	11,2

11 Vorräte

Im Geschäftsjahr 2010 und 2009 mussten keine Wertberichtigungen auf unkurante Rohstoffe und Fertigerzeugnisse vorgenommen werden. Am 31. Dezember 2010 waren von der Gesamtsumme des Vorratsvermögens USD 1'322,8 Millionen (2009: USD 1'213,1 Millionen) als Sicherheit für die Kreditfazilitäten der Gesellschaft verpfändet.

(in Millionen USD)	2010	2009
Rohöl	717,6	825,5
Fertigerzeugnisse und Rohstoffe	933,4	808,1
Übriges Material	56,9	50,9
Total Vorräte	1'707,9	1'684,5

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und übrige Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

(in Millionen USD)	2010	2009
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1'154,8	1'052,2
Delkredere	(0,1)	(0,8)
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1'154,7	1'051,4

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinst und in der Regel vertraglich innerhalb einer Frist von 5 bis 35 Tagen fällig.

Am 31. Dezember stellte sich die Altersanalyse der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen folgendermassen dar:

(in Millionen USD)	2010	2009
Weder fällig noch wertgemindert	1'133,9	1'025,4
Fällig seit		
weniger als 30 Tagen	17,5	23,0
zwischen 31 und 60 Tagen	0,3	0,1
zwischen 61 und 90 Tagen	0,2	1,1
zwischen 91 und 180 Tagen	2,4	1,0
zwischen 181 und 360 Tagen	0,4	0,8
mehr als 360 Tagen	-	-
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1'154,7	1'051,4

Am 31. Dezember setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aus den folgenden Währungen zusammen:

(in Millionen USD)	2010	2009
EUR	623,6	632,8
USD	222,4	103,6
GBP	222,0	198,0
CHF	79,7	73,2
CZK	7,0	43,8
Total Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	1'154,7	1'051,4

Am 31. Dezember 2010 waren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einem Nominalwert von USD 0,1 Millionen (2009: USD 0,8 Millionen) wertgemindert, wofür in vollem Umfang Wertberichtigungen gebildet worden sind. Die Veränderungen der Wertberichtigungen der Forderungen gestalten sich wie folgt:

(in Millionen USD)	Individuell im Wert gemindert
Stand per 1. Januar 2009	(1,2)
Aufwand des Jahres	(0,4)
Genutzt	0,1
Auflösung ungenutzter Wertberichtigungen	0,7
Stand per 31. Dezember 2009	(0,8)
Aufwand des Jahres	(0,1)
Genutzt	0,3
Auflösung ungenutzter Wertberichtigungen	0,5
Stand per 31. Dezember 2010	(0,1)

Von der Gesamtsumme der am 31. Dezember 2010 ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden USD 1'004,0 Millionen (2009: USD 962,6 Millionen) als Sicherheit für die Kreditfazilitäten der Gesellschaft verpfändet.

Factoring-Vereinbarung

Am 8. Juni 2009 hat eine unserer Tochtergesellschaften eine unverbindliche Factoring-Vereinbarung über rund USD 250 Millionen unterzeichnet, die zum Verkauf einiger unserer grösseren Forderungen aus Ölgeschäften (die Factoring-Vereinbarung) geführt hat. Die Factoring-Vereinbarung bezieht sich auf verkaufsberechtigte grössere Forderungen aus Ölgeschäften. Die anspruchsberechtigten Forderungen werden zu ihrem Nennwert veräussert abzüglich des Finanzierungssatzes der Bank plus einer Marge, die unter jener der Betriebskreditfazilität liegt. Per 31. Dezember 2010 hat die Gesellschaft USD 178,7 Millionen im Rahmen dieser Vereinbarung beansprucht.

Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen

(in Millionen USD)	2010	2009
Forderungen gegenüber assoziierten Gesellschaften	0,8	1,2
Übrige Steuern, ausgenommen Ertragssteuern	30,6	31,6
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	77,9	67,0
Total übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	109,3	99,8

Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen bestehen hauptsächlich aus Forderungen im Zusammenhang mit Pflichtlagerhaltung in Höhe von USD 30,8 Millionen (2009: USD 26,5 Millionen), vorausbezahlten Sonderabgaben in Höhe von USD 9,7 Millionen und vorausbezahlten Versicherungen von USD 4,0 Millionen.

13 Immaterielle Vermögenswerte

Die Bewegungen bei den immateriellen Vermögenswerten für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre präsentieren sich wie folgt:

(in Millionen USD)	Anhang	Software	Pacht	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Immaterielle Vermögenswerte in Errichtung	Total
Anschaffungswert						
Stand per 1. Januar 2009		52,0	26,8	54,1	5,8	138,7
Zugänge		–	–	–	1,9	1,9
Abgänge		–	–	(0,8)	–	(0,8)
Umgliederung		8,4	–	7,7	(6,6)	9,5
Stand per 31. Dezember 2009		60,4	26,8	61,0	1,1	149,3
Zugänge		0,1	–	0,2	4,9	5,2
Umgliederung		1,8	–	4,4	(5,3)	0,9
Stand per 31. Dezember 2010		62,3	26,8	65,6	0,7	155,4
Kumulierte Amortisationen						
Stand per 1. Januar 2009		10,8	1,3	13,2	–	25,3
Amortisationen – fortzuführend		15,1	0,7	7,2	–	23,0
Amortisationen – aufgegeben ¹⁾	7	0,6	–	–	–	0,6
Abgänge		–	–	(0,2)	–	(0,2)
Umgliederung		(1,8)	–	3,1	–	1,3
Stand per 31. Dezember 2009		24,7	2,0	23,3	–	50,0
Amortisationen – fortzuführend		17,9	0,7	2,5	–	21,1
Umgliederung		0,4	–	2,6	–	3,0
Stand per 31. Dezember 2010		43,0	2,7	28,4	–	74,1
Nettobuchwert am						
1. Januar 2009		41,2	25,5	40,9	5,8	113,4
31. Dezember 2009		35,7	24,8	37,7	1,1	99,3
31. Dezember 2010		19,3	24,1	37,2	0,7	81,3

¹⁾ Der Raffinerie Teesside zurechenbar.

14 Sachanlagen

Die Bewegungen in den Sachanlagen für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre präsentieren sich wie folgt:

(in Millionen USD)	Anhang	Grundstücke und Gebäude	Maschinen und Betriebs-einrichtung	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total
Anschaffungswert						
Stand per 1. Januar 2009		453,3	3'541,2	26,9	225,8	4'247,2
Abschliessende Kaufpreisallokation und Umgliederungsanpassungen	31	(16,5)	(12,8)	–	–	(29,3)
Zugänge		–	–	2,0	343,8	345,8
Abgänge		–	(19,4)	(1,9)	–	(21,3)
Umgliederung		21,5	268,0	15,8	(343,9)	(38,6)
Zur Veräusserung gehalten klassifiziert ¹⁾	9	(4,1)	(151,4)	(1,3)	(5,2)	(162,0)
Stand per 31. Dezember 2009		454,2	3'625,6	41,5	220,5	4'341,8
Zugänge		–	–	0,3	221,4	221,7
Abgänge		(0,4)	(200,8)	(0,1)	(1,8)	(203,1)
Umgliederung		10,7	284,5	3,9	(296,9)	2,2
Stand per 31. Dezember 2010		464,5	3'709,3	45,6	143,2	4'362,6
Kumulierte Abschreibungen						
Stand per 1. Januar 2009		12,6	559,0	14,8	–	586,4
Abschreibungen – fortzuführend		4,2	243,9	4,4	–	252,5
Abschreibungen – aufgegeben ²⁾	7	0,3	18,1	0,2	–	18,6
Wertminderung – fortzuführend		4,1	2,5	–	–	6,6
Wertminderung – aufgegeben ²⁾	7	–	125,3	–	–	125,3
Abgänge		–	(18,0)	(1,1)	–	(19,1)
Umgliederung		2,2	(33,1)	(0,3)	–	(31,2)
Zur Veräusserung gehalten klassifiziert ¹⁾	9	(0,8)	(118,6)	(1,0)	–	(120,4)
Stand per 31. Dezember 2009		22,6	779,1	17,0	–	818,7
Abschreibungen – fortzuführend		5,4	300,1	4,0	–	309,5
Wertminderung – fortzuführend		2,2	6,0	–	–	8,2
Wertminderung – aufgegeben ²⁾	7	–	0,6	–	–	0,6
Abgänge		–	(199,3)	–	–	(199,3)
Umgliederung		18,5	(9,3)	0,2	–	9,4
Stand per 31. Dezember 2010		48,7	877,2	21,2	–	947,1
Nettobuchwert am						
1. Januar 2009		440,7	2'982,2	12,1	225,8	3'660,8
31. Dezember 2009		431,6	2'846,5	24,5	220,5	3'523,1
31. Dezember 2010		415,8	2'832,1	24,4	143,2	3'415,5

¹⁾ Der Verarbeitungsanlage Antwerpen zurechenbar.

²⁾ Der Verarbeitungsanlage Antwerpen und der Raffinerie in Teesside zurechenbar.

Der am 31. Dezember 2010 in Maschinen und Betriebseinrichtung enthaltene Buchwert von Finanzierungsleasingverträgen betrug USD 22,2 Millionen (2009: USD 29,8 Millionen). Am 31. Dezember 2010 waren von der Gesamtsumme des Sachanlagevermögens USD 8,5 Millionen (2009: USD 11,4 Millionen) als Sicherheit für die Kreditfazilitäten der Gesellschaft verpfändet.

Die Gesellschaft hatte per 31. Dezember 2010 Kaufverpflichtungen für Sachanlagen im Betrag von USD 40,8 Millionen (2009: USD 19,7 Millionen).

15 Anteile an assoziierten Unternehmen

Die folgende Tabelle illustriert die zusammengefassten Finanzinformationen über Anteile der Gesellschaft an assoziierten Unternehmen per 31. Dezember 2010 und 2009:

(in Millionen USD)	31. Dezember	
	2010	2009
Umlaufvermögen	62,6	78,9
Anlagevermögen	81,2	80,1
Total Aktiven	143,8	159,0
Kurzfristige Verbindlichkeiten	(67,5)	(66,4)
Langfristige Verbindlichkeiten	(26,8)	(25,0)
Total Verbindlichkeiten	(94,3)	(91,4)
Nettovermögen	49,5	67,6
Unternehmensanteil am Nettovermögen der assoziierten Unternehmen	14,6	21,2
(in Millionen USD)	Für das Geschäftsjahr per 31. Dezember	
	2010	2009
Umsatzerlöse	38,6	40,0
Gewinn/(Verlust)	1,2	(2,4)
Unternehmensanteil an den Umsatzerlösen der assoziierten Unternehmen	11,9	12,3
Unternehmensanteil am Gewinn/(Verlust) der assoziierten Unternehmen	8,5 ¹⁾	(1,6)

¹⁾ Einschliesslich Gewinn aus dem Verkauf von PBF.

Eine vollständige Liste der assoziierten Unternehmenseinheiten der Gesellschaft, der Firmensitze und der Beteiligungsanteile findet sich in Anhang 32 «Tochtergesellschaften».

Akquisitionen/Veräusserungen

Während der Jahre 2010 und 2009 gab es keine Akquisitionen oder Veräusserungen von Anteilen an assoziierten Unternehmen, mit Ausnahme der nachfolgenden Transaktionen:

Akquisition der Raffinerieanlagen in Delaware City

Am 1. Juni 2010 schloss das Investment-Vehikel der Gesellschaft, die PBF Energy Company LLC (PBF) – eine Partnerschaft mit der Blackstone Group und der First Reserve Corporation –, ihren Kauf der Raffinerieanlagen in Delaware City, Delaware, von der Valero Energy Corporation ab. Im Zusammenhang mit dem Kauf der Raffinerie in Delaware City leistete die Gesellschaft am 28. Mai 2010 eine Zahlung von USD 76,4 Millionen.

Verkauf des Anteils von Petroplus am Investment-Vehikel PBF

Am 26. September 2010 traf die Gesellschaft eine Vereinbarung mit der Blackstone Group und der First Reserve, ihren Partnern in PBF, ihren Anteil von 32,62 % an PBF in Höhe von USD 91,0 Millionen zu verkaufen. Die am 18. Oktober 2010 erhaltenen Bargeldeinnahmen beliefen sich nach Abzug der Quellensteuer auf USD 81,9 Millionen. Die Veräusserung führte 2010 zu einem Gewinn von USD 8,3 Millionen. Im Laufe des Geschäftsjahres 2009 verzeichnete PBF einen Verlust in Höhe von USD 2,1 Millionen.

Diese Transaktion stellt für die Gesellschaft einen strategischen Wechsel dar, der in erster Linie auf eine schnelle Expansionsrate von PBF in den Vereinigten Staaten zurückzuführen ist. Um weiterhin einen bedeutenden Anteil an PBF zu halten, müsste die Gesellschaft hohe Investitionen tätigen, und Betrag und Zeitpunkt solcher Investitionen würden nicht in vollem Umfang von der Gesellschaft gesteuert werden können.

Das Management ist der Ansicht, es sei entscheidend, die Ressourcen der Gesellschaft auf unser europäisches Kerngeschäft zu konzentrieren und Strategien zu verfolgen, um die Wettbewerbsfähigkeit der bestehenden Anlagen zu verbessern.

16 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

(in Millionen USD)	2010	2009
Zum beizulegenden Zeitwert:		
Aktien – nicht kotiert	34,6	28,6

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte umfassen Anlagen in nicht kotierte Stammaktien, die weder ein festes Fälligkeitsdatum noch einen festen Couponsatz haben. Diese zu strategischen Zwecken gehaltenen Anteile beziehen sich auf Pipeline- oder Tanklagergesellschaften und werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Gesellschaft weist Dividendeneinnahmen aus Beteiligungen aus, wenn diese beschlossen werden.

Mit der Akquisition der Raffinerie Ingolstadt im März 2007 erwarb die Gesellschaft, im Rahmen der Akquisitionsvereinbarung, eine Beteiligung von je 10% am Pipeline-Unternehmen Deutsche Transalpine Ölleitung GmbH, München in Deutschland, an der Transalpinen Ölleitung in Österreich Gesellschaft m.b.H., Innsbruck in Österreich und an der Società Italiana per l'Oleodotto Transalpino S.p.A., Triest in Italien (TAL). Aufgrund formalrechtlicher Bestimmungen wurden die Eigentumsrechte erst im Dezember 2010 an die Gesellschaft übertragen. Der beizulegende Zeitwert der Anteile an TAL per 31. Dezember 2010 beläuft sich auf USD 7,2 Millionen.

Die im Posten «Sonstiges Gesamtergebnis» erfasste Wertänderung des beizulegenden Zeitwerts der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte per 31. Dezember 2010 führte zu einem Verlust von USD 1,2 Millionen.

17 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten

(in Millionen USD)	2010	2009
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'406,6	1'463,4
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'406,6	1'463,4
Übrige Steuern, ausgenommen Ertragssteuern	803,0	485,3
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	299,2	337,4
Total übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	1'102,2	822,7

Am 31. Dezember 2010 wurden USD 299,2 Millionen (2009: USD 337,4 Millionen) als übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen ausgewiesen, primär im Zusammenhang mit abgegrenzten Investitionsausgaben, Personalaufwand, allgemeinen Ausgaben, Zinsen und ausstehenden Rechnungen.

Zu den Steuern (ausgenommen Ertragssteuern) zählen Verbrauchssteuern, Mehrwertsteuer, Quellensteuer und Lohnsteuer.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind unverzinslich und werden normalerweise innerhalb von 5 bis 30 Tagen beglichen. Übrige Verbindlichkeiten sind unverzinslich und haben durchschnittliche Laufzeiten von einem bis zu drei Monaten.

Am 31. Dezember setzen sich die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus den folgenden Währungen zusammen:

(in Millionen USD)	2010	2009
USD	1'272,9	1'123,7
EUR	109,7	186,1
CHF	14,3	106,8
GBP	8,6	20,2
CZK	1,1	26,6
Total Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'406,6	1'463,4

Übrige Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus den Währungen USD, EUR, CHF, GBP und CZK zusammen.

18 Verzinliche Darlehen und Kredite

(in Millionen USD)	2010	2009	Zinssatz	Fälligkeit	Währung
Kurzfristige					
Betriebskreditfazilität	–	138,8	LIBOR + (Marge 2,75 %–4 %)	Auf Verlangen	USD
Kreditfazilitäten ¹⁾	–	24,3	LIBOR	Auf Verlangen	CHF
Total kurzfristige (zum Nennwert)	–	163,1			
Kurzfristige Darlehen und Kredite (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	–	149,6			
Total kurzfristige	–	149,6			
Langfristige					
Wandelanleihe 2015	150,0	150,0	4,000 %	Okt. 2015	USD
Unternehmensanleihe 2019	400,0	400,0	9,375 %	Sept. 2019	USD
Unternehmensanleihe 2017	600,0	600,0	7,000 %	Mai 2017	USD
Unternehmensanleihe 2014	600,0	600,0	6,750 %	Mai 2014	USD
Wandelanleihe/Unternehmensanleihen (zum Nennwert)	1'750,0	1'750,0			
Wandelanleihe (Fremdkapitalkomponente zu fortgeführten Anschaffungskosten)	117,2	111,9			
Unternehmensanleihen (zu fortgeführten Anschaffungskosten)	1'574,8	1'571,9			
Total langfristige	1'692,0	1'683,8			

¹⁾ Kreditfazilität für Schweizer Pflichtlager.

Kurzfristige

Betriebskapitalfazilitäten

Betriebskreditfazilität (RCF)

Einige unserer Tochtergesellschaften sind im Rahmen eines Vertrages vom 16. Oktober 2009 an einer verbindlich gesicherten revolvingierenden Betriebskreditfazilität (RCF) in Höhe von USD 1,05 Milliarden beteiligt, die unsere frühere Betriebskreditfazilität ersetzt hat. Die RCF beinhaltet eine Option, die Kreditlinie auf bis zu USD 2,0 Milliarden zu erhöhen, und zwar auf einer zuvor genehmigten, aber unverbindlichen Basis, primär in Verbindung mit höheren Betriebskapitalerfordernissen oder im Zusammenhang mit künftigen Akquisitionen. Die Gesellschaft hat auch Zugang zu wesentlichen unverbindlichen Kreditlinien durch die Zusage von Banken und dadurch die Möglichkeit erhöhter Liquidität. Ab dem 31. Dezember 2010 hatte die Gesellschaft durch die RCF eine zusätzliche unverbindliche Kreditlinie von USD 1,07 Milliarden, was den Gesamtumfang der RCF auf USD 2,12 Milliarden erhöht.

Die RCF ist, vorbehaltlich der Höhe des Umlaufvermögens als Belehnungslimite, hauptsächlich in Form von Akkreditiven und kurzfristigen Darlehen verfügbar. Kurzfristige Barausleihungen dürfen 60 % der zugesagten Kreditfazilität nicht überschreiten. Der Zinssatz für Barausleihungen entspricht dem Gesamtbe-

trag aus dem LIBOR plus einer Marge und Fixkosten. Die Marge ist definiert als das Verhältnis von Nettoverschuldung zu Nettoeigenkapital des Unternehmens. Die Marge reicht von 2,75 % bis 4,00 % für ein Verhältnis von weniger als 25 % bzw. mehr als 60 %. Die Kommissionen für die Finanzierungsinstrumente unterliegen ebenfalls dem Verhältnis zwischen Nettoverschuldung und Nettoeigenkapital der Gesellschaft.

Kreditaufnahmen unter der RCF sind gemeinschaftlich und einzeln von bestimmten Tochtergesellschaften garantiert. Solche Kreditaufnahmen sind durch bestimmte Vermögenswerte der Kreditnehmer und der Garantiegeber abgesichert. Die Form einer derartigen Absicherung umfasst gewisse Sicherheiten in Form von Bankkonten bei beteiligten Banken, Ölvorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Sachanlagen. In Verbindung mit vertraglich definierter Nichterfüllung kann der entsprechende «Security Agent» der RCF unter bestimmten Umständen die Pfändung der unter Pfand stehenden Vermögenswerte erwirken. Die als Sicherheit verpfändeten Vermögenswerte werden in Anhang 10 «Flüssige Mittel», in Anhang 11 «Vorräte» und in Anhang 12 «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen» angegeben. Diese Verpfändungen erlöschen am 16. Oktober 2012 mit Auslauf der RCF.

Per 31. Dezember 2010 hatten wir keine Barkredite im Rahmen der RCF aufgenommen. Die diesbezüglichen Finanzierungskosten von USD 15,1 Millionen wurden aktiviert und werden über die dreijährige Laufzeit der RCF amortisiert. Der Buchwert dieser Kosten im Rahmen der RCF beträgt per 31. Dezember 2010 USD 9,0 Millionen und wird unter «Übrige finanzielle Vermögenswerte» in der Bilanz ausgewiesen.

Alte revolvingende Betriebskreditfazilität (Alte RCF)

Einige unserer Tochtergesellschaften waren an einem Abkommen über eine zugesagte, gesicherte Betriebskreditfazilität über USD 1,2 Milliarden beteiligt, die am 16. Oktober 2009 aufgehoben und durch die neue RCF ersetzt wurde. Zudem konnte die Gesellschaft zusätzliche Mittel auf unverbindlicher Basis im Rahmen derselben Kreditfazilität erhalten.

Die Alte RCF war, vorbehaltlich der Höhe des Umlaufvermögens als Belehnungslimite, in Form von Akkreditiven, kurzfristigen Darlehen und Überziehungskrediten verfügbar. Im Rahmen des verbindlichen Dispositionskredites durften Barkredite und Betriebskredite zusammen nicht mehr als 60% der zugesagten Gesamtsumme der Alten RCF darstellen. Überziehungskredite bei Banken waren auf USD 100,0 Millionen beschränkt. Revolvingende Darlehen und Überziehungskredite wurden bei der Alten RCF mit einem Zinssatz verzinst, der sich im Jahr 2008 und bis zum 3. Februar 2009 aus der Marge von Kapitalbeschaffungskosten plus 1,0% ergab und vom 3. Februar 2009 bis zur Aufhebung im Oktober 2009 aus der Marge von Kapitalbeschaffungskosten plus 1,75% zusammensetzte.

Sonstige Betriebskapitalfazilitäten

Einem unserer Tochterunternehmen steht im Zusammenhang mit Schweizer Pflichtlagern eine kleinere Betriebskapitalfazilität zur Verfügung, wovon per 31. Dezember 2010 USD null (2009: USD 24,3 Millionen) beansprucht wurden.

Kreditvertragsauflagen

Die RCF enthält Vertragsauflagen, die einige unserer Aktivitäten einschränken könnten. Dazu gehören Beschränkungen hinsichtlich der Schaffung oder Duldung gewisser Sicherheiten, der Teilnahme an gewissen Fusionen und Konsolidierungen, des Verkaufs oder anderweitiger Abgänge gewisser Sachanlagen, des Ausstellens gewisser Garantien, der Gewährung bestimmter Darlehen, des Eingehens bestimmter Beteiligungen, der Übernahme weiterer Schuldverpflichtungen, bestimmter zusätzlicher Schulden oder anderer Zahlungseinschränkungen sowie der Anpassung/Änderung bestimmter Verträge.

Die RCF-Vereinbarung enthält zudem drei finanzielle Vertragsauflagen, die quartalsweise berechnet werden und uns zur Einhaltung folgender Rahmenbedingungen verpflichten:

- konsolidierte Netto-Aktiven (consolidated tangible net worth) in Höhe von mindestens USD 1,5 Milliarden;
- Clean-EBITDA (nach Definition in der RCF-Dokumentation) gegenüber dem Nettozinsaufwand mindestens im Verhältnis 2,5 zu 1,0 für die vier vorangegangenen aufeinanderfolgenden Quartale und
- ein Mindestverhältnis von Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten von 1,05 zu 1,0.

Die Einhaltung dieser Vertragsauflagen wird in der Dokumentation zur RCF definiert.

Am 31. Dezember 2009 lag das Verhältnis des Clean-EBITDA zum Nettozinsaufwand unter 2,5 zu 1,0. Am 27. Januar 2010 erhielt die Gesellschaft in Bezug auf diese Vertragsauflage eine Verzichtserklärung für das vierte Quartal 2009 bis zum dritten Quartal 2010. Während der Verzichtserklärungsperiode und solange das Verhältnis des Clean-EBITDA zum Nettozinsaufwand unter 2,5 zu 1,0 lag, wurde die Zinsspanne auf Barkredite um 0,25% erhöht und die Gesellschaft musste eine zusätzliche Vertragsauflage erfüllen. Gemäss der Definition in der Dokumentation der Verzichtserklärung durfte der freie Geldfluss (Free Cash Flow) der Gesellschaft vor Änderungen im Betriebskapital in der Periode ab 1. Januar 2010 und an jedem Quartalsende nicht mehr als minus USD 250 Millionen betragen. Die Gesellschaft erfüllte diese temporäre Auflage während des gesamten Jahres 2010. Basierend auf den Geschäftszahlen per Jahresende 2010 hat die Gesellschaft alle finanziellen Vertragsauflagen erfüllt und wurde deshalb aus der Verzichtserklärung entlassen.

Langfristige

Wandelanleihe

Wandelanleihe über USD 150 Millionen, 4,0%, fällig 2015 (WA 2015)

Die Petroplus Finance Ltd., eine Tochtergesellschaft von Petroplus, hat am 16. Oktober 2009 eine erstrangige gesicherte Wandelanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2015 in Höhe von USD 150,0 Millionen ausgegeben. Die Anleihe ist durch die Gesellschaft sowie bestimmte Tochtergesellschaften gesichert. Jede Anleihe mit einem Nominalwert von USD 100'000 ist in Stammaktien der Gesellschaft umtauschbar, und zwar zu einem Wandlungspreis von CHF 30.42 je Aktie (im Anschluss an eine Senkung von CHF 0.19 aufgrund der Nennwertrückzahlung am 26. Juli 2010), mit einem fixen Wechselkurs bei der Umwandlung von USD/CHF 1.0469. Die Anleihe kann auf Wunsch des

Anleiheninhabers jederzeit am oder nach dem 26. November 2009 bis zum 9. Oktober 2015 gewandelt werden.

Die Anleihe ist ein «hybrides Instrument», das den Ausweis eines «Eigenkapitalanteils» und die diesbezüglichen Finanzierungskosten im Eigenkapital der Bilanz erfordert. Der Eigenkapitalanteil inklusive verrechneter Finanzierungskosten belief sich auf USD 36,4 Millionen. Die WA 2015 wird mit einem jährlichen Zinssatz von 4,0 % verzinst. Die Zinszahlungen erfolgen halbjährlich per 16. Oktober und 16. April jeden Jahres, in dem die Verbindlichkeit besteht und begann am 16. April 2010. Die mit der Begebung der Wandelanleihe verbundenen Finanzierungskosten wurden in Höhe von insgesamt USD 2,6 Millionen aktiviert und werden über sechs Jahre amortisiert.

Wandelanleihe über USD 500 Millionen, 3,375 %, fällig 2013 (WA 2013), am 16. Oktober 2009 zurückgekauft

Die Petroplus Finance Ltd., eine Tochtergesellschaft des Unternehmens, hatte am 26. März 2008 eine gesicherte Wandelanleihe mit Fälligkeit im Jahr 2013 in Höhe von USD 500,0 Millionen ausgegeben. Die Anleihe war durch die Gesellschaft sowie bestimmte Tochtergesellschaften gesichert. Jede Anleihe mit einem Nennwert von USD 100'000 war in Stammaktien der Gesellschaft umtauschbar, und zwar zu einem Wandlungspreis von CHF 85.18 je Aktie, mit einem fixen Wechselkurs bei der Umwandlung von USD/CHF 1.0203. Die Anleihe konnte auf Wunsch des Anleiheninhabers jederzeit am oder nach dem 6. Mai 2008 bis zum 19. März 2013 gewandelt werden.

Bei den Anleihen handelte es sich um «hybride Instrumente», die den Ausweis eines «Eigenkapitalanteils» und die diesbezüglichen Finanzierungskosten im Eigenkapital der Bilanz erforderten. Der Eigenkapitalanteil inklusive verrechneter Finanzierungskosten belief sich auf USD 51,6 Millionen. Die Anleihen wurden mit einem Zinssatz von 3,375 % verzinst. Die Zinszahlungen erfolgten halbjährlich per 26. März und 26. September jeden Jahres, in dem die Verbindlichkeit bestand und begann am 26. September 2008. Die mit der Begebung der Wandelanleihe verbundenen Finanzierungskosten wurden in Höhe von insgesamt USD 8,4 Millionen aktiviert und über die erwartete Laufzeit der Anleihe amortisiert. Im Jahr 2009 und 2008 wurden keine Anleihen umgewandelt. Die allgemeinen Bedingungen beinhalteten eine Anleger-Verkaufsoption am 28. März 2011 für den Kapitalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen.

Am 12. Oktober 2009 kündigte Petroplus den erfolgreichen Ausgang des Zeichnungsangebots zum Rückkauf aller ausstehenden garantierten Wandelanleihen mit einer Laufzeit bis 2013 in Höhe von USD 500,0 Millionen an. Der letzte Handelstag der WA 2013 an der SIX Swiss Exchange war der 13. Oktober 2009.

Am 16. Oktober 2009 wurde die WA 2013 zum Nominalwert von USD 500,0 Millionen zuzüglich der aufgelaufenen Zinsen, die vom 26. September 2009 bis zum 16. Oktober 2009 (20 Tage) berechnet wurden, zurückgezahlt. Die verbleibenden kapitalisierten Finanzierungskosten von USD 6,0 Millionen und die Differenz zwischen dem Buchwert und dem beizulegenden Zeitwert des Anteils der Verbindlichkeiten von USD 2,1 Millionen wurden abgeschrieben und in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter «Finanzaufwand» erfasst. Die verbleibende Differenz zwischen dem Rückkaufspreis für die Wandelanleihe und dem beizulegenden Zeitwert des Anteils der Verbindlichkeit in Höhe von USD 35,0 Millionen wurde als Eigenkapitalminderung verbucht. Die Kosten des Rückkaufangebots beliefen sich auf USD 2,6 Millionen und wurden unter «Finanzaufwand» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Unternehmensanleihen

Unternehmensanleihen über USD 400 Millionen, 9,375 %, fällig 2019 (UA 2019)

Am 17. September 2009 hat die Petroplus Finance 3 Limited, eine Tochtergesellschaft von Petroplus, Unternehmensanleihen im Wert von USD 400,0 Millionen mit einem Coupon von 9,375 % und einer Laufzeit bis 2019 zu einem Emissionspreis von 98,42 % ausgegeben, was einer Rendite von 9,625 % entspricht. Der Coupon ist halbjährlich am 15. März und am 15. September zahlbar, beginnend am 15. März 2010. Die UA 2019 wird abzüglich der Finanzierungskosten von USD 8,7 Millionen, die über zehn Jahre amortisiert werden, ausgewiesen. Die Erlöse aus den UA 2019 wurden benutzt, um am 16. Oktober 2009 einen Teil der WA 2013 zurückzukaufen oder zu tilgen.

Nach erfolgreichem Ausgang des Zeichnungsangebots und der darauffolgenden Tilgung der WA 2013 übernahm Petroplus Finance Limited die Verpflichtungen der Petroplus Finance 3 Limited unter der UA 2019. Die Gesellschaft und einige ihrer Tochtergesellschaften wurden Garantiegeber der UA 2019, und Petroplus Finance 3 Limited wurde von allen Verpflichtungen bezüglich der UA 2019 befreit.

Unternehmensanleihe über USD 600 Millionen zu 6,75 %, fällig 2014 (UA 2014) und Unternehmensanleihe über USD 600 Millionen zu 7 %, fällig 2017 (UA 2017)

Am 1. Mai 2007 hat die Petroplus Finance Ltd., eine Tochtergesellschaft von Petroplus, Unternehmensanleihen im Wert von USD 600,0 Millionen mit einem Coupon von 6,75 % und einer Laufzeit bis 2014 sowie Unternehmensanleihen im Wert von USD 600,0 Millionen mit einem Coupon von 7 % und einer Laufzeit bis 2017 (beide werden nachfolgend als «Anleihen» bezeichnet) ausgegeben. Die Erlöse aus den Anleihen wurden vom Unternehmen hauptsächlich für die Finanzierung

der Akquisition der Raffinerie Coryton eingesetzt. Die Anleihen werden abzüglich der gesamten kapitalisierten Finanzierungskosten in Höhe von USD 18,1 Millionen ausgewiesen, die über sieben bzw. zehn Jahre amortisiert werden.

Finanzielle Kreditvertragsauflagen

Sowohl die WA 2015 als auch die UA 2014, UA 2017 und UA 2019 enthalten gewisse finanzielle Vertragsauflagen, im Rahmen deren es erforderlich ist, dass die Relation von EBITDA gegenüber den Bruttozinsen das Verhältnis von 2,0 zu 1,0 übersteigt. Bei dieser Verpflichtung handelt es sich um keine

Erhaltungsaufgabe (maintenance covenant), und daher begehrt das Unternehmen keine Verletzung des Vertrages, wenn die Kennzahl nicht eingehalten wird. Die Gesellschaft ist lediglich bei der Kreditaufnahme ausserhalb der regulären Geschäftstätigkeit beschränkt, solange die Kennzahl das Verhältnis 2,0 zu 1,0 nicht übersteigt.

Per 31. Dezember 2010 erfüllen wir diese Vertragsauflage.

19 Rückstellungen

(in Millionen USD)	Rechtsstreitigkeiten	Umweltbezogene Sanierung	Restrukturierungsmaßnahmen	Total
Stand per 1. Januar 2010	2,7	11,1	12,6	26,4
Gebildete Rückstellungen	0,8	0,3	6,4	7,5
Verwendete Rückstellungen	(0,1)	(0,3)	(11,2)	(11,6)
Aufgelöste Rückstellungen	(0,9)	(0,7)	(1,2)	(2,8)
Umgliederung	0,4	(0,4)	(5,1)	(5,1)
Wechselkursdifferenzen	0,2	(0,8)	(0,4)	(1,0)
Stand per 31. Dezember 2010	3,1	9,2	1,1	13,4
Langfristige	2,7	8,9	–	11,6
Kurzfristige	0,4	0,3	1,1	1,8
Stand per 31. Dezember 2010	3,1	9,2	1,1	13,4
Langfristige	2,2	10,3	–	12,5
Kurzfristige	0,5	0,8	12,6	13,9
Stand per 31. Dezember 2009	2,7	11,1	12,6	26,4

Rechtsstreitigkeiten

Die Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten ist in erster Linie begründet durch zwei Forderungen aus den Jahren 2008 und 2010. Bestritten wird dabei von den Steuerbehörden, ob gewährte Steuererleichterungen für Biokraftstoffe vorliegen, da nicht alle Biokraftstoffe mit Dieselmotorkraftstoff vermischt wurden, was nur zu einer Reduktion der Verbrauchssteuern führen würde. Im zweiten Fall ist strittig, ob die Steuerbehörden einen Fehler in der Berichterstattung der Gesellschaft hinsichtlich ihrer Zollabgabepflichten besteuern werden. Die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten werden für Ende 2011 erwartet.

Eine Rückstellung wurde im Juni 2007 in Verbindung mit einer gegen das Unternehmen eingereichten Klage gebildet, bei

der es um eine angeblich unbrauchbare Lieferung von Gasöl geht. Die gelieferten Fertigerzeugnisse wurden überprüft und am Ladehafen als vorschriftsgemäss befunden. Der Kläger behauptet jedoch, dass die Fracht dem Hochseetransport nicht standgehalten und am Entladehafen nicht mehr den Sedimentspezifikationen entsprochen hat.

Das Unternehmen hat für die möglichen Kosten der oben beschriebenen Fälle und weitere kleinere Rechtsfälle eine Rückstellung in Höhe von USD 3,1 Millionen gebildet.

Im Jahr 2010 einigte sich die Gesellschaft mit einem ehemaligen Mitarbeitenden im Zusammenhang mit den Umständen rund um die Beendigung seines Arbeitsverhältnisses im September

2004, die zu einer Zahlung von USD 0,1 Millionen führte. Die verbleibende nicht beanspruchte Rückstellung wurde aufgelöst.

Umweltbezogene Sanierung

Umweltbezogene Rückstellungen werden auf Standortbasis vorgenommen, wenn das Unternehmen eine bestehende Verpflichtung zur Sanierung von Umweltschäden hat und die Höhe derselben in vernünftiger Weise geschätzt werden kann.

Raffinerie Antwerpen

In verschiedenen Bereichen, verteilt über den Betriebsstandort, wurden Boden- und Grundwasserverschmutzungen festgestellt. Die erhaltenen Kostenschätzungen für die Sanierungsmassnahmen basieren auf verschiedenen Szenarien, das realistischste davon wird auf USD 6,3 Millionen geschätzt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben die örtlichen Behörden weder den Sanierungsplan noch einen gemeinsam vereinbarten Zeitplan genehmigt.

Raffinerie Ingolstadt

Im Geschäftsjahr 2006 wurde auf einem Teil des Landes am Betriebsstandort Ingolstadt eine Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Umweltschäden vorgenommen. Basierend auf den Ergebnissen dieses Tests hat die Gesellschaft Rückstellungen für möglicherweise verschmutzte Grundstücke und Ackerland in der Nähe des Betriebsstandortes gebildet. Als Teil der damit verbundenen laufenden Sanierungen bezahlte die Gesellschaft im Jahr 2010 USD 0,3 Millionen. Die geschätzten Gesamtkosten der Überwachung dieses Betriebsstandortes betragen USD 1,4 Millionen.

Vertriebs- und Lagerstätte Teesside

An diesem Betriebsstandort wurde eine Bodenverunreinigung festgestellt. Gemäss einer erstellten Umweltverschmutzungs-Vorbeuge- und -Kontrollplan (pollution prevention and control – PCC) ist der Betreiber verpflichtet, für die Sanierung sämtlicher Verschmutzungen zu sorgen, die aus den genehmigten Aktivitäten resultieren. Eine festgestellte Verunreinigung infolge der obligatorischen Überwachung, die nicht auf den Berichtszeitraum vor Genehmigungserteilung bezogen werden kann, fällt daher in den Verantwortungsbereich des Unternehmens. Die geschätzten Kosten für die Entsorgung eines alten Ölpumpenschachts und die Sanierung des verunreinigten Bodens werden auf etwa USD 1,5 Millionen geschätzt.

Andere Standorte

Gegenwärtig existieren keine Verpflichtungen für Sanierungsmassnahmen an anderen Standorten. Weitere Einzelheiten zu umweltbezogenen Eventualverbindlichkeiten finden sich in Anhang 26 «Weitere Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten».

Restrukturierungsmassnahmen

Vertriebs- und Lagerstätte Teesside

Am 5. November 2009 hat die Gesellschaft den Raffineriebetrieb in Teesside eingestellt und mit dem Umbau der Raffinerie in eine Vertriebs- und Lagerstätte begonnen. Im Zusammenhang mit dieser Entscheidung hat die Gesellschaft eine Rückstellung von USD 12,6 Millionen für den erwarteten Restrukturierungsaufwand einschliesslich Kosten zur Vertragsauflösung, Beratungshonorare, Leistungen an Arbeitnehmende und weitere per 31. Dezember 2009 direkt zurechenbare Kosten erfasst. Die geschätzten Kosten basieren auf den Bedingungen der relevanten Verträge und den bestmöglichen Schätzungen der Geschäftsleitung.

Im Jahr 2010 wurde der Betriebsstandort in eine Vertriebs- und Lagerstätte umgewandelt. Im Zusammenhang mit der Umfunktionierung wurde eine weitere Rückstellung von USD 6,4 Millionen für erwartete Restrukturierungskosten, in erster Linie für weitere Entlassungen von Arbeitnehmenden, im Jahr 2010 erfasst. 2010 wurden insgesamt Abfindungszahlungen in der Höhe von USD 11,2 Millionen vorgenommen. Anschliessend wurden USD 5,1 Millionen der Gesamtrückstellung für Pensionierungskosten in Verpflichtungen aus Personalvorsorge umgegliedert. Aufgrund der abschliessenden Bewertungen der Pensionsverpflichtungen der Gesellschaft wurden die USD 5,1 Millionen 2010 aufgelöst und unter «Aufgegebene Geschäftsbereiche» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Im Zusammenhang mit ihrer Verpflichtung aufgrund des Restrukturierungsplans weist die Gesellschaft per 31. Dezember 2010 eine verbleibende Rückstellung von USD 1,1 Millionen aus.

Raffinerie Coryton

Im Verlauf des Jahres 2010 initiierte die Gesellschaft einen Plan zur Senkung des Betriebsaufwands, mit dem die Raffinerietätigkeiten in Coryton reorganisiert und rationalisiert werden sollen. Der Plan beinhaltet die Reduzierung bestimmter Drittanbieter und den Abbau eigener Mitarbeiter auf freiwilliger Basis. Der Plan wird Anfang 2011 abgeschlossen. Per 31. Dezember 2010 hat die Gesellschaft im Zusammenhang mit ihrer Verpflichtung aufgrund des Plans eine Abgrenzung von USD 0,5 Millionen erfasst. Dieser Betrag ist unter «Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen» in der konsolidierten Bilanz enthalten.

Emissionsrechte

In den am 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahren waren die Gesamtemissionen der Gesellschaft tiefer als die Anzahl der gewährten Emissionsgutschriften. Da ein Überschuss vorhanden war, wurden per 31. Dezember 2010 und 2009 keine Rückstellungen gebildet.

20 Leistungen an Arbeitnehmende

Das Unternehmen betreibt mehrere verschiedene leistungsorientierte Vorsorgepläne in Grossbritannien, der Schweiz, in Deutschland, Frankreich und Belgien, in deren Rahmen im Wesentlichen alle Mitarbeitenden erfasst sind und die Beitragsleistungen an gesondert verwaltete Fonds erfordern.

Die wesentlichen Annahmen, die am Jahresende getroffen wurden, basieren auf gewichteten Durchschnittswerten und sind in unten stehender Tabelle aufgezeigt:

Annahmen (gewichtete Durchschnitte)	2010	2009
Abzinsungssatz	4,4 %	5,3 %
Erwartete Anlagerendite	5,3 %	5,6 %
Erwartete Lohnsteigerung	3,7 %	3,8 %
Erwartete Preisinflation	2,4 %	2,4 %

Abgesehen von der erwarteten Anlagerendite sind die Annahmen nach dem Barwert der entsprechend vereinbarten leistungsorientierten Verpflichtungen gewichtet. Die Berechnung des Gesamtwerts der erwarteten Anlagerendite erfolgt mithilfe des gewichteten Durchschnitts der erwarteten Erträge aus den verschiedenen Anlageklassen per 31. Dezember 2010 und 2009. Die Bewertung der erwarteten Erträge der Anlagerenditen seitens des Unternehmens basiert auf historischen Ertragstrends und Prognosen von Analysten in Bezug auf die Märkte der entsprechenden Kategorien.

Demografische Prognosen (einschliesslich Sterblichkeitsrate) basieren auf Gutachten lokaler, unabhängiger Versicherungsfachleute. Annahmen hinsichtlich der Sterblichkeitsrate basieren auf den neuesten verfügbaren Sterblichkeitstabellen für die einzelnen betroffenen Länder und werden gegebenenfalls angepasst, um die Erfahrungswerte der Sterblichkeitsrate von Mitarbeitenden des Unternehmens wiederzugeben.

Leistungsorientierte Verpflichtungen

Die folgende Tabelle zeigt Änderungen des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen aus den Vorsorgeplänen:

(in Millionen USD)	2010	2009
Leistungsorientierte Verpflichtung per 1. Januar	486,9	396,1
Zinsaufwand	24,6	22,4
Laufender Dienstzeitaufwand	26,9	28,6
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	0,7	29,0
Beiträge von Planteilnehmern	5,6	5,9
Ausbezahlte Leistungen	(28,4)	(17,8)
Versicherungsmathematischer Verlust/(Gewinn) auf die Verpflichtung	40,8	(2,6)
Plankürzungen	–	(0,9)
Planabgeltungen	(3,4)	–
Veräusserung von Geschäftsbereichen	(9,5)	–
Wechselkursdifferenzen	(3,8)	26,2
Leistungsorientierte Verpflichtung per 31. Dezember	540,4	486,9

Im Verlauf des Jahres 2010 sind die Renditen langfristiger Unternehmensanleihen mit einem AA-Rating (und damit Abzinsungssätze gemäss IAS 19) deutlich zurückgegangen. Aus diesem Grund wurden hohe versicherungsmathematische Verluste auf Planverpflichtungen generiert. Die versicherungsmathematischen Verluste werden über die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung in zukünftigen Jahren unter Anwendung der 10%-Korridor-Methode amortisiert, wie in IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmende* erläutert.

Der 2009 erfasste nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand stand im Zusammenhang mit Änderungen der Gesetzgebung in Frankreich und führte zu zusätzlichen Soziallasten für Frühpensionierungszahlungen. Aufgrund dieser neuen Gesetze berücksichtigte die Gesellschaft bei den leistungsorientierten Verpflichtungen am 1. Januar 2009 einen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von USD 22,6 Millionen. Diese Kosten werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung über den Erbringungszeitraum von 13 bis 17 Jahren erfasst. Zudem beinhaltete der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand USD 6,4 Millionen im Zusammenhang mit einem Restrukturierungsplan in der Anlage in Teesside. Dieser wurde im November bekannt gegeben und hatte für die betroffenen Mitglieder des Pensionsplans Plankürzungen gemäss IAS 19 zur Folge. Da die Erhöhung der Leistungen sofort fällig war, wurde der gesamte Betrag in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung 2009 erfasst.

Am 12. Januar 2010 verkaufte die Gesellschaft die Verarbeitungsanlage Antwerpen. Das führte zu einem Rückgang des Nettowerts der Verpflichtungen aus Personalvorsorge von USD 8,3 Millionen, einschliesslich eines versicherungsmathematischen Gewinns in Höhe von USD 2,9 Millionen.

Beizulegender Zeitwert des Planvermögens

Die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts der Planvermögen stellen sich wie folgt dar:

(in Millionen USD)	2010	2009
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens per 1. Januar	342,1	221,8
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	19,0	14,1
Beiträge des Arbeitgebers	48,0	71,1
Beiträge von Planteilnehmern	5,6	5,9
Ausbezahlte Leistungen	(28,4)	(17,8)
Planabgeltungen	(1,6)	–
Übertragungen	–	0,7
Veräusserung von Geschäftsbereichen	(4,1)	–
Versicherungsmathematischer Gewinn	9,3	25,8
Wechselkursdifferenzen	2,0	20,5
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens per 31. Dezember	391,9	342,1

Die Beiträge des Arbeitgebers im Jahre 2009 waren wesentlich höher als im Jahre 2010 infolge Mittelzuführungen in den Deutschen Vorsorgeplan.

Nettowert der Verpflichtungen aus Personalvorsorge

Die unten stehende Tabelle fasst die gedeckten und ungedeckten Pensionsverpflichtungen der in der konsolidierten Bilanz ausgewiesenen Beträge für die entsprechenden betrieblichen Vorsorgepläne zusammen.

(in Millionen USD)	2010	2009
Total kapitalgedeckte leistungsorientierte Verpflichtung per 31. Dezember	(439,7)	(371,8)
Total nicht kapitalgedeckte leistungsorientierte Verpflichtung per 31. Dezember	(100,7)	(115,1)
Leistungsorientierte Verpflichtung per 31. Dezember	(540,4)	(486,9)
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens per 31. Dezember	391,9	342,1
Defizit	(148,5)	(144,8)
Nicht erfasster versicherungsmathematischer Verlust	37,8	1,7
Nicht erfasster Dienstaufwand	18,5	21,6
Übrige Verpflichtungen aus Personalvorsorge	–	(0,5)
Nettowert der Verpflichtungen aus Personalvorsorge per 31. Dezember	(92,2)	(122,0)

In der Bilanz per 31. Dezember ausgewiesen

	2010	2009
Als zur Veräusserung gehalten klassifizierte Verpflichtungen aus Personalvorsorge	–	(8,3)
Verpflichtungen aus Personalvorsorge aus fortzuführenden Geschäftsbereichen:		
Guthaben aus Personalvorsorge	26,2	9,3
Verpflichtungen aus Personalvorsorge	(118,4)	(123,0)
Nettowert der Verpflichtungen aus Personalvorsorge	(92,2)	(122,0)

Nettoaufwand

Der Nettoaufwand wird in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung unter «Personalaufwand» ausgewiesen.

(in Millionen USD)	2010	2009
Laufender Dienstzeitaufwand	(26,9)	(28,6)
Zinsaufwand für Pensionsverpflichtungen	(24,6)	(22,4)
Erwarteter Ertrag auf Planvermögen	19,0	14,1
Im Berichtsjahr erfasster versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	1,9	(1,5)
Im Berichtsjahr erfasster nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	(2,3)	(8,1)
Plankürzungen	–	0,9
Planabgeltungen	1,8	–
Nettoaufwand	(31,1)	(45,6)
Nettoaufwand enthalten in:		
Fortzuführende Geschäftsbereiche	(31,1)	(38,0)
Aufgegebene Geschäftsbereiche	–	(7,6)
Nettoaufwand	(31,1)	(45,6)

Im Rahmen des Nettoaufwandes für leistungsorientierte Pläne erfasst das Unternehmen den Anteil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden leistungsorientierten Vorsorgeplan, der einen Korridor von 10% überschreitet (errechnet als 10% des höheren Betrags der Planvermögenswerte oder der vereinbarten leistungsorientierten Verpflichtungen) und teilt diesen durch die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Mitarbeitenden.

(in Millionen USD)	2010	2009	2008	2007	2006
Leistungsorientierte Verpflichtung per 31. Dezember	(540,4)	(486,9)	(396,1)	(325,2)	(156,5)
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens per 31. Dezember	391,9	342,1	221,8	271,1	142,2
Defizit am 31. Dezember	(148,5)	(144,8)	(174,3)	(54,1)	(14,3)
(Gewinne)/Verluste aus Erfahrungsanpassungen auf Planverbindlichkeiten	(1,6)	(1,8)	11,9	3,1	(5,2)
Gewinne/(Verluste) aus Erfahrungsanpassungen auf Planvermögen	9,3	25,8	(56,1)	(2,5)	4,1

21 Nicht beherrschende Anteile

Nicht beherrschende Anteile stellen den nicht vom Unternehmen gehaltenen Gewinn- oder Verlustanteil sowie den Anteil des Nettovermögens an Tochtergesellschaften dar und werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung und innerhalb des Eigenkapitals in der konsolidierten Bilanz gesondert ausgewiesen.

Die Summe der Arbeitgeberbeiträge zu den leistungsorientierten Vorsorgeplänen wird im Jahr 2011 voraussichtlich etwa USD 30 Millionen betragen.

Die Summe der Arbeitgeberbeiträge zu den leistungsorientierten Vorsorgeplänen wird im Jahr 2011 voraussichtlich etwa USD 30 Millionen betragen.

Wichtigste Kategorien der Planvermögen

Die wichtigsten Kategorien der Planvermögenswerte für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre sind in folgender Tabelle aufgeführt:

(in %)	2010	2009
Eigenkapitalinstrumente	43,4	40,6
Schuldinstrumente	36,3	37,7
Immobilien	7,1	7,6
Übrige Sachanlagen	13,2	14,1
Total	100,0	100,0

Der effektive Ertrag aus den Planvermögen belief sich auf USD 28,3 Millionen im Jahr 2010 bzw. USD 39,9 Millionen im Jahr 2009.

Die Planvermögenswerte beinhalten weder die eigenen Finanzinstrumente des Unternehmens noch Immobilien oder sonstige Vermögenswerte, die seitens der Gesellschaft genutzt werden.

Die Historie der erfahrungsbedingten Anpassungen ist wie folgt:

22 Eigenkapital

	2010				2009			
	Nennwert je Aktie in CHF	Aktienkapital in Millionen USD	Aktienkapital in Millionen CHF	Anzahl Aktien	Nennwert je Aktie in CHF	Aktienkapital in Millionen USD	Aktienkapital in Millionen CHF	Anzahl Aktien
Ausgegebenes Aktienkapital	7.48	608,1	712,3	95'230'953	7.58	555,2	654,3	86'325'289
Genehmigtes Aktienkapital	7.48	214,6	251,4	33'615'057	7.58	111,0	130,9	17'265'057
Bedingtes Aktienkapital	7.48	185,8	217,6	29'096'005	7.58	92,3	108,8	14'351'669

Aktienkapital

Ausgegebenes Aktienkapital

Das ausstehende Aktienkapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf USD 608,1 Millionen (CHF 712,3 Millionen) und besteht aus 95'230'953 vollständig liberierten Aktien. Es beinhaltet neue Aktien, die im Mai 2010 aus dem genehmigten Aktienkapital in Form einer Privatplatzierung ausgegeben wurden sowie neue Aktien, die im Jahr 2010 aus dem bedingten Aktienkapital geschaffen wurden, welches durch die Ausübung von Optionen und Restricted Share Units (RSUs) entstand, die im Rahmen des Equity Incentive Plan und des Equity Participation Plan gewährt wurden.

Die Veränderungen im Aktienkapital während der letzten zwei Jahre, ausgedrückt in Anzahl Aktien, präsentieren sich wie folgt:

	Anzahl Aktien
1. Januar 2009	69'060'231
21. September 2009 ¹⁾	17'265'058
31. Dezember 2009	86'325'289
7. Mai 2010 ²⁾	8'650'000
Während des Berichtszeitraums ³⁾	255'664
31. Dezember 2010	95'230'953

¹⁾ Im Laufe des Monats September 2009 hat die Gesellschaft eine Bezugsrechtsemission und ein internationales Zeichnungsangebot abgeschlossen, in dem sie 17'265'058 neue Namenaktien aus vorhandenem genehmigten Aktienkapital ausgab.

²⁾ Im Mai 2010 hat die Gesellschaft eine Privatplatzierung abgeschlossen, indem sie 8'650'000 neue Namenaktien aus vorhandenem genehmigten Aktienkapital ausgab.

³⁾ Im Laufe des Jahres 2010 wurden insgesamt 255'664 neue Aktien aus dem bedingten Aktienkapital geschaffen, welches durch die Ausübung von Optionen, die im Rahmen des Equity Participation Plan (157'762 RSUs) und des Equity Incentive Plan (97'902 Optionen) gewährt wurden, entstand.

Genehmigtes Aktienkapital

An der ordentlichen Generalversammlung, die am 5. Mai 2010 stattfand, erhielt der Verwaltungsrat (VR) die Genehmigung, das Aktienkapital der Gesellschaft mittels zusätzlich genehmigtem Kapital um maximal CHF 187,0 Millionen durch Ausgabe von höchstens 25'000'000 vollständig liberierten Aktien mit einem Nennwert von je CHF 7.48, jederzeit bis zum 5. Mai 2012, zu erhöhen. Der Verwaltungsrat ist befugt, diese Aktien als Festübernahme oder in Teilbeträgen auszugeben. Das ausstehende genehmigte Aktienkapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf USD 214,6 Millionen (CHF 251,4 Millionen), bestehend aus 33'615'057 Aktien.

Bedingtes Aktienkapital

An der ordentlichen Generalversammlung, die am 5. Mai 2010 stattfand, erhielt der VR die Genehmigung, das Aktienkapital der Gesellschaft mittels zusätzlich bedingtem Kapital um maximal CHF 112,2 Millionen durch Ausgabe von höchstens 15'000'000 vollständig liberierten Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 7.48 zu erhöhen. Das zusätzlich bedingte Kapital ist reserviert für die Ausgabe von weiteren Wandelanleihen, Anleihen mit Warrants oder anderen Geldmarktinstrumenten mit Wandlungs- oder Optionsrechten.

Das bedingte Aktienkapital wird reduziert und das ausgegebene Aktienkapital im gleichen Umfang erhöht um den vom VR verwendeten Betrag für die Ausübung von Optionen und RSUs, die im Rahmen des Equity Participation Plan und des Equity Incentive Plan gewährt wurden. Im Laufe des Jahres 2010 wurden insgesamt 255'664 Aktien aus dem bedingten Aktienkapital geschaffen aufgrund von ausgeübten Optionen und RSUs.

Das ausstehende bedingte Aktienkapital beläuft sich per 31. Dezember 2010 auf USD 185,8 Millionen (CHF 217,6 Millionen), bestehend aus 29'096'005 Aktien.

Nennwertrückzahlung

An der ordentlichen Generalversammlung des Unternehmens, die am 5. Mai 2010 stattfand, beschlossen die Aktionäre eine Herabsetzung des Aktienkapitals um CHF 0.10 je Aktie. Der Eintrag der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 15. Juli 2010 und die Rückzahlung von CHF 0.10 je Namenaktie an die Aktionäre am 26. Juli 2010 und belief sich auf USD 9,0 Millionen. Der Fremdwährungseffekt von USD 0,9 Millionen – resultierend aus dem historischen Kurs des Aktienkapitals – wurde teilweise im Eigenkapital als «Wechselkursdifferenzen» ausgewiesen (USD 0,4 Millionen) und unter «Währungsumrechnungsverlust» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung (USD 0,5 Millionen) verbucht.

An der ordentlichen Generalversammlung des Unternehmens, die am 6. Mai 2009 stattfand, beschlossen die Aktionäre eine Herabsetzung des Aktienkapitals um CHF 0.60 je Aktie. Der Eintrag der Kapitalherabsetzung in das Handelsregister erfolgte am 21. Juli 2009 und die Rückzahlung von CHF 0.60 je Namenaktie an die Aktionäre am 28. Juli 2009 und belief sich auf USD 38,2 Millionen. Der Fremdwährungseffekt von USD 4,2 Millionen – resultierend aus dem historischen Kurs des Aktienkapitals – wurde teilweise im Eigenkapital als «Wechselkursdifferenzen» ausgewiesen (USD 2,8 Millionen) und unter «Währungsumrechnungsgewinne» in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung (USD 1,4 Millionen) verbucht.

Ausgabe von Aktien

Privatplatzierung im Jahr 2010

Im Mai 2010 schloss die Gesellschaft eine Privatplatzierung ab, wobei 8'650'000 neue Namenaktien aus dem genehmigten Kapital ausgegeben wurden. Die Aktien wurden zu einem Preis von CHF 17.50 verkauft. Am 7. Mai 2010 wurden die neuen Aktien erstmals gehandelt. Der Bruttoerlös belief sich auf USD 136,4 Millionen (nach einem Währungsumrechnungsverlust von USD 0,2 Millionen) vor Kosten für die Ausgabe der Aktien in Höhe von USD 5,6 Millionen.

Bezugsrechtsemission und internationales Zeichnungsangebot im Jahr 2009

Im Laufe des Monats September 2009 hat die Gesellschaft eine Bezugsrechtsemission und ein internationales Zeichnungsangebot abgeschlossen, indem sie 17'265'058 neue Namenaktien aus vorhandenem genehmigtem Aktienkapital ausgab. Die bestehenden Aktionäre waren berechtigt, jeweils eine Aktie für je vier gehaltene Aktien zum Zeichnungspreis von CHF 16.90 je Aktie zu beziehen. Die neuen Aktien wurden ab dem 22. September 2009 gehandelt. Der Bruttoerlös belief sich auf USD 284,2 Millionen (nach einem Währungsumrech-

nungsgewinn von USD 4,4 Millionen) vor Kosten für die Ausgabe der Aktien in Höhe von USD 12,2 Millionen.

Eigenkapitalinstrumente

Per 31. Dezember 2010 hatte Petroplus 3'504'564 ausstehende Optionen und RSUs, die unter zwei Optionsprogrammen gewährt wurden: dem Equity Incentive Plan und dem Equity Participation Plan.

Im Rahmen des *Equity Incentive Plan* wurden Investoren (darunter Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Geschäftsleitung) im Zusammenhang mit dem Kauf von Unternehmensaktien Optionen gewährt. Diese Optionen sind unabhängig vom Arbeitsverhältnis oder einer Dienstleistung und gelten daher nicht als aktienbasierte Vergütungstransaktionen gemäss IFRS 2 *Aktienbasierte Vergütungen*. Jede dieser in einer Investitionskapazität gewährten Optionen bietet dem Inhaber das Recht, eine Aktie zum Preis von USD 14.58 zu kaufen. Die Optionen müssen gemäss dem folgenden Zeitplan ausgeübt werden: 537'322 Optionen im Jahr 2014, 652'668 Optionen im Jahr 2015, 498'623 Optionen im Jahr 2016 und 325'138 bis Ende Juli 2016. Die Ausübungszeit kann im Fall eines Kontrollwechsels der Petroplus Holdings AG, Tod, Arbeitsunfähigkeit oder Verlust der Anstellung beschleunigt werden. Ferner unterliegen die Optionen weiteren Bedingungen des Equity Incentive Plan. Im Jahr 2010 wurden insgesamt 97'902 (2009: null) Optionen ausgeübt und 43'707 (2009: null) Optionen verfielen per 31. Dezember 2010. Per 31. Dezember 2010 waren 2'013'751 Optionen im Rahmen dieses Plans ausstehend.

Im Rahmen des *Equity Participation Plan* wurden den Mitarbeitenden, den Mitgliedern der Konzernleitung und des VR Optionen und RSUs gewährt:

- Optionen wurden zwischen dem 30. November 2006 und dem 31. Dezember 2010 gewährt. Jede dieser Optionen gibt dem Inhaber das Recht, eine Aktie zu einem Ausübungspreis zwischen CHF 11.92 und CHF 119.98 (abhängig vom Tag der Gewährung) zu kaufen. Am 31. Dezember 2010 waren im Rahmen dieses Plans insgesamt 1'119'824 Optionen ausstehend.
- RSUs wurden zwischen dem 4. Februar 2009 und dem 31. Dezember 2010 gewährt. Mit jeder gewährten RSU erhält der Inhaber das Recht auf Erhalt einer Aktie bei Ausübung. Am 31. Dezember 2010 waren im Rahmen dieses Plans insgesamt 370'989 RSUs ausstehend.

Genauere Angaben zu diesen Optionen und RSUs aus dem Equity Participation Plan finden sich in Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen».

Eigenkapitalkomponente der Wandelanleihe

Am 16. Oktober 2009 emittierte Petroplus Finance Ltd., eine Tochtergesellschaft des Unternehmens, die WA 2015 über einen Gesamtbetrag von USD 150,0 Millionen. Die Anleihe ist ein «hybrides Instrument», das den Ausweis eines «Eigenkapitalanteils» und die anteiligen Finanzierungskosten im Eigenkapital der Bilanz erfordert. Der Eigenkapitalanteil inklusive verrechneter Finanzierungskosten belief sich auf USD 36,4 Millionen.

Am 16. Oktober 2009 tilgte Petroplus die WA 2013. Die verbleibende Eigenkapitalkomponente von USD 35,0 Millionen wurde als Reduzierung des Eigenkapitals verbucht.

Genauere Angaben zur Emission der WA 2015 und den Rückkauf der WA 2013 finden sich in Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite».

23 Ergebnis je Aktie

Die folgende Tabelle zeigt die Grundlage, nach der die unverwässerten und verwässerten Gewinne je Aktie (EPS) berechnet wurden:

Nettoverlust

(in Millionen USD)

	2010	2009
Nettoverlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, der den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist	(106,9)	(108,8)
Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(5,4)	(141,1)
Nettoverlust, der den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist	(112,3)	(249,9)

Der Verlust je Aktie vor Verwässerung wird berechnet, indem der den Aktionären der Petroplus Holdings AG zurechenbare Nettoverlust durch die durchschnittlich gewichtete Anzahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird. Für die Berechnung des verwässerten Verlusts je Aktie wird der gewichtete Durchschnitt der Anzahl ausstehender Aktien dementsprechend angepasst, um einer Umwandlung sämtlicher potenziell verwässernder Aktien aus RSUs/Optionen/Wandelanleihen in Aktien der Petroplus Holdings AG Rechnung zu tragen. Da die Umwandlung dieser potenziellen Eigenkapitalinstrumente den Verlust je Aktie herabsetzen würde, sind die Instrumente am Jahresende 31. Dezember 2010 und 2009 nicht verwässernd:

Ergebnis pro Aktie vor und nach Verwässerung

	2010	2009
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an ausgegebenen Aktien (in Anzahl Aktien)	92'162'578	78'010'060
Ergebnis je Aktie vor und nach Verwässerung, berechnet auf Basis von:		
Nettoverlust aus fortzuführenden Geschäftsbereichen (in USD)	(1.16)	(1.39)
Nettoverlust aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (in USD)	(0.06)	(1.81)
Nettoverlust, der den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbar ist (in USD)	(1.22)	(3.20)

Die gewichtete durchschnittliche Anzahl RSUs/Optionen/Wandelanleihen von 8'903'457 Aktien (2009: 8'453'928 Aktien) waren nicht verwässernd. Es gab keine wesentlichen Transaktionen im Zusammenhang mit Stammaktien oder potenziellen Stammaktien zwischen dem Berichtszeitpunkt und dem Datum der Konzernrechnung.

24 Aktienbasierte Vergütungen

Der Aktienoptions- und RSU-Plan der Gesellschaft, der Equity Participation Plan, ist ein anteilsbasierter Vergütungsplan mit Eigenkapitalinstrumenten. Die Dienstleistungen, die das Unternehmen im Austausch gegen die Optionen oder andere gewährte Eigenkapitalinstrumente von Management und Mitarbeitenden erhält, sind keine Vermögenswerte und werden daher als Aufwendungen ausgewiesen.

Im Rahmen des Equity Participation Plan hat der VR Aktienoptionen und RSUs, wie folgt beschrieben, gewährt.

Aktienoptionen

Jede Option wird bei der Ausübung in eine Stammaktie der Petroplus Holdings AG gewandelt. Bei Erhalt der Option sind vom Empfänger keinerlei Geldbeträge zu zahlen noch werden solche fällig. Die Halter der Optionen haben weder ein Recht auf Dividende noch auf Stimmrechte. Sie können ab dem Tag der ersten Ausübungsmöglichkeit bis zum Verfalldatum ausgeübt werden. Die Optionen können nur ausgeübt werden, wenn die betreffenden Mitarbeitenden in einem Arbeits- oder Dienstleistungsverhältnis mit der Gesellschaft stehen, sofern nichts anderes vereinbart wurde.

Abhängig vom Tag der Gewährung unterliegen die Optionen – einem dreijährigen abgestuften Ausübungsprogramm, unter dem in jedem Jahr ein Drittel der Optionen ausgeübt werden kann oder – einem Erbringungszeitraum von vier Jahren.

Am dritten bzw. vierten Jahrestag der Gewährung sind die Optionen in vollem Umfang ausübbar.

Die folgende Tabelle fasst die ausstehenden Optionen per 31. Dezember 2010, den Ausübungspreis pro Gewährung und die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit zusammen:

Gewährung	Ausübungspreis (in CHF)	Anzahl der ausstehenden Optionen	Verbleibende Vertragsdauer (Jahre)
Nov. 2006 ¹⁾	58.14	128'228	5.9
Jan. 2007 ¹⁾	68.25	287'138	6.0
Feb. 2007 ¹⁾	87.91	16'253	6.1
Mai 2007 ¹⁾	91.69	162'539	6.3
Juli 2007 ¹⁾	119.98	10'836	6.6
Aug. 2007 ¹⁾	112.69	27'090	6.7
Nov. 2007 ¹⁾	89.06	75'853	6.8
Mai 2008 ¹⁾	55.47	8'127	7.3
Jan. 2009 ¹⁾	21.41	204'530	8.0
Okt. 2010	11.92	199'230	9.8
	55.10	1'119'824	7.2

¹⁾ Angepasst, um der Bezugsrechtsemission vom September 2009 gerecht zu werden.

Im Jahr 2010 gewährte der VR den Mitgliedern der Konzernleitung und den Mitarbeitenden insgesamt 199'230 Optionen (2009: 204'530). Der gewichtete Durchschnitt des beizulegenden Zeitwerts der während des Geschäftsjahres 2010 gewährten Aktienoptionen betrug pro Option CHF 4.08 (2009: CHF 8.27). Gemäss den Bestimmungen von IFRS 2 *Aktienbasierte Vergütungen* haben wir den beizulegenden Zeitwert der Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung nach der Black-Scholes-Methode bewertet; dabei sind wir von folgenden Annahmen ausgegangen:

	2010	2009
Annahmen	Oktober	Januar ¹⁾
Anzahl gewährter Optionen	199'230	204'530
Schlusskurs am Gewährungstag (in CHF)	11.92	21.41
Ausübungspreis (in CHF)	11.92	21.41
Erwartete Volatilität	60,0 %	60,0 %
Ausübung (in Jahren)	4	1, 2, 3
Erwartete durchschnittliche Laufzeit der Option (in Jahren)	6	6
Dividendenrendite	5,5 %	4,7 %
Risikofreier Zinssatz	1,0 %	1,6 %
Marktwert der Option am Gewährungstag (in CHF)	4.08	8.27

¹⁾ Angepasst, um der Bezugsrechtsemission vom September 2009 gerecht zu werden.

Der risikofreie Zinssatz basiert auf den Renditen aus Obligationen der Eidgenossenschaft am Tag der Gewährung, deren Fälligkeitsdatum in etwa der erwarteten Laufzeit am Tag der Gewährung entspricht. Die erwartete Laufzeit der Optionen beträgt sechs Jahre im Gegensatz zu den vertraglichen Laufzeiten von zehn Jahren. Die Gesellschaft ermittelt ihre zu erwartende Volatilität anhand der durchschnittlichen Volatilität der Aktienkurse ihrer Hauptkonkurrenten während der letzten vier Jahre.

Die folgende Tabelle enthält die Bewegungen der Aktienoptionen für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre:

	2010		2009	
	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis CHF	Anzahl Optionen ¹⁾	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis ¹⁾ CHF
Stand per 1. Januar	996'445	65.22	898'463	77.56
Während des Geschäftsjahres gewährt	199'230	11.92	204'530	21.41
Während des Geschäftsjahres verwirkt	(75'851)	74.64	(106'548)	85.17
Während des Geschäftsjahres ausgeübt	–	–	–	–
Während des Geschäftsjahres abgelaufen	–	–	–	–
Stand per 31. Dezember	1'119'824	55.10	996'445	65.22
Ausübbar per 31. Dezember	893'095	65.66	578'786	74.89

¹⁾ Angepasst, um der Bezugsrechtsemission vom September 2009 gerecht zu werden.

In den Jahren 2010 und 2009 wurden keine Optionen ausgeübt. Die Ende 2010 ausstehenden Aktienoptionen haben einen gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von CHF 55.10 (2009: CHF 65.22) bei einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 7.2 Jahren (2009: 7.7 Jahre).

Der Gesamtaufwand für die im Rahmen des Equity Participation Plan gewährten Aktienoptionen für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr betrug USD 1,1 Millionen (2009: USD 4,7 Millionen).

Beschränkte Aktienrechte (Restricted Stock Unit – RSUs)

Mit jeder gewährten RSU erhält der Inhaber das Recht auf Erhalt einer Aktie bei Ausübung. Die Mitwirkungsrechte der Aktionäre (einschliesslich des Rechts auf den Erhalt von Ausschüttungen) können erst ausgeübt werden, wenn die Aktien geliefert sind, und die Stimmrechte können ausgeübt werden, sobald der Teilnehmer im Aktienregister der Petroplus Holdings AG als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen ist.

RSUs unterliegen einem dreijährigen abgestuften Erbringungszeitraum, nach dem in jedem Jahr ein Drittel der RSUs ausübbar wird. Am dritten Jahrestag der Gewährung sind die RSUs in vollem Umfang ausübbar, sofern nichts anderes vereinbart ist.

Die folgende Tabelle zeigt die ausstehenden RSUs für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr:

Gewährung	Anzahl der ausstehenden RSUs
Feb. 2009 ¹⁾	17'336
Sept. 2009 ¹⁾	3'429
Jan. 2010	44'554
Feb. 2010	200'000
Okt. 2010	105'670
	370'989

¹⁾ Angepasst, um der Bezugsrechtsemission vom September 2009 gerecht zu werden.

Im Jahr 2010 gewährte der VR aus dem Equity Participation Plan insgesamt 396'914 RSUs (2009: 143'837 RSUs) den Mitgliedern der Konzernleitung und den Mitarbeitenden. Der gewichtete Durchschnitt des beizulegenden Zeitwerts der im Laufe des Geschäftsjahres 2010 gewährten RSUs betrug CHF 15.42 (2009: CHF 19.28) und basierte auf den folgenden Annahmen:

Annahmen	2010			2009	
	Oktober	Februar	Januar	September ¹⁾	Februar ¹⁾
Anzahl der gewährten RSUs	105'670	212'000	79'244	5'144	138'693
Schlusskurs am Gewährungstag (in CHF)	11.92	18.30	18.89	21.53	20.82
RSU-Laufzeit (in Jahren)	1, 2, 3	1, 2, 3	1, 2, 3	1, 2, 3	1, 2, 3
Dividendenrendite	4,5 %	2,9 %	2,8 %	4,6 %	4,8 %
Durchschnittlicher Marktwert der RSUs am Gewährungstag (in CHF)	10.64	16.99	17.61	19.80	19.26

¹⁾ Angepasst, um der Bezugsrechtsemission vom September 2009 gerecht zu werden.

Die folgende Tabelle enthält die Bewegungen der RSUs für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre:

	2010	2009
	Anzahl der RSUs	Anzahl der RSUs
Stand per 1. Januar	143'837	–
Während des Geschäftsjahres gewährt	396'914	143'837
Während des Geschäftsjahres verwirkt	(12'000)	–
Während des Geschäftsjahres ausgeübt	(157'762)	–
Während des Geschäftsjahres abgelaufen	–	–
Stand per 31. Dezember	370'989	143'837

Während des Geschäftsjahres 2010 wurden insgesamt 157'762 RSUs (2009: null RSUs) ausgeübt. Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs am Tag der Ausübung betrug im Jahr 2010 CHF 16.26.

Der Gesamtaufwand für die im Rahmen des Equity Participation Plan gewährten RSUs für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr betrug USD 3,9 Millionen (2009: USD 1,4 Millionen).

25 Leasingverhältnisse

Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing – Gesellschaft als Leasingnehmer

Die Gesellschaft hat eine bedeutende vertragliche Vereinbarung im Rahmen eines Finanzierungsleasings für eine Wasser-

stoffanlage mit dem Lieferanten Air Product. Die zukünftigen Mindestleasingzahlungen gemäss dem Finanzierungsleasingverhältnis sowie dem Barwert der Leasingzahlungen präsentieren sich wie folgt:

(in Millionen USD)	2010		2009	
	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Zahlungen	Mindestleasingzahlungen	Barwert der Zahlungen
Innerhalb eines Jahres	3,4	2,2	4,3	2,9
Nach einem, aber nicht mehr als fünf Jahren	13,4	9,7	14,5	10,0
Mehr als fünf Jahre	13,4	11,9	18,1	15,6
Total	30,2	23,8	36,9	28,5
Abzüglich Finanzierungsaufwand	(6,4)		(8,4)	
Barwert der Mindestzahlungen	23,8	23,8	28,5	28,5

Im Rahmen des Wasserstoffliefervertrages beliefert Air Product die Gesellschaft mit Wasserstoff, wobei der Lieferant rechtmässiger Besitzer und Betreiber einer Wasserstoffanlage am Betriebsstandort der Raffinerie in Cressier ist. Effektiv kauft Petroplus die gesamte Wasserstoffproduktion für eine Gebühr von USD 4,7 Millionen pro Jahr. Dieser Betrag beinhaltet auch Zahlungen für Leistungen, die in der Leasingvereinbarung nicht enthalten sind.

Der Vertrag hat eine Laufzeit von 15 Jahren, gerechnet ab Ende 2004, und beinhaltet keine Option für das Unternehmen, die Anlage zu erwerben.

Die Summe der als Mietaufwand erfassten bedingten Mietzahlungen (contingent rent) aus dem Finanzierungsleasing für das am 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr belief sich auf USD 1,5 Millionen (2009: USD 1,5 Millionen) und ist an den Schweizer Konsumentenpreisindex gekoppelt.

Operative Leasingverpflichtungen – Gesellschaft als Leasingnehmer

Die Gesellschaft hat Mietverträge, Mietkaufverträge und kommerzielle Leasingverträge für Maschinen, Motorfahrzeuge sowie Betriebs- und Büroeinrichtungen abgeschlossen. Durch den Abschluss dieser Leasingverträge entstehen dem Leasingnehmer keine Einschränkungen.

Die künftigen Mindestleasingzahlungen aus nicht kündbaren operativen Leasingverhältnissen per 31. Dezember präsentieren sich wie folgt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Innerhalb eines Jahres	17,6	20,7
Nach einem, aber nicht mehr als fünf Jahren	26,6	40,8
Mehr als fünf Jahre	22,7	37,3
Total operative Leasingverpflichtungen – Gesellschaft als Leasingnehmer	66,9	98,8

Die Abnahme der künftigen Mindestleasingzahlungen aus nicht kündbaren operativen Leasingverhältnissen ist hauptsächlich zurückzuführen auf Verträge, die in Zusammenhang mit der Aufgabe des Raffineriebetriebs in Teesside und dem Verkauf der Verarbeitungsanlage Antwerpen gekündigt wurden.

Der Gesamtaufwand im Zusammenhang mit operativen Leasingverhältnissen belief sich im Jahr 2010 auf USD 24,9 Millionen (2009: USD 18,2 Millionen).

Operative Leasingverpflichtungen – Gesellschaft als Leasinggeber

Die Gesellschaft hat Verträge mit Leasingnehmern für die Nutzung von Grundstücken und Gebäuden abgeschlossen.

Die Forderungen aus nicht kündbaren operativen Leasingverhältnissen per 31. Dezember präsentieren sich wie folgt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Innerhalb eines Jahres	8,6	30,1
Nach einem, aber nicht mehr als fünf Jahren	0,3	60,3
Mehr als fünf Jahre	–	1,2
Total operative Leasingverpflichtungen – Gesellschaft als Leasinggeber	8,9	91,6

Liefervertrag für Bitumen

Im Rahmen des Versorgungsvertrages für Bitumen wurde die Verarbeitungsanlage Antwerpen mit Rohstoffen versorgt, welche dann zu Bitumen und Destillaten verarbeitet wurden. Dieser Vertrag basierte auf einem Leasingverhältnis, bei welchem die Gesellschaft der Leasinggeber war. Der Rohstofflieferant kaufte die gesamte Bitumenproduktion und bezahlte dafür eine Verarbeitungsgebühr. Diese setzte sich aus fixen Elementen (USD 2,2 Millionen pro Monat) und variablen Elementen zusammen. Die festgelegte Gebühr enthielt zudem vertraglich festgelegte Zahlungen für Elemente ausserhalb des operativen Leasingverhältnisses.

Dieser Vertrag war Teil des Verkaufs der Verarbeitungsanlage Antwerpen per 12. Januar 2010. Seit diesem Tag hat die Gesellschaft keine weiteren Verpflichtungen, Rohstoffe zu kaufen oder Bitumen zu liefern.

26 Weitere Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Rechtliche Verpflichtungen

Wir unterhalten umfangreiche Geschäftstätigkeiten und sind in diesem Zusammenhang in einer Reihe von Schiedsgerichtsverfahren und Gerichtsverfahren sowohl Beklagte als auch Klägerin. Obwohl wir zurzeit in mehrere Gerichtsverfahren involviert sind, sind wir der Meinung, dass diese Verfahren – abgesehen von dem unten beschriebenen Fall – keine wesentlichen Auswirkungen auf unser Geschäft, das Betriebsergebnis oder die Finanzlage haben werden.

Im Jahr 1989 verkauften einige belgische Tochtergesellschaften Produkte an einen Kunden, ohne Verbrauchssteuern zu erheben, da der Kunde Dokumente vorgelegt hatte, nach denen die Produkte exportiert werden, weshalb keine Steuern fällig wurden. Der Kunde exportierte weder die Produkte noch bezahlte er die fälligen Verbrauchssteuern. Die belgischen Behörden haben gegen diese Betriebe einen Anspruch für die Steuerschuld geltend gemacht. Der Fall wurde ausgesetzt, bis der Strafprozess gegen den Kunden entschieden ist. Sollte ein Gericht zum Schluss kommen, dass die Gesellschaft für die Steuern aufzukommen hat, dürfte der fällig werdende Betrag einschliesslich Zinsen voraussichtlich USD 2,6 Millionen betragen. Der Zeitpunkt für eine Lösung dieses Falles ist ungewiss.

Umweltbezogene Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit dem Verkauf der Verarbeitungsanlage Antwerpen haben wir vereinbart, Vitol für einige bestimmte umweltbezogene Sanierungsverpflichtungen bis zu einer Haftungshöchstsumme von EUR 7,5 Millionen (USD 10,0 Millionen) und für gewisse andere Verpflichtungen bis zu einer Haftungsgrenze von USD 25,0 Millionen zu entschädigen. Diese Entschädigungen sind limitiert auf eine Dauer von zehn Jahren und unterliegen mehreren Schwellenwerten und Bedingungen.

Im Zusammenhang mit der Akquisition der Raffinerien Petit Couronne und Reichstett haben wir mit Shell eine Vereinbarung in Bezug auf umweltbezogene Sanierungsverpflichtungen abgeschlossen. In diesem Vertrag ist geregelt, dass uns Shell acht Jahre lang für bestimmte Verluste entschädigt, die uns aufgrund der Verursachung von Umweltverschmutzungen entstehen könnten. Im Weiteren sieht der Vertrag im Zusammenhang mit der Raffinerie Petit Couronne die Entschädigung von Verunreinigungen ausserhalb der Betriebsanlage für eine Dauer von zwanzig Jahren sowie Entschädigungen beim potenziellen Verstoss gegen Umweltvorschriften für fünf Jahre vor. Unsererseits entschädigen wir Shell für bestimmte

Verluste, die Shell nach oder vor Abschluss bestimmter Umweltmassnahmen entstehen könnten. Diese Entschädigungen sind durch mehrere Schwellenwerte, Obergrenzen und Bedingungen limitiert und beinhalten einen Verteilmechanismus, im Rahmen dessen sich unsere Haftung während der Entschädigungsfristen schrittweise erhöht.

Kommerzielle Verpflichtungen

Im Zusammenhang mit der Akquisition der Raffinerien Petit Couronne und Reichstett im Jahr 2008 haben wir mit Shell vier- bis fünfjährige Verarbeitungsverträge für etwa die Hälfte des gesamten Rohöldurchsatzes der Raffinerie Petit Couronne abgeschlossen. Der Verarbeitungsvertrag für Raffinerieprodukte lief am 31. Dezember 2008 aus, während die Verarbeitungsverträge zur Herstellung von Schmieröl für Shell bis 2011 laufen. Der zusätzliche Abnahmevertrag mit Shell regelt, dass ungefähr 90 % des Bitumens, das in den Raffinerien Petit Couronne und Reichstett im Jahr 2011 hergestellt wird, an Shell zum Marktpreis verkauft wird.

Im Zusammenhang mit der Akquisition der Raffinerie Coryton im Jahr 2007 schlossen wir mit BP einen Abnahmevertrag ab, der sich auf rund 70 % der Benzinproduktion sowie etwa 90 % der Kerosin- und ULSD-Produktion und rund 30 % der Gasölproduktion der Raffinerie im Jahr 2011 beläuft. Der ursprünglich vereinbarte Vertrag endet 2012.

Im Zusammenhang mit der Akquisition der Raffinerie Ingolstadt im Jahr 2007 schlossen wir einen fünfjährigen Abnahmevertrag mit Esso ab. Er regelt die Versorgung der Einzelhandelskette von Esso in Bayern mit bedeutenden Mengen an Benzin und Dieselkraftstoff und die Belieferung an Esso mit grossen Mengen Kerosin. Im Jahr 2010 ging dieser Vertrag an ENI (ein in Italien ansässiges, integriertes Energieunternehmen) über als Teil ihrer Übernahme des Österreich-Geschäfts von Esso und wird voraussichtlich rund 15–20 % der Benzin- und Dieselkraftstoffproduktion sowie etwa 90 % der Kerosinproduktion der Raffinerie Ingolstadt ausmachen. Dieser Abnahmevertrag läuft bis zum 31. Dezember 2011.

Gemäss den Bedingungen der Vertriebsvereinbarung schloss die Petroplus Deutschland GmbH am 1. Mai 2007 einen Vertrag mit Nynas über das Vertriebsrecht von Bitumen ab, das in der Raffinerie Ingolstadt in Deutschland produziert wird. Der Vertrag läuft vereinbarungsgemäss seit dem 1. Januar 2008 für eine Laufzeit von zehn Jahren und sieht jährlich neue Preisverhandlungen vor.

27 Finanzielles Risikomanagement Ziele und Grundsätze

Risikobeurteilung

Die Gesellschaft hat einen organisatorischen Rahmen für Risikobeurteilung und Risikomanagement geschaffen. Dazu zählen die Erkennung und Abschätzung von Risiken, die Entwicklung angemessener Grenzwerte, die Einführung von Strategien, Grundsätzen und Verfahren zur Senkung identifizierter Finanzrisiken sowie die Überwachung der Einhaltung dieser Strategien, Grundsätze und Verfahren.

Die Gesamtverantwortung für die Risikomanagementstrategien der Gesellschaft tragen der VR der Petroplus Holdings AG und die Konzernleitung. Die Risikoverantwortlichen, die sich aus Schlüsselpersonen der Geschäftsleitung zusammensetzen, sind für die tägliche Umsetzung der Risikostrategien und -grundsätze der Gesellschaft verantwortlich. Risikoausschüsse, die sich aus Experten für finanzielle Offenlegung, Verfahrens- und Kontrollexperten sowie aus weiteren zuständigen Fachexperten zusammensetzen, beurteilen die Angemessenheit der Implementierung und Umsetzung der Strategien und Grundsätze durch die Risikoverantwortlichen.

Der interne Risikobeurteilungsprozess der Gesellschaft besteht aus regelmässigen Meldungen identifizierter Risiken an den VR und der ergriffenen Massnahmen der Geschäftsleitung. Der VR hat die Risikobeurteilung auf Grundlage des internen Risikobeurteilungsprozesses des Unternehmens durchgeführt und überwacht die ergriffenen Massnahmen der Geschäftsleitung.

Die bedeutendsten finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft, ohne Derivate, umfassen verzinsliche Darlehen und Kredite, Finanzierungsleasing-Geschäfte sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und übrige Verbindlichkeiten. Der Hauptzweck dieser finanziellen Verbindlichkeiten besteht in der Finanzierung der Geschäftstätigkeit und Akquisitionen der Gesellschaft. Sie verfügt nebst derivativen Instrumenten über verschiedene finanzielle Vermögenswerte wie flüssige Mittel sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen, die direkt aus unserer Geschäftstätigkeit entstehen.

Die bedeutendsten Risiken, welche die Finanzinstrumente der Gesellschaft und letztendlich das Finanzergebnis beeinflussen, sind Rohstoffpreisrisiko, Kreditrisiko, Währungsumrechnungsrisiko, Zinsrisiko und Liquiditätsrisiko. Mit dem Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist die Gesellschaft bestrebt, die Auswirkungen einiger dieser Risiken zu minimieren. Die Verwendung von Finanzderivaten wird in den Risikogrundsätzen der Gesellschaft, die schriftliche Grundsätze zum Risikomanagement enthalten, geregelt.

Management des Rohstoffpreisrisikos

Aufgrund der Art unseres Geschäfts ist die Gesellschaft im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit erheblichen Risiken in Bezug auf Schwankungen des Rohöl- und Ölproduktpreises ausgesetzt. Viele Faktoren unseres Geschäfts werden von den vorherrschenden Marktbedingungen beeinflusst. Das gilt insbesondere für Veränderungen der Rohöl- oder Ölproduktpreise. Steigende oder sinkende Preise beeinflussen unsere Vorräte, Kaufentscheidungen und Aktivitäten im Rohstoffpreismanagement und wirken sich letztlich auf unsere realisierte Bruttomarge aus. Unsere kaufmännischen und betrieblichen Entscheidungen sind eine direkte Reaktion auf den Markt und passen sich an die jeweilige Marktsituation an.

Im Verlauf des Jahres 2010 hielten wir durchschnittlich 21 Millionen Barrel an Rohöl- und Produktvorräten. Die 21 Millionen Barrel entsprechen unserem durchschnittlichen Lagerbestand, um unseren täglichen Raffineriebetrieb aufrechterhalten und unsere Verkaufsverpflichtungen erfüllen zu können. Diese Höhe schwankt täglich in Abhängigkeit vom Zeitpunkt des Rohstoffeinkaufs und des Produktverkaufs, den Geschäftstätigkeiten und der Optimierung der Rohstoff- und Produktpreise. In Bezug auf die Lagerhaltung sind wir den Schwankungen der Rohstoff- und Produktpreise ausgesetzt. Derzeit nutzen wir für ein definiertes Vorratsvolumen in erster Linie ein Rohstoffpreismanagement-Programm zur Steuerung der Rohstoffpreisschwankungen. Im Rahmen dieses Programms schliessen wir Rohstoff-ICE-Terminkontrakte und Gegenpartei-Swaps ab, um die Preise bestimmter Rohstoffe zu fixieren.

Unsere im Rahmen der FIFO-Lagerberechnungsmethode ausgewiesenen Gewinne werden durch die Volatilität der Rohstoff- und Produktpreise beeinflusst. In Zeiten extremer Preisvolatilität führt die FIFO-Berechnungsmethode zu einer Differenz zwischen den erfassten Rohölkosten und den dann geltenden aktuellen Marktpreisen. Diese Differenz kann von Zeit zu Zeit grösser sein als die natürliche Differenz, die sich durch die Zeitverzögerung bis zur Verarbeitung des Rohöls in Fertigproduk-

te ergibt. Wenn die Rohölpreise um USD 10 pro Barrel steigen oder fallen, könnten die Auswirkungen auf unsere Marge, angewandt auf die 21 Millionen Barrel, die wir durchschnittlich halten, zu einem Gewinn bzw. Verlust von rund USD 210 Millionen führen.

Darüber hinaus ist die Gesellschaft dem Raffineriemargen-Crack ausgesetzt, der das Ergebnis aus dem Kauf von Rohöl und dem entsprechenden Verkauf von Raffinerieprodukten ist. Sollten die Raffineriemargen-Cracks aufgrund von Schwankungen bei Rohöl und Mineralölprodukten um USD 1 pro Barrel steigen oder fallen, hätte dieser Effekt auf die Gewinne oder Verluste vor Ertragssteuern der Gesellschaft in Höhe von etwa USD 218 Millionen im Jahr 2010 und rund USD 193 Millionen im Jahr 2009 zur Folge. In einem sich stetig ändernden Preisgefüge für Rohöl und Ölprodukte ergibt sich möglicherweise ein verändertes Geschäftsumfeld, Lagerbestandsänderungen oder andere Faktoren, die geschäftliche oder betriebliche Entscheidungen beeinflussen. Diese Änderungen sind in der vorliegenden Analyse nicht berücksichtigt.

Die Gesellschaft setzt gegenwärtig keine bedeutenden derivativen Finanzinstrumente für spekulative Zwecke ein, und es erfolgt keine Absicherung der Raffineriemargen. Diese Strategie wird laufend überprüft und an die aktuellen Konjunktur- und Marktbedingungen angepasst.

Management des Kreditrisikos

Kreditrisiken entstehen aufgrund des potenziellen Unvermögens einer Vertragspartei, ihren vertraglichen Verpflichtungen nachzukommen, was zu einem finanziellen Verlust für das Unternehmen führen kann. Da die Gesellschaft ihren Kunden Handelskredite gewährt und Einlagen bei Banken und Finanzinstituten hat, ist sie Kreditrisiken ausgesetzt. Zur Minimierung des Kreditrisikos werden alle Kunden einer Bonitätsprüfung unterzogen, und die Ausweitung von Krediten über festgelegte Schwellenwerte unterliegt einem Genehmigungsverfahren. Zudem unterhalten wir Beziehungen mit mehreren Banken, um die Konzentration unserer Risiken zu senken. Die Gesellschaft beabsichtigt, Handelskredite nur anerkannten, kreditwürdigen Drittparteien zu gewähren. Darüber hinaus werden die ausstehenden Forderungen kontinuierlich überwacht. Ausserdem begrenzt die Gesellschaft das Forderungsausfallrisiko durch Banksicherheiten wie Garantien oder Akkreditive und Kreditausfallversicherungen.

Die Buchwerte der flüssigen Mittel und Forderungen in der konsolidierten Bilanz inklusive Derivate mit positiven Marktwerten stellen das höchstmögliche Kreditrisiko dar. Durch die

Tatsache, dass die Debitoren der Gesellschaft vor allem grosse, finanzstarke und weltweit aktive Unternehmen wie beispielsweise grosse Ölfirmen sind, wird das Handelskreditrisiko weiter gesenkt. Darüber hinaus ist die Mehrheit der Forderungen von Unternehmen mittlerer Bonität kreditversichert oder durch Akkreditive gedeckt.

Management des Fremdwährungsrisikos

Da ein bedeutender Prozentsatz unserer Umsatzerlöse und ein Teil unseres Aufwands in EUR, CHF und GBP erfasst und danach in USD umgerechnet wird, ist die Gesellschaft einem Fremdwährungsrisiko ausgesetzt. Um das Währungsrisiko auf einem annehmbaren Niveau zu halten, setzt die Gesellschaft Finanzinstrumente (Swaps, Spot- und Fremdwährungsderivate) für das Management bestimmter Fremdwährungsrisiken ein, die mit Verkäufen, Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in anderen Währungen als dem USD im Zusammenhang stehen. Die Gesellschaft ist dem Risiko von Fremdwährungsschwankungen in Bezug auf Betriebs- und Personalkosten ausgesetzt, die nicht auf USD lauten, da wir zurzeit auf diesen Kosten keine Fremdwährungs-Absicherung vornehmen.

In der folgenden Tabelle werden die Auswirkungen auf das Unternehmen dargestellt, wenn der Kurs des USD gegenüber der entsprechenden Fremdwährung um 5 % steigt oder fällt. 5 % ist der Sensitivitätssatz, wenn Fremdwährungsrisiken dem Management intern gemeldet werden. Die unten stehende Sensitivitätsanalyse beinhaltet die Auswirkungen von Devisenkursänderungen auf Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden in Bezug auf den Gewinn vor Ertragssteuern. Kursänderungen wirken sich nur unwesentlich auf das Eigenkapital des Unternehmens aus.

(in Millionen USD)	Einfluss auf Gewinn vor Ertragssteuern
2010	
5 % Anstieg des EUR/USD-Kurses	(20,9)
5 % Anstieg des CHF/USD-Kurses	(8,6)
5 % Anstieg des GBP/USD-Kurses	(12,5)
5 % Rückgang des EUR/USD-Kurses	20,9
5 % Rückgang des CHF/USD-Kurses	8,6
5 % Rückgang des GBP/USD-Kurses	12,5
2009	
5 % Anstieg des EUR/USD-Kurses	(13,1)
5 % Anstieg des CHF/USD-Kurses	(3,6)
5 % Anstieg des GBP/USD-Kurses	(6,7)
5 % Rückgang des EUR/USD-Kurses	13,1
5 % Rückgang des CHF/USD-Kurses	3,6
5 % Rückgang des GBP/USD-Kurses	6,7

Management des Zinsrisikos

Die Gesellschaft ist, vor allem durch verzinsliche Nettverbindlichkeiten, einem Zinsrisiko ausgesetzt. Das Zinsrisikomanagement der Gesellschaft zielt darauf ab, die Volatilität des Zinsaufwands in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung zu reduzieren. Langfristige Verbindlichkeiten zur Finanzierung unserer Akquisitionen werden deshalb zu festen Zinssätzen gehalten, während lediglich Barmittel, kurzfristige Festgeldanlagen oder Darlehen aus unseren Betriebskapitalfazilitäten den Marktkonditionen unterliegen. Am 31. Dezember 2010 war keine unserer Nettverbindlichkeiten einem Zinsrisiko ausgesetzt. Per 31. Dezember 2009 waren rund 8 % bzw. USD 151,9 Millionen unserer Nettoverschuldung (vor aktivierten Finanzierungskosten) einem Zinsrisiko ausgesetzt. Zusätzlich unterliegen die Erlöse aus der Veräusserung der anspruchsberechtigten Forderungen im Rahmen unserer Factoring-Vereinbarung einem Zinsrisiko. Per 31. Dezember 2010 waren USD 178,7 Millionen (2009: USD 159,3 Millionen) einem Zinsrisiko im Zusammenhang mit der Factoring-Vereinbarung ausgesetzt. Weitere Einzelheiten zur Factoring-Vereinbarung finden sich in Anhang 12 «Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen».

Die folgende Tabelle zeigt die Sensitivität einer angemessenen Zinssatzänderung auf den Gewinn der Gesellschaft vor Ertragssteuern, wenn alle anderen Variablen konstant bleiben. Zinsänderungen wirken sich nur unwesentlich auf das Eigenkapital des Unternehmens aus.

(in Millionen USD)	Einfluss auf Gewinn vor Ertragssteuern
2010	
Anstieg um 2 % in LIBOR	(6,3)
Rückgang um 2 % in LIBOR	–
2009	
Anstieg um 2 % in LIBOR	(5,7)
Rückgang um 2 % in LIBOR	–

Da der durchschnittliche einwöchige Liborsatz für die Jahre 2010 und 2009 unter 1 % lag, hätte ein Rückgang von 2 % keine wesentlichen Auswirkungen auf den Gewinn vor Ertragssteuern der Gesellschaft.

Risikomanagement der finanziellen Liquidität

Das vorrangige Ziel des Risikomanagements der finanziellen Liquidität der Gesellschaft besteht in der Sicherstellung einer starken Bonität und guter Eigenkapitalquoten, um unser Tagesgeschäft zu unterstützen, die Finanzierungskosten zu senken und den Shareholder-Value zu maximieren.

Das Management verpflichtet sich zur Erhaltung einer soliden Finanzlage bei der Umsetzung der Wachstumsstrategie der Gesellschaft. Im Rahmen des Akquisitionsprozesses erfolgt eine vorsichtige Evaluation des bezahlten Preises und der verfügbaren Finanzierungsmöglichkeiten für jeden erworbenen Vermögenswert. Bei den von der Gesellschaft erworbenen Vermögenswerten handelt es sich um Anlagevermögen, welche durch einen Anteil langfristiger Verbindlichkeiten gedeckt werden. Die Kapitalstruktur der Gesellschaft besteht aus Verbindlichkeiten, welche die in Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite» aufgeführten Kredite umfassen, flüssige Mittel sowie das den Aktionären der Muttergesellschaft zurechenbare Eigenkapital, bestehend aus ausgegebenem Aktienkapital, Reserven und Gewinnreserven wie in Anhang 22 «Eigenkapital» aufgeführt.

Das Management überprüft die Kapitalstruktur regelmässig. Dabei werden die Kapitalkosten und die mit jeder Kapitalklasse verbundenen Risiken beurteilt. Obwohl sich der Finanzierungsgrad der Gesellschaft aufgrund von Akquisitionen und hohen Ölpreisschwankungen zeitweilig stark ändern kann, besteht das Ziel darin, ein Gearing (Kennzahl: Nettoverschuldung zu Eigenkapital) von unter 40 % zu halten. Das Gearing am 31. Dezember präsentierte sich wie folgt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Verzinsliche Darlehen und Kredite	1'692,0	1'833,4
Flüssige Mittel	(179,0)	(11,2)
Nettoverschuldung	1'513,0	1'822,2
Eigenkapital	2'003,9	1'988,0

Verhältnis

Nettoverschuldung zu Eigenkapital	43,0 %	47,8 %
-----------------------------------	--------	--------

Die Abnahme der Nettoverschuldung zu Eigenkapital im Jahr 2010 hängt hauptsächlich mit der Abnahme kurzfristiger Kredite im Vergleich zum Vorjahr zusammen.

Die Verantwortung für das Liquiditätsrisikomanagement obliegt dem VR, der für das kurz-, mittel- und langfristige Finanz- und Liquiditätsmanagement der Gesellschaft entsprechende Richtlinien zur Kontrolle des Liquiditätsrisikos erarbeitet hat. Die Gesellschaft kontrolliert das finanzielle Liquiditätsrisiko, indem sie angemessene Reserven und verfügbare Betriebskreditfazilitäten hält, den prognostizierten und tatsächlichen Geldfluss laufend beobachtet und die Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten aufeinander abstimmt. In Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite» werden die bestehenden Fazilitäten und nicht ausgeschöpften Limiten ausgewiesen, die der Gesellschaft zur weiteren Verringerung des Risikos der finanziellen Liquidität zur Verfügung stehen.

Die nachstehende Tabelle fasst auf Grundlage der vertraglich vereinbarten und nicht diskontierten Zahlungen das Fälligkeitsprofil der finanziellen Verbindlichkeiten der Gesellschaft per 31. Dezember 2010 und 2009 zusammen:

(in Millionen USD)	Total	Auf Verlangen	Weniger als 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre
31. Dezember 2010						
Verzinsliche Darlehen und Kredite ¹⁾	2'506,5	–	31,5	94,5	1'185,3	1'195,2
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	30,2	–	0,9	2,5	13,4	13,4
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'406,6	–	1'405,4	1,2	–	–
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	238,5	–	226,9	11,6	–	–
Derivative Finanzinstrumente	1,2	–	1,2	–	–	–
Total	4'183,0	–	1'665,9	109,8	1'198,7	1'208,6
31. Dezember 2009						
Verzinsliche Darlehen und Kredite ¹⁾	2'795,5	163,1	31,5	94,5	1'077,0	1'429,4
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	36,9	–	1,0	3,3	14,5	18,1
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1'463,4	–	1'417,2	46,2	–	–
Übrige Verbindlichkeiten ²⁾	277,0	–	277,0	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	4,0	–	4,0	–	–	–
Total	4'576,8	163,1	1'730,7	144,0	1'091,5	1'447,5

¹⁾ Einschliesslich erwartete Zinszahlungen.

²⁾ Nicht enthalten sind USD 863,7 Millionen per 31. Dezember 2010 bzw. USD 545,7 Millionen per 31. Dezember 2009 für übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen, die nicht als finanzielle Verbindlichkeiten qualifizieren.

28 Finanzinstrumente

Der Nominalwert dieser Finanzinstrumente – mit Ausnahme von langfristigen verzinslichen Darlehen und Krediten – entspricht in etwa dem beizulegenden Zeitwert. Langfristige verzinsliche Darlehen und Kredite werden erstmalig zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich angefallener Transaktionskosten,

erfasst, und in der Folge zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die angegebenen beizulegenden Zeitwerte für langfristige verzinsliche Darlehen und Kredite basieren auf den notierten Marktpreisen der Unternehmens- und Wandelanleihen der Gesellschaft. Die in der Konzernrechnung enthaltenen Finanzinstrumente der Gesellschaft sind nachstehend aufgeführt:

(in Millionen USD)		31. Dezember 2010						
	Kategorie in Übereinstimmung mit IAS 39	Buchwert	Fortgeführte Anschaffungskosten	Anschaffungs- wert	Beizulegen- der Zeitwert erfolgswirk- sam erfasst	Beizulegen- der Zeitwert unter sonstiges Gesamt- ergebnis erfasst	In der konsoli- dierten Bilanz ausgewiesene Beträge gemäss IAS 17	Beizulegen- der Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte								
Flüssige Mittel	C	179,0	–	–	179,0	–	–	179,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	LaR	1'154,7	1'154,7	–	–	–	–	1'154,7
Übrige Forderungen ¹⁾	LaR	15,2	15,2	–	–	–	–	15,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	34,6	–	–	–	34,6	–	34,6
Übrige finanzielle Vermögenswerte ²⁾	LaR	4,9	4,9	–	–	–	–	4,9
Derivative Finanzinstrumente ³⁾	FAHfT	4,2	–	–	4,2	–	–	4,2
Finanzielle Verbindlichkeiten								
Verzinsliche Darlehen und Kredite	FLAC	1'692,0	1'692,0	–	–	–	–	1'598,7
Verpflichtungen aus Finanzierungsleasing	n. a.	23,8	–	–	–	–	23,8	23,8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	1'406,6	1'406,6	–	–	–	–	1'406,6
Übrige Verbindlichkeiten ⁴⁾	FLAC	238,5	238,5	–	–	–	–	238,5
Derivative Finanzinstrumente	FLHfT	1,2	–	–	1,2	–	–	1,2
Aggregiert nach Kategorie								
Flüssige Mittel (C)		179,0	–	–	179,0	–	–	179,0
Darlehen und Forderungen (LaR)		1'174,8	1'174,8	–	–	–	–	1'174,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AfS)		34,6	–	–	–	34,6	–	34,6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)		4,2	–	–	4,2	–	–	4,2
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)		3'337,1	3'337,1	–	–	–	–	3'243,8
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)		1,2	–	–	1,2	–	–	1,2

¹⁾ Nicht enthalten sind USD 94,1 Millionen per 31. Dezember 2010 bzw. USD 81,7 Millionen per 31. Dezember 2009 für übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen, die nicht als finanzielle Vermögenswerte qualifizieren.

²⁾ Nicht enthalten sind USD 9,1 Millionen per 31. Dezember 2010 und USD null Millionen per 31. Dezember 2009 für kapitalisierte Finanzierungskosten.

³⁾ Davon ausgenommen ist der Anteil an Hedge Accounting (Bilanzierung von Sicherungsgeschäften) in der Höhe von USD 1,8 Millionen per 31. Dezember 2010 und in der Höhe von USD 7,1 Millionen per 31. Dezember 2009.

⁴⁾ Nicht enthalten sind USD 863,7 Millionen per 31. Dezember 2010 bzw. USD 545,7 Millionen per 31. Dezember 2009 für übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen, die nicht als finanzielle Verbindlichkeiten qualifizieren.

31. Dezember 2009							
Buchwert	Fortgeführte Anschaf- fungskosten	An- schaf- fungs- wert	Beizulegen- der Zeitwert erfolgswirk- sam erfasst	Beizulegen- der Zeitwert unter sonstiges Gesamt- ergebnis erfasst	In der konsoli- dierten Bilanz ausgewiesene Beträge gemäss IAS 17	Beizulegen- der Zeitwert	
11,2	-	-	11,2	-	-	11,2	
1'051,4	1'051,4	-	-	-	-	1'051,4	
18,1	18,1	-	-	-	-	18,1	
28,6	-	0,9	-	27,7	-	28,6	
5,6	5,6	-	-	-	-	5,6	
0,6	-	-	0,6	-	-	0,6	
1'833,4	1'833,4	-	-	-	-	1'773,6	
28,5	-	-	-	-	28,5	28,5	
1'463,4	1'463,4	-	-	-	-	1'463,4	
277,0	277,0	-	-	-	-	277,0	
4,0	-	-	4,0	-	-	4,0	
11,2	-	-	11,2	-	-	11,2	
1'075,1	1'075,1	-	-	-	-	1'075,1	
28,6	-	0,9	-	27,7	-	28,6	
0,6	-	-	0,6	-	-	0,6	
3'573,8	3'573,8	-	-	-	-	3'514,0	
4,0	-	-	4,0	-	-	4,0	

**(Nettoverlust)/Nettogewinn
nach Bewertungskategorie**

	Aus Zinsen	Akkretions- aufwand/ amortisierte Finanzierungs- kosten	Aus Folgebewertung		(Nettoverlust)/Nettogewinn	
			Zum beizu- legenden Zeitwert	Wertminder- ung/ Wertaufholung	2010	2009
(in Millionen USD)						
Darlehen und Forderungen (LaR)	-	-	-	0,4	0,4	(0,7)
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (AFS) ¹⁾	-	-	(1,2)	-	(1,2)	(2,3)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (FAHfT)	-	-	33,6	-	33,6	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (FLAC)	(137,2)	(13,3)	-	-	(150,5)	(141,4)
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten (FLHfT)	-	-	-	-	-	(32,6)
(Nettoverlust)/Nettogewinn	(137,2)	(13,3)	32,4	0,4	(117,7)	(177,0)

¹⁾ Erfasst im sonstigen Gesamtergebnis.

**Nicht als Absicherungsinstrument bestimmte
Derivate Instrumente**

Die Gesellschaft verwendet Rohstoffinstrumente, um die Schwankungen im Zusammenhang mit Rohstoffpreisen auf einem festgelegten Lagerniveau zu kontrollieren. Die Gesellschaft verwendet ausserdem auch Finanzinstrumente (Swaps und Devisenterminkontrakte), um das Fremdwährungsrisiko zu kontrollieren. Diese derivativen Finanzinstrumente sind nicht als effektive Hedginginstrumente vorgesehen, und sämtliche Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Änderungen des beizulegenden Zeitwerts dieser Instrumente werden in der konsolidierten Gesamtergebnisrechnung erfasst.

**Als Absicherungsinstrument bestimmte
Derivate Instrumente**

In Bezug auf die Lagerhaltung von Pflichtbeständen der deutschen Regierung und Festpreisverträgen für den Verkauf von Bitumen in Grossbritannien schliesst das Unternehmen fixe Preiskontrakte für den Kauf und Verkauf von bestimmten Mengen an Benzin, Gasöl und Bitumen ab. Infolgedessen gehen wir Benzin- und Kraftstoff-Swaps und Gasöl-Futures ein, um das Preisrisiko im Zusammenhang mit solchen Festpreisverträgen zu kontrollieren. Im Zusammenhang mit den Absicherungsinstrumenten für die Lagerhaltung von Pflichtbeständen der deutschen Regierung waren per 31. Dezember 2010 und 2009 keine Beträge ausstehend. Der als Vermögenswert in der konsolidierten Bilanz erfasste beizulegende Zeitwert für Kraftstoff-Swaps per 31. Dezember 2010 beläuft sich auf USD 1,8 Millionen (2009: USD 7,1 Millionen). Im Jahr 2010 realisierte die Gesellschaft einen Gewinn in Höhe von USD 1,1 Millionen (2009: USD 10,6 Millionen) im Zusammenhang mit Absicherungsinstrumenten und einen Verlust von USD 2,2 Millionen (2009: USD 13,5 Millionen) im Zusammenhang mit den abgesicherten Positionen. Im Laufe des Geschäftsjahres wurde der beizulegende Zeitwert der Benzin- und Kraftstoff-Swaps mittels Terminpreiskurven von Brokernotierungen ermittelt, während der beizulegende Zeitwert der Gasöl-Futures anhand von veröffentlichten Notierungen an der ICE ermittelt wurde.

Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts

Für die Festlegung und Offenlegung des beizulegenden Zeitwerts der Finanzinstrumente nach Bewertungstechnik verwendet die Gesellschaft die folgende Hierarchie:

Ebene 1: Notierte (nicht bereinigte) Preise in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Ebene 2: Andere Techniken, bei denen alle Inputs, die einen wesentlichen Einfluss auf den erfassten beizulegenden Zeitwert haben, entweder direkt oder indirekt auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

wert haben, entweder direkt oder indirekt auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Ebene 3: Techniken, die Inputs verwenden, die einen wesentlichen Einfluss auf den erfassten beizulegenden Zeitwert haben und nicht auf beobachtbaren Marktdaten beruhen.

Die folgende Tabelle zeigt die per 31. Dezember 2010 und 2009 zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der Gesellschaft:

(in Millionen USD)

	31. Dezember 2010			
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Total
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten	1,7	2,5	–	4,2
Derivative Finanzinstrumente – als Sicherungsgeschäfte bestimmt	1,8	–	–	1,8
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	34,6	34,6
Total Vermögenswerte – bewertet zum beizulegenden Zeitwert	3,5	2,5	34,6	40,6

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten	–	1,2	–	1,2
Total Fremdkapital – bewertet zum beizulegenden Zeitwert	–	1,2	–	1,2

(in Millionen USD)

	31. Dezember 2009			
	Ebene 1	Ebene 2	Ebene 3	Total
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				
Finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden				
Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten	0,6	–	–	0,6
Derivative Finanzinstrumente – als Sicherungsgeschäfte bestimmt	7,1	–	–	7,1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	27,7	27,7
Total Vermögenswerte – bewertet zum beizulegenden Zeitwert	7,7	–	27,7	35,4

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden

Derivative Finanzinstrumente – zu Handelszwecken gehalten	–	4,0	–	4,0
Total Fremdkapital – bewertet zum beizulegenden Zeitwert	–	4,0	–	4,0

Im Laufe der Geschäftsjahre 2010 und 2009 gab es keine Transfers zwischen Ebene 1 und Ebene 2 sowie keinerlei Transfers in oder aus Ebene 3.

Die Gesellschaft führt innerhalb der Hierarchie des beizulegenden Zeitwerts als Ebene 3 klassifizierte nicht börsenkotier-

te Eigenkapitalinstrumente als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte. Weitere Einzelheiten einschliesslich der Auswirkungen von Veränderungen während des Geschäftsjahres 2010 finden sich in Anhang 16 «Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte».

29 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft unterhält Beziehungen mit ihren Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften, anderen Beteiligungsgesellschaften, dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung.

Sämtliche Transaktionen der Gesellschaft und ihren Tochtergesellschaften werden bei der Konsolidierung eliminiert und sind in diesem Anhang nicht offengelegt. Einzelheiten zu den Transaktionen zwischen der Gesellschaft und weiteren Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen werden nachstehend aufgeführt.

(in Millionen USD)	Verkauf von Gütern		Wareneinkäufe		Sonstige Transaktionen		Von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge	
							31. Dezember	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Assoziierte Gesellschaften								
Raffinerie du Midi	–	–	–	–	1,7	2,0	–	–
Groupement Pétrolier de Saint Pierre des Corps	–	–	–	–	0,6	–	–	–
Sempachtank AG	–	–	–	(0,1)	–	–	–	–
Société Genevoise des Pétroles SA	–	–	–	(0,1)	(0,2)	–	–	0,1
Pflichtlagergesellschaft für Mineralöle	0,4	–	–	–	5,5	–	–	–
Total	0,4	–	–	(0,2)	7,6	2,0	–	0,1

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu regulären Marktpreisen abgewickelt. Im Allgemeinen sind die ausstehenden Salden zum Jahresende nicht gesichert und zinslos; die Abrechnung erfolgt üblicherweise in bar. Für die Forderungen und Verbindlichkeiten der nahestehenden Unternehmen und Personen wurden keine Garantien gegeben oder erhalten. Darüber hinaus wurden keine Rückstellungen für zweifelhafte Forderungen im Zusammenhang mit den von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldeten Beträgen gebildet. Die Beurteilung wird in jedem Geschäftsjahr mittels Prüfung der finanziellen Lage der nahestehenden Unternehmen und Personen und dem Markt, in welchem diese tätig sind, vorgenommen.

Garantien

Die Petroplus Holdings AG garantiert für gewisse Verpflichtungen von Tochtergesellschaften gegenüber Dritten. Weitere Einzelheiten finden sich in Anhang 7 «Eventualverbindlichkeiten/Garantien und Verpfändungen» der statutarischen Jahresrechnungen der Petroplus Holdings AG.

Entschädigungen des Verwaltungsrats und der Konzernleitung

Per 1. September 2009 trat Jean-Paul Vettier die Nachfolge von Robert J. Lavinia als CEO des Unternehmens an.

Ende 2010 bestand das Management aus vierzehn Personen (2009: vierzehn), darunter neun nicht geschäftsführende VR-Mitglieder, der CEO der Gesellschaft, der gleichzeitig Mitglied des VR ist, und vier Mitglieder der Konzernleitung.

Die Entschädigung für das vorhin beschriebene Management (einschliesslich eines ehemaligen Mitglieds des VR sowie dreier ehemaliger Mitglieder der Konzernleitung) gestaltet sich wie folgt:

(in Millionen USD)	2010	2009
Kurzfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmende	11,6	10,7
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	0,5	0,6
Übrige langfristige Leistungen	0,1	–
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	3,1	–
Aktienbasierte Vergütungen ¹⁾	3,3	3,7
Total der Entschädigungen an Verwaltungsrat und Konzernleitung	18,6	15,0

¹⁾ Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen/beschränkten Aktienrechte (RSUs) wurde in Übereinstimmung mit IFRS 2 *Aktienbasierte Vergütungen* ermittelt. Im Gegensatz zur Behandlung unter IFRS 2, gemäss dem der beizulegende Zeitwert der Optionen/RSUs als Aufwand während des Erbringungszeitraums ausgewiesen wird, verlangt das Schweizerische Obligationenrecht (OR) die Darstellung des gesamten Marktwerts der Optionen/RSUs am Tag der Gewährung und erfolgt auf der Grundlage der Bewertungsgrundsätze gemäss einem Steuerbescheid der Schweizer Steuerbehörden. Der vorstehende Aufwand für aktienbasierte Vergütungen ist somit nicht abstimmbare mit den in Anhang 6 «Entschädigung, Beteiligungen und Darlehen» der statuarischen Jahresrechnungen der Petroplus Holdings AG ausgewiesenen Beträgen.

Die Entschädigung des VR und der Konzernleitung wird vom Entschädigungsausschuss nach Berücksichtigung der individuellen Leistungen und der Marktentwicklung festgelegt.

Sonstiges

Im März 2008 sind wir mit der Blackstone Group und der First Reserve eine Partnerschaft (PBF) eingegangen, um Akquisitionen von Rohölraffinerien in den Vereinigten Staaten von Amerika, deren Hoheitsgebiete und in Ostkanada nachzugehen. Thomas O'Malley fungiert als Präsident des VR und CEO von PBF. Am 26. September 2010 traf die Gesellschaft eine Vereinbarung mit der Blackstone Group und der First Reserve,

ihren Partnern in PBF, ihren Anteil von 32,62 % an PBF zu verkaufen. Der anteilige Beitrag der Gesellschaft an die Entschädigung von Thomas D. O'Malley von PBF belief sich auf USD 0,4 Millionen für den Zeitraum, während dem wir im Jahr 2010 einen Anteil an PBF hielten (2009: USD 0,5 Millionen).

30 Anzahl Mitarbeitende

Die nachstehende Tabelle enthält Informationen zur Anzahl Angestellter, gemessen an Vollzeitäquivalenten, in den aufgeführten Zeiträumen:

Anzahl Mitarbeitende	31. Dezember 2010	31. Dezember 2009 ¹⁾
Schweiz	494	500
Frankreich	836	855
Grossbritannien	615	742
Deutschland	411	391
Belgien	217	353
Tschechische Republik	2	4
Total	2'575	2'845

¹⁾ Beinhaltet Mitarbeitende der Verarbeitungsanlage Antwerpen, die während des angegebenen Zeitraumes nicht veräussert war.

31 Akquisitionen

In den Jahren 2010 und 2009 hat Petroplus keine neuen Geschäftseinheiten erworben.

Kaufpreisallokation abgeschlossen im Jahr 2009 hinsichtlich der Akquisitionen der Raffinerien Petit Couronne und Reichstett im Jahr 2008.

Gemäss Kaufvertrag vom 31. März 2008 hat das Unternehmen die Akquisition der französischen Raffinerien in Petit Couronne und Reichstett abgeschlossen. Der Kaufpreis belief sich insgesamt auf USD 810,9 Millionen.

Im Jahr 2008 fand die Berechnung der Kaufpreisallokation seitens des Unternehmens auf provisorischer Basis statt. Die Kaufpreiszuteilung wurde im März 2009 nach abschliessender Einigung mit Shell in Bezug auf den an die Gesellschaft zu übertragenden Wert des Lagers, der Forderungen und Pensionsverpflichtungen abgeschlossen, was zu den nachstehenden Anpassungen führte:

Da die Finalisierung der Kaufpreisallokation nicht zu wesentlichen Änderungen der Vermögenswerte, Verbindlichkeiten oder des Ergebnisses führte, wurden die Bilanzen der früheren Berichtszeiträume nicht angepasst. Wenn die Gesellschaft die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung auf Grundlage der aktualisierten Vermögensbilanz angepasst hätte, wäre der Nettoverlust für die per 31. Dezember 2008 abgelaufenen zwölf Monate rund USD 3,2 Millionen tiefer ausgefallen und rund USD 3,2 Millionen höher für die per 31. Dezember 2009 abgelaufenen zwölf Monate. Im Laufe des Jahres 2009 vereinbarte die Gesellschaft USD 9,0 Millionen im Zusammenhang mit der abschliessenden Anpassung der Kaufpreisallokation.

Der Gesellschaft standen nicht genügend Informationen zur Verfügung, um eine zuverlässige Schätzung des Buchwerts der Nettovermögenswerte vor der Akquisition zu berechnen.

Die Darstellung von Pro-forma-Finanzinformationen würde erhebliche Schätzungen und Annahmen hinsichtlich der Gesellschaft erfordern und kann deshalb nicht abgegeben werden. Zudem erstellt die Gesellschaft keine Finanzinformationen bis auf Ebene des Reingewinns ihrer Raffinerien.

Kaufpreis

(in Millionen USD)

Kaufpreis	784,1
Gebühren	26,8
Total Kaufpreis	810,9

Kaufpreisallokation

(in Millionen USD)

	Vorläufige Kaufpreisallokation	Änderungen per Erwerbszeitpunkt	Beizulegender Zeitwert
Erworbene Vermögenswerte			
Vorräte	632,7	(1,4)	631,3
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen	55,1	25,8	80,9
Immaterielle Vermögenswerte	1,9	–	1,9
Sachanlagen	373,8	(29,3)	344,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	13,4	–	13,4
Zur Veräusserung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	27,7	–	27,7
Latente Ertragssteueransprüche	38,5	10,3	48,8
<i>Total Vermögenswerte</i>	<i>1'143,1</i>	<i>5,4</i>	<i>1'148,5</i>
Erworbene Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	203,6	–	203,6
Andere Verbindlichkeiten	35,4	26,0	61,4
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten	72,6	–	72,6
<i>Total Verbindlichkeiten</i>	<i>311,6</i>	<i>26,0</i>	<i>337,6</i>
Erworbene Vermögenswerte, netto	831,5	(20,6)	810,9
Total Kaufpreis	831,5	(20,6)	810,9
Nettogeldabfluss aus Transaktion	831,5	(20,6)	810,9

32 Tochtergesellschaften

Tochtergesellschaft		Aktienkapital (in Mio. Lokalwährung)	2010	2009	Aktivitäten*
Schweiz					
Petroplus Marketing AG, Zug	CHF	51,400	100,0%	100,0%	H/F, M
Petroplus Tankstorage AG, Zug	CHF	5,000	100,0%	100,0%	P/T
Petroplus Switzerland Investment GmbH, Zug	CHF	1,000	100,0%	100,0%	H/F
Petroplus Refining Cressier SA, Cressier	CHF	5,000	100,0%	100,0%	R
Société Immobilière Les Planches Vallier SA, Cressier	CHF	0,050	80,0%	80,0%	A
Oleoduc du Jura Neuchatelais S.A., Cornaux	CHF	1,000	80,0%	80,0%	P/T
Belgien					
Belgian Refining Corporation N.V., Antwerpen	EUR	51,150	100,0%	100,0%	R
Petroplus Refining Antwerp Bitumen N.V., Antwerpen ¹⁾	USD	–	–	100,0%	R
Petroplus Refining Antwerp N.V., Antwerpen ¹⁾	USD	–	–	100,0%	R
Universal Holding N.V., Antwerpen	USD	11,568	100,0%	100,0%	H/F
Petrobel N.V., Kontich	EUR	0,372	100,0%	100,0%	M
Bermuda					
Argus International Ltd., Hamilton	USD	1'500,000	100,0%	100,0%	H/F
Petroplus Finance Ltd., Hamilton	USD	0,010	100,0%	100,0%	H/F
Petroplus Finance 2 Ltd., Hamilton	USD	1'450,000	100,0%	100,0%	H/F
Petroplus Finance 3 Ltd., Hamilton ²⁾	USD	–	–	100,0%	H/F
Zypern					
Rivermill Investments Ltd., Nikosia	EUR	0,002	99,9%	99,9%	H/F
Tschechische Republik					
Marimpex Prague (Zweigniederlassung), Prag ²⁾		–	–	100,0%	M
Petroplus Czech Republic s.r.o., Prag ³⁾	CZK	148,489	100,0%	100,0%	M
Frankreich					
SKI Participations SA, Villeneuve d'Ascq	EUR	0,045	100,0%	100,0%	H/F
Société Française du Pipeline du Jura, Paris	EUR	3,114	100,0%	100,0%	P/T
Petroplus Holdings France SAS, Paris la Défense Cedex	EUR	76,561	100,0%	100,0%	H/F
Petroplus Marketing France SAS, Paris la Défense Cedex	EUR	20,731	100,0%	100,0%	M
Petroplus Raffinage Petit-Couronne SAS, Petit Couronne	EUR	89,724	100,0%	100,0%	R
Petroplus Pipelines Petit-Couronne SAS, Petit Couronne	EUR	1,370	100,0%	100,0%	P/T
Petroplus Raffinage Reichstett SAS, Reichstett	EUR	40,854	100,0%	100,0%	R
Petroplus Pipelines Reichstett SAS, Reichstett	EUR	0,388	100,0%	100,0%	P/T

* Aktivitäten:

H/F = Holding/Finanzen:	Diese Unternehmenseinheit ist eine Holdinggesellschaft und/oder erfüllt Finanzfunktionen für die Gruppe.
M = Marketing:	Diese Unternehmenseinheit erfüllt Vermarktungs- und Verkaufsaufgaben innerhalb der Gruppe.
R = Raffination:	Diese Unternehmenseinheit erfüllt Raffinerieaktivitaten innerhalb der Gruppe.
P/T = Pipeline/Tanklager:	Diese Unternehmenseinheit betreibt entweder eine Pipeline oder ein Tanklager.
A = Andere:	Umfasst Immobilien und Entsorgung.

Tochtergesellschaft		Aktienkapital (in Mio. Lokalwährung)	2010	2009	Aktivitäten
Deutschland					
Marimpex Mineralöl-Handelsgesellschaft mbH, Hamburg	EUR	6,647	100,0 %	100,0 %	H/F
Petroplus Deutschland GmbH, Ingolstadt	EUR	2,960	100,0 %	100,0 %	M
Petroplus Raffinerie Ingolstadt GmbH, Kösching	EUR	10,000	100,0 %	100,0 %	R
Petroplus Bayern GmbH, Kösching	EUR	0,170	100,0 %	100,0 %	M
Petroplus Tankstorage Holding GmbH, Ingolstadt ⁴⁾	EUR	–	–	100,0 %	H/F
Petroplus Tankstorage Holding Deutschland GmbH, Ingolstadt	EUR	0,025	100,0 %	100,0 %	H/F
Niederlande					
Petroplus Holdings B.V., Rotterdam	EUR	0,113	100,0 %	100,0 %	H/F
Petroplus International B.V., Rotterdam	EUR	1,235	100,0 %	100,0 %	H/F
Grossbritannien					
Petroplus Marketing Ltd., Teesside, Middlesbrough	GBP	0,010	100,0 %	100,0 %	M
Petroplus Refining & Marketing Ltd., Stanford-Le-Hope	GBP	79,790	100,0 %	100,0 %	R
Petroplus Refining Teesside Ltd., Middlesbrough	GBP	0,020	100,0 %	100,0 %	M
Luxemburg					
Argus International S. a r. l., Munsbach	EUR	0,040	100,0 %	100,0 %	H/F
Argus Energy S. a r. l., Munsbach	EUR	0,040	100,0 %	100,0 %	H/F
Portugal					
Refinaria Vasco da Gama, Lissabon ²⁾	EUR	–	–	100,0 %	H/F
USA					
Argus Services Corporation, Delaware ²⁾	USD	–	–	100,0 %	H/F

¹⁾ Verkauft im Jahr 2010.

²⁾ Liquidiert im Jahr 2010.

³⁾ Sacheinlage von der Muttergesellschaft Marimpex Mineralöl-Handelsgesellschaft mbH, Hamburg, in die Petroplus Czech Republic s.r.o., Prag, im Jahr 2010.

⁴⁾ Fusioniert mit Marimpex Mineralöl-Handelsgesellschaft mbH, Hamburg, im Jahr 2010.

Anteile an assoziierten Unternehmen		Aktienkapital (in Mio. Lokalwährung)	2010	2009	Aktivitäten
-------------------------------------	--	--	------	------	--------------

Schweiz

Pflichtlagergesellschaft für Mineralöle, Zug	CHF	1,000	35,0 %	35,0 %	P/T
SOGEP Société Genevoise des Pétroles, Vernier	CHF	0,100	32,0 %	32,0 %	P/T
Sempachtank AG, Neuenkirch	CHF	0,113	22,0 %	22,0 %	P/T

Frankreich

Raffinerie du Midi, Paris	EUR	3,432	33,3 %	33,3 %	P/T
Groupement Pétrolier de Saint Pierre des Corps, Cergy	EUR	0,330	20,0 %	20,0 %	P/T

USA

PBF Investments LLC and Affiliates, Greenwich, CT ¹⁾	USD	–	–	35,4 %	H/F
---	-----	---	---	--------	-----

Zur Veräusserung verfügbare Beteiligungen		Aktienkapital (in Mio. Lokalwährung)	2010	2009	Aktivitäten
--	--	--	------	------	--------------

Frankreich

Entrepot Pétrolier de Valenciennes, Haulchin	EUR	0,480	16,0 %	16,0 %	P/T
Entrepot Pétrolier de Mulhouse, Illzach	EUR	0,287	14,3 %	14,3 %	P/T
Société des Transports Petroliers par Pipeline (Trapil), Paris	EUR	13,160	5,5 %	5,5 %	P/T
Société Anonyme de Gestion des Stocks de Sécurité (SAGESS), Cedex	EUR	0,240	1,1 %	1,1 %	A

Deutschland

RBE-Rheinische Bio Ester GmbH & Co. KG, Neuss ¹⁾	EUR	–	–	15,0 %	R
GSB Sonderabfallentsorgung Bayern GmbH, Bayern	EUR	42,260	0,3 %	0,3 %	A
Deutsche Transalpine Ölleitung GmbH, München ²⁾	EUR	5,150	10,0 %	–	P/T

Österreich

Transalpine Ölleitung in Österreich Gesellschaft m.b.H., Innsbruck ²⁾	EUR	18,200	10,0 %	–	P/T
--	-----	--------	--------	---	-----

Italien

Société Italiana per l'oleodotto Transalpino S.p.A., Triest ²⁾	EUR	4,900	10,0 %	–	P/T
--	-----	-------	--------	---	-----

Schweiz

SAPPRO SA (Société du Pipeline  Produits Petroliers sur Territoire Genevois), Vernier	CHF	0,653	12,3 %	12,3 %	P/T
---	-----	-------	--------	--------	-----

¹⁾ Verkauft im Jahr 2010.

²⁾ Übertragung der Eigentumsrechte im Jahr 2010.

Keine der oben aufgeführten Tochtergesellschaften, assoziierten Gesellschaften oder zur Veräusserung verfügbaren Beteiligungsgesellschaften sind an der SIX Swiss Exchange oder an einer anderen Börse kotiert.

33 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Neuer Verwaltungsratspräsident

Am 3. Februar 2011 gab Petroplus bekannt, dass das ursprünglich am 8. Dezember 2010 und mit Wirkung per 5. Mai 2011 angekündigte Ausscheiden von Thomas D. O'Malley als Präsident und Mitglied des Verwaltungsrats aufgrund der anhaltend rasanten Entwicklung bei PBF Energy Company LLC, bei der Thomas D. O'Malley als Verwaltungsratspräsident tätig ist, auf die Sitzung des Petroplus-Verwaltungsrats vom 2. Februar 2011 vorverlegt wurde. Patrick Monteiro de Barros, ehemaliger stellvertretender Verwaltungsratspräsident, hat die Nachfolge von Thomas D. O'Malley als Verwaltungsratspräsident angetreten.

Mit dem jüngsten Verkauf der Anteile von Petroplus an PBF Energy Company LLC, bei der Thomas D. O'Malley auch Präsident des Verwaltungsrats ist, und der anstehenden Entwicklung der PBF als Erdö Raffineriebetreiber im atlantischen Becken, entschieden der Verwaltungsrat von Petroplus und Thomas D. O'Malley, dass es aus Corporate-Governance-Sicht nicht vernünftig ist, Präsident beider Unternehmen zu bleiben.

Es sind keine Ereignisse vorgefallen, die einen Einfluss auf die konsolidierte Bilanz oder die konsolidierte Gesamtergebnisrechnung für das per 31. Dezember 2010 endende Geschäftsjahr hatten.

34 Freigabe der Konzernrechnung

Diese Konzernrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 28. Februar 2011 zur Veröffentlichung freigegeben und wird der Generalversammlung am 5. Mai 2011 zur Genehmigung empfohlen.

Zug, 28. Februar 2011

Petroplus Holdings AG
Für den Verwaltungsrat



Patrick Monteiro de Barros
Verwaltungsratspräsident

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Bleicherweg 21
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 40 20
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Petroplus Holdings AG, Zug

Zürich, 28. Februar 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG, bestehend aus konsolidierter Gesamtergebnisrechnung, konsolidierter Bilanz, konsolidierter Geldflussrechnung, Veränderung des konsolidierten Eigenkapitals und Anhang zur Konzernrechnung (Seiten 72 bis 136), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards sowie den International Standards on Auditing vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätz-

 Mitglied der Treuhänder-Kammer

zungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den IFRS und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Reto Hofer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Iwan Rogenmoser
Zugelassener Revisionsexperte

(Diese Seite wurde bewusst freigelassen.)



The background of the page is a grayscale, high-contrast image of an industrial facility, likely a refinery or chemical plant. It features several tall, vertical distillation columns, a network of pipes, and structural steel frameworks. In the foreground, there are some bushes and a paved walkway. The overall aesthetic is technical and industrial.

Statutarische Jahresrechnungen der Petroplus Holdings AG

142 | Erfolgsrechnungen für die per 31. Dezember
2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre

143 | Bilanzen per 31. Dezember
2010 und 2009

144 | Anhang zu den statutarischen
Jahresrechnungen 2010 und 2009

156 | Bericht der Revisionsstelle

Erfolgsrechnungen für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre

(in Millionen CHF)	2010	2009
Finanzertrag	26,7	21,8
Gesamtertrag	26,7	21,8
Finanzaufwand	(29,0)	(8,1)
Aufwand für Kapitalerhöhung	(6,0)	(12,7)
Verwaltungsaufwand	(6,5)	(9,5)
Gesamtaufwand	(41,5)	(30,3)
Verlust vor Ertragssteuern	(14,8)	(8,5)
Ertragssteuern	–	–
Nettoverlust	(14,8)	(8,5)

Bilanzen per 31. Dezember 2010 und 2009

(in Millionen CHF)	Anhang	2010	2009
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		0,2	0,3
Übrige Forderungen gegenüber Tochtergesellschaften		203,3	68,2
Übrige Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		0,1	0,3
Total Umlaufvermögen		203,6	68,8
Anlagevermögen			
Beteiligungen	3	2'824,1	2'824,1
Total Anlagevermögen		2'824,1	2'824,1
Total Aktiven		3'027,7	2'892,9
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Übrige Verbindlichkeiten gegenüber Tochtergesellschaften		5,2	6,4
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen		1,8	1,3
Total kurzfristige Verbindlichkeiten		7,0	7,7
Langfristige Verbindlichkeiten			
Langfristige passive Rechnungsabgrenzungen		9,3	4,9
Total langfristige Verbindlichkeiten		9,3	4,9
Total Verbindlichkeiten		16,3	12,6
Eigenkapital			
Aktienkapital	5	712,3	654,3
Agioreserve	5	87,9	161,7
Gesetzliche Reserve	5	131,0	113,0
Freie Reserve	5	2'095,0	1'959,8
Nettoverlust	5	(14,8)	(8,5)
Total Eigenkapital		3'011,4	2'880,3
Total Passiven		3'027,7	2'892,9

Anhang zu den statutarischen Jahresrechnungen 2010 und 2009

1 Allgemeines

Die Petroplus Holdings AG («Gesellschaft», «Unternehmen» oder «Petroplus») in Zug, Schweiz, ist eine börsennotierte Gesellschaft, die im Hauptsegment der SIX Swiss Exchange (SIX) gehandelt wird. Die Adresse des eingetragenen Hauptsitzes lautet: Petroplus Holdings AG, Industriestrasse 24, 6300 Zug, Schweiz.

2 Rechnungslegungsgrundsätze

Diese statutarischen Jahresrechnungen der Petroplus Holdings AG entsprechen den Anforderungen der schweizerischen Gesetzgebung.

Darstellung

Sofern nicht anders angegeben, werden sämtliche in diesen statutarischen Jahresrechnungen ausgewiesenen Beträge in Millionen Schweizer Franken (CHF) dargestellt.

Wechselkursdifferenzen

Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu den am Jahresende gültigen Wechselkursen in CHF umgewandelt. Bei Transaktionen, die im Laufe des Jahres erfolgen und in Fremdwährungen ausgewiesen sind, werden die zum Zeitpunkt der Transaktion gültigen Wechselkurse angewandt. Daraus resultierende Wechselkursgewinne oder -verluste werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen mit Ausnahme einer nicht realisierten Gewinnspitze, welche zurückgestellt wird.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Berichtigungen für Wertminderungen bewertet.

3 Beteiligungen

Per 31. Dezember 2010 und 2009 hält die Petroplus Holdings AG direkte Beteiligungen an den folgenden Unternehmen:

	2010 ¹⁾	2009
Argus International Ltd., Bermuda	100 %	100 %
Petroplus Finance Ltd., Bermuda	100 %	100 %
Petroplus Finance 3 Ltd., Bermuda ²⁾	–	100 %
Petroplus International B.V., Niederlande	100 %	100 %

¹⁾ Einzelheiten zum jeweiligen Aktienkapital in Lokalwährung und zum Zweck der Unternehmenseinheit finden sich in Anhang 32 «Tochtergesellschaften» der Konzernrechnung.

²⁾ Liquidiert im Jahr 2010.

4 Bedeutende Aktionäre

Die nachstehenden Aktionäre der Petroplus Holdings AG halten per 31. Dezember 2010 und 2009 mehr als 5 % der Stimmrechte gemäss den Anforderungen von Art. 663c des Schweizerischen Obligationenrechts (OR):

Bedeutende Aktionäre	2010	2009
Janus Capital Group, USA ¹⁾	10,1 %	n. a.

¹⁾ Die Janus Capital Group, eine Gesellschaft mit Sitz an der 151 Detroit Street, Denver, CO 80209, USA, ist die Muttergesellschaft von Janus Capital Management LLC, einer Fondsgesellschaft, die US-amerikanische und globale Portfolios verwaltet. Die Janus Capital Group hat am 9. August 2010 ihre Beteiligung von 10,13 % bekannt gegeben (zuvor: 5,56 % am 21. April 2010 und 3,66 % am 19. April 2010).

Nach bestem Wissen der Gesellschaft besitzen per 31. Dezember 2010 und 2009 keine weiteren Aktionäre 5 % oder mehr der Aktien der Petroplus Holdings AG.

Im Anschluss an den 31. Dezember 2010 und vor Genehmigung des Geschäftsberichts 2010 am 28. Februar 2011 gab die FMR Corp. am 31. Januar 2011 eine Erhöhung ihrer Beteiligung von 4,92 % auf 5,04 % bekannt, die anschliessend am 15. Februar 2011 auf 4,95 % verringert wurde. FMR Corp., eine Gesellschaft mit Sitz an der 82 Devonshire Street, Boston, MA 02109, USA, ist die Muttergesellschaft der Fidelity Management & Research Company, eines Fondsmanagers für US-amerikanische Investmentfonds sowie der Fidelity Management Trust Company, einer US-Geschäftsbank, die als Treuhänder oder Fondsmanager für verschiedene Pensions- und Treuhandkonten fungiert.

5 Aktienkapital der Petroplus Holdings AG

Per 31. Dezember 2010 und 2009 verfügte die Gesellschaft über folgendes ausgegebenes, genehmigtes und bedingtes Aktienkapital:

	2010			2009		
	Nennwert je Aktie in CHF	Aktienkapital in Millionen CHF	Anzahl Aktien	Nennwert je Aktie in CHF	Aktienkapital in Millionen CHF	Anzahl Aktien
Ausgegebenes Aktienkapital	7.48	712,3	95'230'953	7.58	654,3	86'325'289
Genehmigtes Aktienkapital	7.48	251,4	33'615'057	7.58	130,9	17'265'057
Bedingtes Aktienkapital	7.48	217,6	29'096'005	7.58	108,8	14'351'669

Die folgende Tabelle zeigt die Veränderungen des Eigenkapitals für die per 31. Dezember 2010 und 2009 endenden Geschäftsjahre:

(in Millionen CHF)	Aktien- kapital	Agio- reserve	Gesetzliche Reserve	Freie Reserve	Bilanz- verlust	Netto- verlust	Total Eigenkapital
Stand per 1. Januar 2009	564,9	2'179,0	–	–	(85,6)	(20,6)	2'637,7
Ausgabe von Aktien (öffentliches Angebot)	130,9	161,7	–	–	–	–	292,6
Nennwertrückzahlung	(41,5)	–	–	–	–	–	(41,5)
Allokation der Agioreserve zu Reserven ¹⁾	–	(2'179,0)	113,0	2'066,0	–	–	–
Allokation zum Bilanzverlust	–	–	–	–	(20,6)	20,6	–
Allokation zur freien Reserve ¹⁾	–	–	–	(106,2)	106,2	–	–
Nettoverlust 2009	–	–	–	–	–	(8,5)	(8,5)
Stand per 31. Dezember 2009	654,3	161,7	113,0	1'959,8	–	(8,5)	2'880,3
Ausgabe von Aktien (Privatplatzierung)	65,6	85,8	–	–	–	–	151,4
Ausgabe von Aktien im Rahmen des Aktienoptionsplans	1,9	2,1	–	–	–	–	4,0
Nennwertrückzahlung	(9,5)	–	–	–	–	–	(9,5)
Allokation der Agioreserve zu Reserven ²⁾	–	(161,7)	18,0	143,7	–	–	–
Allokation zum Bilanzverlust	–	–	–	–	(8,5)	8,5	–
Allokation zur freien Reserve ²⁾	–	–	–	(8,5)	8,5	–	–
Nettoverlust 2010	–	–	–	–	–	(14,8)	(14,8)
Stand per 31. Dezember 2010	712,3	87,9	131,0	2'095,0	–	(14,8)	3'011,4

¹⁾ Allokation der Agioreserve zu gesetzlicher und freier Reserve gemäss Antrag des Verwaltungsrats für das am 31. Dezember 2008 endende Geschäftsjahr, der an der ordentlichen Generalversammlung vom 6. Mai 2009 genehmigt wurde.

²⁾ Allokation der Agioreserve zu gesetzlicher und freier Reserve gemäss Antrag des Verwaltungsrats für das am 31. Dezember 2009 endende Geschäftsjahr, der an der ordentlichen Generalversammlung vom 5. Mai 2010 genehmigt wurde.

6 Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Entschädigung für geschäftsführende Mitglieder von Verwaltungsorganen im Jahr 2010

In der nachstehenden Tabelle sind die Entschädigungen der geschäftsführenden und nicht geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder und der Konzernleitung für 2010 aufgeführt, basierend auf den Anforderungen von Art. 663b^{bis} OR:

Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats ¹⁾

	2010					Total Entschädigung
	Gehalt	Honorare des Verwaltungs- rats ²⁾	Sonstige ³⁾	Pensions-, Gesundheits- und zusätzliche Leistungen ⁴⁾	Beizulegender Zeitwert gewährter Op- tionen/RSUs ⁵⁾	
(in Tausend CHF)						
Verwaltungsrat						
Thomas D. O'Malley (Verwaltungsratspräsident, nicht geschäftsführendes Mitglied)	600,0	–	–	35,5	–	635,5
Patrick Monteiro de Barros (VR-Vizepräsident und Präsident des Ausschusses, nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	277,5	–	–	–	277,5
Markus Dennler (Nicht geschäftsführendes Mitglied und Präsident des Ausschusses)	–	368,5	–	19,9	–	388,4
Walter Grüebler (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	268,5	–	12,7	–	281,2
Robert J. Lavinia (Nicht geschäftsführendes Mitglied und ehemaliger CEO)	–	252,0	–	–	–	252,0
Maria Livanos Cattau (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	263,0	–	12,4	–	275,4
Eija Malmivirta (Nicht geschäftsführendes Mitglied und Präsidentin des Ausschusses)	–	288,5	–	–	–	288,5
Werner G. Müller (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	274,0	–	13,0	–	287,0
Patrick Power (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	257,5	–	–	–	257,5
Jean-Paul Vettier ⁶⁾ (Geschäftsführendes Mitglied und CEO)	2'400,0	–	90,0	135,4	428,1	3'053,5
Total Verwaltungsrat	3'000,0	2'249,5	90,0	228,9	428,1	5'996,5
Ehemaliges Verwaltungsratsmitglied						
Ernst Weil ⁷⁾ (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	140,0	–	6,6	–	146,6
Total ehemaliges Verwaltungsratsmitglied	–	140,0	–	6,6	–	146,6
Total	3'000,0	2'389,5	90,0	235,5	428,1	6'143,1

Fussnoten zur obigen Tabelle finden sich auf Seite 148.

Entschädigung für die Mitglieder der Konzernleitung¹⁾

	2010						Total Entschädi- gung
	Gehalt	Boni ⁸⁾	Leistungen aus Anlass der Been- digung des Arbeitsver- hältnisses	Sonstige ³⁾	Pensions-, Gesund- heits- und zusätzliche Leistun- gen ⁴⁾	Beizule- gender Zeitwert gewährter Optionen/ RSUs ⁵⁾	
(in Tausend CHF)							
Konzernleitung							
Chester J. Kuchta (Stellvertretender Generaldirektor und Chief Operating Officer)	1'216,7	180,0	–	–	204,6	272,9	1'874,2
Peter F. Senkbeil ⁹⁾ (General Manager Refining)	456,8	180,0	–	62,5	125,9	209,7	1'034,9
W. Thomas Skok (General Counsel und Sekretär)	675,0	240,0	–	–	174,5	166,6	1'256,1
Joseph D. Watson ¹⁰⁾ (Stellvertretender Generaldirektor und Chief Financial Officer)	405,9	180,0	–	48,5	100,7	161,5	896,6
Total Konzernleitung	2'754,4	780,0	–	111,0	605,7	810,7	5'061,8
Ehemalige Mitglieder der Konzernleitung							
Michael D. Gayda ¹¹⁾ (Stellvertretender Generaldirektor und General Counsel)	205,9 ¹⁴⁾	–	–	16,9	23,2	–	246,0
Bruce A. Jones ¹²⁾ (Stellvertretender Generaldirektor und Chief Operating Officer)	185,8 ¹⁴⁾	–	1'522,5	14,6	111,2	272,9	2'107,0
Karyn F. Ovelmen ¹³⁾ (Stellvertretende Generaldirektorin und Chief Financial Officer)	957,9 ¹⁴⁾	–	1'500,0	43,1	243,8	272,9	3'017,7
Total ehemalige Mitglieder der Konzernleitung	1'349,6	–	3'022,5	74,6	378,2	545,8	5'370,7
Total	4'104,0	780,0	3'022,5	185,6	983,9	1'356,5	10'432,5

Fussnoten zur obigen Tabelle finden sich auf Seite 148.

Fussnoten zu den Tabellen auf den Seiten 146/147.

- ¹⁾ Die Entschädigung wird brutto ohne Quellensteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmenden ausgewiesen. Die Entschädigung enthält keine Reisekostenerstattungen und weiteren erforderlichen Betriebskosten, die im Rahmen ihrer erbrachten Leistungen anfielen, da sie nicht als Entschädigung angesehen werden. Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats mit geschäftsführenden Aufgaben (Jean-Paul Vettier) ist zusammen mit der Entschädigung der übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats dargestellt.
- ²⁾ Umfasst die jährliche Entschädigung der Verwaltungsrats Honorare und die Entschädigung für alle Verwaltungsrats- oder Ausschusssitzungen, an denen das Mitglied teilgenommen hat.
- ³⁾ Umfasst Wohnungs- und persönliche Transportkosten für Jean-Paul Vettier, eine Zahlung für langjährige Unternehmenszugehörigkeit an Peter F. Senkbeil, Zuschüsse an Umzugs- und Niederlassungskosten für Joseph D. Watson sowie Umzugskostenzuschüsse für Michael D. Gayda, Bruce A. Jones und Karyn F. Ovelmen.
- ⁴⁾ Umfasst den Pensionskassenbeitrag des Arbeitgebers (sofern zutreffend AHV, IV, Pensionskasse), Kranken-/Unfallversicherung und sonstige zusätzliche Leistungen.
- ⁵⁾ Einzelheiten zu den 2010 gewährten Optionen und RSUs:

Name	Art*	Gewährungsdatum	Anzahl	Ausübungspreis (in CHF)	Beizulegender Zeitwert (OR)**	Erbringungszeitraum (in Jahren)	Laufzeit (in Jahren)
Jean-Paul Vettier	RSU	04.01.2010	27'209	–	15.73	1, 2, 3	1, 2, 3
Chester J. Kuchta	RSU	04.01.2010	17'345	–	15.73	1, 2, 3	1, 2, 3
Peter F. Senkbeil	RSU	02.02.2010	10'000	–	15.21	1, 2, 3	1, 2, 3
	RSU	01.10.2010	4'000	–	9.57	1, 2, 3	1, 2, 3
	Kaufoption	01.10.2010	6'000	11.92	3.23	4	10
W. Thomas Skok	RSU	02.02.2010	8'000	–	15.21	1, 2, 3	1, 2, 3
	RSU	01.10.2010	3'000	–	9.57	1, 2, 3	1, 2, 3
	Kaufoption	01.10.2010	5'000	11.92	3.23	4	10
Joseph D. Watson	Kaufoption	01.10.2010	50'000	11.92	3.23	4	10
Bruce A. Jones	RSU	04.01.2010	17'345	–	15.73	Austrittsdatum	n. a.
Karyn F. Ovelmen	RSU	04.01.2010	17'345	–	15.73	Austrittsdatum	n. a.

¹⁾ Nähere Einzelheiten zu Optionen und RSUs finden sich in Anhang 22 «Eigenkapital» und Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen» der Konzernrechnung.

²⁾ Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen/RSUs wurde gemäss IFRS 2 *Aktienbasierte Vergütungen* nach der Black-Scholes-Methode berechnet (Einzelheiten zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts und der getroffenen Annahmen finden sich in Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen» in der Konzernrechnung). Im Gegensatz zu IFRS 2, wo der beizulegende Zeitwert der Optionen/RSUs als Aufwand über den Erbringungszeitraum ausgewiesen wird, verlangt das Schweizerische Obligationenrecht (OR) die Darstellung des gesamten beizulegenden Zeitwerts der Optionen/RSUs am Tag der Gewährung. Ausgewiesen werden die Werte der gewährten Optionen/RSUs auf Grundlage der Bewertungsgrundsätze gemäss einer Steuervorschrift der Schweizer Steuerbehörden, welche die Grundsätze des Kreisschreibens Nr. 5 wiedergibt. Abhängig von der Dauer des Erbringungszeitraums werden die gewährten Optionen/RSUs um jährlich 6% diskontiert. So entspricht beispielsweise der Wert einer Optionszuteilung, die einem zweijährigen Erbringungszeitraum unterliegt und nach der im Kreisschreiben Nr. 5 beschriebenen Methode berechnet wird, 89% des Marktwerts am Tag der Gewährung. Allerdings hängt die zukünftige Entschädigung aus diesen gewährten Optionen/RSUs von der Anstellung der jeweiligen Person beim Unternehmen, der künftigen Aktienkursentwicklung von Petroplus sowie dem Ausübungszeitpunkt ab.

- ⁶⁾ Anlässlich der vierten ordentlichen Generalversammlung der Petroplus Holdings AG am 5. Mai 2010 wurde Jean-Paul Vettier zum Mitglied des Verwaltungsrats für eine Dauer von drei Jahren gewählt.
- ⁷⁾ Anlässlich der vierten ordentlichen Generalversammlung der Petroplus Holdings AG am 5. Mai 2010 trat Ernst Weil mit Wirkung per 6. Mai 2010 als Mitglied des Verwaltungsrats zurück. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 30. Juni 2010 ab.
- ⁸⁾ Bonus für das Geschäftsjahr 2010. Abgegrenzt per 31. Dezember 2010 und wird im März 2011 bezahlt. Der Bonus bezieht sich auf die Erreichung individueller Leistungsziele. Kein Bonus wurde ausgerichtet im Zusammenhang mit dem Unternehmensergebnis, da die Finanzziele nicht erreicht wurden.
- ⁹⁾ Mit Wirkung per 2. Februar 2010 wurde Peter F. Senkbeil zum General Manager Refining ernannt. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 2. Februar 2010 bis 31. Dezember 2010 ab.
- ¹⁰⁾ Mit Wirkung per 5. August 2010 wurde Joseph D. Watson zum Stellvertretenden Generaldirektor und CFO ernannt. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 5. August 2010 bis 31. Dezember 2010 ab.
- ¹¹⁾ Mit Wirkung per 15. Dezember 2009 trat Michael D. Gayda von seiner Funktion als General Counsel zurück. In einer Übergangsphase war er bis zu seiner Pensionierung am 31. Januar 2010 weiterhin für das Unternehmen tätig. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 31. Januar 2010 ab.
- ¹²⁾ Mit Wirkung per 23. November 2009 wurde das Handels- und Raffineriegeschäft der Gesellschaft zusammengelegt und die Position von Bruce A. Jones gestrichen. Bruce A. Jones war in einer Übergangsphase bis 28. Februar 2010 weiterhin für das Unternehmen tätig. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 28. Februar 2010 ab.
- ¹³⁾ Mit Wirkung per 4. August 2010 trat Karyn F. Ovelmen als Stellvertretende Generaldirektorin und CFO zurück. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis 31. August 2010 ab.
- ¹⁴⁾ Enthält Zahlungen für nicht in Anspruch genommene Urlaubstage.

Entschädigung für geschäftsführende Mitglieder von Verwaltungsorganen im Jahr 2009

In der nachstehenden Tabelle sind die Entschädigungen der geschäftsführenden und nicht geschäftsführenden Verwaltungsratsmitglieder und der Konzernleitung für 2009 aufgeführt, basierend auf den Anforderungen von Art. 663b^{bis} OR:

Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats¹⁾

	2009					Total Entschädigung
	Gehalt	Honorare des Verwaltungsrats ²⁾	Boni ³⁾	Pensions-, Gesund- heits- und zusätzliche Leistungen ⁴⁾	Beizulegender Zeitwert gewährter Optionen/RSUs ⁵⁾	
(in Tausend CHF)						
Thomas D. O'Malley (Verwaltungsratspräsident, nicht geschäftsführendes Mitglied)	500,0	–	400,0	50,1	–	950,1
Patrick Monteiro de Barros (VR-Vizepräsident und Präsident des Ausschusses, nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	293,0	–	–	–	293,0
Markus Dennler (Nicht geschäftsführendes Mitglied und Präsident des Ausschusses)	–	378,6	–	20,3	–	398,9
Walter Grüebler (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	278,6	–	13,2	–	291,8
Robert J. Lavinia ⁶⁾ (Nicht geschäftsführendes Mitglied und ehemaliger CEO)	900,0	–	700,0	242,4	983,7	2'826,1
Maria Livanos Cattai (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	256,6	–	12,1	–	268,7
Eija Malmivirta (Nicht geschäftsführendes Mitglied und Präsidentin des Ausschusses)	–	293,0	–	–	–	293,0
Werner G. Müller (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	262,0	–	12,4	–	274,4
Patrick Power (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	273,0	–	–	–	273,0
Ernst Weil (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	–	273,0	–	13,0	–	286,0
Total	1'400,0	2'307,8	1'100,0	363,5	983,7	6'155,0

¹⁾ Die Entschädigung wird brutto ohne Quellensteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmenden ausgewiesen. Die Entschädigung enthält keine Reisekostenerstattungen und weiteren erforderlichen Betriebskosten, die im Rahmen ihrer erbrachten Leistungen anfielen, da sie nicht als Entschädigung angesehen werden.

²⁾ Umfasst die jährliche Entschädigung der Verwaltungsratsmitglieder und die Entschädigung für alle Verwaltungsrats- oder Ausschusssitzungen, an denen das Mitglied teilgenommen hat.

³⁾ Bonus für das Geschäftsjahr 2009, ausbezahlt im Dezember 2009.

⁴⁾ Beinhaltet den Pensionskassenbeitrag des Arbeitgebers (falls anwendbar AHV, IV, Pensionskasse (nur für Robert J. Lavinia), Kranken-/Unfallversicherung und sonstige zusätzliche Leistungen).

⁵⁾ Die im Jahr 2009 gewährten 55'782 Optionen haben eine Laufzeit von zehn Jahren und werden in gleichen Beträgen am ersten, zweiten und dritten Jahrestag des entsprechenden Gewährungsdatums ausübbar. Die Optionen berechtigen Robert J. Lavinia, je Option eine Aktie zum Angebotspreis von CHF 21.41 zu erwerben. Die im Jahr 2009 gewährten 34'673 RSUs werden in gleichen Beträgen am ersten, zweiten und dritten Jahrestag des entsprechenden Gewährungsdatums ausübbar. Die RSUs berechtigen bei Ausübung Robert J. Lavinia zum Erhalt einer Aktie je RSU. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen/RSUs wurde in Übereinstimmung mit IFRS 2 *Aktienbasierte Vergütungen* nach der Black-Scholes-Methode berechnet (Einzelheiten zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts und der getroffenen Annahmen finden sich in Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen» in der Konzernrechnung). Im Gegensatz zu IFRS 2, wo der beizulegende Zeitwert der Optionen/RSUs als Aufwand über den Erbringungszeitraum ausgewiesen wird, verlangt das OR die Darstellung des gesamten beizulegenden Zeitwerts der Optionen/RSUs am Tag der Gewährung. Ausgewiesen werden die Werte der gewährten Optionen/RSUs auf Grundlage der Bewertungsgrundsätze gemäss einer Steuervorschrift der Schweizer Steuerbehörden, welche die Grundsätze des Kreisschreibens Nr. 5 wiedergibt. Abhängig von der Dauer des Erbringungszeitraums werden die gewährten Optionen/RSUs um jährlich 6% diskontiert. So entspricht beispielsweise der Wert einer Optionszuteilung, die einem zweijährigen Erbringungszeitraum unterliegt und nach der im Kreisschreiben Nr. 5 beschriebenen Methode berechnet wird, 89% des Marktwerts am Tag der Gewährung. Gemäss dieser Methode haben die gewährten Optionen/RSUs mit einem Erbringungszeitraum von 1, 2 und 3 Jahren einen Durchschnittswert von CHF 6.99 je Option bzw. CHF 17.24 je RSU am Tag der Gewährung. Allerdings hängt die zukünftige Entschädigung aus diesen gewährten Optionen/RSUs von der Anstellung der jeweiligen Person beim Unternehmen, der künftigen Aktienkursentwicklung von Petroplus sowie dem Ausübungszeitpunkt ab.

⁶⁾ Robert J. Lavinia trat mit Wirkung per 1. September 2009 von seiner Funktion als CEO zurück. In einer Übergangsposition war er bis Ende 2009 weiterhin für das Unternehmen tätig. Er bleibt ein nicht geschäftsführendes Mitglied des Verwaltungsrats. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 ab.

Entschädigung für die Mitglieder der Konzernleitung ¹⁾

	2009					Total Entschädigung
	Gehalt	Boni ²⁾	Sonstige ³⁾	Pensions-, Gesundheits- und zusätzliche Leistungen ⁴⁾	Beizulegender Zeitwert gewährter Optionen/RSUs ⁵⁾	
(in Tausend CHF)						
Konzernleitung						
Jean-Paul Vettier ⁶⁾ (Chief Executive Officer)	400,0	400,0	35,2	52,0	90,8	978,0
Chester J. Kuchta (Stellvertretender Generaldirektor und Chief Operating Officer)	783,3	–	550,0	184,2	705,4	2'222,9
Karyn F. Ovelmen (Stellvertretende Generaldirektorin und Chief Financial Officer)	783,3	–	550,0	233,5	705,4	2'272,2
W. Thomas Skok ⁷⁾ (General Counsel und Sekretär)	30,8	–	–	3,9	–	34,7
Total Konzernleitung	1'997,4	400,0	1'135,2	473,6	1'501,6	5'507,8
Ehemalige Mitglieder der Konzernleitung						
Bruce A. Jones ⁸⁾ (Stellvertretender Generaldirektor und Chief Operating Officer)	783,3	–	550,0	196,7	705,4	2'235,4
Michael D. Gayda ⁹⁾ (Stellvertretender Generaldirektor und General Counsel)	783,3	–	550,0	195,9	705,4	2'234,6
Total ehemalige Mitglieder der Konzernleitung	1'566,6	–	1'100,0	392,6	1'410,8	4'470,0
Total	3'564,0	400,0	2'235,2	866,2	2'912,4	9'977,8

- ¹⁾ Die Entschädigung wird brutto ohne Quellensteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Arbeitnehmenden ausgewiesen. Die Entschädigung enthält keine Reisekostenerstattungen und weiteren erforderlichen Betriebskosten, die im Rahmen ihrer erbrachten Leistungen anfielen, da sie nicht als Entschädigung angesehen werden. Nicht berücksichtigt sind ferner Mitglieder des Verwaltungsrats mit geschäftsführenden Aufgaben (Robert J. Lavinia).
- ²⁾ Entspricht dem Pro-rata-Anteil des per 31. Dezember 2009 aufgelaufenen jährlichen Mindestbonus von Jean-Paul Vettier, der im März 2010 ausbezahlt wurde.
- ³⁾ Beinhaltet Wohnungs- und persönliche Transportkosten für Jean-Paul Vettier. Bei den Zahlungen an Chester J. Kuchta, Karyn F. Ovelmen, Bruce A. Jones und Michael D. Gayda handelt es sich um im Dezember 2009 geleistete Retentionszahlungen.
- ⁴⁾ Beinhaltet den Pensionskassenbeitrag des Arbeitgebers (AHV, IV, Pensionskasse), Kranken-/Unfallversicherung und sonstige zusätzliche Leistungen.
- ⁵⁾ Die im Jahr 2009 gewährten 148'748 Optionen (je 37'187 für Chester J. Kuchta, Karyn F. Ovelmen, Bruce A. Jones und Michael D. Gayda) haben eine Laufzeit von zehn Jahren und werden in gleichen Beträgen am ersten, zweiten und dritten Jahrestag des entsprechenden Gewährungsdatums ausübbar. Die Optionen berechtigen den Inhaber zum Erwerb einer Aktie zum Angebotspreis von CHF 21.41 je Option. Die im Jahr 2009 gewährten 109'164 RSUs (davon 5'144 RSUs an Jean-Paul Vettier und je 26'005 RSUs an Chester J. Kuchta, Karyn F. Ovelmen, Bruce A. Jones und Michael D. Gayda) werden in gleichen Beträgen am ersten, zweiten und dritten Jahrestag des entsprechenden Gewährungsdatums ausübbar. Die RSUs berechtigen den Inhaber bei Ausübung zum Erhalt einer Aktie je RSU. Der beizulegende Zeitwert der gewährten Optionen/RSUs wurde in Übereinstimmung mit IFRS 2 *Aktienbasierte Vergütungen* nach der Black-Scholes-Methode berechnet (Einzelheiten zur Berechnung des beizulegenden Zeitwerts und der getroffenen Annahmen finden sich in Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen» in der Konzernrechnung). Im Gegensatz zu IFRS 2, wo der beizulegende Zeitwert der Optionen/RSUs als Aufwand über den Erbringungszeitraum ausgewiesen wird, verlangt das OR die Darstellung des gesamten beizulegenden Zeitwerts der Optionen/RSUs am Tag der Gewährung. Ausgewiesen werden die Werte der gewährten Optionen/RSUs auf Grundlage der Bewertungsgrundsätze gemäss einer Steuervorschrift der Schweizer Steuerbehörden, welche die Grundsätze des Kreisschreibens Nr. 5 wiedergibt. Abhängig von der Dauer des Erbringungszeitraums werden die gewährten Optionen/RSUs um jährlich 6% diskontiert. So entspricht beispielsweise der Wert einer Optionszuteilung, die einem zweijährigen Erbringungszeitraum unterliegt und nach der im Kreisschreiben Nr. 5 beschriebenen Methode berechnet wird, 89% des Marktwerts am Tag der Gewährung. Gemäss dieser Methode haben die gewährten Optionen/RSUs mit einem Erbringungszeitraum von 1, 2 und 3 Jahren einen Durchschnittswert von CHF 6.99 je Option bzw. CHF 17.24 je RSU am Tag der Gewährung. Allerdings hängt die zukünftige Entschädigung aus diesen gewährten Optionen/RSUs von der Anstellung der jeweiligen Person beim Unternehmen, der künftigen Aktienkursentwicklung von Petroplus sowie dem Ausübungszeitpunkt ab.
- ⁶⁾ Mit Wirkung per 1. September 2009 wurde Jean-Paul Vettier zum CEO ernannt und löste Robert J. Lavinia ab. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 1. September 2009 bis 31. Dezember 2009 ab.
- ⁷⁾ Mit Wirkung per 15. Dezember 2009 wurde W. Thomas Skok zum General Counsel ernannt und löste Michael D. Gayda ab. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 15. Dezember 2009 bis 31. Dezember 2009 ab.
- ⁸⁾ Mit Wirkung per 23. November 2009 wurde das Handels- und Raffineriegeschäft der Gesellschaft zusammengelegt und die Position von Bruce A. Jones gestrichen. In einer Übergangsphase bis 28. Februar 2010 war er weiterhin für das Unternehmen tätig. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 ab.
- ⁹⁾ Mit Wirkung per 15. Dezember 2009 trat Michael D. Gayda von seiner Funktion als General Counsel zurück. In einer Übergangsphase war er bis zu seiner Pensionierung am 31. Januar 2010 weiterhin für das Unternehmen tätig. Die Entschädigung deckt den Zeitraum vom 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2009 ab.

Beteiligungen

Die folgende Tabelle zeigt die Summe der Aktien, RSUs und Optionen im Besitz der Mitglieder des Verwaltungsrats und der Konzernleitung entsprechend den Anforderungen von Artikel 663c, Paragraph 3 OR.

Verwaltungsrat ¹⁾

(in Aktien)	Aktien ²⁾		RSUs ^{2, 3)}		Optionen ^{2, 4)}		Gesamtbesitz ²⁾	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Thomas D. O'Malley (Verwaltungsratspräsident, nicht geschäftsführendes Mitglied)	2'037'168 2,14 %	2'327'168 2,70 %	–	–	1'739'638 1,83 %	1'739'638 2,01 %	3'776'806 3,97 %	4'066'806 4,71 %
Patrick Monteiro de Barros (Stellvertretender VR-Präsident und Ausschusspräsident, nicht geschäftsführendes Mitglied)	325'350 0,34 %	325'350 0,38 %	–	–	98'212 0,10 %	98'212 0,11 %	423'562 0,44 %	423'562 0,49 %
Markus Dennler (Nicht geschäftsführendes Mitglied und Ausschusspräsident)	20'758 0,02 %	20'758 0,02 %	–	–	9'934 0,01 %	9'934 0,01 %	30'692 0,03 %	30'692 0,04 %
Walter Gruebler (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	19'632 0,02 %	19'632 0,02 %	–	–	9'934 0,01 %	9'934 0,01 %	29'566 0,03 %	29'566 0,03 %
Robert J. Lavinia (Nicht geschäftsführendes Mitglied und ehemaliger CEO)	42'673 0,04 %	8'000 0,01 %	–	34'673 0,04 %	66'618 0,07 %	66'618 0,08 %	109'291 0,11 %	109'291 0,13 %
Maria Livanos Cattai (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	4'375 0,01 %	4'375 0,01 %	–	–	10'836 0,01 %	10'836 0,01 %	15'211 0,02 %	15'211 0,02 %
Eija Malmivirta (Nicht geschäftsführendes Mitglied und Ausschusspräsidentin)	1'093 0,00 %	1'093 0,00 %	–	–	10'836 0,01 %	10'836 0,01 %	11'929 0,01 %	11'929 0,01 %
Werner G. Müller (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	3'000 0,00 %	3'000 0,00 %	–	–	10'836 0,01 %	10'836 0,01 %	13'836 0,01 %	13'836 0,02 %
Patrick Power (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	2'340 0,00 %	2'340 0,00 %	–	–	10'836 0,01 %	10'836 0,01 %	13'176 0,01 %	13'176 0,02 %
Jean-Paul Vettier (Geschäftsführendes Mitglied und CEO)	1'715 0,00 %	–	30'638 0,03 %	5'144 0,01 %	–	–	32'353 0,03 %	5'144 0,01 %
Total	2'458'104	2'711'716	30'638	39'817	1'967'680	1'967'680	4'456'422	4'719'213
Total in %	2,58 %	3,14 %	0,03 %	0,05 %	2,07 %	2,28 %	4,68 %	5,47 %

Ehemaliges Verwaltungsratsmitglied ¹⁾

Ernst Weil (Nicht geschäftsführendes Mitglied)	n. a.	12'500 0,01 %	n. a.	–	n. a.	10'836 0,01 %	n. a.	23'336 0,02 %
Total	n. a.	12'500	n. a.	–	n. a.	10'836	n. a.	23'336
Total in %		0,01 %				0,01 %		0,02 %

Fussnoten zur obigen Tabelle finden sich auf Seite 153.

Konzernleitung ¹⁾

(in Aktien)	Aktien ²⁾		RSUs ^{2, 3)}		Optionen ^{2, 4)}		Gesamtbesitz ²⁾	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Chester J. Kuchta (Stellvertretender Generaldirektor und Chief Operating Officer)	21'906 0,02 %	20'237 0,02 %	34'681 0,04 %	26'005 0,03 %	91'364 0,10 %	135'071 0,16 %	147'951 0,16 %	181'313 0,21 %
Peter F. Senkbeil (General Manager Refining)	1'000 0,00 %	n. a.	14'000 0,02 %	n. a.	33'089 0,03 %	n. a.	48'089 0,05 %	n. a.
W. Thomas Skok (General Counsel und Sekretär)	–	–	11'000 0,02 %	–	32'089 0,03 %	27'089 0,03 %	43'089 0,05 %	27'089 0,03 %
Joseph D. Watson (Stellvertretender Generaldirektor und Chief Financial Officer)	–	n. a.	–	n. a.	50'000 0,05 %	n. a.	50'000 0,05 %	n. a.
Total	22'906	20'237	59'681	26'005	206'542	162'160	289'129	208'402
Total in %	0,02 %	0,02 %	0,08 %	0,03 %	0,22 %	0,19 %	0,32 %	0,24 %

Ehemalige Mitglieder der Konzernleitung ¹⁾

Karyn F. Ovelmen (Stellvertretende Generaldirektorin und Chief Financial Officer)	n. a.	56'434 0,07 %	n. a.	26'005 0,03 %	n. a.	189'266 0,23 %	n. a.	271'705 0,31 %
Bruce A. Jones (Stellvertretender Generaldirektor und Chief Operating Officer)	n. a.	33'228 0,04 %	n. a.	26'005 0,03 %	n. a.	189'266 0,22 %	n. a.	248'499 0,29 %
Michael D. Gayda (Stellvertretender Generaldirektor und General Counsel)	n. a.	56'439 0,07 %	n. a.	26'005 0,03 %	n. a.	231'224 0,27 %	n. a.	313'668 0,37 %
Total	n. a.	146'101	n. a.	78'015	n. a.	609'756	n. a.	833'872
Total in %		0,18 %		0,09 %		0,71 %		0,98 %

Fussnoten zur obigen Tabelle finden sich auf Seite 153.

Darlehen an geschäftsführende Mitglieder von Verwaltungsorganen

In den Jahren 2010 und 2009 wurden den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung keine Darlehen gewährt.

Fussnoten zu den Tabellen auf den Seiten 151/152.

- ¹⁾ Aufgrund von Besetzungsänderungen im Verwaltungsrat und in der Konzernleitung im Jahr 2010 wurden die Vorjahreswerte entsprechend der aktuellen Zusammensetzung beider Gremien angepasst.
- ²⁾ Eigentum am ausstehenden Aktienkapital der Gesellschaft per 31. Dezember 2010 (95'230'953) und per 31. Dezember 2009 (86'325'289).
- ³⁾ Im Rahmen des Equity Participation Plan gewährte RSUs berechtigen den Inhaber bei Ausübung zum Erhalt einer Aktie je RSU. Der Erbringungszeitraum der RSUs erstreckt sich bis auf drei Jahre. Weitere Informationen finden sich in Anhang 22 «Eigenkapital» und Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen» der Konzernrechnung.
- ⁴⁾ Gewährte Optionen im Rahmen des Equity Participation Plan (Ausübungspreise zwischen CHF 11.92 und CHF 119.98) und des Equity Incentive Plan (Ausübungspreis USD 14.58) berechtigen den Inhaber bei Ausübung zum Kauf einer Aktie je Option. Die Optionen im Rahmen des Equity Participation Plan unterliegen einem dreijährigen Erbringungszeitraum oder einem Erbringungszeitraum von bis zu vier Jahren, die Optionen des Equity Incentive Plan sind zu festgelegten Zeitpunkten ausübbar (nähere Einzelheiten hierzu finden sich in Anhang 22 «Eigenkapital» und Anhang 24 «Aktienbasierte Vergütungen» der Konzernrechnung). Einzelheiten zu den Kaufoptionen, die den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Konzernleitung gewährt wurden, sind in der folgenden Tabelle ersichtlich:

Name	Anzahl	Ausübungspreis	Erbringungsdatum	Verfalldatum oder ausübbar bis
Verwaltungsrat				
Thomas D. O'Malley	537'322	14.58 USD	ausübbar	2014
	645'675	14.58 USD	ausübbar	2015
	491'629	14.58 USD	ausübbar	31.07.2016
	65'012	68.25 CHF	ausübbar	03.01.2017
Patrick Monteiro de Barros	87'376	14.58 USD	ausübbar	31.07.2016
	2'709	58.14 CHF	ausübbar	29.11.2016
	8'127	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
Markus Dennler	1'807	58.14 CHF	ausübbar	29.11.2016
	8'127	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
Walter Grüebler	1'807	58.14 CHF	ausübbar	29.11.2016
	8'127	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
Robert J. Lavinia	10'836	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
	55'782	21.41 CHF	ausübbar	05.01.2019
Maria Livanos Cattai	2'709	58.14 CHF	ausübbar	29.11.2016
	8'127	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
Eija Malmivirta	2'709	58.14 CHF	ausübbar	29.11.2016
	8'127	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
Werner G. Müller	10'836	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
Patrick Power	2'709	58.14 CHF	ausübbar	29.11.2016
	8'127	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
Konzernleitung				
Chester J. Kuchta	54'177	68.25 CHF	ausübbar	03.01.2017
	37'187	21.41 CHF	05.01.2012	05.01.2019
Peter F. Senkbeil	27'089	91.69 CHF	ausübbar	09.05.2017
	6'000	11.92 CHF	01.10.2014	01.10.2020
W. Thomas Skok	16'253	87.91 CHF	ausübbar	07.02.2017
	10'836	119.98 CHF	ausübbar	05.07.2017
	5'000	11.92 CHF	01.10.2014	01.10.2020
Joseph D. Watson	50'000	11.92 CHF	01.10.2014	01.10.2020

7 Eventualverbindlichkeiten/ Garantien und Verpfändungen

Das Unternehmen ist Teil einer Mehrwertsteuer-Gruppe (MwSt.) und haftet daher gegenüber der Eidgenössischen Steuerverwaltung solidarisch für die Mehrwertsteuerschulden der anderen Mitglieder.

Die Gesellschaft bürgt für gewisse Verpflichtungen ihrer Tochtergesellschaften gegenüber Dritten. Die Garantien lauten auf USD, CZK und EUR. Per 31. Dezember 2010 hatte die Petroplus Holdings AG Garantien mit einem Maximalbetrag von rund CHF 0,3 Milliarden ausstehend (2009: CHF 0,5 Milliarden).

Bestimmte Tochtergesellschaften können eine verbindlich gesicherte Betriebskreditfazilität in der Höhe von USD 1,05 Milliarden (CHF 0,98 Milliarden) in verschiedenen Währungen in Anspruch nehmen (2009: USD 1,05 Milliarden bzw. CHF 1,1 Milliarden) mit einer zusätzlichen unverbindlichen Kreditfazilität in Höhe von USD 1,07 Milliarden (CHF 1,0 Milliarden) per 31. Dezember 2010 und USD 1,06 Milliarden (CHF 1,1 Milliarden) per 31. Dezember 2009. Petroplus Holdings AG bürgt für diese Fazilitäten. Per 31. Dezember 2010 wurden keine Kredite und kurzfristigen Darlehen in Anspruch genommen (2009: USD 138,8 Millionen bzw. CHF 142,9 Millionen), aber rund USD 1,7 Milliarden (CHF 1,6 Milliarden) an Akkreditiven und Garantien (2009: USD 1,7 Milliarden bzw. CHF 1,7 Milliarden). Darüber hinaus bürgt die Gesellschaft für Fremdwährungs-Mark-to-Market-Limiten in Höhe von USD 30 Millionen für eine Tochtergesellschaft in indirektem Besitz.

Die Gesellschaft haftet solidarisch mit bestimmten Tochtergesellschaften für die Verpflichtungen der Petroplus Finance Ltd. in Bezug auf die Anleihen in Höhe von USD 1,2 Milliarden und USD 0,4 Milliarden, welche am 1. Mai 2007 bzw. am 17. September 2009 ausgegeben wurden und beide an der irischen Börse kotiert sind. Zusätzlich wurden die von Petroplus Finance Ltd., Bermuda, gehaltenen Aktien zur Sicherung der Unternehmensanleihen mit einem Buchwert in Höhe von CHF 12'200 verpfändet.

Am 16. Oktober 2009 wurden von Petroplus Finance Ltd. garantierte erstrangige Wandelanleihen in Höhe von USD 150,0 Millionen mit einer Laufzeit bis 2015 ausgegeben (WA 2015). Die Anleihe ist durch die Gesellschaft sowie bestimmte Tochtergesellschaften gesichert. Darüber hinaus gewährt die Petroplus Holdings AG der Petroplus Finance Ltd. 5'162'229 Kaufoptionen, welche der Petroplus Finance Ltd. das Recht verleihen, von der Petroplus Holdings AG eine Aktie

zu einem Preis pro Aktie in Höhe des zum betreffenden Wandlungstag anwendbaren Umwandlungspreises zu kaufen. In den Jahren 2010 und 2009 wurden keine Anleihen umgewandelt. Weitere Informationen zur WA 2015 finden sich in Anhang 18 «Verzinsliche Darlehen und Kredite» der Konzernrechnung der Petroplus Holdings AG.

Die Petroplus Finance Ltd. hatte am 26. März 2008 eine gesicherte Wandelanleihe in Höhe von USD 500,0 Millionen mit Fälligkeit im Jahr 2013 ausgegeben (WA 2013). Die Anleihe war durch die Petroplus Holdings AG sowie bestimmte Tochtergesellschaften gesichert. In den Jahren 2009 und 2008 wurden keine Anleihen umgewandelt. Die allgemeinen Bedingungen beinhalteten eine Anleger-Verkaufsoption am 28. März 2011 für den Kapitalbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Am 12. Oktober 2009 kündigte Petroplus den erfolgreichen Ausgang des Zeichnungsangebots zum Rückkauf der WA 2013 bekannt. Der letzte Handelstag der WA 2013 an der SIX Swiss Exchange war der 13. Oktober 2009. Am 16. Oktober 2009 wurde die WA 2013 zum Nennbetrag von USD 100'000 pro Anleihe zuzüglich der vom 26. September 2009 bis zum 16. Oktober 2009 (20 Tage) aufgelaufenen Zinsen zurückgezahlt.

8 Angaben zur Risikobeurteilung

Die Petroplus Holdings AG ist als oberste Muttergesellschaft vollständig in den gruppenweiten internen Risikobeurteilungsprozess eingebunden.

Die Gesellschaft hat einen organisatorischen Rahmen für Risikobeurteilung und Risikomanagement geschaffen. Dazu zählen die Erkennung und Abschätzung von Risiken, die Entwicklung angemessener Grenzwerte, die Einführung von Strategien, Grundsätzen und Verfahren zur Senkung identifizierter Finanzrisiken sowie die Überwachung der Einhaltung dieser Strategien, Grundsätze und Verfahren.

Die Gesamtverantwortung für die Risikomanagementstrategien der Gesellschaft tragen der Verwaltungsrat der Petroplus Holdings AG und die Konzernleitung. Die Risikoverantwortlichen, die sich aus Schlüsselpersonen der Geschäftsleitung zusammensetzen, sind für die tägliche Umsetzung der Risikostrategien und -grundsätze der Gesellschaft verantwortlich. Risikoausschüsse, die sich aus Experten für finanzielle Offenlegung, Verfahrens- und Kontrollexperten sowie aus weiteren zuständigen Fachexperten zusammensetzen, beurteilen die Angemessenheit der Implementierung und Umsetzung der Strategien und Grundsätze durch die Risikoverantwortlichen.

Der interne Risikobeurteilungsprozess der Gesellschaft besteht aus regelmässigen Meldungen identifizierter Risiken an den Verwaltungsrat und der ergriffenen Massnahmen der Geschäftsleitung. Der Verwaltungsrat hat die Risikobeurteilung auf Grundlage des internen Risikobeurteilungsprozesses des Unternehmens durchgeführt und überwacht die ergriffenen Massnahmen der Geschäftsleitung.

Weitere Angaben zum Risikomanagement finden sich in der Konzernrechnung von Petroplus in Anhang 27 «Finanzielles Risikomanagement – Ziele und Grundsätze».

9 Freigabe der statutarischen Jahresrechnungen

Diese statutarischen Jahresrechnungen wurden am 28. Februar 2011 vom Verwaltungsrat zur Veröffentlichung freigegeben und werden am 5. Mai 2011 der Generalversammlung zur Genehmigung empfohlen.

Zug, 28. Februar 2011

Petroplus Holdings AG
Für den Verwaltungsrat



Patrick Monteiro de Barros
Verwaltungsratspräsident

Bericht der Revisionsstelle



Ernst & Young AG
Bleicherweg 21
Postfach
CH-8022 Zürich

Telefon +41 58 286 31 11
Fax +41 58 286 40 20
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
Petroplus Holdings AG, Zug

Zürich, 28. Februar 2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Petroplus Holdings AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang (Seiten 142 bis 155), für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2010 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ernst & Young AG

Reto Hofer
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Iwan Rogenmoser
Zugelassener Revisionsexperte

Glossar

Die folgenden Erläuterungen stellen keine technischen Definitionen dar. Sie sollen dem Leser helfen, gewisse im Geschäftsbericht verwendete Begriffe besser zu verstehen.

API-Grad	Der API-Grad bezeichnet die Dichte von Rohöl, klassifiziert durch das American Petroleum Institute. Der API-Grad ist definiert als: $\frac{141,5}{\text{Gewicht des spezifischen Rohöls bei } 15,6^{\circ}\text{C}} - 131,5$ <p>Je höher das API-Gewicht, desto leichter ist somit das Rohöl.</p>
ARA	Region Antwerpen-Rotterdam-Amsterdam.
Barrel oder bbl	Barrel Rohöl (entspricht ca. 159 Litern).
Benzin	Ein leichtes, flüssiges Erdölprodukt, das typischerweise als Treibstoff in Verbrennungsmotoren Verwendung findet.
Biokraftstoff	Benzin oder Dieselmotorkraftstoff, der Bestandteile enthält, welche aus Pflanzen wie etwa Zuckerrohr, Zuckerrüben, Raps und Soja stammen.
Bitumen	Ein Produkt der Vakuum-Destillation von Rohöl, das primär für den Asphaltbelag von Strassen und für Dachmaterialien verwendet wird.
bpd (barrels per day)	Barrel pro Tag.
Brent	Ein leichtes Nordseerohöl mit einem API-Grad von ungefähr 39° und einem Schwefelgehalt von rund 0,4 %.
C.I.F. (Cost, Insurance, Freight)	Kosten, Versicherung und Fracht. Eine Lieferbedingung, unter der die Kosten sowie Fracht- und Versicherungsgebühren für die Lieferung von Waren an einen benannten Bestimmungsort enthalten sind, wie dies in den ICC-Incoterms 2000, herausgegeben von der Internationalen Handelskammer, definiert ist.
CO₂	Kohlendioxid, ein wichtiges Treibhausgas.
Cracken	Die Aufspaltung grosser Kohlenwasserstoffmoleküle in kleinere. Cracken wird entweder bei hohen Temperaturen durchgeführt (thermisches Cracken) oder mithilfe eines Katalysators unter hohem Druck (katalytisches Cracken und Hydrocracken). Durch das Crackverfahren können grössere Mengen an Kohlenwasserstoffen, die für Benzin, Destillate oder andere Leichtölprodukte geeignet sind, aus Rohöl gewonnen werden.
Crack-Spread	Entspricht der Raffineriemarge, die sich ergibt, wenn man zum jeweils vorherrschenden Preis gleichzeitig Rohöl kauft und raffinierte Erdölprodukte verkauft. So wird zum Beispiel häufig auf einen 3/2/1-Crack-Spread verwiesen. Dieser repräsentiert die ungefähre Bruttomarge aus der Verarbeitung eines Barrels Rohöl unter der Annahme, dass drei Barrel eines Referenz-Rohöls in zwei Barrel Benzin und ein Barrel Dieselmotorkraftstoff umgewandelt oder gecrackt werden.
Dated Brent	Der Preis für die zügige Lieferung von Rohöl der Sorte Brent, wie er von spezialisierten Nachrichtenagenturen ausgewiesen wird. Es ist der Referenzpreis für die überwiegende Mehrheit der in Europa, Afrika und dem Nahen Osten verkauften Rohöle und einer der wichtigsten Richtpreise für den Spotmarkt.
Destillate	Produkte aus einem weiten Spektrum von Erdölprodukten, die im Allgemeinen durch Destillation erzeugt werden, dem ersten Verarbeitungsschritt, bei dem Rohöl in verschiedene Fraktionen oder Bestandteile aufgespalten wird. Dies beinhaltet üblicherweise Dieselmotorkraftstoff, Heizöl, Düsentreibstoff und Kerosin, jedoch nicht Benzin und Naphtha.
Entschwefelung oder Hydrodesulfurierung	Ein Prozess zur Beseitigung von Schwefel aus Erdölprodukten.

Erdgas	Alle Kohlenwasserstoffe oder Gemische aus Kohlenwasserstoffen und anderen Gasen, die in erster Linie aus Methan bestehen, das bei normalen Betriebsbedingungen in einem gasförmigen Zustand ist.
FAME	Fettsäure-Methylester, primär gewonnen aus Pflanzenölen, die zur Mischung von Dieselmotorkraftstoff verwendet werden, um die Biokraftstoffverordnungen einzuhalten.
FCCU (Fluid Catalytic Cracking Unit)	In dieser Anlage findet ein Raffinerieprozess statt, bei dem die grösseren, schwereren und komplexeren Kohlenwasserstoffmoleküle in einfachere und leichtere Moleküle aufgespalten werden. Dies erfolgt unter Verwendung eines Katalysators, der kontinuierlich regeneriert wird, und ist ein effektives Verfahren zur Erhöhung der Ausbeute von Benzin aus dem Rohöl. Als Einsatzmaterialien dienen sowohl frische als auch recycelte Rohstoffe.
Flüssiggas (LPG)	Ein für Brennstoffzwecke eingesetztes Gasgemisch, welches als Hauptbestandteile Propan, Propylen, Butan oder Butylen enthält, die verflüssigt wurden, damit das Gas transportiert und unter Druck gelagert werden kann.
Gasöl	Ein flüssiges Erdölprodukt mit einem Siedetemperaturbereich von 200 °C bis 370 °C und einer Zündtemperatur von über 55 °C, welches in der Regel als Brennstoff für Boiler, Öfen und Verbrennungsmotoren verwendet wird. Gasöl, das für den Gebrauch in ölbetriebenen Heizkraftwerken und Boilern geeignet ist, wird als Heizöl bezeichnet, während der für Verbrennungsmotoren geeignete Typ Diesel genannt wird.
Heavy sour	Rohölsorten mit einem Schwefelgehalt von mehr als 2,0 % und einer Dichte von weniger als 30° API.
Heavy sweet	Rohölsorten mit einem Schwefelgehalt von weniger als 0,5 % und einer Dichte von weniger als 30° API.
Heizöl	Ein Gasöl mit Eigenschaften, die es allgemein als Brennstoff für ölbetriebene Heizungen und Boiler geeignet macht.
Heizöl schwer	Kraftstoff mit einer Destillationsspanne von über 350 °C. Schweres Heizöl findet in Wärmekraftwerken, Kraftwerken und Industrieöfen Verwendung.
Hydrocracken	Der Umwandlungs- und Entschwefelungsprozess (in der Regel von Vakuumgasöl) in leichtere Produkte wie Dieselmotorkraftstoff. Er erfolgt unter hohem Druck und bei hohen Temperaturen in Anwesenheit von Wasserstoff und einem stationären Katalysator.
Komplexität	Ein wichtiger Industriemassstab, der sich auf die Fähigkeit einer Ölraffinerie bezieht, bestimmte Rohstoffe, zum Beispiel schwerere und schwefelhaltigere Rohölsorten, zu höherwertigen Produkten zu verarbeiten. Je höher die Komplexität und je grösser das Rohstoffspektrum einer Raffinerie, desto eher kann sie von den kosteneffektiveren Rohölsorten profitieren, was der Raffinerie möglicherweise zu einer höheren Bruttomarge verhilft.
Light sour	Rohölsorten mit einem Schwefelgehalt von 0,5 % bis 1,0 % und einer Dichte von mehr als 30° API.
Light sweet	Rohölsorten mit einem Schwefelgehalt von weniger als 0,5 % und einer Dichte von mehr als 30° API.
Lösungsmittel	Eine Flüssigkeit, die für die Verdünnung oder Verwässerung einer Lösung verwendet wird. Eine andere Flüssigkeit, ein Gas oder ein Feststoff ist im Lösungsmittel derart gelöst, dass eine homogene Mischung entsteht.
LPG (Liquefied Petroleum Gas)	Siehe Glossareintrag unter «Flüssiggas».
Medium sour	Rohölsorten mit einem Schwefelgehalt von 1,0 % bis 2,0 % und einer Dichte zwischen 30° und 35° API.

Medium sweet	Rohölsorten mit einem Schwefelgehalt von weniger als 0,5 % und einer Dichte zwischen 30° und 35° API.
Naphtha	Ein flüssiges Erdölprodukt, das in der Regel als Rohstoff für andere petrochemische Prozesse eingesetzt wird, im Allgemeinen in einem Reformier, der Benzinbestandteile mit hoher Oktanzahl und weitere petrochemische Produkte wie Wasserstoffe oder Benzol herstellt. Naphtha wird auch als chemischer Rohstoff verwendet.
Petrochemikalien	Viele Produkte, die bei der Raffination von Rohöl entstehen wie etwa Ethylen, Propylen, Butylen und Isobutylen. Sie sind die primär für den Gebrauch als petrochemische Rohstoffe bei der Produktion von Plastik, synthetischen Fasern, synthetischen Gummi und anderen Produkten bestimmt. Eine Vielzahl von Produkten wird für den Gebrauch als Lösungsmittel produziert. Dazu gehören unter anderem Benzol, Toluol und Xylol.
Raffinerie	Eine Anlage zur Verarbeitung/Veredelung von Rohöl. Die Basis-Verarbeitungseinheit in einer Raffinerie stellt die Rohöldestillationsanlage dar, in der Rohöl mittels eines Erhitzungs- und Kondensierungsverfahrens in verschiedene Fraktionen zerlegt wird. Einfache oder Hydroskimming-Raffinerien verfügen im Regelfall über Rohöldestillations-, katalytische Reformier- und Hydrotreating-Anlagen. Die Nachfrage nach leichteren Erdölprodukten wie Motorbenzin und Dieselmotoren hat das Bedürfnis nach anspruchsvollerer Verarbeitung erhöht. Komplexere Raffinerien verfügen über Vakuum-Destillationsanlagen, Anlagen für katalytisches Cracken oder Hydrocracken. Die Crackanlagen wandeln Vakuumöl in Benzin, Gasöl und schweres Heizöl um.
Raffineriemarge	Die Differenz bei jeglicher bestimmten Menge Rohöl zwischen dem Wert sämtlicher raffinierter Mineralölprodukte, die eine Raffinerie aus diesem Rohöl herstellen kann, abzüglich der Kosten des Rohöls (einschliesslich verbundener Kosten wie Transport, Versicherung usw.).
Rhein-Frachtrate	Die Rhein-Frachtrate ist ein Aufpreis, der sich in den in der Schweiz verkauften Ölprodukten niederschlägt. Er stellt die zusätzlichen alternativen Kosten für einen Importeur dar, wenn er das gleiche Produkt in das Gebiet der Schweiz aus ARA oder Deutschland über den Rhein befördern möchte.
Rohstoffe	Rohöl und andere Kohlenwasserstoffe, die als Grundmaterialien in einem Raffinerie- oder Produktionsprozess verwendet werden.
Spotmarkt	Ein Begriff zur Beschreibung des internationalen Handels mit Einmal-Ladungen oder -Lieferungen von Rohstoffen wie Rohöl, bei dem die Preise eng mit Angebot und Nachfrage verbunden sind und unmittelbar abgewickelt wird.
Tonne	Eine Tonne entspricht 1'000 Kilogramm oder ca. 2'205 Pfund.
Topping oder atmosphärische Destillation	Der erste Schritt im Raffinationsprozess, in dem Rohöl erhitzt und in verschiedene Zwischenprodukte mit jeweils unterschiedlichen Siedepunkten zerlegt wird.
ULSD (Ultra Low Sulfur Diesel)	Ultra-schwefelarmer Dieselmotoren.
Urals	Ein russisches «medium sour» Rohöl mit einem API-Grad von rund 31° und einem Schwefelgehalt von rund 13 %.
VGO (Vacuum Gasoil, Vakuumgasöl)	Auch bekannt als «Cat feed». Rohstoffe für Fluid Catalytic Cracker, die für die Produktion von Benzin, Nr. 2 und weitere Nebenprodukte verwendet wird.

Wichtiges Datum

Ordentliche Generalversammlung

5. Mai 2011, Casino Zug

Kontaktdaten

Hauptsitz

Petroplus Holdings AG

Industriestrasse 24

6300 Zug

Schweiz

Telefon +41 58 580 11 00

Fax +41 58 580 13 99

Für weitere Informationen zu Petroplus kontaktieren Sie bitte

Petroplus Holdings AG

Investor Relations

Telefon +41 58 580 12 44

Fax +41 58 580 13 87

E-Mail ir@petroplus.biz

Petroplus im Internet

www.petroplusholdings.com

Der Geschäftsbericht 2010 von Petroplus wurde ursprünglich in Englisch veröffentlicht und ins Deutsche übersetzt. Rechtlich bindend ist ausschliesslich die gedruckte englische Ausgabe. Die Berichte können online unter www.petroplusholdings.com heruntergeladen werden.

Herausgeber: Petroplus Holdings AG, Zug, Schweiz
Realisierung, Produktion und Druck:
Victor Hotz AG, Corporate Publishing & Print,
Steinhausen, Schweiz
Fotos auf Seite 8: fotoARION, Zürich, Schweiz

©Petroplus Holdings AG, 2011

